



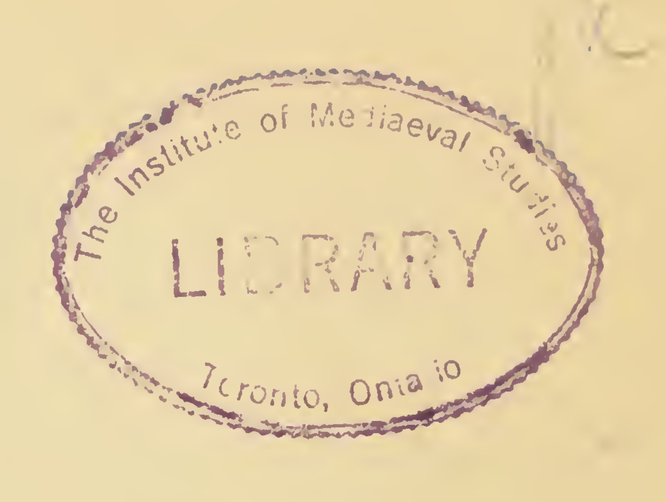


Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
University of Toronto

http://www.archive.org/details/meistereckhartun00eckh






The Institute of Mediaeval Studies
LIBRARY
Toronto, Ontario

COLLECTANEA FRIBURGENSIA

COMMENTATIONES ACADEMICÆ

UNIVERSITATIS FRIBURGENSIS HELVETIORUM

FASCICULUS IV.



FRIBURGI HELVETIORUM

APUD BIBLIOPOLAM UNIVERSITATIS

MDCCCXCV

MEISTER ECKHART

UND

SEINE JÜNGER

UNGEDRUCKTE TEXTE ZUR GESCHICHTE
DER DEUTSCHEN MYSTIK

HERAUSGEGEBEN

VON

FRANZ JOSTES



FREIBURG (SCHWEIZ)
COMMISSIONSVERLAG DER UNIVERSITÆTSBUCHHANDLUNG

1895


The Institute of Mediaeval Studies
LIBRARY
Toronto, Ontario

Herrn Dr. J. G. R. Acquoy,

Professor an der Universität Leiden

gewidmet



EINLEITUNG

In dem Lichte, welches die Forschungen Denifles über die Philosophie Eckharts verbreitet haben, ist der Glanz der Originalität seines Systems erheblich abgeblasst. Als « Vater der deutschen Philosophie » werden ihn auch die kaum noch bezeichnen wollen, welche ihn dort, wo er die Wege der scholastischen Philosophie seiner Zeit verlässt, anders beurteilen als Denifle. Es war ein Irrtum, in dem man sich befand, ein Irrtum, der indes aus den Zeitverhältnissen nicht nur leicht erklärlich, sondern auch nicht einmal besonders zu bedauern ist. Wenigstens würde in so weiten Kreisen schwerlich ein so lebhaftes Interesse für den Meister aufgekommen sein, wenn man von Anfang an gewusst hätte, dass der Gegensatz seiner Philosophie zur Scholastik zum guten Teile ein eingebildeter war. Das Interesse aber, welches er gefunden, wird man auch heute bei unserer bessern Erkenntnis nicht als ein unverdientes betrachten dürfen. Sein Anteil an jener geistigen Bewegung, die wir mit dem Namen Mystik zu bezeichnen pflegen, bleibt, wie allein schon das Urteil seiner Zeitgenossen lehren kann, immerhin noch gross genug, um ihm dauernd einen hervorragenden Ehrenplatz in der Geschichte des geistigen Lebens unseres Volkes zu sichern. Trotz des traurigen Zustandes der textlichen Ueberlieferung vermögen wir auch jetzt noch wohl einigermassen uns vorzustellen, welchen Eindruck er durch die

Flugkraft seines Gedankens und den Adel seines Willens dereinst auf die seinen Worten lauschenden Zuhörer gemacht hat.

In der Geschichte der deutschen Litteratur würde sein Name immer einen guten Klang behalten, selbst wenn sein Unternehmen, jene Gedanken in unsere Muttersprache einzukleiden, die man vor ihm — und wie lange noch nach ihm! — nicht von der lateinischen Sprachhülle glaubte loslösen zu können, weniger gelungen wäre, als es thatsächlich der Fall ist.

Notker hatte allerdings schon einige Jahrhunderte früher den kühnen Versuch unternommen, für philosophische Termini deutsche Uebersetzungen zu gewinnen; aber es scheint nicht, dass derselbe von grosser Wirkung gewesen ist. Anders liegt die Sache bei Eckhart. Man kann zugeben, dass er nicht gerade alles hier noch zu thun vorfand, und dass das deutsche philosophische Sprachmaterial, welches sich im Laufe des 14. Jahrhunderts ansammelte, nicht insgesamt ihm seine Formung verdankt; aber man wird doch kaum sehr fehl gehen, wenn man ihn auch hier durchaus als den Meister und die übrigen Mystiker als seine Jünger betrachtet. Es bedarf hier freilich noch genauerer Untersuchungen als bislang gemacht sind; gegen die einzige vorliegende Arbeit von Kramm [1] hat sich Denifle ganz ablehnend verhalten, und eine gründliche Kenntnis der Scholastik als unentbehrliche Vorbedingung für derartige Untersuchungen hingestellt. Gewiss nicht mit Unrecht; allein da unter denen, welche im Besitze einer solchen Kenntnis sind, sich so leicht keiner zur Uebernahme der Arbeit bereit finden dürfte, und für die, welche sonst Lust und Fähigkeit dazu hätten, die Erfüllung der Vorbedingung gar schwer ist, so würden wir ihr Erscheinen schwerlich noch zu erleben hoffen dürfen, wenn hier kein Mittelweg zu finden wäre.

Ich glaube nun aber, dass es einen solchen giebt. Schon im Laufe des 14. Jahrhunderts sind die lateinischen philosophischen Termini mit den deutschen Uebersetzungen bald mehr bald minder

[1] Zeitschrift für deutsche Philologie Bd. 16, S. 1 ff.

vollständig zusammengestellt worden. Teils sind sie für sich bestehen geblieben, teils hat man sie schon bald den vorhandenen Vokabularien beigefügt — wie bereits im 14. Jahrhundert dem des Fritsche Closener — oder sie bei neuen Abschriften in dieselben alphabetisch eingegliedert. Eine Untersuchung und Bearbeitung dieser Quellen wird meines Erachtens den Anforderungen des geschichtlich-sprachlichen Interesses wenigstens einigermassen gerecht werden können.

Was den Genuss der Predigten Eckharts uns am meisten verkümmert, ist der traurige Zustand, in dem sie uns überliefert sind, traurig nicht nur insofern, als sein gesprochenes Wort unvollständig wiedergegeben ist — das ist bei allen nachgeschriebenen Predigten gewiss der Fall — sondern besonders weil sie, schon von vornherein sehr dem Missverständnisse ausgesetzt, von den Händen der Abschreiber weit mehr als andere Texte verschlimmbessert worden sind.

Je tiefer man der handschriftlichen Ueberlieferung auf den Grund geht, desto mehr überzeugt man sich davon, dass es in der That nicht angeht, auf Grund der deutschen Texte allein von dem philosophischen Systeme Eckharts ein allseitig richtiges und klares Bild zu gewinnen. Auch dann, wenn noch zahlreichere Handschriften, als bislang benutzt sind, aufzufinden in Aussicht stünde, würde man kaum hoffen dürfen, einigermassen authentische Texte herstellen zu können. Und deshalb ist es höchst zweifelhaft, ob Pfeiffer so bald einen Nachfolger erhalten wird, der seine längst zum Spekulationsobjekt der Antiquare gewordene Ausgabe durch eine berichtigte, ergänzte und soviel wie möglich verbesserte ersetzen wird; günstig sind die Aussichten darauf jedenfalls nicht. Vorläufig wird man sich damit begnügen müssen, das noch unbekannte Material nachzutragen, und von dem Bekannten zu zeigen, wie unzuverlässig die Texte oft in den Handschriften sind; es wird dann vielleicht mit der Zeit auch gelingen, wenigstens bei einer Anzahl Predigten Eckharts eine einigermassen richtige Textgestalt zu gewinnen.

Hierbei mitzuwirken ist der Hauptzweck der folgenden Blätter; sie ziehen eine Eckharthandschrift ans Licht, die nicht nur zu den ältesten sondern auch zu den reichhaltigsten ihrer Art gehört. Ich fand sie in der Nürnberger Stadtbibliothek Cent. IV, 40.

Es ist eine Papierhandschrift des 14. Jahrhunderts von 106 altbezifferten Blättern, 30 × 21 cm. gross. Die Holzdeckel sind mit rotem Leder überzogen. Die Blätter sind zweispaltig beschrieben, die Spalte durchschnittlich zu 43 Zeilen. Auf der Innenseite des Vorderdeckels steht von alter Hand: » Das puch gehort in das Closter zu sant Katherein prediger orden in nurnberg ». Die alte Bibliotheknummer E XIII. hat sie um die Mitte des 15. Jahrhunderts bei der Katalogisierung der Bücher des Dominikanerinnenklosters erhalten. (Vgl. unten S. 122, Nr. XIII.)

Nach diesem Katalog war die Hs. bereits vor der Reformation des Klosters, d. h. vor dem Jahre 1428 in dessen Besitz.

Diese Sammlung ist aus kleineren Sammlungen zusammengesetzt, die man von verschiedenen Seiten her bekommen hatte; man sieht es der Sprache noch an, dass das eine in ziemlich weiten Umkreisen, anderes direkter aus Eckharts Heimat herübergekommen war. Wie in den Anmerkungen gezeigt ist, haben die Schreiber einige Stücke mehrfach abgeschrieben. Offenbar haben sie das nicht bemerkt; das begreift sich leicht, ja man muss sich nur wundern, dass es nicht noch mehr vorgekommen ist. Zwei Schreiber lassen sich deutlich unterscheiden; auf den ersten Blick könnte man glauben, es seien ihrer noch mehr daran beschäftigt gewesen, allein bei näherer Prüfung kommt man von der Meinung wieder ab; der Unterschied beruht wohl nur darauf, dass nicht alles mit gleicher Tinte und Feder in einem Zuge, sondern nach und nach auch mit verschiedenen Abständen der Buchstaben und Zeilen geschrieben ist.

Wenn man annehmen dürfte, dass, wenn nicht alles, so doch manches nach einem Diktate niedergeschrieben wäre, so würden sich nicht nur die vielen Schreibfehler, sondern auch manche lautliche und sprachliche Eigentümlichkeiten leichter erklären

lassen. Z. B. hat der Schreiber anlautendes b für w offenbar nicht durchführen wollen (bold = wold, besen = wesen, bonen = wonen etc.), allein es ist doch so häufig hineingeraten, dass die Annahme nahe liegt, sie seien durch das Gehör hineingekommen.

Behält man vor Augen, dass die Texte ursprünglich in einem dem Niederdeutschen nahe stehenden Dialekte abgefasst waren, so erklärt sich auch noch manches, allein doch beiweitem nicht alles: es bleibt noch mehr als zuviel an groben Versehen, Missverständnissen usw. übrig, und meistens sind sie derart, dass sie mit einem kleinen Eingriff nicht beseitigt werden können. Ich habe *nur* solche Stellen kenntlich gemacht, die sich entweder leicht oder gar nicht bessern lassen; wenn ich weder in der einen noch in der anderen Weise Bedenken angedeutet habe, so beweist das nicht, dass für mich keine bestanden, sondern nur, dass man rebus sic stantibus den Satz zur Not allenfalls passieren lassen könne; es wäre sonst der Text auch zu stark mit (sic!) durchsetzt worden. Die Verderbtheit ist nicht die alleinige Schuld der Schreiber unserer Hs. — wo ist überhaupt eine Predigt Eckharts wirklich gut überliefert? — die Fehler gehören vielmehr wohl nur zum allergeringsten Teile auf ihr Kerbholz. Um sich davon zu überzeugen, braucht man nur zuerst die letzte Predigt (Nr. 82, Seite 84 ff) zu lesen: der Text ist, etwa von Kleinigkeiten abgesehen, durchweg ganz tadellos; es dürfte keine von Nonnen nachgeschriebene, sondern vom Verfasser selbst aufgezeichnete Predigt sein. Anders kann ich mir den guten Zustand des Textes nicht wohl erklären, denn die Materie war hier nicht weniger schwierig und dem Missverständnisse ausgesetzt als in den übrigen Predigten. Man könnte das interessante Stück wohl eine summa mystica nennen, denn es umfasst die Hauptgedanken der Mystik. Manches weist auf Eckhart, aber anderes spricht deutlich gegen seine Verfasserschaft; der Prediger ist indes ein ganz im Banne des Meisters stehender Jünger von ihm. Die Predigt fällt dann weiterhin noch durch ihren Umfang auf. Ich möchte glauben, dass dieser in Wirklichkeit nicht allzu sehr über das damals gebräuchliche

Durchschnittsmass hinausgeht. Die Predigten Eckharts sind nämlich sämtlich unzweifelhaft stark gekürzt, die Nachschreiber haben nur die Hauptmomente herausgezogen; diese sind dann von den Abschreibern vielfach wieder gekürzt, und oft ist von einer Predigt nicht mehr geblieben als ein oder mehrere « Sprüche », denn dass diese nichts als Predigtreste sind, steht für mich wenigstens fest. Unsere Handschrift bietet für diese Entwickelung des Textes manches interessante Beispiel. Es lässt sich dieses Verfahren auch leicht erklären. Man kann sich darüber nicht täuschen, dass der Kreis der Gedanken in den Predigten Eckharts ein ziemlich enger ist; bei seiner Abneigung, auf das praktische Leben einzugehen, war er genötigt, dieselben abstrakten Ideen immer von neuem zu variieren; sicher geschah das vielfach nicht am selben Orte und vor demselben Auditorium, ja manche verschiedene Ueberlieferungen einer und derselben Predigt können sehr wohl auf Aufzeichnungen an verschiedenen Stellen zurückgehen, aber in den Händen der Sammler kamen doch alle diese Stücke zusammen und da wurde man gewahr, dass vieles doppelt vorhanden und manche Predigt nur den einen oder andern neuen Gedanken enthielt. So kam man dazu, Streichungen oder Kürzungen vorzunehmen, bald grössere, bald geringere, bald mit mehr, bald mit weniger Umsicht. So ist es in manchen Fällen schwierig geworden, das Eigentum Eckharts überall reinlich und mit Sicherheit aus der Masse auszuscheiden.

Wie vorsichtig man hier überhaupt mit dem Urteile sein muss, lehrt Pregers Urteil über Johannes Franko [1]. Die unten Seite 42, Nr. 43 mitgeteilte Predigt über « Fiat » war Preger aus einer Klosterneuburger und einer Oxforder Handschrift bekannt geworden, und nach letzterer hat er sie a. a. O. Seite 457 f abdrucken lassen. Jetzt kann sich jeder davon überzeugen, dass man dort nur ein ganz armseliges Fragment aus dem ersten Teile der Predigt vor sich hat (Preger suchte das Gegenteil darzuthun), und dass Pregers

[1] Geschichte der deutschen Mystik II 173.

Urteil über Franko völlig in der Luft hängt. Es ist überhaupt unmöglich, auf Grund so kümmerlicher Fragmente einen philosophischen Prediger zu charakterisieren.

Was nun schliesslich die Bezifferung der einzelnen Stücke anlangt, so habe ich dabei lediglich einen praktischen Zweck verfolgt: sie hat innern Wert nur für die mehr oder weniger vollständigen Predigten; was an einzelnen Sprüchen usw. zwischen solchen stand, habe ich unter einer Nummer vereint, ohne damit andeuten zu wollen, dass ich es für Reste einer und derselben Predigt oder auch nur für Eigentum desselben Verfassers halte.

Die Predigt Nr. 4 des Anhanges I habe ich, da in dieser Hs. der Text sehr schlecht ist, nach einer anderen gegeben. Auch Sievers hat sie nach der Oxforder Hs. mitgeteilt, und so dürfte von ihr jetzt am ersten ein leidlicher Text herzustellen sein, und sie sich daher vor allen andern zur Aufnahme in die Lesebücher eignen.

Die drei ersten der im Anhang mitgeteilten Predigten entstammen einer Handschrift, die mit sehr vielen anderen c. 1400 Friedrich von Amberg [1] dem hiesigen Minoritenkloster zugebracht hat. (Msc. Nr. 95.) Er hat mehrere alte Stücke zu einem Bande vereinigen lassen, die 211 Blätter (teils Pergament, teils Papier) neu beziffert und einen Gesamtindex vorausgeschickt. Der erste Teil besteht ausschliesslich aus Predigten bezw. Predigtentwürfen, während sich im zweiten auch manche — z. T. historische — interessante Traktate und Nachrichten finden.

[1] Ursprünglich Minorit in Regensburg, erscheint er 1384 als Provinzial und Professor der Theologie in Freiburg im Breisgau; 1393 ist er Provinzial zu Freiburg im Uechtlande, wo er — nach der Ordenschronik 103 Jahre alt — 1432 gestorben ist. Er war ein Anhänger Clemens' VII. und soll von diesem zum General des Minoritenordens ernannt sein. Vgl. auch meine Abhandlung über sein Exemplar des Vokabulars von Fritsche Closener in der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 1895, Heft 3.

Die Predigten sind «von mancherlei hergekommen», wie es der Katalog des Katharinenklosters ausdrücken würde; Friedrich von Amberg war eben ein Sammler im eigentlichen Sinne des Wortes und hat auf seinen weiten Wegen eingeheimst, was für ihn erreichbar war. Nur drei deutlich erkennbare Gruppen der Predigten haben für uns hier Interesse.

Die kleinste an Umfang wird durch Nr. 1 vertreten. Sie ist rein deutsch; der Verfasser ist von der mystischen Bewegung nicht, oder doch nur wenig beeinflusst. Er trägt seine Gedanken in einfacher, volkstümlicher, mit sprichwörtlichen Redensarten geschmückter Sprache nicht ohne Geschick vor. Dass er nicht bloss einer alten sondern auch veralteten Richtung angehörte, beweist der Umstand, dass seine Predigten kreuz und quer durchstrichen sind. Wenn Friedrich von Amberg das gethan hat — und das ist doch wohl das Wahrscheinlichste — so muss das Wunder nehmen; ist er es doch gewesen, der die, höchst wahrscheinlich authentische, Predigtsammlung des volkstümlichsten aller deutschen Prediger auf die Nachwelt gebracht hat [1]!

Wenn Nr. 2 mit den übrigen Predigten dieser Art nicht von Suso herrührt — da wir zu wenig Predigten von ihm haben, ist ein sicherer Entscheid unmöglich — dann hat es ausser ihm noch andere Minnesinger in Prosa gegeben.

Die lateinisch-deutschen Mischpredigten, von denen ich in Nr. 3 eine Probe biete, sind schon desshalb interessant, weil sie zeigen, wie geläufig der Gebrauch der deutschen Sprache in der Behandlung doch wesentlich philosophischer Fragen schon damals war. Man dachte auch bei diesen Materien bereits völlig deutsch, sonst wäre es nicht möglich gewesen, dass der Verfasser bei seinen Entwürfen aus der offiziellen Schulsprache immer wieder in seine Muttersprache gefallen. Bei praktisch-volkstümlichen Predigten ist dies ja nichts Ungewöhnliches, allein auf

[1] Vgl. meine Mitteilungen über diese Handschrift im Histor. Jahrbuche 1891, Seite 359 ff, wo ihr Alter indes zu niedrig angegeben ist. Nach P. Denifle, der sie seitdem untersucht hat, gehört sie noch dem 13. Jahrhundert an.

spekulativ-mystischem Gebiete ist mir dafür bislang kein Fall bekannt geworden [1].

Allein noch in anderer Hinsicht ist diese Predigtgruppe interessant: wie mich nämlich mein Herr College, P. Michel, versichert, huldigt ihr Verfasser nicht thomistisch-mystischen, sondern durchaus pantheistischen Ansichten. Es wäre das um so bedeutsamer, als es sich hier um lateinische Formulierung deutsch vorgetragener Gedanken handelt, und deshalb jeder Zweifel darüber ausgeschlossen ist, ob es sich nicht etwa doch nur um eine nicht genaue oder ungeschickte Wiedergabe der lateinischen Termini handele.

In dem hier abgedruckten, wie auch in den andern Entwürfen ist der ursprüngliche Text bisweilen abgeändert, aber augenscheinlich nicht in der Tendenz, um den orthodox-bedenklichen Charakter mancher Aussprüche zu beseitigen. Wo das ursprüngliche Wort nicht mehr erkennbar war, habe ich das überschriebene, sowie die Zusätze durch Klammern kenntlich gemacht.

Da diese ganze Arbeit nur eine Ergänzung früherer Veröffentlichungen bildet, schien mir hier die Stelle nicht unpassend zu sein, um auf die Handschrift hinzuweisen.

Dass die Nürnberger Eckharthandschrift bis jetzt unbekannt bleiben konnte, erklärt sich daraus, dass die Benutzer der Stadtbibliothek sich auf den Katalog verliessen, nach welchem in derselben Episteln und Evangelien des XIV. Jahrhunderts enthalten sein sollen. Diese falsche Angabe, welche die andern Benutzer der Bibliothek an der Handschrift vorbeiführen musste, führte mich zu ihr hin, und wenn ich auch etwas anderes fand, als ich suchte,

[1] Vgl. z. B. Schönbach, Ueber eine Grazer Handschrift lateinisch-deutscher Predigten. Graz 1890.

erlebte ich doch keine unangenehme Ueberraschung. Damals sah ich indes in jener Angabe des Kataloges nur einen vereinzelten Irrtum und hielt im Uebrigen denselben für ziemlich zuverlässig und den Inhalt der Bibliothek im Ganzen um so eher für wohlbekannt, als sie von allen, die sich mit der Mystik befassten, Preger, Denifle, Wagner usw. benutzt worden war. Erst in den vorigen Herbstferien, als der Druck dieser Texte schon fast vollendet war, überzeugte ich mich bei einem nochmaligen Besuche der Bibliothek davon, dass der ganze Katalog durchaus unbrauchbar und vielfach irreführend ist. Der Grund liegt darin, dass der Verfasser sich bei den Handschriften des ehemaligen Katharinenklosters zu sehr auf die im 15. Jahrhundert eingeklebten Inhaltsverzeichnisse verlassen hat, sodass wir im Wesentlichen einen Katalog jener Zeit vor uns haben. Dass unter diesen Umständen eine systematische Durchforschung der für die mystische Bewegung so überaus wichtigen Bibliothek eine unerlässliche Vorbedingung für einen Geschichtsschreiber der deutschen Mystik war, davon wird sich jeder, wenn er es nicht von vornherein zugiebt, durch meine weiter unten gebotenen Mitteilungen überzeugen müssen.

Ich bemerke dies indes weniger um hiermit Preger einen Vorwurf zu machen, sondern lediglich um die Thatsache festzustellen und andere vor einem Irrtum zu bewahren, in dem ich leider selbst zu lange befangen war, indem ich den Inhalt der Bibliothek für bekannter hielt, als er ist. Hätte ich die Wahrheit früher eingesehen, so würde auch diese Arbeit eine etwas andere Gestalt gewonnen haben.

Das geistig-geistliche Leben einzelner Nonnen in den Dominikanerinnenklöstern des 14. und 15. Jahrhunderts ist uns hinreichend bekannt. Manches freilich liesse sich noch wohl nachtragen, auch aus den Nürnberger Handschriften, aber für die

Litteratur-, wie für die Kulturgeschichte wird sich etwas Bedeutsames kaum noch gewinnen lassen. Jemehr das mystisch-exstatische Leben sich verbreitete, desto mehr nahm es an Tiefe, Originalität und Interesse ab. Die Erzählungen darüber werden flacher, allgemeiner, eintöniger und schablonenhafter, wenn es auch da und dort nicht ganz an einzelnen poetischen Zügen fehlt. In dem Leben der Nonnen von Weiler wird von Elisabeth von Esslingen genau dasselbe erzählt, was aus Töss über Beli von Sar berichtet wird. Nicht die Gleichartigkeit des Zustandes der beiden, sondern der Umstand, dass zwei verschiedene Aerzte zu der gleichen merkwürdigen Diagnose kommen, zeigt deutlich genug, dass bei diesen Erzählungen auch die Sage ihre gestaltende Hand mit im Spiele hatte.

Interessanter indes als die Bekanntmachung noch weiterer Belege der litterarischen Produktion in den Frauenklöstern jener Zeit dürfte es sein, über Umfang und Art ihrer Bildung an einem Beispiele etwas Genaueres zu erfahren. Und da bietet uns das Katharinenkloster in Nürnberg, das sich der mystischen Bewegung gegenüber ausschliesslich rezeptiv verhielt, mit seinem nicht blos durch die Reichhaltigkeit interessanten Kataloge eine vorzügliche Gelegenheit. Bevor wir aber auf dieses Denkmal näher eingehen, sollen zur Orientierung einige Bemerkungen über dieses Kloster vorausgeschickt werden.

Das im Jahre 1295 konfirmierte Kloster war der gegen Ausgang des 14. Jahrhunderts in Angriff genommenen Reform nicht günstig gesinnt, dagegen wurde diese vom dortigen Dominikanerkloster wie auch vom Stadtmagistrat ernsthaft gewünscht. Es liegen gar keine Anzeichen dafür vor, dass die Nonnen sittlich verkommen waren, und wenn Joh. Nider an die Nonnen von Schönensteinbach schreibt, sie hätten bisher ein Leben geführt, « in dem ihr ungern sterben wolltet », so muss man bedenken, dass die Schönensteinbacherinnen die strenge Regel, für die Nider schwärmte, bereits 1397 angenommen, also vom Ordensleben ganz andere Begriffe hatten. Wenn das geistige Leben in Nürnberg

nicht ein so reges war wie in manchen andern auch nicht reformierten Klöstern, und die Einführung der Reform hier besonders nötig sein mochte, so erklärt sich das leicht aus der Lage des Klosters. Die Nonnen waren durchweg Bürgerkinder und blieben somit auch nach dem Eintritt ins Kloster, da dieses keine Klausur kannte, wenigstens mit einem Fusse im Leben der Reichsstadt stehen. Nicht nur wurden die Familienbeziehungen beibehalten, sondern alle Zwiste der einzelnen Geschlechter in der Stadt konnten natürlich auch auf das Leben innerhalb der Klostermauern nicht ohne Einfluss bleiben ; und so ist es denn schon deshalb wohl verständlich, dass die Dominikaner die Reform hier mit viel mehr Eifer betrieben als in den einsam gelegenen Klöstern, etwa in Engelthal und anderswo, und dass sie sich 1408 ganz von demselben zurückzogen [1], als sie ihren Plan nicht zur Ausführung bringen konnten.

Sein Misslingen hatte für die Stadt auch einen materiellen Nachteil ; denn reiche Bürgertöchter, die den Beruf zu einem strengeren Leben in sich fühlten, gingen, wahrscheinlich auf Rat der Dominikaner und anderer Geistlichen, in auswärtige Klöster, besonders nach Schönensteinbach im Elsass, mit dem die Nürnberger Dominikaner in regen Beziehungen standen. Auf diese Weise wurde «gros gut» aus der Stadt geführt, und dass dieser Misstand es vor allem war, der den Magistrat allmählich für die Reformation von St. Katharinen geneigt machte, spricht Endres Tucher in seinem Memorial zum Jahre 1428 mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit aus [2]. So erfolgte sie denn doch endlich im Jahre 1428 durch den Generalmagister Bartholomäus Texerius und den Provinzial des deutschen Ordens

[1] Schieler, Magister Johannes Nider aus dem Orden der Predigerbrüder. Mainz 1885. S. 157 A. 2.

[2] Item man hat die frawen vermauret zu sant Katharina, und es kommen fremd nonen her und mussten den orden halten als die munich zu den predigern: wan das macht, das gar reich jungfraw und witiben gros gut in ander klöster füreten aus der stat, do einikait was in andern klostern. Chroniken der deutschen Städte II 18.

Nikolaus Notel unter Beistand des Nürnberger Priors Johannes Nider.

Letzterer hat sie in dem 9 Jahre später geschriebenen dritten Buche seines Formicarius (Kap. 3) ausführlich geschildert, aber seine Darstellung, die auch sein Biograph Schieler wiedergiebt, stimmt nicht recht zu den übrigen, diesem nicht bekannt gewesenen, Quellen. Die Chronik erzählt nämlich, dass die Reform vom 16-28. Oktober vor sich ging [1], und ein anderer Bericht giebt an, dass von den 35 Schwestern 8 die Reformation ablehnten und in die Klöster Engelthal (5) und Frauenaurach (3) übersiedelten, während Nider den Vorgang in den Advent verlegt und sämtliche Schwestern nach längerem Weigern die Reform annehmen lässt [2]. Der Widerspruch ist aber vielleicht nur ein scheinbarer und so aufzulösen, dass Nider von den 27 gebliebenen Schwestern spricht, die anfänglich einverstanden, aber bei der wirklichen Durchführung der strengen Regel Widerstand erhoben und auch Mitglieder des Rates auf ihre Seite zu bringen verstanden [3].

Ohne Verpflanzung von Nonnen aus bereits reformierten Klöstern nach Nürnberg schien indes trotzdem der Bestand der Reform keine gute Aussicht zu haben; man sicherte ihn durch Herübernahme von 10 Nonnen aus Schönensteinbach. Dass man, soweit es anging, Nürnbergerinnen dabei berücksichtigte und in Gertrud Gewichtmacherin einer solchen das Priorat übertrug, war

[1] Item anno dom. 1400 und 28 jar zwischen Galli und Symonis et Jude (16-28 Oct.) da verkerten dy prediger sant Kathreinkloster den nunen ir regelen und vermauerten sy in ire licht und winden uberall, und turren nimer flaisch essen.

Item in derselben Jarzal an sant Lucia. Otilia und sant Jobstag da tet man zehen nunen hinein, dy kamen von Kolmarberg (Schönensteinbach) herauf und di sullen den orden regiren und das kloster, und waren etlich purgerskint hie. Chron. d. deutschen Städte I 375.

[2] Unter dem Titel « Die Reformation des Katharinenklosters zu Nürnberg im Jahre 1428 » herausgegeben von Theod. v. Kern im 31. Jahresbericht des historischen Vereins in Mittelfranken (Ansbach 1863).

[3] Die im Formicarius V, erzählte Begebenheit, über die man denken kann, wie man will, hat nach Niders Angabe auf den Umschwung der Gesinnung auch beträchtlichen Einfluss ausgeübt.

in den Verhältnissen genugsam begründet. Unter den Kindern der Stadt waren ausser ihr noch die 1419 eingetretene «Gretlin Vornan» († 1477 in Nürnberg) und die 1422 eingetretene, 1472 als Priorin in Freiburg gestorbene «Greta Karthüserin»; die Namen dieser drei werden uns auf den folgenden Blättern mehrfach wieder begegnen. Die neue Priorin, welche 1418 in Schönensteinbach eingetreten war, blieb 40 Jahre und 2 Monate im Amte († 1469), sodass es also an Stabilität in der Leitung nicht gefehlt hat. Der Geist, welcher unter ihrer Leitung im Katharinenkloster herrschte, war freilich ein anderer als der frühere. Nicht weniger als 104 Schwestern konnte sie aufnehmen, und war damit in den Stand gesetzt, bei der Reformierung einer Reihe von Klöstern, die durch Aegidius Schwertman stattfand, in gleicher Weise mitzuwirken, wie es von Schönensteinbach aus in Nürnberg geschehen war.

Allein nicht bloss hinsichtlich des klösterlichen Lebens hatte sich eine Wendung vollzogen, das gesamte geistige Streben erhielt frische Förderung.

Denifle mag Recht haben, wenn er die Uebernahme der Seelsorge in den Frauenklöstern als dem Dominikanerorden höchst nachteilig betrachtet, indem dadurch so viele der tüchtigsten Kräfte ihrem eigentlichen Berufe entzogen wurden; aber spurlos verloren hat sich der Geist der gelehrten Nonnenseelsorger doch keineswegs. Nicht blos einzelne Dominikanerinnen jener Zeit erregen unsere Hochachtung, sondern die mystischen Predigten setzen für die Convente im Allgemeinen eine Höhe der Geistesbildung voraus, die für uns nur schwer klar vorstellbar ist. Für die Aufnahme in jene Klöster genügte keineswegs bloss ein frommer Sinn und Anstelligkeit zu irgendwelcher praktischen Thätigkeit: man verlangte auch ein bestimmtes und, wie es scheint, gar nicht so geringes Mass von Intelligenz und Bildung. Dafür nur ein Beispiel: Im Jahre 1429 hatte man in Schönensteinbach eine begüterte Nürnbergerin, Margaretha Riglerin, aufgenommen; man war mit ihr wohl zufrieden und hoffte ihren einzigen Fehler, «das sie die lernunge

hart ankumet », besiegen zu können. Aber nach zwei Jahren sah man sich doch getäuscht und entliess sie « propter defectum discendi. » Aus den bei Gelegenheit ihres Austrittes vom Convente mit Joh. Nider und anderen gewechselten Briefen ersieht man, dass der vorgegebene Grund in der That der wirkliche und alleinige war [1]. Eine derartige Hochschätzung nicht blos des geistlichen Wollens sondern auch des geistigen Könnens hat sich gewiss nur unter dem Einfluss der tüchtigen männlichen Berater entwickeln können.

Der Geist von Schönensteinbach beherrschte von der Reformation ab das Katharinenkloster. Allein in einem Punkte lässt sich doch ein Unterschied wahrnehmen: während der elsässische Convent noch mit abwesenden Geistlichen Briefe wechselt [2], nimmt man in Nürnberg davon nichts, oder nur wenig wahr; was man an geistiger und geistlicher Aufmunterung bedurfte, fand man eben an Ort und Stelle selbst. Dagegen suchte man alles, was von geistlicher deutscher Litteratur hierher oder dorther zu erlangen war, abzuschreiben und dem eigenen Bücherschatze einzuverleiben. Manches Stück brachten allerdings auch die eintretenden Frauen mit ins Kloster, manches wurde von frommen Seelen gestiftet, aber wie viel ist nicht auch wieder an Abschriften aus der Schreibstube des Klosters in die Welt hinausgegangen! In den ersten dreissig Jahren nach der Reform — was vorher vorhanden war, ist im Bücherverzeichnisse ausdrücklich angegeben — wuchs die Masse der Bücher und Büchlein derart an, dass man

[1] Der Grund zu dem Briefwechsel, den uns Joh. Meier aufbewahrt hat, bestand darin, dass der Convent das bereits eingebrachte Vermögen an Geld, Gewand und Büchern für Kost und Unterricht zurückbehalten wollte, gewiss nicht ganz ohne Recht: aber sämtliche beratenen Männer entschieden für vollständige Rückerstattung, billigten indes durchaus den Grund der Entlassung.

[2] So unter andern mit dem Dominikaner Johannes von Mülberg in Basel, den Nider in Formicarius II. 1 den bedeutendsten deutschen Prediger seiner Zeit nennt, der aber sonst nicht bekannt ist. Ein Bericht seines Begleiters über seinen Tod und die Ueberführung seiner Leiche nach Maulbronn, wo sie in besonders ehrenvoller Weise in der Abteikirche beigesetzt wurde, steht unter anderen Briefen in Cent. VII 20 Fol. 169 ff; Predigten von ihm werden unten E Nr. 54 aufgeführt.

sich offenbar nicht mehr durchzufinden wusste. Man suchte diesem Uebelstande — in den fünfziger oder sechziger Jahren, jedenfalls nach 1456 und vor dem Tode der Priorin Gertrud (1469) — dadurch abzuhelfen, dass man eine Anzahl kleiner Stücke gleichen Formates und mehr oder minder gleichartigen Inhaltes zu je einem grösseren Bande vereinigte und dann ein Verzeichnis des gesamten Schatzes mit ausführlicher Angabe des Inhalts der einzelnen Nummern abfasste, zugleich in diese selbst kürzere Inhaltsverzeichnisse hineinklebte. Man hatte dabei vor allem die Regelung der Tischlektüre im Auge und wollte der Vorleserin das leichte Auffinden eines passenden Textes ermöglichen. Die Hs. befindet sich jetzt Cent. VII 79 und enthält 168 Papierblätter von 21 × 14½ cm. Grösse. Sie ist in blosses Schweinsleder gebunden, auf das eine spätere Hand geschrieben hat: « Ein alter notel, was man des jahrs gelessen hat. » Fol. 2[b] steht die Gebrauchsanweisung (siehe unten S. 114); Fol. 3[a] 87 folgt der Kalender mit Angabe der Lektüre für die einzelnen Tage. Damit der Leser sich eine Vorstellung von der Einrichtung machen kann, sei hier eine Probe mitgeteilt.

An dem Cristobent frü zu tisch.

E XVII.	puch :	III mesz und die prophecie und epistel und ewangelio	am **VI.** plat.
A XIII.	puch :	Cantica canticorum	am **IV.** plat.
F II.	puch :	das Racionale divinorum . . .	am **L.** plat.
E XVI.	puch :	von den lezen und von den dreyen meszen an dem cristag	am **CXVIII.** plat.

Aller sel tag.

J XX.	puch :	die legent von allen selen . .	am **XLVI.** plat.
E XXXVII.	puch :	ein predig von allen selen . .	am **CVI.** plat.
J XVI.	puch :	von dem fegfeur	am **I.** plat.
J XVI.	puch :	von Dugdalus fegfeur.	
N IV.	puch :	von den IX velsen	am **I.** plat.

Fol. 86 beginnt dann der Katalog selbst und reicht bis Fol. 159. Fol. 159-167^{a} sind leer, Fol. 167^{b} findet sich von der jüngsten Hand eine Notiz über die verschenkten Bücher. (S. unten Seite 160.)

Der ursprüngliche Katalog ist von einer und derselben Hand geschrieben, ebenso die (hier eingeklammerten) Nachträge. Beide sind in der Wiedergabe der Laute etwas nachlässig, was besonders bei den Namen unangenehm berührt. Die Nachträge, welche 15-20 Jahre später eingetragen sein mögen, rühren von einer bejahrten Person her, deren Hand unsicher und zitternd war, so dass man in einigen Fällen die Schrift kaum lesen kann.

Als eigentlichen und vollständigen Bibliothekkatalog giebt sich das Schriftstück nicht aus, sondern nur als Verzeichnis derjenigen Bücher, die sich zur Tischlektüre eigneten. Deshalb finden sich auch nur versprengte kleinere lateinische Stücke, während es an grösseren Büchern in dieser Sprache dem Kloster gewiss nicht so ganz gefehlt hat. Ja bei dem Zwecke dieses Verzeichnisses ist es nicht einmal ausgeschlossen, dass man auch in deutscher Sprache noch andere Schriften besass [1].

Doch wie dem auch immer sein mag: die c. 370 Nummern bilden doch einen für jene Zeit höchst ansehnlichen Bestand an deutschen Büchern, auch wenn man in Betracht zieht, dass eine ziemliche Anzahl Duplikate sich darunter befindet. Dass der Inhalt durchweg nur religiöser Natur ist, kann nicht überraschen; nur einige Nummern wie der Renner des Hugo von Trimberg (O, XLV) und zwei anscheinend polemische Schriften gegen die Juden (O, XXX) und gegen die Waldenser (O, V) machen einigermassen eine Ausnahme. Aber was auf diesem Gebiete, abgesehen von Nieder-

[1] Dass man auch nach Erfindung der Druckkunst in St. Katharinen noch eifrig weiter schrieb, beweist ein noch jetzt im Verzeichnis liegender Zettel, der mit den Worten beginnt: « Item es hat ein geistlich man, genant pruder Hansz. XI puchlein herein gelihen am nehsten montag vor des heiligen evangelisten und zwelfpotentag sant Matheus anno LXXIIII ». Auf dem Zettel war schon früher etwas geschrieben gewesen, wovon die Worte (Johan)nes Herolt noch völlig lesbar sind. Das legt die Vermutung nahe, dieser sei der « Bruder Hans ». Aber wie erklärt es sich dann, dass im Sermo 85 des Discipulus von Herolt 1416 als das laufende Jahr angegeben wird? Ist die Stelle wörtlich anderswoher entlehnt?

deutschland, während des 14. und 15. Jahrhunderts entstanden ist, das haben die Nonnen im Wesentlichen zusammen zu bringen vermocht. So besass man an biblischen Schriften :

Eine vollständige Bibel [A 1-6], eine Bibel mit Ausnahme der Propheten [1], 5 Evangelienharmonien (D 5, 8, 10, 15, 16), 1 Hohelied (A 13), 8 Psalter (C 1-5, 7-10), 2 Apostelgeschichten [A 15, D 5], 2 Apokalypsen (A 15, 16), 3 Historienbibeln (A 11, 12, 17), 11 Perikopenbücher (Propheten, Episteln, Evangelien, Passion) (D 1-4, 6-9, 11 (mit dem Nikodemusevangelium) 12-14.

Man sieht, dass der biblische Lesestoff sehr umfangreich ist und die Uebersetzer für die Abnahme ihrer Ware keineswegs auf die Waldenser zu warten brauchten !

Ausser den Heiligenleben ist dann besonders die mystische Litteratur des 14. Jahrhunderts stark vertreten ; man besass wenigstens die Hauptsachen von Eckhart [2], Tauler, Suso, das Buch

[1] Diese zweite Bibel ist nur eine Abschrift der ersteren : weshalb grade die Propheten fortgeblieben sind, vermag ich nicht einzusehen : vielleicht interessierte dieser Teil die Frauen am wenigsten, vielleicht ist es auch nur Zufall, denn die Reihenfolge, in welcher das Einzelne abgeschrieben ist, erscheint etwas sonderbar. Es sind nämlich noch 3 Bände des jüngeren, von Kunigund Niklasin geschriebenen Exemplares vorhanden : Cent. III 40 « daz ander puch », 41 « daz dritte puch », 43 das Neue Testament enthaltend. Alle drei tragen die Initialen K. N.. Nr. 40 ist Allerseelen 1445, Nr. 41 am Abend vor Frohnleichnam 1437, Nr. 43 am Dienstag vor St. Michael 1443 beendet, Cent. III 42 gehört dem älteren Bibelexemplar an und ist identisch mit A, V. (Siehe Seite 115.) Hiernach sind die Angaben von Walther, Die deutsche Bibelübersetzung des Mittelalters S. 310 f, wo auch nur von 3 Bänden die Rede ist, zu berichtigen.

[2] Eine Eckhartsche Predigt ist ausdrücklich als Tischlektüre empfohlen (siehe unten Seite 107. Anm. 2). Um die Mitte des 15. Jahrhunderts schrieb man nicht blos Tauler und Suso, sondern auch Eckhart noch neu ab. So enthält der Codex Cent. VI 46[te], dessen Inhalt zum Teil von Denifle auf einem eingeklebten Blatte identifiziert ist, ausser Stücken von Hane dem Karmeliter, dem von der Sterngassen usw. auch eine Reihe von Eckhart. Aber der Schreiberin ist es doch schon nicht mehr recht wohl dabei gewesen, denn eingangs nennt sie das Buch « swer und unbekant » manchen Menschen. « Darumb sol man es nit gemeyn machen, des pitt ich durch got, wann es ward auch mir verbotten. Wer yemantz, der es straffen wollte, der soll es werlich schuld geben seiner plintheit. Wer aber icht hie inne, das man straffen möcht in der wahrheit, so sol man da wissen, das es da nicht schuld ist meins unglaubens, sunder es ist schuld meiner unbekantnusz ; darum pild man es zu dem pesten ».

von den Neun Felsen usw. Am meisten vertreten war die allerdings auch ganz in der Nähe von Nürnberg entstandene Schrift des Mönchs von Heilsbronn von den sechs Namen des Fronleichnams.

Dieser alte Bestand wurde dann aber fortwährend durch die Produkte der Gegenwart ergänzt, wobei man natürlich die Predigten und Schriften jener Männer bevorzugte, die den Nonnen in Nürnberg oder Schönensteinbach persönlich nahe standen oder gestanden hatten, Nider [1], Herolt, Mülberg usw.

Wenn man die Geistesprodukte der letzteren mit denen ihrer eigenen Ordensgenossen des 14. Jahrhunderts vergleicht, so begreift man kaum, wie eine und dieselbe Ordensgeneration beide gleich vortrefflich und erbaulich finden konnte. Nider z. B. war gewiss ein in seinen Kreisen hervorragender Mann, und an kulturgeschichtlichem Werte übertreffen seine Schriften vielleicht die gesamte mystische Litteratur des 14. Jahrhunderts, aber was den Idealismus anlangt, wird er auch von jedem minder bedeutenden Mystiker des vorhergehenden Jahrhunderts übertroffen : der Geist ist dahin, der Drang in die Höhen ist verschwunden, man hält sich am Boden und begnügt sich bei der Seelenleitung mit dem praktisch Erreichbaren. Daher wird die Litteratur nüchterner, aber für den Durchschnittschristen verständlicher und brauchbarer ; sie erhält einen stark katechetischen Charakter : die Unterweisungen über Pflichten und Sünden des Menschen, über die Einrichtungen und Gebräuche der Kirche, Lebensregeln usw. tauchen in früher ungeahnter Zahl auf und dringen in die weitesten Kreise der Bürger. Bei der Ausführlichkeit unseres Kataloges kann man sich schon mit seiner Hülfe allein einigermassen ein Bild von dem Charakter dieser Lehr-, Gebet- und Erbauungslitteratur des 15. Jahrhunderts machen.

Der Hauptsache nach haben die Schwestern die Bücher selbst

[1] Aus I Nr. 8 (S. 133) geht hervor, dass die Vierundzwanzig goldnen Harfen Niders aus Predigten erwachsen sind. Da man in Nürnberg darüber gut unterrichtet sein konnte und die Strassburger Ausgabe von 1493 dieselbe Angabe enthält, wird ihre Richtigkeit kaum zu bezweifeln sein.

geschrieben ; ausser den Drucken ist nur das eine oder andere Stück für Geld gekauft. Mehr schon wurde ins Kloster geschenkt, und ziemlich viel haben die einzelnen Nonnen mit hinein gebracht; gehörte doch schon von Alters her der « Psalter » zur Frauenhabe. Bei einzelnen Nonnen war die Zahl der zu ihrer Ausstattung gehörigen Bücher sehr bedeutend für jene Zeit. So brachte Katharina Tucher gegen 30 Stück mit ins Kloster, darunter eine Historienbibel und ein Lektionar. Es scheint nicht — es ist gar kein System in der Auswahl — dass dieselben erst ad hoc für sie geschrieben, sondern ihr aus der Familienbibliothek abgetreten wurden, denn dass reiche Familien wie die der Tucher auch damals schon eine beträchtliche Anzahl Bücher geistlichen und weltlichen Inhaltes besassen, kann nicht bezweifelt werden. Andere Werke wurden von Bürgern und Bürgerinnen, anscheinend wenn diese sie selbst ihres Alters wegen wohl nicht mehr benutzen konnten, geschenkt, wie z. B. ein Neues Testament vom « alten Steffan Tetzel ». (A 5.) [1]

Wirft so das Bücherverzeichnis in willkommener Weise Licht auf das religiöse Leben im 15. Jahrhundert, so ist es auch an sich nicht ohne erhebliches Interesse, für die Geschichte des Bibliothekwesens. Die Umsicht in der Anlage und Sorgfalt in der Ausführung müssen für jene Zeit überraschen. Zuerst teilte man den ganzen Bücherschatz in 13 bezw. 14 mit den Buchstaben des Alphabets bezeichnete Gruppen. Das Prinzip, welches dabei massgebend gewesen, ist freilich kein rein sachliches, sondern ein gemischtes, ein sachlich-formelles : im Allgemeinen ist zwar der Charakter des Inhaltes massgebend gewesen, aber anscheinend hat man daneben besonders auf das Format Rücksicht genommen. Da die Aufstellung der Bücher zweifellos der Anordnung des Kataloges entsprach,

[1] Im 15. Jahrhundert waren Neue Testamente in den Händen gebildeter Bürger gar keine Seltenheit : gewöhnlicher war indes ein « Evangelienbuch ». « Ein geschreven duitsch evangeliumboich » fand sich auch im Nachlass des 1519 verst. Kölner Bürgers Thonis Bertholt. Annalen des histor. Vereins für den Niederrhein 1844, Seite 120.

konnte man auf diese Weise natürlich mit einem geringeren Raum auskommen. Bei der Herstellung von Sammelbänden war ohnedies weitgehende Rücksichtnahme auf das Format geboten, und deshalb allein schon war es nicht möglich, die Gruppierung lediglich nach dem Inhalte vorzunehmen.

Im Allgemeinen aber ist dieser massgebend gewesen. A enthält Biblica, B katechetische Schriften, C Psalter, D Perikopen, z. T. mit den Auslegungen, E Predigten und religiöse Traktate, F Liturgik, G und H Regeln usw. der Dominikanerinnenklöster, J Heiligenleben, Schriften und Predigten berühmter Dominikaner, K Recht und Medizin, L Gebet- und Erbauungsbücher, M und N ebenso; die Nachträge zu N, ebenso O enthalten Vermischtes.

Wie gesagt, ganz streng ist das Prinzip nicht durchgeführt und es liess sich, bei den Sammelbänden wenigstens, auch gar nicht durchführen, aber im Allgemeinen ist es wohl zu erkennen.

Besonders interessant ist das Verzeichnis dadurch, dass überall, wo es möglich war, die Herkunft der Handschriften oder der Vorlagen, die Schenker und die Schreiberinnen und bei den Drucken auch die Preise angegeben sind. So dürfte denn das Verzeichnis durch Umsicht in der Anlage und Sorgfalt in der Ausführung unter den mittelalterlichen Katalogen ziemlich einzigartig dastehen.

Eine gute Anzahl der Handschriften enthält jetzt noch die Nürnberger Stadtbibliothek, aber manches ist auch verloren gegangen. (S. oben Seite 13 Anm. 2.) Dieses im einzelnen Falle anzumerken, sowie auch den Inhalt der einzelnen Nummern durchweg genauer zu bestimmen und wo angängig mit Litteraturnachweisen zu versehen, wäre gewiss sehr wünschenswert gewesen; allein wenn man bedenkt, dass eben nicht alles mehr vorhanden, das noch Vorhandene mit Handschriften anderer Abkunft vermischt aufgestellt ist, der jetzige Katalog wenig taugt und das vorliegende Verzeichnis trotz aller Ausführlichkeit doch oft wieder recht ungenau ist, so kann man leicht abmessen, dass eine solche Arbeit, sollte sie wirklich zuverlässig sein, im Wesentlichen

der Ausarbeitung eines neuen Kataloges gleichkommt, wozu es mir, da sie nur an Ort und Stelle gemacht werden kann, schon an der Zeit gebrechen würde.

Uebrigens denke ich, dass das Verzeichnis auch so, wie es hier geboten ist, denen, die auf diesem Gebiete arbeiten, praktisch doch gute Dienste leisten kann.

Dem Herrn Stadtarchivar Mummenhoff in Nürnberg spreche ich für seine stete Hilfsbereitschaft und nicht erlahmende Geduld, die er mir gegenüber bewiesen, auch an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aus.



Nr. 1.

Fol. 1. Sanctus Matheus beschreibet uns in sinem ewangelio: Eyn mensche het gemachet ein abentezzen usw. Pfeiffer S. 111 ff.

Nr. 2.

Fol. 2 b. Man liset in dem heligen ewangelio. daz unser herre vil volkes spiset mit funff girsten broten usw. Pfeiffer 495-502. 10. 5

Nr. 3.[1]

Fol. 5. Man sol got suchen mit irretume und mit vergezzenheit und mit unsinnen. Wan di gotheit hat aller ding craft an ir und hat kein ding nicht gelich. Davon muz di oberst clarheit dez ainvaltigen wesens alle 10 ding erlauchen. Dar auf spricht S. Dyonisius. daz die schonheit daz wol geordent si mit einer aufgezogen clarheit. Da von ist di gotheit ein zok der dreier person. Deu sel sol mit den nidersten creften sein geordent under di obersten und mit den obersten under got und mit den uzwendigen sinnen under di inwendigen und mit den inwendigen sinnen 15 under di redelicheit und mit dem gedanch under di wechantnúz und mit der wechantnúz under den willen in die eynicheit. also daz di sel alleyn sey und daz nicht in si vlizze den dy bloz gotheit. di da uzgeflozzen ist in sich selben. Dar auf spricht S. Dyonisius. daz si ir creft geoffent hab mit einem blossen wesen. daz di obersten creften allein worchten. 20

Ditz spricht eyn wiser maister: Alz di oberst craft uberhant nimt an den werchen. so gen di andern all in si und verlizent ir werk. Da stat di sel in ir ordenung und in irm blozzen wesen. daz ist ir aufgezogen clarheit. di hat aller ding craft in im. Ditz spricht ein heidennisser meister: Bekant sich di sel selb, so wechant si alle ding. Alzo ist di 25 gotheit geflozzen in den vater und in den sun und in den heiligen geist und in der ewicheit in sich selben und in der zit in di creatur. in ein iglich alz vil. alz si sein emphahen mach: dem stein daz wesen. dem paum daz wazzen. dem vich daz enphinden. dem engel di redlicheit. dem menschen di vier natur alle. Davon ward got mensch. daz er aller ding 30

[1] Wiederholt sich Fol. 79 b f.

natur an sich nam in der zit von gnaden (5 b), alz er si in der ewicheit het von natur. Dar uff spricht S. Paulus : Cristus ist mir alle ding. Da geschiecht ein leuchen und ein widerleuchen sin selbes natur. Gotes wesen ist eyn erstes wesen und ein vlizzendes wesen und ein vestes und ein ursprincleiches wesen und ist ein volchumens wesen. Auz allen wesen so fluzzet di craft in di werk. Da von sint di drei person ein ufhalt der gotheit, und di drei person di geuzent sich in daz wesen der sel mit gnaden. Wan gotes wesen ist ein nachvolgen den person in daz wesen der sel, und ein wesen durchget daz ander alzumal. Di oberst craft deu vluzzet us dem wesen der sel, alz di drei person flizzent auz der gotheit. Und alz got sin gnad gûzzet in di sel, so gûzzet er si in daz wesen der sel. Wan in daz wesen der sel mak kain vlech gevallen, di creft tûn, swas si tûn. Di oberst craft der sel di zeut ir tugent auz dem wesen der gnaden, deu da in dem wesen der sel ist, und di oberst craft get uz der nidersten in ir wesen. Der wachsend gaist und der volgend [enphindend] geist gotes natur ist ein nachfolgen Christi persone und menschlicher natur. Also di sel in gotlicher natur gezogen wirt, so wirt ir abgenumen allez daz si ist an gebresten und an unvolchomenheit, und si wird getótet in gótlicher natur, daz si in ir selben nimt gotlich natur, alz der vater in im het. Si en nimt es von ir natur nicht, si nimt es von gótlicher natur in ir natur, si nimt volchomenheit und vermugencheit, alz sanctus Paulus spricht : Ich vermach alle ding in dem der mich sterkt. Dy weizzeit, di da enspringet in der verstantnuzze, di ein weginn ist in der verstantnúz und wirt volpracht in der wegir, und si hot weder hertze noch gedank, dar uf spricht S. Dyonisius : Als di sel ein auzfluz nimt und wegreift in der ewichait und in der zeit und ir selbes verstantnúz, so sol si dan wider cheren in dem einfloz, wi got wider in di sel fluzzet, und sol nicht flizen. Got der fleuzt wider in sich selben, daz er sein alz lutzel achtet, alz do si nicht en waren. Also sol di sel tun. Si sol mit der menscheit begriffen di person dez suns, [und mit der person dez suns] wegriffen den vater und den heiligen geist in in baiden und si peide in dem heiligen geist und mit der person dez vaters wegriffen daz einvaltig wesen und mit dem wesen wegriffen daz abgrunt und sol verseuben in daz abgrund an materie und an forme. Di materie und di forme und di verstantnuzze und daz wesen daz hat si in der einichait verlorn, wan si ist zu nicht worden in ir selben. Wan got wurkt alle ir werch (6 a) und helt si in seinem wesen und fúrt si in siner craft in di blozzen gotheit, da fleuzzet si mit der blozen gotheit in allez daz da got infleuzt. Und si ist aller dinge stat

15 enphindend geist heisst es Fol. 80. — 19 in im tet. — 30 dez suns der wegriffen.

und si hat selb chein stat. Daz ist der iest der weishait. di weder hertz noch gedank hat. Deu sel fleuzt (in) der gothait also nahen. daz manich mensch dar an wetrogen ist: wan swaz si ist. daz ist si von gnaden. und da si ist. da ist si auf eins andern craft: doch fleuzt si der gotheit also nahen, daz si di gotheit enphet in der craft dez vaters von gnaden. sam si der vater von natur enphet. Dar auf spricht s. Paulus: Mit ein gepild sul wir flizen von einer clarheit in di ander. Daz ist daz man deu gotheit am volcumlichen enphahen schol und allez daz. daz auz ir geflozent ist. Dar in sol si di gotheit enphahen. alz si sich selben enphet. und ir wille und gotes wille suln ein sein: swa got sei, daz wir sein mit got. Dar zu mag nimant chumen an disem leib. wan alz got deu letzten gab. di er der sel gibt. daz ist der anplich der gotheit. denne wirt di sel gestergt in der drivaldichait.

Daz wir dar zu chumen. dez helf uns got. Amen.

Nr. 4.

Fol. 6 a. Man liset in dem ewangelio, daz unser herre zu seinen iungern sprach: Ir wetrubet euch, daz ich enwech ge. usw. Pfeiffer 238 ff.

Nr. 5.

Fol. 8 b. Ein meister spricht. daz di sel sol sein ein ort oder ein ek. Wiederholt sich in ausführlicherer Fassung Fol. 87 b; dort fehlt indes die Unterschrift: Disen sin sprach meister Ekkart in einer predige.

Nr. 6.

Fol. 9 b. Nicht das der vater icht enphach von icht. daz er selben nicht en ist. Wi ez um den einfluz des vaters sie. Pfeiffer 521-527_{10}. Daran schliesst unmittelbar Pfeiffer 503_{20} f.

Nr. 7.

Fol. 13. Es ist ein frag under den meisteren. und das ist die höchste frag usw. Pfeiffer 682_{16-36}.

Nr. 8.

Fol. 13 b. Dan ist der mensch ein mensch. wen daz er an im getötet hab allerley fleizlicher gelúst und gir. und daz er alle sein sinne gentzlich gezogen hab von leiplicher wollust. Swen daz der mensch genug

4 da iz si. — 7 von einem clarheit.

nimt an einem iglichen sinn, so en ist er nicht ein mensch, so ist [er] vihlich. Alz lang daz der mensch mensch ist, so en ist [er] nicht geist. Wen daz der [geist] wurkt in allen sinen creften und in aller siner wenuge, denn alerest ist der mensch recht geistlich. Alz daz mensch seit, da sint zwen sin an zu merken, ein geistlich sin und ein liplich sin. Ein mensch, der geistlich ist, der volget alle weg dem geistlichen sinn und inclaidet ein iglich creatur und ensit si niht [in] ir eigen form, mer er bringet si alle weg mit siner redlicheit in ein gótlich form. Dar von chumt, daz di leute alz lichticlich gegirich werdent an ein wort, daz si horent auf ander clein sach : daz chumt davon, daz si ein iglich ding enphahent an dem rohen sinn. Di leute werdent [nimmer] mer geistlich. Swenn der mensch ein rechter geistlicher mensch ist, so ist [er] noch alz verre von got, alz von niht zu iht. Niht stat verre von natur. So der mensch in einer einicheit sol werden mit got, daz en mak anders niht geschehen dan mit heiz der minne.

Ditz wort sprach meister Ekkart und sprach : Solten wir sprechen, waz ein rehter mensch wer, so namen wir wenik menschen. Daz wer ein gerehter mensch, der mit gotlicher minne durchbrant wer, daz er gotlich wekantnúz het. Alz lang alz du dez niht enbist, alz lang daz du chein mensch [bist], du bist alz ein gemaltez mensch.

Ditz wort sprach meister Ekkart : Nimst du got in siner gút auf sein barmherzicheit, so nimst du got in dem valle. Der got nimt in dem usbruch, do er da ist in der sel, der nimt in gar reht.

Ditz wort sprach er auch : Da der vater vil chindelbette han, da ist daz si enge und di dek in nam di ist smal, anders ez muz immer abvallen [sic! vgl. Pfeiffer 598 $_{12}$]. Allez daz daz got niht en ist, daz muz abvallen.

Ditz sprach er auch : Swa icht fremdez ist, da wirt got niht geborn.

Disen sermo sprach meister Ekkart.

Nr. 9.

Fol. 14. Vidi civitatem sanctam Jherusalem.

Sand Johannes sach in dem geist ein stat, di waz heilig und heiz Jherusalem ; di stat waz niwe, si chom her nider vom himel und waz gemacht von golt und waz gezirет alz ein braut irm man.

Daz wil ich auf di sel bringen. Der sun ist ewiclichen gewesen in dem vater, und er gebirt sinen sun an underlaz, und di geburt ist alle zeit newe. Waz bei sinem angang ist, daz ist newe. Ein hauz, daz gestern gemacht ward, daz ist heut newe, wan ez ist nahen bei sinem angange.

Got schuf di sel in seinem einborn sun und bildet si in im und sach si in im, wi si im wehagte: do wehagt si im wol. Di sel, deu niwe sol sein, di schol sich halten al mittel in got und sich wider bilden in sinem einborn sun und schol wereit sein zu enphahen an underlaz den influz von got. Unser herre wart gefraget, wer sand Johannes wer, ob er wer ein prophete. 5
Er ist mer den ein prophete: allez daz die propheten ye geprophetizirten, daz geschach in eim naturlich lauf. S. Johannes waz alz verre gezogen uber di natur, daz alle creatur warn ze grob dar zu, daz si sine werch enphahen mochten.

Johannes ist alz vil gesprochen alz gnad. Nu wart gefragt ein wörtlein 10
in unser schůl, daz di gnad wart mangerlei. Antwurt ich dar zu und sprach: si enhert ni nicht auz einem trephelin, aber ein funkelin daz vellet wol auz der gnad in di sel, daz hat alz vil creft in im, daz dar uuz entspringent di creft der sel, wechantnuzze und gelaub und minne, di werden webeget. Waz ist gnad? Gnad, alz gnad an ir selber ist, so enwurht si 15
niht uz, mer si wurcht inn. Wer ein mensch, der diser gnad het ein tröpflin, der het mer gutes und wer inreilicher gefugt in daz redlich wesen an werch, alzo, geworcht er nimmer niht und sliff all weg, nochden wer er neher got und inreilich er got. Ich sprich: wer daz ein mensch do sich hundertstund eines tages lizze brennen leuterlichen durch got, alle sine 20
werch chönden im nit gehelffen dar zu, daz er kond in daz ungeborn wesen gefugt werden, alz diez mensch an werch. Waz ist gnad? gnad wurchet ein in dem bodem der sel: da nie geburt in gedacht ward, da wurket gnad in und wurkt alz verre in, daz di drei ein wesen sein. Got und gnad sint alzo glich, wo got furget, do treit er di gnad auf dem nikken. 25
Diez spricht meister Ekkart.

Der prophet spricht: Frawe sich auf der der nicht gebirt diner frucht sic! der ist vil, der ist wol tausend stund mer dan di frucht gebernd sind in der werlt, der ist an zal vil. Di sel hat ein naturlich licht in ir. In dem naturlichen licht hat got mer lustes und me genug dan 30
in allen creaturen, die er ie geschuff: er verzirt alle sin craft in dem naturlichen liht. Nem man ein schwarzen kolen: alz unglich der wer wider den himel, alzo sind alle creatur wider dem naturlichen licht, daz (14 b) di sel in ir treit. Wan si ingetragen wird in daz liht, so gebirt si sich selben und ir selber in ir selber, und gebirt sich wider sich selber in sich. Si 35
verleust alz gar alle di gebůrt und wirt alz gar uber sich derhaben und wirt alz gar geneiget ein in ein. Si chůmt dar zu, daz si got gebirt, alz

15 si enwurht si. — 18 an weg. — 28 Mit Hülfe des Propheten (Jesaias 54, 1) ist dieser Stelle nicht zu helfen, eher mit Galater 4, 27.

sich got selbe gebirt; und da geschiecht rehte einung trucz allen creaturen, trucz den engeln, trucz got selbe, daz er da einik unterscheid vinde.

Súmlich meister die suchen selicheit an bechantnuzze oder an willen: ich sprich, daz selicheit weder an wechantnuzze noch an willen en liet. Daz ist selicheit, daz sie leit alle selicheit, daz ist alle ir selbesheit. Der himel wurchet alle sine werch darum, daz er sich got gelichen wil: niht daz er sich gelichen wol an den werchen, mer er súcht reuwe, alzo alz daz wesen ist an werch: daz selbe sucht der himel, daz er cheme in ein stille stan. Sucht diez der himel und ander creatur, di snoder ist, waz solten wir danne tun? Da belibet got got, da belibet selicheit selicheit und gnad gnad und sel sel.

Meister Ekkart sprach: got der wer ein spruch an spruch und wer ein wort an wort, und in dem werden lebendich alle creatur und waschende. Wer hat daz wort gesprochen und den spruch gesprochen? Der himlisch vater der hat in gesprochen in sinem eingeborn sun. Mag daz wort [und den spruch] nimant gesprechen? Nein, den mag niemant gesprechen dan der himlisch vater, und wirt doch gesprochen. Wenn wirt er gesprochen und wo wirt er gesprochen? Wenn die sel chein genug hat an cheiner creatur und si sich ze mal in got getragen hat mit allen iren werchen und ir selbs vergezzen hat und meint got lauterlichen; da gibt got mer dan si selb immer gedenken mag. Alz si sich alzo leuterlichen in got getragen hat, so gibt sich ir got alzo, daz er ir werch wurket in ir an erbeit, daz si sei ein mitwurcherin mit got.

Und wo wirt er gesprochen? Wen daz alleroberst teil der [sel] bloz und ledich ze mal vereint wird mit got, da wirt daz wort gesprochen und der spruch, und da ist mund zu mund kumen und da ist kúz ze kúz chumen, und di sel verstet daz wort in dem wort und nieman mer; und di sel di chunde auch etwaz dar auf geworten. Hie ist di sel zu irm aller obersten kumen. Daz uns diez gesche, dez helf unz got.

Nr. 10.

Fol. 14 b. Maister Ekkart sprach: Etlich meister di fragent, ob verstantnuzze edler sei oder minne. Etlich meister sprechent, daz di minne edler sei dan verstantnuzze. Ich sprech, dez ensei nicht. Unser beste meister di sprechent, daz verstantnuzze edler sei dan di minne. Minne und wil di nement got alz er gut ist. Wer got nicht gut, der wille en nem sein niht: wer got niht minneclich, di minne en nem sein niht. Daz entet di verstantnuzze niht. Di verstantnuzze keret sich weder an

gût noch an minne noch an weizheit noch an herschaft. Allez daz di sel gote(s) (15ª) zu gelegen mach an namen, da zeuhet si got ein haut uber ud webillet got: daz entut di verstantnuzze niht. Wer got weder gut noch weise, ez nem in doch verstantnuzze, di schelt alz uf: si cheret sich weder an weisheit noch gût noch an herschaft noch an gewalt. Si erigent 5 wider in daz blozze wesen und nimt got blozze, e er worde becleidet in den gedanchen mit weisheit und mit gût. Da der sun nimet in dem vater sein selicheit, da nimet di verstantnuz ir selicheit. [1]

Nu wil ich sprechen, daz nie gelesen wart und noch nie gepredig et wart! 10

Wan gestern do laz man in der schule: ein bodem ist in der sel, der ist glich der vaterschaft. Alzo alz der vater ist auzbernde den sun in dem heiligen geist, und di drei sint ain got, alzo ist diser bodem usbernde verstantnuz und willen und ist doch ein craft, alzo alz got ist ein wort. Und der bodem ist alzo lauter, da enmak kein schad von keiner creatur 15 in. Allez daz man gesprechen mag von der sel, daz ist ein zuhangen(s) des bodems, und in dem bodem da sihet got di sel an, und di sel di sihet got an. Nu spricht S. Paulus: Wann wir ansehen und sehen den glantz gotes, so schul wir werden gewandelt von clarheit in clarheit und mit dem bilde als eins. Ditz bilde wirt got also vereint, daz ez alle creatur nicht chennen 20 gescheiden noch got selb wil es niht scheiden. Und auwe! daz wir daz bilde alz clein ahten, daz wir daz niht enhalten in alz grozzer lautercheit, alz ez uns got gegeben hat! Wan allez daz wir getun mûgen, da wegenuget got niht an, wir ensten da in blozheit aller dinge, da z got alle zeit und an unterlaz in disem poden wurchen muge sinen einborn sun. 25 Dise geburt gechiht niht eins iars noch eines ze der stund noch eines ze dem tag, wan alle zeit uber zit, in der weil, da(z) weder hie noch nu ist. Ditz ist der bodm, do ich ab gesprochen han. Daz wir alzo leben daz, got in uns gewurchen muz, dez helf uns got.

Ich han etwenn gesprochen, daz di sel sei daz nachbilde gotz: nu 30 sprich ich, daz si sei daz bilde und auz dem selben bild, daz der vater ewiclichen gebildet hat, und auz dem selben, da Cristus auz gebildet ist.

Dicz spricht meister Ekkart: Alle creatur di haben einen widerslac in sich: ein, di versait, daz ez niht di ander si: der oberst engel der versait, daz er niht der niderst sei. Got der ist ein versagen dez versagens: (daz) 35 daz ein daz verseit alle anderheit. So wir einen baum nennen alz einen baum, dez en nennet niht; wann alle di sinne di sint betrogen. So wir in nennen alz in dem ersten usbruch (15 ᵇ) in der lautercheit, da nenne wir

[1] Vgl. Pfeiffer 270, 26 f.

in niht alz einen baum. wir nennen in bloz gotlicher natur. Einn ander sin. der ein wenig pezzer ist, dar uber. Di gotlich natur di scheidet bloz ab. Ditz spricht meister Ekkart : Der Phariseus der bat unsern herren, daz er mit im ezze. Waz ist der Phariseus ? ez ist alz vil gesprochen alz
5 ein sunderunge ; daz ist ein Phariseus, daz gescheiden ist von allen und ist gefüget zu einn. Der prophete spricht : Herre, erbarm dich uber daz werk, daz in dir ist. Daz höchste werk, daz got ie gewarcht, daz geschah in barmherzicheit. Di bechantnuz di treit alz verre in, daz si daz wesen nimt bloz alz daz wesen in im selber, aber da daz wesen sich selben
10 verlizend ist und entsinket in im selben, da vellet bekantnuz ab.

Ditz spricht bruder Johannes : Ez ist frag under den meistern, weder daz mugen in der sel oder in got [si], daz si got werden möcht. Ich sprich, daz daz mugen in der sel si. Sol daz geschehen, daz di sel got werden mak, so muz got wurchen in daz mugen und muz daz mugen in sich zihen : dar
15 um ist daz werch in got und daz mugen in der sel. Wer ich allez daz [ich ?] pin, so wer ich got, so en wer an mir weder zit noch stat noch kein wandelhafticheit. Mir enist kein ding alz liht noch alz muglich alz got sin ; so belib ich an werch, da wedarf ich cheins werches zu, mer solt ich ein anders werden, so must ich zu niht werden : nu belip ich, daz
20 ich pin.

Ich sprich, daz chein creatur alz snöd sie, si mug ein wesen geleisten ; alz verre alz si wesen mak geleisten. so ist ir daz müglich, daz si got sie, wan allez daz wesen ist. daz ist got.

Bischof Albrecht spricht : Den allererst ist der mensch ein gotlich
25 mensch, alz er gotlich influz enphet an hindernuzze. Ein heilig spricht : Daz liht meiner sel daz erlasch nie, und mein begir stund an underloz in der anschauung gotez.

Nr. 11.

Daz wort daz ich gesprochen han in latine etc. Pfeiffer 335 f.

Nr. 12.

Fol. 16 b. In dem angeng waz daz wort, und daz wort waz bei got, und got waz daz wort, und daz waz bei dem angeng bei got. Und alle dinch sint durch in gemacht und an in ist niht gemaht, daz gemaht ist. An im (daz) ist daz leben, und daz leben daz ist daz liht der liht und
35 daz liht daz (17 a) leuhtet in der vinsternüzze, und daz vinsternüz wegriffet dez lihtes niht. Ein mensch wart gesant von got, dez nam waz

24 Silscholf Albrecht.

Johannes. Er chom in ein gezeugnuzze von dem liht. Er waz daz liht niht. mer daz er daz gezeugnúz hilt von dem liht. Daz waz daz war liht. daz da erleuhtet alle menschen. di da koment in dis werlt. In der werlt waz er, und die werlt waz durch in gemacht und di werlt erkant sin niht. Er chom in sin eigen. und si enpfigen sin niht. und di in enpfigen. den gab er gewalt gotez chinder ze werden. di da gelaubten in sinen namen. di niht in dem blut noch in dem willen dez mannes. mer us got geborn sint. Und daz wort ist vleiz worden und wont in unz. und wir haben gesehen sein er alz eins eingeborn sunes von dem vater vol gnaden und warheit.

Hieran schliesst sich die Predigt bei Pfeiffer 527 ff.

Nr. 13.

Fol. 18 b. Dy gotheit di hat alle dink getan usw. Pfeiffer 532, 30-542, 3.

Nr. 14.

Fol. 21 b. Unser herre sprach zu sinen iungern: Eins cleines secht ir meinn nicht usw. Pfeiffer 138.

Nr. 15.

Fol. 22 b. Jhesus hub sein augen auf und sach in den himel und sprach: Vater, di zit ist chumen. clar dinen sun. daz dich dein sun wider clar.

Von der weisheit, daz di sel wirt getragen mit gotlicher weisheit in got.

Ez sprach auch sanctus Augustinus. daz alle di wort und di ler der menscheit gotes sein ein bilde und ein figure unsers herren lebens und grozzer wirdicheit vor got.

Di sel muz gelautert werden und chleinlich gemacht in dem liht der gnaden, und alles abgescheiden und geschelt werden. daz frömdes ist an der sel, und auch ein teil daz si selber ist. Ich hab ez mer gesprochen: Di sel muz also gar geplozzet werden allez dez daz zugevallen ist und alzo lauter aufgetragen werden und wider einflizen in den sun. alz si auzgeflozzen ist in im. Wan der vater hat di sel geschaffen in dem sun. dar um muz si alzo wider einflizzen in in. alz si auz im geflozzen ist. Nu spricht er: Er underhub sein augen. In dem wortlein ligen zwen sin. der ein ist ein beweisung lauter drivaldicheit. Süll wir immer chumen

17 Vgl. das kleine Bruchstück aus dieser Predigt bei Pfeiffer 224, 30 ff. — 18 daz di dein. — 32 swen sin.

in den grunt gotes und in sein innestes, so muz wir zu dem ersten chumen in unser eigen grunt und in unser innestes in lauter drivaldicheit. Di meister sprechent, daz di sterne gizzen allen craft in den grunt dez ertrichs und in di natur und in di element des ertriches und wurchen daz lauterst
5 golt.

Alz verre alz di sel chumt in den grund und in daz innist irs wesens, alz verre ergeuzzet sich di gotlich craft zemal in si und wurchet gar verborgenlich und offenbar gar groz und gar hohe dinch in der minne gotes, di sich dem lautern golt gelicht. Daz ist der erst sin.

10 Der ander sin ist, daz sich di sel auftragen schol mit allen iren gebresten und irn sunden in demuticheit und schol sich sezzen und underbeugen under di porten der wirdicheit gotes, da got auz smilzet in barmherzicheit, und schol auch auftragen allez daz tugend und gut werch in ir ist, und schol sich damit sezzen (23 [a]) under di porten, da got auz
15 smilzet in gut weis. Alzo sol di sel volgen und sich orden nach dem bild. Daz ist: er underhub sein augen.

Ein meister sprichet, der listig wer und wol damit chund, der ordende wazzer uber wein alzo, daz dez weines craft mak darinne gewurchen. So macht des weines craft wazzer zu wein, und wer ez wol
20 geordent uber den wein, ez wúrd bezzer dan der wein: doch zu dem minsten wirt es alz gut alz der wein. Alzo ist ez in der sel, di wol (si) geordent ist in dem grunt der dimuticheit und alzo aufehlimmet und wirt aufgezogen in der gotlichen craft, di gereuwet nimmer, si chom geriht uf got und ruret in blozz und beleibet alzo inne (ist auch der sel wesen,
25 wan got ist ein lauter wesen). Ez sprichet ein meister: In got, der ein lauter wesen ist, enchomet nihtes niht, ez sei lauter wesen. Dar in ist auch der sel wesen, di da geriht chomen ist auf got und in got. Dar um spricht er: Er underhub von unden uf sein augen und sach in den himel. Ez sprach ein chrichischer meister: Der himel bedeuthet alz vil alz einen
30 hút der sunne, wan der himel geuzet sin craft in di sunne und in di sterne, und di sterne engizent ir craft inmitten auf daz ertrich und wurchent golt und gestein alzo, daz daz gestein hat craft ze wurchen wunderlich werch. Ein habent di craft, daz si an sich zihen gebein und eisen. Iglich gestein und chúrtel ⌊krútel⌋ ist ein heuselin der sunnen, daz
35 in sich geslozzen hat ein himlische craft. Alzo daz der himel geuzet sin craft in di sterne, alzo giezent si di sterne furbaz in die chruter und in di tier. Daz craut ist edler dan daz gestein, wan ez hat gewaschendez leben. Ez vermocht nicht zu waschen under dem leiplichen himel, ez wer den ein vernunftige craft dar in, von der ez sein leben enpfhet. Alzo alz der

9 der creft sin.

niderste engel geuzet sein craft in den himel und tut in umlaufend und wurchet. alzo geuzet der himel sein craft gar heimlich in ein iglich chrut und in di tier. Da von hat ein iglich ding ein eigenschaft dez himels und wurchet alumme sich sinibel alz der himel.

Die tier trettend baz uf und habent sinnechlich leben und belibent doch in der zit und in der stat. Awer di sel tritet uber an iren hohsten naturlichen liht, uber zit und uber stat. in di glichnuz dez lihtes der engel. und wurchet mit im vernunfticlich in dem himel. Alzo sol di sel allez uf chlimmen in der vernunftigen wurchung. Da si iht vindet gotlihs lihtez und gotlihs glichnuz, do sol si huten und niht wider cheren, biz si aber baz ufgeclimmet. Und alzo sol si sich baz erheben in dem gotlichen liht und alzo chumen uber alle hut in daz lauter bloz angesiht gotez mit den engeln in den himel. Darum spricht er : Er hub auf sine augen und sach in den himel und sprach : Vater di zit ist chomen, chlarweiz deinen sun, daz dich din sun clarweiz.

Wie der sun den vater clarweiz und wie der vater den sun clarweis, da ist pezzer von ze sweigen dan zu reden : si solten engel sein, di da von reden solten, aber von dem wortlein ein wenik (23 b) wil ich sprechen, daz er spricht : Alle di du mir gegeben hast. Der den sin eiglich ansiht, so meint er alz vil : alz daz du mir gegeben hast, ich gib in daz ewig leben, daz ist daz selb, daz der sun hat in dem ersten auzburch und in dem selben grunt und in der selben lautercheit und in dem gesmak, da er sein eigen selicheit in hat und da er sein eigen wesen inn besitzet. Daz ewig leben gib ich in, anders cheines. Disen sin hab ich etwen gesprochen gemeinlich. aber hinnach[t] laz ich in, und leit eigentlich in der latine. alz ich immer gesprochen han du bit [sic!] in selber und sprich chuntlich auf minen lip!

Daz ist daz ewig leben, daz si dich bechennen allein einen waren got. Bechanten zwen ein got, und ein erchant tausent, und der ander erchant got allein, wie clein daz wer, er erchant got me den di tausent.

Je mer got wird ein erchant, ie mer wird er erchant. Wer mein sel sinnelich und wer edel und lauter, si erchant, daz wer niht dan in erchant ein engel : und weren dez zehen und bechanten ein ander engel, der edler wer, daz selb ez wer ein. Dar um spricht sanctus Augustinus : Erchant [ich] alle ding und erchant ich got niht, ich het niht erchant : erchen ich aber got und anders chein dinch, so hab ich alle dinch erchant. Ie man nehern und tifer erchent ein. ie man mer di wúrzellein erchennet, uz der alle dink gesprozzen sint. Ie man die wurtzen und den chern und den

21 ersten auzburch. — 25 hin nach. — 26 vielleicht : du beken selber ? — 29 und einen chanten tausend. — 30 got erchant nie den. — 38 gesprochen sint.

grund der gotheit mer erchennet ein. ie man mer erchennet alle dink. Dar umb spricht er: daz man dich erchenne allein einen waren got, und meinet. daz di sel abschel allez daz man got zelegt in gedanchen oder in verstantnuz, und nem in bloz alz er ist ein lauter wesen : alzo ist er war.
5 Dar umb spricht unser herre: Daz ist daz ewig leben, daz si dich erchennen alein einen waren got. Daz wir chumen zu der warheit, dez helf uns got.

Nr. 16.

Sta in porta domus domini et prædica verbum. Pfeiffer 120 ff.

Nr. 17.

Fol. 24[a]. Herre, ez zimet wol dem hauz, daz ez helig sei, da man dich in lobet. daz ez sei ein bethauz in der leng der tag.

Ich mein di tag hie, wen ich sprich : ein leng an leng, daz ist ein leng an breit : wen ich sprich : alle zeit, so mein ich uber zit : mer allez
15 hinuber alz ich nu sprach, da weder ⌜hie⌝ noch nu en ist. Ein frauwe fragt unsern herren, wo man peten schold. Do sprach unser herre: Di zit sol chomen, und ist izunt. daz di warn beter suln got anbeten in dem geist und in der worheit. Wan got ein geist ⌜ist⌝, dar umb sol man in anbeten in dem geist und in der worheit. Der di worheit selwer ist, dez en si wir
20 niht, mer wir sein war, da bei ist etwaz unwar. Alzo ist ez in got niht. Mer in dem ersten uzbruch, da di worheit uzbricht und enspringen in der porten dez gothauses, sol di sel ston und sol uzsprechen und fürbringen daz wort, alz daz in der ist ⌜und⌝ sol sprechen und loben : und di stimme sol nimant horen in der stille und in der reúw. Alz ich nu sprach von den
25 engeln, di da sitzen in den choren der worheit, di sint ⌜der⌝ stul gotez, in dem got ruwet. In diser stil und in diser ruwe sol di sel stan, und in der porten, da sprichet got in di sel und sprichet sich allzemal in si. Da gepirt der vater sin eingeporn sun und hat so groz lust in dem wort, und im ist so gar lib dar zu, daz er nimmer ufgehoret, er sprech daz wort alle zit, daz
30 ist uber zit. Ez chomet wol zu unsern worten, daz wir sprechen : Dinem haus zimet wol heilicheit und daz man dich dar in lob und daz niht dar in sei dan daz dich lob.

Ez sprichent unser meister und fragent, waz got lob? daz tut (24[b]) glichet. Alz allez daz da glich in der sel ist, daz lobet got ; waz icht
35 unglich got ist, daz lobet got niht. Alz ein pild lobet seinen meister, der ez in si gedrukt hat und imz so gar glich gemacht hat : di glichet dez bildz lobet sinen meister an wort. Daz man got mit worten loben mak, daz ist

14 leng ein breit. — 17 warn berat. — 20 etwaz enwer.

clein. oder mit dem mund betet. Unser herre sprach: Ir betet. aber ir enwizzet niht. waz ir betet. Waz ist gebet? Dionisius spricht: Ein vernunftiges ufclimmen in got. daz ist gebetet. Ein heid spricht: Wo geist ist und einicheit und ewicheit. do wurcht got: wo fleisch ist wider geist. wo zustórung ist wider einicheit. wo zeit ist wider ewicheit. do 5
enwurcht got niht. mer er chan damit niht.

Ich sprich: Alle [freud?] und alle genúg und wunne und alle weld die man hie gehaben mak. daz muz alz ab! Der got loben wil. der muz heilig sein und gesammet sein und ein geist und nindert uz sin. mer allez glich aufgetragen in di ewigen ewicheit. Hin auf boben alle — ich mein 10
nicht alle creatur. di geschaffen sint. mer allez daz er vermochte. ob er wolde — dar uber sol di sel chomen. Di weil vor der sel icht ist. und di weil ich[t] vor got ist. daz got niht ist. so enchomet si in den grunt nicht der leng der tag. Augustinus spricht: Wen daz liht der sel uberschinet di creaturen. da in si ir wesen nement. daz heizzet er einen morgen: und 15
alz dez engelz liht uberscheinet daz liht der sel. daz heizet er einen mitten morgen. David spricht: Dez rechten menschen steik is weishet und nimet zu in einen vollen mitten tag. Der steik ist schon und beheglich und lustik und heimlich: mer alz daz gotlich liht uberschinet daz liht dez engels. und daz liht der sel und dez engels licht flizzen in daz gotlich 20
liht alz ein fluz. daz heizet er den mitten tach. Dan so ist der tag am hóhsten. und geuzet di sun irn schein in di sterne. und di sterne giezen irn schein in den man. daz ez allez geordent wirt under di sunne. Alzo hat daz gotlich liht dez engels liht und der sel liht in sich geslozen. daz ez allez geordent ist und ufgericht stet: und da lobet ez allzemal got. Da en 25
ist niht mer, daz got niht en lobet und stet allez gotlich. ie glicher. ie voller gotez, und lobet alzemal got. Unser herre sprach: Ich sol mit euw wonen in euwern hauz. Wir biten dez unsern herren. daz er mit uns won hie. daz wir mit im ewiclichen wonen in sinem hauz und ewiclich mit im selich sein. Dez helf uns got. 30

Nr. 18.

Fol. 24[b]. Man liset an der heiligen geschrift von virdhanden chomen zu got. Daz erst ist vliegen, alz Ezechiel der prophet sach Seraphin vligen ze got. Daz andern ist climmen. alz Jacob der patriarch sach an der laitter. Daz drit ist pharen, alz Elias der prophet in dem feuren wagen. 35
Daz vird ist laufen uf den fuzen alz Moyses.

Wer nu chumen wil ze got alz (25[a]) . . . Daz erst daz Moyses

7 alle werlt. — 20 engels sich flizzen. — 37 Beim Uebergang zu einer neuen Lage scheint der Schreiber ziemlich viel überschlagen zu haben.

genumen waz ab den wazzern. Daz ander daz er gar ein vernunftig mensch waz. Daz dritte daz er sein scheflin treib und weidet an di innern weid der wúst. Daz vird daz er di schuch abzog vor der stauden, da got in waz.

Daz erst daz Moyses ab dem wazzer genumen waz. [daz bedeutet] daz sich der mensch genumen hab von dir valschen werld, von alle dem daz dar inn ist bozheit und unselicheit. Daz ander daz Moyses senftmutig waz; alzo sol der mensch eines so senftes geists sein, da mit er alle widerwerticheit winde. Daz drit ist, daz Moyses sein schefel treib an di inner weid der wúst, daz ist, daz der mensch mit allen sinen sinnen, mit allen den creften siner sel sol aufcheren an di berge und an di wúst der hohen gotheit und sol da spisen sine schefel. Daz vird ist, daz Moyses die schuh ablost vor der stauden. Der schuh ist gemacht von einem toten leder und bezeihent, daz sich di sel ablozen schol von allen totlichen dingen und zergenclichen und sich aufswingen mit dem obern teil der sel uber alle di ding, di der himel bedechet, wan si alle den tot an sich tragent und úppik sint, und sol blozheit von allen dingen warnemen, waz got mit ir reden wólle. Dar um sprach unser herre zu Moysen: Zeuch ab din schuch! daz ist di fuzze diner sel, daz ist: dein verstantnúz und dein begird soln niht gewunden sein mit cheinen totlichen ding, ob icht got mit ir reden sol.

Waz weg hat di gotheit oder wo mak si gewandeln, wan si doch niht fuze hat noch niht daz leiplich ist? Der weg der gotheit daz ist di einicheit, da di drei person wandelt in eime wesen under einander. Daz wandeln der person ist, daz si sich chennen und minnen under einander. Ir iglich bechennet und minnet sich selben an der andern: also wandelt di person in der einicheit under ein ander.

Di fuze, da di gotheit mit get oder wandelt in di person alz di person in daz wesen: der ein fuz der gotheit ist di vorsichticheit aller ding, der ander fuz ist di beheilicheit der vorgesehen ding.

Nu móchte man sprechen: Waz weheglicheit móchte an got gevallen, wan von niht músten im alle ding behagen? Wan daz er do sach, daz waz got. Dar uf spricht S. Dyonisius: Got der sach sich selber an allen dingen, dar um behaget got im selber, wan got ist an im selber ein einich gút. Dar um sol di sel ansehen ir einvaltiges bilde in got, daz nie auz enquam alzo enthotten allen dingen [sic!]. Wan di volmechticheit des geistes liget dar an, daz daz icht, daz er hat geschaffen, komet zu mit sinem niht, daz daz bild ist. Alzo got niht ist dan geist, alzo ist in auch daz bild niht [!], an dem

19 den schuch.

wir doch niht erchennen, wi wir ewiclich in got gewesen sein an uns selber.
Dar uf spricht S. Dyonisius: Di meist weld. di der geist hat, daz ist, daz er
(ver)vliezze in daz niht sines bildes und dar in vervlizze: da verleuzet der
geist sine werch und sein form und sin sin, und niht sein wesen. Doch so
hat daz wesen der gotheit daz bloz wesen dez geistez auf gezogen von im 5
selber an sich und im gemachet glich, daz niht dan ein wesen scheinet.
Alzo verleust der geist sein werch (25 b) und sein form und sein sin.
Alzo hat daz bloz wesen der gotheit den geist in sich verslunden, daz
niht einbeleibet, dan die bloz ganster, daz da mens heizet. Dar uf spricht
sanctus Dionisius, daz di gotheit allen den creften der sel ze niht worden 10
sein. Daz meint Dionisius, daz daz bloz wesen der gotheit di bloz ganster
dez geistez in sich gezogen hat und er doch nirgen grund vindet in dem
wesen. Ditz bechant Paulus, do er in den dritten himel gezogen waz und
sach so getan dinch und hort so getan wort, di man niht wol sprechen mak,
und ruft mit lauter stim: O du her richtum der weisheit und der chunst, 15
wie grundloz sint dein urteil und wie unbegriffenlich sint dein wege!

Nr. 19.

Fol. 25 b. O altitudo diviciarum sapiencie.

Di reichet gotes ist und niht en ist noch niht enhat allez, des man
geworten mak. Di weishet gotes ist daz bechennen aller ding, e daz si 20
geschehen. Di chunft gotes ist verneigung sein selbs in einem swebenden
liht. Dar uf spricht S. Dionisius: Daz liht, da got in wonet, daz ist sein
selbs wesen, daz nimant bechant ist dan im selber. Daz ist der hoh weg
der gotheit, do nie creatur inne gewandelt. Dar uf spricht got: Mein
weg solt ir haben ob den euren alz den himel ob der erde. Ditz spricht 25
ein heilig, daz niht nutzers sei noch geistlichers noch seligers sei der sel
dan ze wandeln in ein bechantnuz der heiligen drivalticheit.

Nu merket mit fleiz di underscheid der person und daz wesen! Waz
ist person? daz da gebirt und auzgibt und gibt alle ding. Waz ist wesen?
daz da niht engibt noch nicht gebirt. Welhes ist di vermugenheit des 30
wesens? Di vermugenheit des wesens ist, daz es sunder personlicheit ist,
(da niht daz es sich von den person scheide). Mer daz selb wesen der person,
daz ist auch wesen aller ding; ez ist wesen der wesenden und ist leben der
lebenden und auch liht der liht. Alzo en ist ez niht umb di person, wan
si sint niht person aller ding, alzo daz wesen aller ding wesen ist. Dez en 35
vermak der vater niht niemandes person ze siner selbes person. Er gebar

2 di meist werlt.

an der person uz siner person, niht auz dem wesen, mer mit dem wesen in daz wesen. Alzo hat daz wesen der wesen deu wesenheit der veterlicheit durchvlozsen gewaldig einen ze machen, einen ze gebernne glich im selber. Alzo ist geoffenbart daz wesen von dem auzgang der person. Daz 5 ist di vermuglichet der person : ze offenbarn daz wesen, daz sich von im selber niht geoffenbarn mak, wan es wider gibt noch gebirt. Di vermugentheit dez wesens ist sein hohst vermugentheit, mer ez ist auch offenbar im selber. Di person bechennen und begriffen gentzlichen daz wesen.

10 Nu ist frag under den meistern, ob di person bechennen und begriffen ze grund daz wesen mit dem wesen und niht mit den person. Wan wesen wirt von niht begriffen dan mit wesen : hie von sint di person gotes got. Mer daz ist auch alzo clein, daz si begriffen hat, alz ein tropf wazsers wider dem mir. Doch do icht gotes ist, daz ist got alze- 15 mal : mer daz inblibende gut, daz ir ewiclichen bliben sol, daz ist daz versplendet niht, tut si versenchen von ir selb.

Nu mach man fragen : war um ist niht ein person, alz ein wesen ist? Daz mügt ir merken an allen dingen, di da sint : di sint niht von ir selber, mer si sint gesachet von einer sach, di irs selbes ist, daz ist der 20 vater : und aller ding bilde in im hat, daz ist der sun ; minne ze dem selben bilden daz ist der heiligeist. Hier um enhet der (26[a]) bild ewiclichen aller ding in dem vater niht geswebet, so en moht der vater niht geborn haben. Ditz ist gesprochen von der gesachten mugentheit dez vaters. Hier um must nu mer person sein dan ein, wan an dem 25 ewigen auzfluzze von dem vater sein uzgeflozzen alle dinch, und niht an in selber. Also ist der ewig usfluz ein sache aller dinge an der ewicheit : aber an der zeit sint si von niht geschaffen : da von sint si creatur. Aber in dem ewig uzfluz, in dem si uzgeflozzen sind sunder sich selber, da sint si got mit got. Dar uf spricht sanctus Dionisius, daz di erst sach sachet 30 alle ding nach dem glichnüz ir selbs.

Nu mercht underscheid dez uzfluz in der ewicheit und in der zit! Was ist ein uzfluz ? daz ist ein beheglicheit seines willen mit eim lihten underscheid. Alzo sei wir uzgegangen in der zeit in der behagenung siner minne. Der ewig uzfluz ist ein offenbarung sein selbs im selber : alzo 35 fleuzzet di offenwarung in ein bloz bechennen sein selbs. Da ist bechennen daz selb, daz da bechant ist. Ditz ist der ewig uzfluz, dez nie ein zaher auzquam in vermengunge aller creatur. Ditz ist der sun. Von dem vater einem zitlichen uzfleuzet alle ding uz mit mazsen ! . awer in dem

2 daz wesen der wesenheit. — 25 geborcht haben. — 39 in vermengnuge.

ewigen fluz sint si sunder mazze bilden. Also ist der fluz verflozsen in sich selber. Dar uf spricht sanctus Dionisius: Got der ist brunne. der in sich selber ist verflozsen. Der vater ist ein sach dez suns. daz ist an siner ewigen geberunge: der vater und der sun. uz dem der heiligeist geflozsen ist. (geflozsen) daz ist ein ewige eingizzung. 5

Eia. nu moht man fragen, wie ez sei um di veterlicheit. weder si sei ursprunlicheit des wesens oder daz wesen ursprunlicheit si der veterlicheit. Nu verstet mit eim erleuchteten geist. daz daz wesen noch en minnet noch en gebirt niht. Wer das wesen ursprinlicheit des vaters. so wer daz wesen berende: alzo en ist ez niht. Wer aber die veterlicheit 10 ursprinlicheit des wesens. so wer daz wesen nemend: also ist ez auch niht. Da(z) daz wesen in im bloz hat sich selben, al da ist ez niht dan bloz wesen: mer di natur dez wesens, di selber doch daz wesen ist. di(ch) naturet in di genaturten natur di verborgenheit ir selbes natur. Di verborgenheit ist niht von dem niht. von dem niht ist sie ein. von 15 dem einen ist sie al, von dem al ist si almal. Hir umb ist sie niht nihtes niht, hir um ist si ein einik ain und ist auch almal.

Ditz ist di ursprinlicheit des vaters, und der vater ist ursprinlicheit des suns, und si beid sint ursprinlicheit irs geistez. di ein natur mit in beiden ist. 20

Eia. bold der geist, der da gemein ist. von im selber in daz rich bloz bechennen, daz doch unbechant ist den, di niht bloz sint irs wesens! Wen di bloz sel mit irm verstantnúz iht gotez enpheht. so bechent si sich selber. Swen si bechent. wi si ze im gehoret und wie si beid in einung sein. und moht si den von der swer irs lichnams, si bleib stetlichen da. 25 Daz hoh bechennen. daz di sel hat von der verborgen unbechantheit. daz ist. daz Job spricht: Di gruntlicheit des mugenliches geistes chomet (er) und runt ze den orn der man. Waz meint er mit der gruntlicheit? Daz ist di sorchsamicheit in disem bechennen, von dem hie gesprochen ist. die offenwarung der blozsen verborgen wohrheit. Daz runen ist di ver- 30 flozsen einung, da daz bechantnuz und der (26 b) bechenner ein sint. Wan di bechantnuz ist manigen leuten unbechant.

Nr. 20.

Fol. 26 b. Domine. in dicione tua cuncta sunt. Sievers 413.

Nr. 21.

Fol. 27. Wir schullen ewiclich also arm sin. Pfeiffer 532. 28. 35

8 erleuchtentent geist. 28 runt. 28 runen.

Nr. 22.

Fol. 28. Justi in perpetuum vivent. Pfeiffer 189.

Nr. 23.

Ein wort ist in dem ewangelio, daz spricht also: Ich sent euch
5 meinen engel. Pfeiffer 161.

Nr. 24.

Fol. 29 b. « In dem anbegin waz daz wort, und daz wort waz bei got, und got waz daz wort ».

S. Augustinus (spricht) der wedeutet ditz wort, daz es swer ze ver-
10 nemen sei. Wer es niht versten chan, der sol wissen, daz es schuld ist seines ungeûbten sinnen in dem liht und in der gnad. Der ditz niht verstet, der bit got, daz er imz ze versten geb. Der hie von screibet, der screibet es niht dar um, daz man hie von singen solt, alain man doch wenik hie von sprechen mocht, wan es ist veste allen menschen. « In
15 dem anbegin waz daz wort », daz ist daz der sun geborn ist von dem vater: « und daz wort waz bei got », daz ist, daz di person des suns waz ewiclich bei der person des vaters. « Und got waz daz wort », daz ist, daz der sun daz selb ist, daz der vater ist an dem wesen.

Nu merchet mit fleiz und mit einem auferhaben geist! Ditz wort waz
20 ein anbegin, ein ersticheit, alein man dar an chein ersticheit gesetzen mûg. daz ist ze vernemen von der person. dar en ist chein e dan di ander. Da von heizet es ein ersticheit, wan es chein anbegin hat. Wan alle ding habent an im anvank, vor im niht en ist, und er e ist dan iht. und auch man anders niht leben mak, wan alle ding weisent ze der ersten
25 sach, von der si geschaffen sint. Da bedarf niht die ersticheit der andern alz di ander der ersticheit; da beweiset di ander, daz si der ersticheit niht gelaugen mak. Dar uf spricht s. Augustinus von allen creaturen, daz si daz angeng niht en sein. Ditz ist gesprochen von dem angeng, dar ab spricht sanctus Johannes.

30 Nu merket, waz bedeutet daz, daz wort in im; daz bedeutet als vil. alz da chein underscheid niht en ist, alz auch en ist (sic!). Wan daz wort hat ewiclich geswebet in dem begin an underscheid des wesens. Dar uf spricht sanctus Dyonisius: Got ist in sich selben verflozzen. Daz wort bei waz es ist in niht ist leiplich noch materielich, dar um ist es unverstent-
35 lich allen creaturen. War um spricht er: « daz wort waz »? da meinet er,

24 niht loben mak. — 20 Es handelt sich hier wohl um eine misverstandene Deutung der Wörtchen « in » und « bei ».

daz es anders niht wer den ein lauter vestantnúz. Was man anders davon spricht. daz ist ditz wort niht. wan es ist ein verstantnúz. daz sich selben verstet. Alzo spricht daz dem vater. wan im ist offenbar. daz er ist. Dar uf spricht s. Augustinus: Alz ein meister. der alle chunst in im het. der niht auzzer im suchet. sunder einen iungern het. in den er gúzz alle sein chúnst. so offenbar der iunger seinen meister. Alzo hat der vater in seinen sun gegozsen alles daz er ist: alzo ist der vater geoffenbart an seinen sun. wan es uzbracht hat an der ewigen gebúrt di naturen und daz selb wesen, daz der vater ist. und er doch ein ander ist an der person. Wan waz die gotheit aufheltet, daz heldet auch di menscheit mit ir uf. di ditz wort an sich genumen hat. Waz man anders gesprichet. es sei weisheit oder der schein oder ein pild. daz ist es alles ze clein gesprochen. Wie daz sei. daz er di natur und daz selb wesen sei und doch ein ander person, daz ist ob virsten allen menschen.

Nu mocht man sprechen: Was núzzes ist den dar an? Der es reht merken wil. so hat di sel ein glichnúz des selben gotes und daz leit an den obersten creften. Di erst craft wurchet sich uz und hórt und vernimt (30 a) und zeuht in sich alle leipliche dinge geistlich.

Di ander craft di schauwet es an und machet es ir glich und treit es uf die ersten sach. Di drit craft. an der si volchomen glicheit het des ersten wesens: alz daz wesen in im selben ist sein virsten. alzo ist in der sel ein ursprunk, an dem si alle worheit versteht. Dar uf spricht ein hoher meister: Swer di worheit versten schol, der sol si niht versten. alzo alz si worheit ist. alein er sol si auch in einer warheit versten. Ez ist gewiz. daz der ursprunch der ersten worheit in uns ist beschenlich. Swen der geist dar ze chumt, daz er ubernement wirt von der anschauung geistlicher pild in daz ungepiltes wesen der ersticheit. da kúmt der geist wider in den ursprunch der ersten sach. Da von spricht der prophet: Wer da chumen wil auf den berk der hohe des wesens von geist, der schol sunder sunde sein und sol gescheiden sein von allen leiplichen dingen und schol úber gen alle di creft der sel. Wan di oberst craft da sol er in wonen. in der wirt er gefuget in daz erst wesen.

Nr. 25.

Fol. 30. Man liset in dem ewangelio von einer witewen sun usw. Pfeiffer 253.

Nr. 26.

Fol. 31. Maria Magdalena saz zu fúzen unsers herren und hort sein wort. Sievers 251.

Nr. 27.

Fol. 31 b. Circumfulsit Paulum lux. Sanct Paulus umviench ein liht und slug in nider. da hort er ein stim. di sprach: Saule. Saule. war um echtest du mich? Do sprach er: Herre. waz wil du. daz ich tun?

5 Er wart gezuchet in den dritten himel. Der zuk ist alz vil alz daz er uber di natur ist oder gezogen uber die dinch. di naturlichen sint, und vil alzo von seiner natur. Damescenus der sprichet: Der mensch ist ein pild gotes, dar um ist im zimlich, daz er got bechenne. und doch niht mit (32 a) natur. Ez geschiecht, ob ir mir gelauben seit, uber di natur.

10 Wie bechant er? Wart er entzuckt in den dritten himel. in den himel. da got ist. niht da im beweiset wurd ein form? Ein heilig spricht: Got ist ein liht. da niht zeganges ist. Sanctus Augustinus spricht: Der sun von dem vater alz liht von liht. Wan got ist ein unbegriffenlich liht, es ist so uberswenk, daz man in mit verstantnúz niht begriffen
15 mak, wan er ist ein liht uber natur. Daz liht ist niht ein glichnúz, daz man seht mit glichnúz. Dar um enbleib er da niht. Ditz liht ist zweierlei: eines ist formlich liht. daz im beleib in der bechantnúz: daz ander beleib im niht in der bechantnúz. Di weil er enzucket waz, do het er glauben noch geding. Er bechant sunder bild,'an mittel got in seinem wesen. alz
20 er ist.

Nu ist ein frag, ob Saulus tot waz oder lebend. Nu spricht er selb: Ich weis einen mensch in Cristo. der wart enzuckt in den dritten himel, weder ez wer in dem leib oder niht. des weis ich nicht, mer got der weis es wol. Sanctus Augustinus spricht: Dez en sol sich nieman annemen,
25 daz er daz sprech, wan er ez selben niht en sprach. Er sach an pild. niht anders den mit im selben. Im beleib chein craft, die sinlich waz; im beleib niht craft dan verstantnúz. Swaz leben gibt, des waz niht in Saulo. mer im beleib vil minner den einem, der da sleffet. daz hat doch bild in dem traum.

30 Nu ist ein frag, wie vil er bechant got. Er bechant got. alz er waz, und beleib niht. alz er bechant. es wurd gedruckt etlich bild in in. Dar um beleib er niht selich alz di heiligen. Im geschach alz einem menschen, daz von sehen rot wirt: so daz abgat, so ist es aber pleich. Aber di heiligen di sint stet rot alz ein mensch, daz von natur rot ist.

35 Ein lerer spricht: Ein mensch möcht alz groz gir haben, er wúrd erzucket. daz er went, daz er enzucket wer und doch niht wer enzucket. mer er chumt wol in ein vergezzen sein selbs. Ein volchomen sache ist unser begerung nicht. mer alein daz verstantnúz wart enzucht.

Do Cristus stund an dem creutz, do sach sein sel got an. alz si hent

dises tages tut. awer di glori mocht nicht uzfluz haben in den leip. er wer anders untötlich gewesen. Wan er chein helf het von der sel. so waz sein pein grozzer den ie cheines menschen. Alzo waz es um sand Paulo: wer den nidern creften icht worden des zuckes, so wer er unleidlich gewest. und da von waz er wurchend. 5

Ez ist daz beste. daz man mit der gnad bestetig daz hertze. Niht ist hoher dan gnad. Volchomenheit eines dinges leit an dem ent. spricht der weis man. Der mensch chúmt nimmer zu dem besten. er begrif sein ende. Allez daz ist mak in nicht begriffen von naturlicher art. Dar um wan so er uberswenket. so ist unmuglich. daz di sel got begriffen mug. si 10 enwerd geruchet uber natur. daz ist gnad. Gnad ist ein anvanch. Daz minneste. daz gnad heizset, wurchet mer (32 b) dan aller creatur natur. Gnad di zeuhet natur in got. Daz minnest werch daz gnad wurchet. ist uberswenker dan alles daz creatur wurchet. Mit der minsten gnad wird creatur gezogen uber all engel natur sunder gnad. Daz minst. daz gnad 15 ist. daz ist edler und hoher dan allez daz creaturen gewurchen mugen. Der minst mensch mit der gnad ist pezzer dan alle menschen sunder gnad. Gnaden werch ist ob aller creaturen werch. Got wurchet einen iglichen in gnad. In gnad zeuhet got den geist uber sich selben. Aller naturen werch ist gemezsen, gotez werch in gnad ist ungemezsen. Da 20 got bleibet in der sel, und ruet di sel, da wurchet er in gnad. Alz gnaden inchomen, so zeuhet er di sel uber sich selben. Darum spricht er: Ez ist daz beste. daz man mit der gnad bestetiget daz hertze. Swaz nicht stet ist, daz fleuzet. Gnad wurchet nach gotlicher natur. Gnad ist nindert wan in wesentheit der sel, nicht in dem hertzen, wan ez ist leiplich: und er 25 sprichet doch: Es ist daz beste. daz man mit der gnad bestetig daz hertze. Gnad ist nindert den in dem grund der sel, da si gezogen wirt in daz uberwesen. Daz hertze lebet von der sel. alzo ist gnad in dem hertzen. Awer eigenlich so ist gnad alein in dem wesen der sel. Daz hertze hat di art, daz ez nimmer enpheht, den so es stirbet. Ich sprich: Ez mag 30 cheinen wetag leiden an tod. und man sprichet doch: mir ist an dem hertzen we. Ez ist niht an dem hertzen, ez ist um daz hertze. Daz hertze ist alle weg wurchend und wird doch nimmer mud.

Daz wir mit der gnad bestetiget werden, dez helf uns etc.

Nr. 28.

Fol. 32 b. Jesus hiez sein iungern uf gen in ein schefflein und hiz si varn uber di wút. Wie heizet daz mer ein wut? Daz es wútet und unrubik ist. Er hiez sein iungern ufgan. Wer daz wort horen wil und

12 daz inneste.

Cristi iungern wesen wil, der muz aufgen und sein vernunft erheben
uber leipleich dinge und muz varn uber di wút der unstelicheit der
zergenclicher ding. Alzo lang alz da iht ist wandelwerticheit, ez sei chun-
dicheit oder zorn oder traurichcit, daz wedekt di vernunft, daz si daz wort
5 nicht gehóren mack. Ein meister spricht: Wer naturlich dink verstan
schol und auch materielich dinch, er muz enblozen sein verstantnúz von
allen andern dingen. Ich han ez auch mer gesprochen: alz di sun irn
schein uzgeuzet uf di leiplichen ding, waz si den begriffen mak, daz
macht si clein und zeuht ez auf mit ir macht. Der schein der sun, da er
10 auf geflozsen ist, wen er ez aufzeuhet in den luft und ez den groz ist an
im selber und warm von der sun, wan ez den aufclimmet ze der chelten,
so findet ez ein widerslak von der chelten und wird hernider geslagen
und wird zu regen ode ze sne. Alzo ist der heilig geist. Er herhebet di sel
auf (33 a) und derhebet si und zeuht si auf, und wer si bereit, ez zug
15 si in den grunt, da er auz geflozsen ist. Alzo tut der heilig geist: liz man
in in der sel, so climmet si auf; alz der heilig geist abvellet von der sel,
so sinket si nider. Wan waz von der erden ist, daz sinket; für und waz
von feuwer ist, daz wirt aufwertes gezogen. Dar um muz der mensch
under di fúz getreten han alle dinch di irdisch sint und alles daz ditz
20 verstantnúz bedeken mak, daz da nicht beleib dan alein, daz dem ver-
stantnúzz glich ist. Wurchet si noch in verstantnúz, so ist si dem glich.
Di sel, di alzo alle dinch uberchumen hat, di herhebet der geist und
underhebet si mit im in den grunt, da es uz geflozzen ist. Ja, er hebet
si in ir ewig pild, da si uz geflozzen ist, in daz pild, da ir alle dinch al
25 einik sint, in di weit und in di tieff, da alle dinch wider in endent. Der
hie ze kumen wil, der muz alle dinch under di fúz getreten han, di den un-
glich sint, und daz wort hóren wil und Jhesus junger wesen wil dez heiles.

Nu mercht! Sanctus Paulus spricht: Alz wir mit dem enplózten
antlúze anschauwen den glantz und die clarheit gotz, so werden wir
30 wider gepildet und ingepildet in gepild, alz da sich di gotheit gab in unser
frauwen vernunft alzemal, wan si bloz und lauter waz, do si got in sich
enpfinch. Von der úberfúlle der gotheit prach ez uz und floz úber in den
leip unser frauwen und wart gepildet ein liht von dem heiligen geist in
unser frauwen leip. Und het si di gotheit nicht getragen in unser frauwen
35 leip in vernunft, si en het in nie enpfangen leiplich. Ein meister sprichet,
daz es ein sunderlich gnad ist und ein groz gab, daz man mit der veder des
verstantnúz ufflig und erheb sich vernunfticlich gegen got und werd
ubergefuget von clarheit mit clarheit. Di vernunft der sel daz ist daz

38 und weder ubergefuget.

hochste der sel. Alz si gesterket ist in got, so wirt si gefuret von dem heiligen geist in daz pild und dar geeiniget. Und mit dem pild und mit dem heiligen geist wirt si durch gefuret und ingefuret in den grunt, da der sun in gepildet ist. Da sol di sel in gepildet werden, di da alzo ingevurt ist und underflozzen und ingeflozzen got ist. Der sint alle creatur undertenik alz sant Peter: diweil sein gedank einvalticlich underflozsen und eingeflozsen got waz, do sloz sich daz mer zesam under sein fúzz, da er uf dem wazzer gink: zehant do er den gedanch dor ab chert, do sank er. 5

Ez ist wol ein groz gab, daz die sel alzo eingefúrt wirt von dem heiligen geist, wan alz der sun geheizzen ist ein gab, alzo geheizet in di geschrift. 10

Ich han auch mer gesprochen: Min minnet got als er gut ist. En wer er got nicht gut, so minnet di min sein nicht und nem sein nicht ze got. Gút an minne en het si nicht. Vernunft der sel minnet got alz er ein lauter wesen, ist ein uberswebendes besen. Wan wesen und gút und worheit sint glich preit und alz verre wesen ist, so ist ez gut und ist war. Nu nim gút und leg si auf wesen: daz bedekt wesen und macht im ein hút. wan es zugeleget ist; (33 b) so nemen si in auch alz er worheit ist. Ist wesen worheit? Ja. wan worheit bestet an wesen, wan er sprach ze Moyse: Der da ist, der hat mich gesant. Sanctus Augustinus spricht: Di worheit ist der sun in dem vater; wan worheit bestet an wesen. Ist wesen worheit? Der des manigen meister freget, er sprech: ia! Der mich selb gefraget het, ich het gesprochen: ia! wan worheit ist auch zegeleit. Nu nement si in alz er ein ist, wan ein daz ist eigenlicher ein dan daz da eint. Da al ander ab geleit, mer doch daz selb daz da abgeleit ist, daz selb daz ist zugeleit, in dem daz es andert. 15 20 25

Und ist er noch gút noch wesen noch worheit noch ein, waz ist er dan? Er ist auch nicht, er ist weder diez noch daz. Gedenchst du noch icht der, daz en ist er nicht. Wa sol den di sel nemen worheit? Vindet si da nicht worheit, da si in gepildet wirt in ein einicheit, in di ersten lauterheit, in den indruk der lauter wesenlicheit? (vindet si nicht worheit). Nein, si en vindet chein griff einer worheit, mer do chomet worheit nach, da chumet worheit ab. Sanctus Paulus (spricht) wart gezucket in den dritten himel. Welhes di himel sein, daz merket: der ein ist obsein aller leiplicheit, der ander ein enfremden aller pildicheit, der dritt ein ploz versten an mittel in got. Nu ist ein frag, ob man sanctum Paulum het gerúcht in der zit, do er enzuchet waz, ob er sein het enphunden. Ich sprich: ia. do er beslozzen was in den slozzen der gotheit, het man in gerúrt mit 30 35

35 ein enfreuden. — aller mittel.

einer nadelspicz, er wer sein gewar worden. Wan sanctus Augutinus spricht in dem puch von der sel und von dem geist: Di sel ist geschaffen alz auf ein ort zwizen zit und ewicheit; mit den nidersten sinnen nach der zit ubet si zitlich ding, nach der obersten crafft begriffet
5 und enphindet si an zit ewig ding. Darum spricht er, het man geruret sanct Paul mit einer nadelspicz in der zit seiner enzuckung, er wer sein gewor worden, wan sein sel beleib in seinem leib, alz di form an ir materie. Und alz di sun erleuchet den luft, und der luft di erden, alzo enphink sein geist lauter liht von got und di sel von dem geist und der
10 leip von der sel. Alzo ist offenbar, wie sanct Paul wart enzuckt und auch beleib. Er waz enzukt noch der geistlicheit, er beleib noch der selicheit.

Di ander frag ist, ob sant Paul verstund an zeit oder in zit. Ich sprich: Er verstund an wan, er verstund an zit: wan er verstund nicht von den engeln, di in der zeit geschaffen sint, sunder er verstunt von got,
15 der da waz vor der zit, den nie zit begreif.

Di dritt frag ist, weder er in got ⌊verstund⌋ oder got in im. Ich sprich: Got verstund in im, und er alz nicht in got. Nemet ein glichnúz: di sun schinet durch daz glaz, daz wazzer von der rosen chumt mit clukheit der materie des glazes von der berlichen craft der sonne: alzo birt di sun in
20 dem glaz und nicht daz glaz in der sun. Alzo waz ez um sanctum Paulum: do di clar sun der gotheit sein sel durchschein, do wart uzgedrungen von der heiligen rosen suzzes geistes des minneclichen gotliches (34[a]) underscheides fluz, von dem der prophet sprichet: Der sturm des fluzzes erfreuwet nie mein stat, daz ist mein sel. Und daz geschah
25 im doch von clarheit seiner sel, di durchdrang di minne von berung der gotheit. Di gemeinschaft des leibs irret, daz dein sel nicht alz lauter versten mak alz der engel, awer alz vil alz man bechennet an materlich ding, alz vil ist man engelisch. Di sel erchennet von auzzen, got verstet in im selben durch sich selber, wan er ist ein ursprunch aller ding.

Nr. 29.

Fol. 34[a]. Jesus sprach zu seinen jungern: Selich sint di augen, di sehent, daz ir sehet. Tractat von der wirkenden und möglichen
35 Vernunft (Sitzungsberichte der k. Akademie, phil.-hist. Classe. München 1871, S. 170. Preger II 146 ff).

Nr. 30.

Fol. 36[a]. Wer helle noch himelrich nicht usw. Pfeiffer 516, $_{11}$-520, $_{37}$.

Nr. 31.[1]

Fol. 38ª. Meister Ekkart sprach: Diz wort, di(ch) ich han für geleit in latein di sint gesereben in dem puch der weisheit und list man si von sanct Augustinus und sprechen in deusch alzo: Alz ein morgen sterne enmitten in dem nebel und alz vol man in seinen tagen oder alz ein widerblicken oder ein widerschein der sun hat diser herre uz geschein in dem tempel gotes. Ich nim daz letzte wort: den tempel gotz. Waz ist got oder waz ist gotz tempel? Vir und zwenzich meister chomen zusam und wolten alle sprechen. waz got wer. Si chomen und iglicher pracht sein wort. der nim ich fünff. Einer sprach: Got ist etwaz. gegen dem alle zitlich dinch und wandelwer niht en sint. Der ander sprach: Got ist etwaz uber wesen. Der dritt sprach: Got ist ein vernunfticheit. der da lebt seins alleins bechantnúz.

Ich la di ersten und di letzten zwei und sprech von dem andern. daz got ist etwaz uber wesen. Wan alz daz wesen hat zeit oder stat, daz rúrt ze got nicht. wan er ist da oben. Got ist in den dingen. alz si wesen habent und ist doch da obent. wann waz in vil dingen ein ist. daz múz von not oben den dingen sein. Daz selb. daz er ist in allen dingen. daz ist er auch oben der dinge. Etlich meister wollent. daz di sel alzemal in dem herzen sei. Dez ist nicht: di sel ist alzemal ungeteilet. in den augen ungeteilet. in den fuzen ungeteilt. in einem iglichen glid ungeteilt. Ich nim ein stuk der zeit. daz ist der tag heut noch der tag morgen: so nim ich awer nu. daz nimt in sich alle zit. Daz nu. da got di werlt in macht. daz ist alz nahen dem tag. der gester waz. alz daz nu. da ich itzunt inne sprich: der iungest tag ist alz nahen in ewicheit alz daz nu, da ich izunt inne sprich.

Gros meister sprechen, got der sei ein lauter wesen. Dez ist niht! got ist ob dem wesen alz hoh, alz der oberst engel ob einer mukken. Da niht wesen waz, da wurht (wart) got in nichtwesen wesen. Chlein meister lesent in der schul, daz aller hande wesen sei in zehen weis geteilt, di sprechen si got alzemal ab, der enrúret got chein noch verbirt in ir chein. Di erst und auch di gróbste. di wesens aller meist treit. di ist glich dir, di wesens aller mynst treit. wan si habent ein pild in got. In got ist aller ding pild glich. awer ungelicher ding pild. alz der engel und di sel und di mukke. Alz ich gesprochen han: got der enist nicht wesen. da mit han ich im nicht wesen abgereret, mer ich han es im erhóhet. Nim ich cupher in dem gold. so ist (es) da. awer in einer hohern weis. wen es an im selber sei. und

[1] Vgl. Pfeiffer 267. — 10 Die Zahl fünf ist offenbar durch ein Misverständnis von Zeile 13 entstanden.

gebrichet doch cuphers in dem gold nicht. Ein meister spricht. und daz ist sanctus Dionisius: Got ist weder ditz noch daz. Wer went, der got habe bechant, bechant er ye icht, daz ist got nicht. Sanctus Augustinus spricht: Got ist gewaltig an gewalt und weis an weisheit und ist gůt an gut. Ein
5 meister spricht: Got ist etwas, daz wurchet in ewicheit ungetailt in im selber, der nimans hilf noch gezeůg bedarff, in im selber beleibent ist, nichtes bedarf und sein alle alle ding bedurfen, da alle ding in krigen alz in ir letztes end. da end ist an weise und entweschet der weis und got in di freůd.

10 S. Bernhardus spricht: Got zu minnen daz ist weis an weis. Ein arczt, der ein sichen gesunt wil machen, der enhat nicht weis, wie gesunt er in machen wólle. er hat wol weis, wo mit er in gesunt machen wóll, alz gesunt (28 b) alz er immer mak, und daz ist an weis. Wie lip wir got sullen haben? alz lip alz wir immer mugen, und daz ist an weis. Chein dink
15 wurcht ob seinem wesen. Daz feuwer wurcht nicht dan in dem holtz. Got der wurcht ob dem wesen an der weise, da er sich geruren mak. Got ist gut, er ist pezzer, er ist aller peste. Gut lebt an wesen und ist nicht breiter dan wesen; wer nicht wesen, so wer auch nicht gůt; wesen ist noch lauter dan gůt. Nu spricht unser herre: Ez ist nimant gut, alein got alein. Den
20 hiez wir ein guten menschen, da der ist nutz und gemein. Her uf spricht ein heidnisch meister: Ein einsidel ist weder gůt noch boz in dem sin, wan er nicht nutz und gemein ist. Chein dink gemeint sich von dem sein, daz es sei, wan si von im selben nicht en sein. Daz selb daz si sein, daz habent si von einer andern. Got ist daz aller gemeinst, wan er von im
25 selber ist, daz er ist. In allen seinen gaben gibt sich got alzemal got alz er ist, der in enphahen mocht, alz er ist. Di sel di got mint. di mint in under dem vel der gůt.

Noch sint ditz allez heiden wort, di nicht bechanten dan in naturlichen wechantnůz. Noch en chum wir nicht zu der heiligen meister
30 wort, di da bechanten in vil hoherm licht.

Ich laz in der schul, daz vernunfticheit wer edler dan wil. Ein ander meister laz in einer andern schul, daz wil sei edler dan vernunfticheit. Dez ist nicht. Wil nimt di dinch, alz si in in sein, vernunfticheit nimt di dinch, alz si in ir sein. Daz ist war. Ein auge ist edler an im selb dan ein
35 aug gemalt an di want. Nu nem wirs in der sel, di hat auch ein tróplein der vernunfticheit, di hat creft, di wurchet in dem leib. Ein craft, di deut und wurchet mer in der nacht, dan in dem tag, da von der mensch zu nimt. Ein ander craft hat di sel, da mit ich gedench. Ich gedench an ein rosen in dem winder, so nicht rosen ist. Mit der craft wurchet di sel in
40 unwesen und volget got, der in wesen wurcht.

Ein ander craft hat di sel in den augen. di ist alzo cleinlich. daz si di dinch nicht nimt. alz si in in sein. si muzen e gelautert werden in dem luft und in dem liht. S. Jacobus spricht : Alle groz volchomen gab chumt von dem vater der liht. (Meinen al valle in verbleichen me im verwepfen.) Nem wir got in wesen. so nem wir in in seinem fúrbúrge. Wesen ist gotes fúrburge. do er inn wont. Nu. wo wonet got in seinem tempel ? Vernunfticheit ist der tempel gotz. da er in wont und heilig in scheint. Nindert wont got eigenlicher dan in seinem tempel der vernunfticheit. wan er da in seiner stilheit ist . da ni nicht in gerurt. Got in seins aleins bechantnúz bechennet sich selben in im selben. alz der ander meister spricht : Got ist ein vernunfticheit. der da lebt in seins aleins bechantnúz.

Der ein chunch cleid in grab cleider an dem tag. alz er zu chunch gemachet wurd. der het in nicht wol gechleit. Gut ist cleid. da got under verborgen ist. Wer nicht gút in got. ein wil wolt got nicht. Ich bin dar um nicht selich. daz got gut ist : ich pin auch dar um nicht selich. daz got vernunftig ist und ich daz bechenne ; ich sprich awer, daz vernunfticheit ist pezzer dan der wil. wan vernunfticheit zeuhet got ab daz vel der gút und nimt in bloz. da er encleidet ist von gut. von wesen und von allen namen. Di vernunfticheit gotz ist. da dez engels wesen und sein leben alzemal an hanget.

Man fraget mich. weder daz bild eigenlicher in dem spigel sei oder in dem. von dem es auz get. Ich sprich : Es ist eigenlicher in dem. von dem es auz get. So der spigel vor mir stet. so ist mein bild dinn. (39[a]) so awer der spigel ab velt. so ist mein bild nimmer din : mein bild ist in mir. von mir. ze mir. Di vernunfticheit gotz ist. da des engels wesen und sein leben zemal an hanget. da er sich in bechent alz ein morgenstern enmittel in dem nebel.

Daz eigenlichst daz man von got sprechen mag. daz ist wort und worheit. Wan unser herre sprach : Ich pin di worheit. und sanctus Johannes sprach : In dem beginne waz daz wort. Do meint er uns. daz wir sein pei dysem wort ein peywort. Recht alz der vreistern. der an dem freitag ist genant frei. als er vor der sun auf get. so heizet er ein morgenstern. so er nach der sun get. so heizet er ein abentstern ; under wilen ist er ob der sun. under weillen under der sun. Under allen stern ist er der sun aller neste.

Er spricht auch : Alz ein vol man in sinen tagen. Der man hat herschaft uber al feucht natur. Nimmer wirt der man so vol. alz wen wen er gen der sun stat und er sein liht enpheht von der sun : ye hoher er an dem hymel stet. ye creftiger er ist. ye mer er daz mer uz werfen mak ;

ye nehern er der erden stet. ye uncreftiger er wirt. Da von gewint er zwen schaden: er wirt pleich und flockacht. alzo daz er sein liht verleuzet.

Je mer di sel erhaben wirt uberirdisch, ie creftiger si wirt. Der nicht bechant wan di creatur, der en dorft nimmer gedenchen an chein predig,
5 wan ein iglich creatur ist vol gotz und ist ein púch.

Wer hie zu chumen wil, der schol sein alz ein morgenstern, got immer nahen pey und gelich nahen, daz im gelúk und ungelúk von got nicht múg gescheiden bei disem wort ein beiwort. Ez ist ein fúrbracht wort, daz ist der engel und die sel und alle creatur: ez ist ein ander wort,
10 wedacht und unfurbracht, da ze man chumen mag. daz ich in mich bild: ez ist ein ander wort. unbedacht und unfurbracht, daz ist ewiclich in dem vater, der es spricht, daz nie uz enchom.

Di vernunfticheit der sel ie mer di inwertes wurchent ist, ie cleinlicher und ie geistlicher si ist wurchent zu got; di vernunfticheit der sel
15 ie creftiger di ist, ie mer si bechent und mit im vereint wirt. Alzo ist es nicht um leiplich ding: ie creftiger di sint. ie mer si uzwurchen in di zeit. von got verre. Gotz selicheit leit an dem inwurchen der vernunfticheit, da daz ewig wort inbeleibent ist. Bei disem ewigen wort sol di edel sel sein ein beiwort und sol mit got wurchen ein werch und do
20 nemen ir selicheit. Da got selich ist in dem swebenten bechantnúz, da schol di edel sel schefen und enpfahen ir selicheit in dem selben. da got selich ist. Bei diesem wort ein beiwort, dez helf uns der vater.

Nr. 32.

Fol. 39. Hec est vita eterna. Pfeiffer 157 f.

Nr. 33.

Fol. 39 b. Es spricht unser herre Jhesus Christus in dem ewangelio: Beleibet in mir. Pfeiffer 197 f.

Nr. 34.

Fol. 40 b. Ein recht gut mensch en darbet gotz nicht. Daz ich han,
30 des endarbe ich nicht. Er ordent im nicht, er acht aller ding nicht. Alz verre got ist uber den menschen. alz verre ist got bereiter ze geben den der mensch ze nemen. Dar an schol der mensch nicht brufen. daz er zu nem an seinen guten leben. ob er vil vastet und wacht und vil auzwendiger werch tut, sunder ein gewizzes zeichen ist. daz er zu nem, ob im
35 liber und liber ist ewig dinch dan zergenchlich ding. Und het ein mensch

hundert mark goldes und geb er daz durch got. daz wer ein groz dinch: so sprich ich. daz wer vil grozer und vil pezzer. daz ein mensch daz alles versmehte und vernicht durch got.

Ein mensch sol alle sein werch und seinen willen ze got cheren und got alein meinen und ge alzo fur sich hin und hab nicht vorcht. alzo daz er gedench, ob im recht sei, daz er icht unrecht tu. Wan wolt ein mensch alles gelichs gedenchen an den ersten streit den er streitet. da enwurd nicht uz. Sol einer in ein stat gen und gedencht alz. wi er den ersten fuz secze, da en wurt nicht auz. Darum sol man den ersten volgen und gen (41) fur sich hin. so chumt man. do man hin schol. und dem ist recht.

Di meister sprechen von dem hohsten adel des geistes usw. Pfeiffer 416-419. Daran schliesst sich:

Fol. 41 b. Ez sint fimflei armut. Daz erst ist ein teufelich armut. daz ander ist ein guldein armut. daz dritt ist ein willich armut. daz vird ist ein geistlich armut. daz funft ist ein gotlich armut. Daz erst, daz da heizet ein teuflich armut, daz sint alle di nicht enhaben und gern hetten. inwendich oder auzwendich. Daz ist ir helle.

Daz ander, guldein armut, daz sint alle di, di da siczen in irm gut und in ir eigenschaft und gen doch ledich auz und in. Und wer alles daz, daz si habent, verprant, daz mochte geleisten, daz si dannoch unbeweget beleiben. Diz habent himelrich von not, und si mochten nicht minner haben.

Daz dritt ist ein willich armut. daz sint alle, di begeben gut und ere. leip und sel und allez sint auzgegangen von rechten freien willen. Dise geben urteil mit den zwelf apostoln. wan si bechennent, daz si gelazen haben, dar um geben si izunt urteil. und ist auch itzunt ir iungerster tag, wan si bechennen, daz si gelazzen habent. awer si sezent anderheit in ir eigenschaft und wegen sich selber gar groz in irm lazen. Dicz sint doch willich arm.

Di virden sint geistlich arm. Dise haben gegeben freund und mag. alein nicht gut und er, leip und sel, mer si sten ledich aller guten werch. wan daz ewig wort wurcht alle ir werch. und si sten ledich aller ir werch und bloz. Wan in dem ewigen wort ist weder boz noch gut. hie um sint si ze mal ledich.

Di funften sint gotlich arm, wan got en vindet chein stat in in, da er in wurchen mug. Si haben auzen und innen gelazen. wan si sint ledich und bloz ir aller zevallend form. Dicz ist ein mensch: in disem menschen sint alle mensch ein mensch. und dirre mensch ist Cristus. Hie auf

25 mit dem zwelften apostoln.

spricht ein meister: daz ertrich diez menschen nie wart wirdich, wan er ein underhalt himelrich und ertrich. Dir mensch stet sunder furwurf in der zeit als in der ewicheit. Der menschen ist genunk, di da stent sunder fúrwurf in der ewicheit, mer den nicht wan ein. di da stan sunder fúr-
5 wurf in der zeit. Waz ist fúrwurf? Ez sint zwen fúrwúrfe: der ein ist anderheit, der ander, daz der mensch selber besizet eigenschaft.

Der erst daz ist anderheit. daz mak werung und daz sint alle di, di da (42) habent gewerden. di sezent anderheit und werden wernt. Alzo sprech ich von dem lauf der zit.

10 Swer bechent ein materie in allen dingen, der beleibet unberúrt. wan materie ist ein sache der form: doch mag materie nicht besten an form, noch form an materie. Form an materie ist nichtes nicht, wan nu e materie halt der form, und ist doch in einer eigenlicher form ungeteilt alzemal teil und stucke. Wan nu form an ir selber nicht en ist. so berúrt
15 si nichtes nicht. Wan nu materie alzemal einvaltig ist, dar um wirt si nicht berurt. Alzo ist der mensch unberurt von form. von materie und stet sunder furwurf in der zeit.

Der ander furwurf ist, daz der mensch besiczt mit eigenschaft sich selber und eigent sich ze allen volchomenheit und achtet gar groz, wan er
20 ist geraten uf seins eigens icht, und daz ist ir vorwurf. Wan nu ein iglich dinch begriffet nach seiner eigen form, noch minner noch mer, dar um sich ⌈ist?⌉ ein iglich dinch sein selbs alzemal und nimandes. Alsus ist ein iglich volchomen, der diez zu grund bechennet. der ist alles furwurfes ledig ze der ewicheit etc. [1]

Nr. 35.

Fol. 42. Ein frauwe sprach ze dem weisagen Helyseo. Pfeiffer 109.

Nr. 36.

Fol. 42 b. Man liset von den iuncfrauwen an dem tag. alz si ir plut vergozzen haben. daz s. Paulus spricht: Ich han euch getrewet und
30 gemahelt einem man. Cristo.

[1] Zum Anfange vergleiche Jundt. Histoire du panthéisme populaire, S. 275. — 5 in der ewigkeit (st. zeit).

Di meister fragent, ob der sun geborn sei. Man antwurt und spricht : Nein ! Di meister sprechent, ob der sun geborn schúl werden. Man spricht : Nein ! Di meister antwurten dez und sprechen, daz der sun geboren sei volchomenlich und wirt geborn volchomenlich nu grun und frisch an underlaz. Cristus der ist [gotlich macht] und gotlich weisheit. 5 In dir macht hat got alle dinch geschaffen, wan sein wisheit di ist da und sein macht.

Cristus der ist ein man. Nu spricht s. Paulus : Disen man han ich eu getrewet und gemahelt. Reht alz ein e ist auzwendich zwizen frauwen und man, alzo ist inwendich ein e zwizen got und der sel. Dar um gibt 10 man ein iuncfrauwen einen man durch di worheit der geburt. Dar um hat got di sel geschaffen, daz er sein einborn sun in si geber an underlaz. Do dise geburt geschach geistlichen in unser frauwen Marien, daz waz got lustlicher, dan da er leiplichen von ir geborn wart. Da dise geburt geschiht heut ditz tages in eines menschen sel, daz ist got lustlicher, dan 15 da er himelrich und ertrich geschuff. Di meister und di heiligen sprechent, und ist auch alz war, daz die sel wirdiger sei den der himel. S. Johannes in der taugen puch schreibent : Einer der da sizet auf dem thron der sprach : ich mach alle dinch neuwe. S. Augustinus spricht : Gotes sprechen ist sein gebern, und sein gebern daz ist sein sprechen. Und 20 liez [er] ditz wort sprechen ab alz lang als ein augenplich, himel und erd must zergen. S. Augustinus spricht : Ze glicher weiz alz ein e ist zwizen frauwen und man, alzo ist ein e an euwer sel.

Daz oberst teil an der sel daz ist der man. Der man an der sel der sol alle zit ploz sten, und di frauwe schol bedacht sein, alzo daz der nider 25 sei gezogen an daz oberst und an daz hohste. Di natur hat daz an ir, daz si alle zit glich wurchen wil, alle zit wil si den vater glich gebern. Wurd si nicht gehindert, alle zit wúrd ein sun geborn und nimmer chein frauwe. Nu tut daz got durch sein eigen gůt und hindert di natur, da von wirt ein frauwe : es wurd anders nimmer chein frauwe geborn. Wer chein 30 mensch dan eins, da enwer zit noch stat noch materie. Der mensch verneuwet sich selber alzo, daz der sun den vater wirt glich in aller weis.

Nu spricht got : Han ich alle dinch berhaft gemacht, war um bin ich dan nicht selber berhaftig ? Von erst gebirt got sein glichnúz in der sel und dar (um) nach sich selber und nicht minner dan sich (selb) selber. 35 Alzo der da ist in der ewicheit gotes sun, der ist auch der sel sun und ir chint, alzo daz got und di sel habent ein chint mit ein ander.

Geb sich got der sel zitlich, dez verdrúz si : si ist so virwiez, daz si

9 getrewet und gemacht.

nimmer wil geruwen, si chom zu dem ursprung. Dez het der reht Philippus. der da sprach : Herre, zig uns den vater. so genuget uns. Reht in der weis alz der sun quillet in dem veterlichen hertzen. alzo quillet er in eines menschen sel. Geistlich dinch di sint inwurchend. 5 leiplich dinch di sint uzwurchend. (Di fruht des paumes. dar nach plût si auz und hanget an dem paûm.)

Geistlich dinch di sint einwurchend. leiplich dinch di sint uzwurchend.

Da dise geburt geschiht eins in eins menschen sel. der wirt gar 10 nehern in got gefuget. Ja, ie dikker dise geburt geschihet. ie inner der mensch in daz veterlich hertze gefuget wirt.

Dis geburt muz geschen enboben hie und nu. Hie daz ist stat. nu daz ist zit. Si muz geschehen in ewicheit. Daz wir da ze chumen. dez helf uns etc.

Nr. 37.

Fol. 43. Daz di minnent sel erzurnet. das ist von ir selbserchantnúz. Pfeiffer 542 f.

Fol. 43 b. Pf. $502,_{22}$-$504,_{4}$.

Di heiligen sprechent : Alle dinch sint got, an dem daz si ewiclichen 20 in got sint gewesen. Nicht alzo daz wir ewiclichen in got waren in der gropheit. do wir nu an sein. wir waren ewiclichen in got alz deu chunst in den meistern. Got sach sich selber an und sach alle dinch. dar um waz in got nicht alz manigvalt. alz nu di dinch sint an irm underscheide. Alein nu di creatur manigvaltig sein, si sint an got nicht dan ein pild. Got 25 ist an im selber nicht dan ein einig ein ; al dar um alse di sel wider chumt in iren ersten ursprunch, so bechennet man got nicht dan einvaltig an dem pild und drivaltig an den werchen.

Und daz daz bechentnuz bechennet. daz ist daz bechantnuz, wan in daz enik bild enchom nie bechantnúz. und (in) daz enik bild. da got alle 30 creatur nach geschaffet hat, daz uberget alle creatur und daz erhebet got. Und schol di sel dar zu chumen, daz si got volgen schol. daz ir erheben ist ewiclich, so muz si sich erheben von allen creaturen und von ir selben und von allem irn genize und volgen dem unbechantnucz in di wusten der gotheit ; und in ir selbs wustung. sol si berauwet werden ir selbes pild. 35 und di gotlich wustung sol si verleiten uz ir selber in sich, da si irn namen sol verleisen. daz si nicht mer sol sel heizen. si schol got heizen.

12 hie daz ist nu zit daz ist stat. — 36 sei si verleiten.

Nu muget ir sprechen: Di weil di sel so hoch gezogen ist, war um edelt si den leip nicht, daz er der irdischen ding nicht bedurf? Swen di sel hie czu chumt so ist der lichnam in der edlicheit, daz er aller creatur gebrauchen mag zu gotes ern, wan zwissen im und der sel ist dan chein hindernúz. Alz verre alz di sel dan gevolget hat got in di wustung der gotheit, alz verre volget der lichnam unserm herren Jhesu Cristo in di wustung des willigen armutz und ist ein mit im. So mak der vater wol sprechen: Dicz ist mein liber sun, in dem ich mir so recht wol geval, dem sult ir volgen.

Alle creatur sint pei got, und daz wesen daz si habent, daz gibt in got mit seiner wirdicheit.

Nu spricht di praut in der minne buch: Ich hab den cirkel al um ge (44[a]) laufen, und ich enchúnd nie ze ende chomen, dez hab ich mich geworffen in daz puncht des cirkels, daz ist di unbegriflicheit der wurchung der heiligen drivalticheit. Und daz puncht bewegen si nicht, und di einung der heiligen drivaldicheit di ist daz wesen dez puncht. Dar um hat die wurchung der heiligen drivaldicheit manigen meister ze Paris gehindert, daz er sich alze vil bewar mit der wurchung der heiligen drivaldicheit, daz si nicht ze der einung chumen.

Di praut spricht in der minne puch: Er hat mich gebunt mit einem plich seines augens.

Daz ist di einung, di da herab fleuzzet von dem puncht und snidet di sel von aller creatur und von allen beweglichen dingen und zeuhet si in den plick wider auf daz punkt, daz si an daz punkt vereint wirt und wirt dar an ewiclich bestetiget. Disen plich sol man bechennen in dem gemerke der sel, alz di alzo ledik ist, daz da chein ubung in ist der tugent oder der untugent: alz di sel alz ledich ist, waz da invellet daz bechent si. Dar um wirfet er seinen plich in di sel, daz si bechennet, daz er si bechennet, do si nicht en waz. Ditz sol der sel ein groz manung sein zu auzgen ir selber. Den der plich nicht en wundet, der wart nie wunt.

Daz nicht, daz wir e warn, daz bedorfte nihtes nicht, ez vermocht auch von im selben nihtez nicht, und nicht widerstund aller creaturen sunder der veterlichen craft: und al da wart nicht beweglich, wan got alle dinch von niht geschaffen hat.

Nu suln wir unbe[we]genlicher werden dan nicht. Wan got di sel in ir freiheit hat gesatzt, daz er uber irn freien willen nimmer nicht getun wil noch er wil nimmer nicht gemachen, des si nicht en wil, alz darum, waz

4 zwissen mir und. — 35 auch weiterhin steht noch mehrfach unbegenlicher, ungenclicher.

di sel uzerwelt mit irem freien willen, dar uf mag si wol besten. Wil si
dan dar zu chumen, daz si nihtes niht bedurf und daz si unbewegen-
licher werd den nicht, so sol si alle ir creft sammen in iren freien willen,
daz si ungehindert beleiben von ir selber und von allen dingen und daz si
5 sich verein in den unbeweglichen ⌜got⌝, der ni beweget wart von cheinen
werchen, daz di heilig drivaldicheit ie geworcht, und di alles des nie nihtez
bedorft, des di heilig drivaldicheit ie geworcht. Sol di sel dar zu chumen,
daz si unbewegenlicher werd dan niht, so sol si alz gentzlichen gesencht
sein in den grundlozen grunt des gotlichs nichtz, daz si nihtes niht dar
10 uz gezihen mûg, noch daz si sich nimmer uf minner ding neig dan got:
daz si alzo steticlich da beleib, alzo der himlisch vater in seiner natur
ewiclich beleibend ist, und ewiclich beleiben sol sunder hindernûz, alzo
verre alzo es der creatur mûglich ist. Eia, guter got, war um ist es der sel
unmuglich, so si hie zu geschaffen ist? daz ist dez schuld: si neiget sich
15 auf minner dinch und leit sich damit genugen, dar um sint ir di
dinch unmuglich, di ob ir sint; wan got en hat nicht so unbegriflichs in
allen seinem wesen, daz ez der sel unmuglich sei, di so edel ist, daz si ez
suchen chan. Eia, edleu sel, ganch uz dir selber, alzo daz du nimmer
wider inchomest und enthalt dich, daz du nimmer wider zuruk (scholt)
20 sehest; und allez daz dir geoffent wirt, da mit belad dich nicht, und
allez daz dir gegenwertig sei, daran ir dich nicht noch en hinder dich
nicht mit cheim dinst in cheiner beberung. Volg vast deiner blozzer
natur, dem undurftigen nicht und en such chein ander stat dan daz
undurftig nicht. Der dich von nicht geschaffen hat, der sol selb dein stat
25 sein an seinem undurftigen nicht, und an seiner unbewegenlicheit solt
du unbewegenlicher werden dan nicht. Herre, du sprichest, du hast mich
gemachet dir glich, daz treit uber alle sinn; wan es ist chein meister alz
weiz, der ein pild chun machen, (44 b) daz im selber gelich si. Herre,
wan ich dir gelich pin, so gib mir, herre, daz ich dich sehen muz, alz du
30 mich gesehen hast, und daz ich dich begriffen muz, alz du mich begriffen
hast. Und gib mir, herre, daz ich von deiner gnad geeint werd in dein
natur, alz der sun ewiclichen ain ist in deiner natur, und daz dein gnad
werd mein natur. Wan, herre, dein gnad wirt natur, und von deiner
gnad werd wir got, alz der himlisch vater ist. Hie monet uns Cristus, daz
35 wir volchomen sein alz der himlisch vater in seiner natur; er spricht:
Got ist eu nehener, dan ir euch selber seit. Ditz spricht auch sanctus
Augustinus: Di sel hat ein heimlichen inganch in gotlicher natur, da
alle dinch ze nicht werdent; do wirt si von bechennen chenloz und von
minnen minloz und von willen willoz und von liht vinster. Bechant si
40 sich, daz wer ir ein gebrâchen, bechant si got an ir, daz wer ir ein

gebreche. bechant si sich an got, daz wer ir ein gebreche. Si sol alzo bloz sein an ir selber, daz da nicht beleib dan got, wan si got uberscheinet hat alz di sun den manen. und daz si mit der selben chlaine füge. di got ist. fleuzet in alle di ewicheit. da got in fleuzet und wo nicht alz begin ist. Des mag uns got nicht edler gemachen dan daz er uns von nicht machet im selber glich (des en mach di sel nicht heimlich gan in gotlicher natur da mit nicht ze nicht). Wan nicht so ser einet, so glichnuz und natur. Hie auf spricht Johannes Crisostomus, daz es niman vernemen múg. er sei mit den einwendigen sinnen und mit den uzwendigen sinnen gezogen in ein bloz bechantnúz gotlicher natur. Dez helf uns got.

Nr. 38.

Fol. 44 [b]. Es chom ein mensch hin ze Choln an den Rein di armút ze suchen. Pfeiffer 625 f.

Nr. 39.

Fol. 45 [b]. O grundloser, vol aller meiner selicheit usw. Pfeiffer I 369-371 $_{21}$: angeschlossen ist eine lat. Auseinandersetzung über peccatum mortale.

Nr. 40.

Fol. 46 [a]. Deus karitas est. Got ist di minne.

Unser herre spricht: Daz ist mein gebot. daz ir euch under ein ander minnet in der weiz, alz ich euch geminnet han. Ich han etwen gesprochen. daz man nicht sold minnen dan got: nu widerlaub ich. daz man minne. und wil sprechen eine neuwe ler. daz man minne. awer in der weiz alz got minnet. Got minnet in im selben alle creatur glich. swi daz doch ein pezzer sei dan die ander. so muz si got glich minnen. Nu mochtest du sprechen: in welher minne minnet uns got? Got der minnet uns mit der selben minne. do er sein einborn sun mit minnet. daz ist der heilige geist: alzo minnet got alle cratur in dem heiligen geist. Mer wollen wir ein andern minnen. so schul wir in in den heiligen geist minnen. Di minne. da der vater sein einborn sun mit minnet (46 [b]). daz ist der heilige geist.

Nu fragent di meister, ob der vater alzemal blue den heiligen geist. Si sprechent: ia, wan enhet er in nicht alzumal gebluet, so wer der heilig geist minner dan der vater. Des en ist nicht: davon ist der heilig geist

4 wo nicht alle begin.

alzo groz alz der vater. Nu mohstes tu fragen : do der vater bluet alzemal den heiligen geist, waz tet der sun ? ginch er můzig ? oder waz tet er ? Der dez fraget, daz het ich vor ubel : wan alzpald alz der vater auf sich selben sach. do gebar er seinen einborn sun. do waz ein glimme und ein 5 minne, daz waz der heiligeist. Und alzo blůt der sun alz wol den heiligen geist alz der vater ; alzo blůnt si beide den heiligen geist. Wan in der minne, do der vater seinen einborn sun mit minnet, di ist der heiligeist ; und in der min do treit der vater in seinem einborn sun alles daz gotlich natur geleisten mak. Und in der minne do minnet uns got inne, und da 10 von treit got in uns alles daz gotlich natur geleisten mak, alz vil alz wir ez enphahen mugen. Swan mir got, di sel sol hart weiz und edel sein und hart wol gesmuket sein !

Ich sprich nicht allein von unweltigen gedenchen, ich sprich auch von unnůzzen gedenchen, di solten den menschen hart unwert sein, in 15 den der vater seinen einborn sun gebirt. Ich gedench etwen. swen ich unser frauwen gruzze mit dem Ave Maria und ich sprich « vol aller gnaden », so gedench ich : waz hilft mich, daz di iungfrau vil hat, und ein ander in meim haus wol vert und in meiner wonung und in meiner gewalt, und daz ich nicht enhan ? Ez spricht S. Dionisius, daz minne 20 treget, so enwil di sel ir nicht lazen genugen, si enwoll ein eigen werch wurchen. (Swie die doch ich wil an mir selber beslozzen hab, so gedench ich alle weg nicht.) Get mein sel in mein ore, so wil si etwas horen, get si in mein augen, so wil si etwaz sehen. Swaz auz gegangen ist, daz ist daheim nicht. Wan di sel sich gibet in leiphaftig dinch, so ist si in irm 25 edeln wesen nicht. Strekche ich mein hant von mir, wer dan mein hant mein hertze, so en mocht ez in sich selber nicht gedenchen ; wer mein hant mein auge, strecket ich si dan von mir, so enmohtes auf sich selber nicht gesehen ; cherte ich si awer wider zu mir, so seh ich auf mich selben (so enseh ich auf mich selben) wol. Wan alz pald alz der vater auf sich selber 30 sach, so gebar er sein einborn sun. do waz ein glimung und ein minne, daz waz der heilig geist.

Von dem paum chumt daz blůt, und von dem blut chumt di blume. Wan uns got minnet mit der selben minne, da er seinen sun mit minnet. so wil di sel ein eigen werch wurchen. Nu sprechent di 35 meister. daz di recht minne glichnuz in ir treit der person des heiligen geist. Wan di sel auf sich selben sicht und sich alzemal in got wirfet und englimmet wirt in minne. daz si ein glichnůz eins werches der heiligen drivaldicheit. Ist awer daz di bechantnůz der selen chalt

37 wirt ein minne.

beleibet. so en ist si nicht ein glichnuz der heiligen drivaldicheit. Und in der selen da gebirt der vater seinen einborn sun. und alzo so hat di sel in ir von minne den vater und den sun und den heiligen geist. Di sel sol hart edel und hart wol gesmuket sein und hart hoh getreten sein. do got sein einborn sun in gebirt. Ich pin des sicher. spricht ein meister. 5 welh sel sich heldet in disen dingen. di got an ir geworcht hat. und in der minne, alz si sich mit got vereint hat. der selen muz daz himelrich sich neigen und alle creatur. Engel di muzen der selen undertenig sein und. mit urlaub gesprochen. trutz allez daz di sel an got wil. daz muz ir got alzsamt geben. Wil si gewalt. so (47 [a]) so hat si in. Si hat den vater 10 mit dem gewalt. si hat den sun mit der weisheit. si hat den heiligen geist mit der gut. Ez spricht ein meister: Der zu disen dingen chumen wil. der sol funf stuk an im haben. Daz erst ist. daz der mensch rein sei an allen seinem wesen. Daz ander ist. daz der mensch alle sein auzer sinne inkere in daz ewig gut. Daz dritt ist daz. daz der mensch vergangen hab 15 alle lebhaftig dinch. Ich tun mein augen zu und dench an einen menschen. der verre von mir ist: daz sol der mensch vorgan. Daz vird ist. daz der mensch durchlauffen sol alle geist. Daz funft ist. daz der mensch sich allezemal wirf in daz oberst gut und da saug. daz in nimmer mer gehunger. und da schefphe. daz in nimmer mer betrubt werd. 20

Eia, welich ein edel sel daz wer. di da minnet. alz got minnet! Ez sprich t chúnich David: In meinen gedenchen entspringet mir got. Wan dan in der sel got ist von minnen. so sol di sel von minnen und von treuwen got behalten und sol urlaub geben allen creaturen und allen iren creft. sol si nindert suchen dan an got alein und sol mit ganzer craft 25 prúven. wi si hald den hohen schatz und iren hertzenliben freúnten under iren hertzen und iren got. Daz si in wol behald. dez etc.

Nr. 41.

Fol. 47 [a]. Alle di behalten suln werden. di hat der vater seinem sun geben. 30

Der sun der ist ein pild seines vaters und ein schein des ewigen lihtes, und er geuzet daz pild und den schein in die sel. Est enim candor lucis eterne et speculum sine macula dive maiestatis et ymago bonitatis illius. Sapientia. So lauffet (si) di sel zu got: alzo gibt der vater dem sun di sel. so lauffet si in dem guten smak. daz der sun ist. Der sun spricht: 35 Niman mak ze mir chumen. er enwerd den gezogen von meinem

4 so got sein.

vater. Alzo zeuht di sel der vater, daz er lauffet mit der seln. Di pest gab, di der vater uns hat gegeben, daz ist di gab der natur, di volchomenst daz ist di gab der gnaden, di uns hat gezogen von disen nidersten dingen bis zu dem obersten. Dar uf spricht sanctus Dionisius: Dise craft von 5 oben ist auf uns gezogen und hat uns geeiniget und hat uns gezogen zu einer got gemachel einicheit und ze der einvalticheit, da got di sel einiget mit im; do wirt di sel teilsam gotlicher natur, nicht daz si von natur got mit im werd, mer si wirt teilsam seiner natur etlicher mazze.

Ez sint zwu wandelung: daz ein ist ein wandelung von der natur 10 ze der gnaden, daz ander ist ein wandelung des gotlichen gesichtes.

Nu sul wir prufen, ob wir an disem leib dar zu chumen mugen. Do uns got machte, do en mohte er uns niht pezzer gemachen, daz wir pezzer mensch wern den wir sein. Het er uns iht pezzer gemacht, so wer wir engel und niht menschen. Der mensch der ist da von geschaffen zu 15 dem ewigen leben, dar um so mugen wir her zu chumen wirdiclichen, so chumt ein liht in di sel und gibt ir craft und macht si volchomen in ir natur; so wirt di sel gezogen uber sich selben in ein gotlich gesiht, daz ist ein enzucken oder ein begriffen, do wirt gesehen got mit got. Alzo mag man chomen in eim augenplich, alz sanctus Paulus tet, er wart 20 enzucket in den dritten himel. Sůmlich sprechent, er sehe einen schein der gotheit, alzo alz di sun wirfet irn schein auf ein want: dez en ist niht, er sach gotlich natur. Da hort er ein wort, in dem wort hort er manikveltik wort. Daz horen daz waz ein gesiht, da hort er di dinch, di man niht sprechen mak noch en muz, di sint uber menschlich natur craft. 25 Daz uber menschlich craft ist, daz ist got. Waz sah er in dem gesiht? Er sach gotlich natur. Man vindet dreierhande himel: der ein ist ein cristallen himel, daz ist daz di sel ansiht daz gut, daz got durch sich selben mit ir und mit allen creaturen hat getan.

Der ander himel, daz ist ein steren,da schinet an maniger chunst 30 (47 b) craft und maniger chunst stern, daz ist daz di sel ansiht daz manigveltig gut, daz got in ir geworcht hat und volbracht hat von seiner craft.

Der dritt himel daz ist ein gotlich himel, dar in wart sanctus Paulus enzuchet. Man vindet dreierlei enzuchen: dei ein di werdent enzuchet 35 von chrancheit irs lichnams, di chument von in selbern; di andern werdent enzucht von dem veinde, ⌞da⌟ di mit besezen sint; daz drit ist ein gotlich enzuchen, alz wart sanctus Paulus enzuchet. Daz ist daz sanctus Augustinus spricht: Gotlich natur wirt gesehen in disem leben.

10 gotlichen gesichest. — 16 macht so volchomen.

Zwai dinch sol man han, daz man dar zu chume, daz ist daz man aller dichest an got gedench und daz man gelusticheit hab in dem gedenchen. Daz gesiht ist ein glich viel nach dem gesihte, daz di seligen geist hie enboben hant. Nicht en mag selich machen, dan daz stet ist; darum sind selich — wan si steticlich sint beleiben in disem gesiht — di 5 seligen geist hie enoben; mer hie ist man zurzwis, und es chom ein augenplich nie man doch alzo groz lusticheit do inn, daz der lust niht grozzer mag gesein sic!. Dar uf spricht der prophet Ezechihel: Ich pin begriffen zwizzen himel und erden. Dis sullen gezogen sein von irdischen dingen und sullen werden begriffen von einer craft von oben 10 und werden gefurt in ein beschauwen des frides des obersten Jherusalem.

Daz pest, daz in got ist, daz ist sein freiheit, und mit freiheit wirt di sel got glich, und es ist unmuglich, hat si freiheit, sy enhab auch mer tugende. Do got sich selben anschauwet und schauwet an alle dinch, di auz im mohten geflizzen, do enchond sich sein gut nicht enthalten, er múst 15 scheffen di creatur. Alz di sel got ansiht, so wirt si enzogen auzer ir naturlichen craft in ein ubernaturlich craft mit der hilf dez heiligen geist. Daz ist niht wunder, daz si von gotlichem minne gezogen wirt uber sich selber, wan gotlich minne di hat got gezogen auz seiner ubernaturlichen craft in ein naturlich craft der naturen. 20

An dem menschen sint zwen begriff: daz ein ist verstantnúz und bescheidenheit, daz ander sint di viellich sin und begerung. Wirt dan di bechantnúz und di bescheidenheit begriffen mit den vielichen sinnen und mit der viellich begerung, di leut sundent nicht en wenich, mer si sundent hart ser. Si totent sich vor got mit totlichen sunden und 25 chument ver von got mit teglichen sunden. Mer do di bechantnúz und di bescheidenheit und di begerung wirt begriffen von got, do stet si in der ordnung, do si got ze geordent hat. Daz ist, daz sanctus Paulus spricht: Ich leb und enleb doch nicht, und Cristus der lebt in mir. Ich leb, daz ist er floz in mich mit seiner gnad; und ich enleb doch 30 nicht, daz ist, daz in mir lebt, daz ist Cristus; dez ist da mit genunch an beweiset, ob der mensch nicht alle weg minnet seinen nehesten in got, ob es im not wer, daz er in dan minnet und im minnewerch beweiset, do mit ist sein genúg. Der mensch hat auch da mit genuch beweiset, daz er seinen veint nicht alle weg minnet, ob er in minnet und im minnewerch 35 beweiset, so ez im not ist. Di leut lebent in dem heiligen geist und der heilig geist in in. Cristus der en moht niht sunden dar um, wan er an cheinen dingen genug nam. Alzo en mohten wir auch nicht sunden,

26 mer do si.

neme wir chein genug an den dingen. Wi vil wir ezzen oder trenchen oder sliffen, nem wir chein genug daran, so en mohten wir auch nicht sünden, wi vil wir es doch teten. Dar um sol di sel ledich und bloz sein alles gemerches und prüvens und aller sinlicheit und ledich und bloz sein
5 ditz allez, ob er verstan sol daz gut, daz got ist. Wan got ist ledich und bloz ditz allez. Alzo alz got bloz ist, alzo sol auch di sel bloz sein, di da verstan sol di worheit.

Nr. 42.

Fol. 48 a. *Bruder Heinreich sprach disen sermonen.*

10 Und ditz spricht sanctus Matheus an dem lezten wort dez ewangelii: Alle di in rurten, di worden gesunt von irn seuchen.

Wissent daz: da got den ersten menschen geschuff, do het er in alzo wol geordent, daz chein seuch an in moht gevallen, wan ein guldein cheten ging von der drivalticheit in di obersten creft der seln und durch-
15 ginch di nidersten creft, alzo daz si gehorsam warn den obersten creften. Do en moht chein seuch gevallen, wider in den leip noch in di sel.

Do er do daz gebot ubertrat, do vil er in totlich seuch und als menschchunne mit im. Dez en möt nit leiden di gruntloz parmhertzikeit, di sich gemeinet allen creaturen, si en wol chumen und sich wisen, daz
20 si di seuch ab wolt nemen, dar in di natur was gevallen mit dem ersten menschen. Dar um waz ez not allen den, di behalten suln werden, di musten in ruren in etlicher mazze, e dan er uf ertrich chom. Aristotiles und Plato wan si in nicht en rurten, darum warn si nicht gesunt, wan von ihr weisheit lern wir noch naturlich chunst, wir phaffen; hetten
25 si in gerurt mit gelauben, so wern si gesunt worden von irn seuchen.

Gelaub ist alzo einvaltig, daz man nicht dar ze chumen mach mit red. Ez sint einerhand leut, di ruchend got: daz ist daz minste von den menschen. Di leut gent ze der messe und gebent ir almuzen, ir ander leben daz ist der werlt: chument si zu dem sermon, des verdreuset si. Di
30 leut sint tod.

So sint ander leut, di horent got, daz sint di, di gotz wort horent, und di sint auch tot, wan daz ist von natur; wan horten si ez in der minne, do in si behalten mohten werden, so liessen si ab di stuk irs geprechliches lebens, dar an si gerurt werden; nu lazent si es varen, dar
35 um wil ich gentzlich pruven, daz es natur ist.

Daz lustlichs leben, daz einic ist sunder di gnad, daz ist ubung in eim

34 geprenliches lebens.

lautern claren verstantnúz von natur. Lebenten noch di heidnischen meister und phaffen. di solten gern daz goteswort horn. wan si warn (ir) ir verstantnúz cherent nach dem obersten sunder gelaub. Und hie pei bruff ich auch, daz es natur ist gotz wort horn. sunder daz ob sich der mensch dar nach rihtet. Di leute. di got alzo horen di sint tot . 5

Es sint auch leut di sehent got : di sint dreierlei. Di ersten di sehent got von verren in eim dunsternúz : daz sint di leut, di got dinent. di habent alzo unordenlich minne ze den creaturen : wen si sich ze got scholen fugen, so sint si sich ubent in der unordenlichen minne. Wan di creatur setzet sich zwissen si und got. nit wesenlich sunder mit irm pild. 10 Doch sehent si got mit irm geist. und des ist wenig. wan ir leben ser geneiget ist ze den creaturen — ich mein nicht alein den menschen mer auch ander creaturen. Der geist wer gern dar ab. und di sel wil doch dar beleiben : alzo ist ein streit zwissen der sel und dem geist in dem einvaltigen wesen. Dis leut sint auch tot. Di andern. di got sehent, di sehent in 15 clerlich und doch mit eim mittel : daz sint di, di got minnent uber alle dinch ; westen si iht, daz wider got wer, daz legten si ab. Nochdan minnent si di dinch. di si nicht von got scheiden : daz ist der mittel, dar in si got sehent. Dis leut lebent und sint chranch, in ist alz den siehen. Der sich hat dreu stuk an im : er vermach chein stark werch : daz er tut, 20 daz tut er mit ungelust. Daz ander ist. daz im saur dinch wol smekent. Daz dritt ist, daz im chein gut speis wol smechet noch irm werd. Alzo ist disen leuten. Alein lebent si, in ist doch swer zu allen guten werchen : alz si sich mit got schullen vereinen ze etlicher mazze. alzo vil alz si mugent, daz ist in swerlich : wan der mittel. den si habent. der ist in ein 25 hindernúz. Dis leut habent daz sorchlichest leben. Alein (48 b) hat di bescheidenheit obernhant genumen. doch ist ir sel geneiget ze minnen di dinch. di got nicht en sint. Dar um ist si zu nemen di minne di bescheidenheit di halt sich dan wider : dar um sint si in becherung (sic!). Swaz ir vielicheit vernement. daz rizet si zu der minnen. Si muzen sten 30 in grozer hut, oder si vallent schir wider in den tot. Di sehent got clerlich mit mittel.

Di dritten sehent got clerlich sunder mittel, daz sint dí. di dise minne gelazzen hant. dan naturlich di nothdurft des leibes. Daz man siht. daz hat ein mittel, daz da ruret, daz hat chein mittel. Wild du got ruren, so 35 solt du uber dein natur treten.

Zweierlei weis rurt man got, nicht daz gotlich wesen. Daz ein ruren daz ist einvaltig. alzo alz ein hant di andern rurt. Daz hitz daz? di ein hat, di gemeinet si der ander. Alzo tut got den, di (in) einvaltig rurent, und hiemit choment si ze der freiheit irs geistes, di er hat in dem paradise der erst 40

mensch. Di freiheit solten alle geistlich leut haben. Dar um sprechent si di worheit sunder vorht. Si enwizzent noch enwissent nicht, auzen dez si in dem hertzen nicht enhabent. Daz sint di, di got einvalticlich rurent. Dise leut enhabent chein streit, vil oder wenik; dis sint gesunt worden.

5 Di andern rurent got mit einem senlichen ruren, alzo daz si werdent gezogen in ein liht. Dise sint einen mant oder etlichen minner, daz si nicht ze ir bescheidenheit chunnen chumen, alz biz man ein Ave Maria chund gesprechen. Daz liht ist alzo verre uber den geist, alz der geist ist uber di natur. Di weil du in disem liht pist, so enweistu nicht; alz du ez 10 hast verloren, so weist du wol.

Noch gebricht dir: daz ist, daz ⌊du⌋ mensch pist. Di got ruren mit disem seinlichen ruren, di sint gesunt worn von allen iren seuchen, alz S. Matheus spricht.

Nr. 43. [1]

15 Fol. 48 [b]. Fiat ist daz vil edelst wort, daz ie gesprochen wart. Es sprichet alz vil alz: gesche ein einicheit. Ditz fiat wart gesprochen in der gotlichen ewicheit in der dreier person einung in gotlicher natur. Ez wart auch gesprochen in dem punct der zit der einung gotlicher und menschlicher natur in einer person. Es ward gesprochen in der ewicheit und 20 in der zeit in der einung, daz di sel mit got ein wurd.

Nu sul wir merchen den uzfluz uz dem gotlich wesen. Waz ist der uzfluz? Daz ist offenwarung, daz er sich im selber offenbart, und sein offenwarung daz ist sein claffen. Dar uf spricht s. Dionisius von der ordenung der engel, daz got mit in chlaff. Got der hat noch zunge und 25 munt noch nihtes niht, do er mit mug chlaffen: wo mit chlaffet er dan? Sein chlaffen mit den engeln ist, daz er sich ein iglichen engel offenbart, alzo daz er dar zu geordent ist.

Gotes uzfluz ist ein bechennen wille under eim lihte einer rede, daz der sun ewiclich ist von dem vater geflozzen mit der natur und mit der 30 person, und der vater und der sunne ungenthegent (sic!) iren geist in der einicheit gotz, da sint alle creatur got in got. Under dem uzfluz do redet got mit underscheid, daz ein ein proch, daz ander ein sel etc., noch sint si ⌈in⌉ got ein. Ein meister sprach, daz di werlt het ewiclich gestanden. Des en ist niht: alein ⌈daz⌉ si ewiclich in got sei gewesen, 35 si wart doch geschaffen in dem punct der zit, do si got in geschaffen hat von niht. Al da braht ein iglich creatur, daz ir werden mocht; da in

[1] Vgl. Preger II 457. — 5 semtlichen ruren.

sint si nicht got. dan alz vil alz si sich got gelichent an dem wesen daz si sint.

Daz ander (49) fiat, daz da gesprochen wart in dem punct der zit daz geschach an dem wort, da unser frawe dem engel zu sprach. do er sprach : Gegrúzet seistu, vol aller gnaden, got ist mit dir. Do sprach unser frawe : Nach deinem wort geschc mir. 5

Daz daz gnaden vol wer, dez enachtet si nicht, vil mer si wolt, daz got mit ir wer. Dar um spricht sanctus Dionisius von unser frauwen tugende, daz si also unbegriffenlich sein, daz er von ir sweigen múst. Da wart daz wort ingeflischet, daz ewiclich von dem vater ist geflozzen als ein schein, alz meister Plato sprach, daz er si ein schein seines vaters. Wer er ein man alzo grosz, daz im daz haubt an den himel ging, und di arm alz weit alz daz firmament, der in fur einen cleinen spiegel hub : man sehe in alzemal. Alzo wart daz ewig wort ingeflieschet. Er nam menschlich natur an sich und nicht ein menschlich person, und von dem werch des heiligen geist wart gemacht ein lichnam, und ein sel von niht geschaffen : und die person des sunes vereiniget sich mit menschlich natur, und di einunge geschah uf einen punct der zit zemal, und nicht vor noch nach, alzo daz ein volchomen mensch und volchomen got da waz. 20

Nu ist frag under den meistern, ob di werch der heiligen drivaldicheit geteilt sint, oder ob der heilig geist allein wurchet, do er den lichnam machet, und ob der sun allein worcht, do er an sich nam menschlich natur. Di werch der heiligen drivaldicheit sint ungeteilt, doch nach der ordenung gibt man dem sun daz ein, dem heiligen geist daz ander. 25

Nu ist ein frag : wart daz ewig wort enphangen in Marien personlich oder wesenlich und waz auch in der schoz des vaters personlich und wesenlich ? Diez mugent ir alzo merchen : in dem steten fluz, da daz wort fleuzet von dem vater alzo von einer verstantnúcz, in dem daz wort izunt geborn selben wirt : in dem steten fluz enphink Maria daz ewig wort in der zit in dem punct personlich und wesenlich in dem inbelibenden fluz, da daz wort fleuzet alz von einer verstantnuz in dem vater : alzo beleib er in der schoz des vaters nach der inbleibenden verstantnúz personlich und wesenlich alzo, (alsus cheiner in in den ewigen fluz, alz er von der vater in Marien personlich und wesenlich) alzo quam er chumend nach dem fluz und beleib inbeleibende verstantnuz. 35

Eia, waz lihtes und waz gnaden einer iglichen verlauchten selen von disem claren underscheid billich sol chumen ! Nu red wir vurbaz von Cristo und von seinem ubernaturlichem liht. Nu ist ein frag : waz daz liht Cristi sel ubernaturlich waz, und es waz doch ein creatur, und 40

Cristi selb sel doch ein creatur ist. Nu fragen di meister, weder sein creatur
edler sei und hoher dan daz liht. Daz fraget ich einen hohen meister, der
sprach: An einem teil ist daz liht edler, an dem andern di sel, anders be-
scheid er mich nicht. Da begirt ich an got, daz er mir geb ze versten, wi ditz
5 wer. Nu merchet, waz daz ubernaturlich liht sei! Da Cristi sel geschaffen
wart, da wart si sich selben bechennen und wart boben sich selben pracht
in der zit einicheit, da wart si geeiniget. Daz waz ir niht naturlich, es waz
alles oben natur, daz an Cristi sel geschah. Dicz geschehen heizet ein
ubernaturlich liht. Herin vermach(t) Cristi sel alles, daz si vermak in diser
10 beschenheit. Heran ist dicz ubernaturlich liht, edler dan di sel Cristi, alz
ir selb merchen mugent: ein iglich ding, daz daz ander da ziret, von dem
daz eines geziret wirt, da von heizet es edler dan daz da zirt. Dez glich
alz di materi geziret wirt von der varbe, alzo wirt di varb geoffenbaret von
der materi, wan si chein enthaltung an ir selber enhat. Alzo ist Cristi sel
15 geziret von dem ubernaturlichen liht, und Cristi sel di offenbaret daz
ubernaturlich liht. Nu merchent, wi di sel edler sei dan daz liht, daz
ubernaturlich ist. Da daz ubernaturlich liht sein werch geworcht (49 b)
an Cristi sel, daz geschah in ein plik; da het Cristi sel dez ubernatur-
lichen lihtz nicht mer zu tun, wan di einung gotlicher und menschlicher
20 natur geschah in eim plik zemal an einer person. Daz ist di sel Cristi
edler dan daz ubernaturlich liht. Nu merchent, wer di sein, di ie so verre
chomen uber sich selben, daz si sich selben hilten vor got. Daz waz von
niht mer dan von einem ubernaturlichem liht, daz si so verre hat gezogen
in es, daz si sich selben sahen an im alz ein liht. Sehet, dicz muget ir
25 merchen! Es geschiet underwillen, daz sich der mensch stozzet an sein
augen so ser, daz im di ganster in denn augen enspringent; von den
ganeistern siht er sich selben in den augen. Also geschiht, daz daz uber-
naturlich liht so gar enplozzet di sel ir selbes, und di bloz ganeister der seln,
daz da mens heizzet, lautet (lauchet?) gegen dem ubernaturlich liht, daz daz
30 bloz wesen des geistes sich selber siht in dem ubernaturlichem licht und
wenet, daz es got sei. So wizzet, daz ez anders niht enist, dan daz der geist
da wonet in einem ubernaturlichen wesen und daz es doch vil volchomen
ist. Es ist ein frag von dem wercher und von dem werch, wo daz
werch alzo edel sei und alzo volchomen alz der werchmeister. Dicz ist
35 gesprochen von den person in der drivalticheit. Dicz verstent: der vater
ist ein ursprunk, mugent ze urspringende einen ursprunk glich im selber.
Daz enist der sun ein ursprunk, wan er mit dem vater ursprunch ist. Ir
beider geist wie ist der werchmeister und daz werch? daz alle wurchen,
geschiht glich allez volchomen. Da von spricht sanctus Dionisius, daz di
40 erst sach sachet alleu sachen gelich im selben. Dicz spricht ein meister:

Daz werch daz got wurcht in einer ledigen sel, bloz von allen dingen. daz si edler dan alle di werch. di er ie geworcht in der zit in dem himel und in der erden. Eia. dicz sullent ir merchen. wi man dicz verstan múg! Di werch. di got getan hat und geworcht an den engeln in dem himel. di sint geschehen von einer alvermugenheit gewalt gotz gewelticlichen. da er si von niht geschuff. An dem werch en hat er chein andernuz. alzo geschah an der seln, di er auch von niht geschuff und gab ir auch freien willen. daz got fur si nie chein werch wurchen wolde an kisen irs freien willen. Swan dan di sel geledigct wirt und enplozzet alles des. daz got z libsten willen an ir gehindern mag. und si sich mit freiheit chert den edlen willen frei czu sagen got, alz ob si in frei kuer enphangen het. daz got an ir alzo freilichen wurchen mag, alz da er alle ding von niht geschuff (sic!).

Dicz werch beheltet zwen punct vor allen werchen : daz ein ist daz. der frei wille nichain hindernúcz got en ist, der doch wider dem freien willen niht enwil. Got der wurcht alzo freilichen. wi er wil, waz er wil und wan und alzo alz er wil, alz (si) ob di sel chein willen het.

Daz ander punct ist : alz got frei ist in seines selbes wesen, alz wirt daz werch freilich geworcht. In dem daz doch widersacz haben mocht von des freien willen wegen und doch dar an im chein hindernuz enist. darumb ist es daz edelst werch. daz got wurchet in himel und in erden an den creaturen. Eia, nu mocht man fragen. weliche dicz werch sei? daz enist anders nicht dan ein offenwarung gotes sich selben im selben in der selen. Alz eigentlich alz er ez ist an im selben. alzo ist auch sein selbs in dem werch : alzus wirt pracht daz, in dem da geworcht wirt, in daz da wurchet in einer glicheit seines, des wurcheres, der sein glichnuz da geworcht hat. Seht, daz ist daz werch, daz da geworcht wirt alz edel alz daz wurchende. nach daz (ist) sein selbs glichnucz in dem werch ist. Di bildreich form gotz, di einvalticlich aller ding bild in ir beslozzen hat, dar an leuhtet daz pild aller ding ungeformet (60) in einvalticheit. Di selb form di leuht einvalticlich ein liht in allen geisten, underscheidenlicheit den obersten geisten nach ir steticheit an widerslac. und den selen nach disem wesen leben. nach dem daz si dar ze bereitet sint in der wandelung dir zeit. Awer wi daz pild richlich. daz di sel enphangen hat von disem glichnuz, sich auftrag boben daz punct der zeit diser wandlung, glich dem obersten geisten in ewicheit; dicz merchent. wan daz geschiht. so der mensch mer hat einen anhaftung, haftende inwonung mit freuden seins pildes. daz got ist, dan er hab ein beleiben an im selber. so leuhtet daz pild reichlich dem geist in sein ewig pild. Alzo wirt der

21 mocht man sagen. — 35 merchent waz daz.

geist erhaben uber di wandelung dirre manigvaltigen dinge, di da sint in der zit, und ist mer wonhaftich an den, dan er sei an im selben. Daz sol man versten alzo an seim geistlich werch, nicht an seim wesen. Sanctus Dionisius spricht, daz di obersten geist sich ergizzent in di nidersten nach der ordenung, und di nidersten ergizzent sich in di sel. Nu ist ein frag, ob di sel auch enphahen mùg sunder chuntschaft oder mitwizzen des obersten engels. Diez merchent: welch geist bereit ist vor allen geisten, waz alle geist enphahend daz hat chuntschaft der geist von aller erst, der vor allen geisten bereit ist. Her um ist seraphin bereiter ze gotlichem influz dan ein einik geist in disenleben durch zwei dink: daz ein ist, daz der engel ein bloz geist ist, daz er sich geuzet in gemeinschaft nach gemeinschaft. Dez leibs mak di sel nicht alzo bloz besten alz der engel. Daz ander, daz der engel in stetem wesen wonent in der anschaung dez gotlichen lihtes, daz chein sel stete haben mag in disem leben. Her umb ist Seraphin bereiter ze enphahen gotlich influz vor allen geisten in disem leben, und waz alle(z) enphahent, daz hat chuntschaft der geist, der da bereit ist vor allen geisten. Doch en ist Seraphin daz mittel niht irs enphahens, dan alzo vil er nehenner swebt dem gotlichem liht, alzo vil ist im offenbar, allez daz daz alle geist enphahent von dem selben liht. Alzus so enphahet chein sel nicht an chuntschaft der engel. Eia, nu merchent, do di sel wurchet, ob man cheinen heimlichen weg chunt vinden irs enphahens der verluhten seln an chuntschaft des Seraphin. Daz merchent: di sel wurchet in einen influz in alle di leidmazzen des leibes an chuntschaft der lidmazzen. Wi verborgenlichen daz leben flizz in alle di lidmaz an chuntschaft des heimlichen influzzes, nochtan wirt daz werch des lebens in in geworcht. Seht, alzo ist es: wie heimlich got fliz mit leben in di sel und in alle geist, daz en mak Seraphin nicht wizzen. Disen heimlichen influz des lebens, daz di sel enphet, daz ist ein heimlich werch. Wi mocht Seraphin daz gewizzen? Er en weiz ez weder an im selber noch an der seln. Daz ist daz ein, daz di sel enphecht sunder wizzen des obersten engels. Daz ander, daz si auch enphet in dem himlischen gneister irs wesens. daz ist glicheit, ungestuket: wan wo glicheit swebt, do enmak chein mittel gesein der zweier glichen. Alzo gibt glich sein glichnuz (glicht des sines), an chuntschaft des ungelichen, ungestucket in einicheit.

Wan Seraphin ist ungelich der selen. Daz merchent an dem Seraphin: daz ist ein ingegozzen geist auf icht, daz leiplich ist; so ist di sel ein ingegozzen geist auf icht dez selben. Daz ander: Seraphin den wart ze mal in seiner ersten geschaffenheit, daz er hent diz tages besezzen

37 ungegozzen geist.

hat, anplik des ewigen lihtz an ze nemen: so ist er an ein steten ufgegang seiner glicheit gotes. Her an ist di sel ungelich dem engel, daz ist di enphahet von der glicheit irs gelichen verborgenen influz an chuntschaft dez engels. Diez spricht sanctus Johannes. Ein weiz meister von Chrichen ⌞spricht⌝, daz di einicheit der seln liget an glicheit. des volchomenlichen chein glicheit hat. Sanctus Dionisius spricht: Di engel (60 b) sint ein gotlich gemút. Nu spricht sanctus Paulus von den leuten, di in dem fleisch englisch leben hant. in di fleuzzet daz gemút gotz alz in di engel etc. O du verwenter got in dem eiclichen vereinten gemút und du ingegeister geist in di einung gotz, stand uf und wurch dein erst werch! Nu mocht man fragen, wie der sel geist uf sul stan: er sol auf stan uf deu zwen fuzze, verstantnuz und minne, und sol uber treten alleu zurgencklich dinch, daz im di fuzze nicht besullet werden uf zeergenclich sache. Waz awer dez geistes erst werch sei? daz ist ein lauter bloz ancapfen des obersten gutes, daz got ist, und daz oberst gut sich reichlich ergeuzet in den geist an einer beveitlicher bevindung. Eia, nu seht: wurcht di lichtrich ingizzung dez obersten guts an dem geist? Daz merchent, da(z) daz oberst gut sich lichtrichlich ergeuzet in den geist, da erhebent er den geist uber sein naturlich wonstat, da er lichtrichlich bekostiget wirt. S. Paulus spricht: Laufet, daz ir begriffet. Di einicheit des geistes daz ist, daz man alle ding begriffe in got, alz si in got sint, daz man sinen ebencristen minne etc. Wir sein ein gezeuk gotz. Swer da sol gezeug sein vor geriht, der sol tragen ein unverwandelt antluz. Den beleib et daz bild unverwandelt, swan man beleibet unbeweget mit materie und mit bilden. Wan wer da sol ein war gezeug sein gotz, der sol ein glicheit gotz haben, daz ist got. Got enhat niht wille noch minne noch verstantnuz, alzo vil in uns ist ein lauter verstantnúz. Bischof Albrecht spricht: Dreiley weiz fleuzet got uz in alle dinch, daz erst in wesen, daz ander daz ist mit leben, dat drit mit liht: awer sunderlich fleuzet er in di vernunftig sel an múgentheit aller ding und an einen widerwurf di creatur in iren ersten ursprung.

Nr. 44.

Fol. 60 b. Cristus saz und lert. Sievers 383.

10 dan est werch. — 16 — bevemtlicher. — 18 lichtrilich ergeuzet. — 27 Bischolf Albrecht.

Nr. 45.

Fol. 61 b. Etlich leut sprechend, wer man mer beraitet zu auzerlichen spisen dan zu dem lichnam unsers herren, man enpfing mer gnaden und trostes von den uzzerlichen spisen dan von gotes lichnam. Ditz ist hart swer red zu versten, doch alzo mach man es vernemen: Uf swelcher stat oder in swelcher zit oder in swelcher werchen der mensch mer und leuterlicher bereit ist, da enphet er mer. Di bereitschaft hat di sel von cheinen uzzerlichen dingen; di sel en mach si[ch] selben nicht bereiten, mer der si bereitet, den enphet si mit bereitschaft. Noch dan hat di sel einen sunderlichen nutz von der enphaung unsers herren lichnam, dan si von cheiner gaben haben mak in himelrich noch in ertrich. Welches ist der nutz? Sehent, daz ist di natur, di enphet ir natur, wan Cristi natur ist unser natur. Da wirt natur von natur enpfangen und enwirt nicht enphangen lauter natur, si wirt in einicheit enpfangen gotlicher natur. Vgl. Pfeiffer 678_{32}-680_{33}.

Fol. 62 b. Nu ist ein frag: Ist got von willen oder von natur? Pfeiffer 675_{18-25}.

Wir sullen ewiclichen also arm sein usw. Pfeiffer $532,_{28}$ und oben Nr. 21.

Nr. 46.

Fol. 63. Ez ist ein ungeschaffen geist und ein geschaffner, der fleuzet von dem ungeschaffen geist, daz ist der engel, und ein redlich geist, daz (63 b) ist di sel. Der ungeschaffen geist daz ist daz ewig wesen. Der vater cheret daz aug seines grundlosen hertzen in sein eigen wesen daz sin natur ist und siht sich selben an: und do er sich selben ansihet, do siht er in im selben alle werld, alle genûg und alle edelheit und alle dinch zemal. In dem selben ansehen da[z] er sich selben ansiht, so formet er ein wort und sprichet sich selben in daz wort und alle werlt und alle genûg und alle dinch zemal. Und daz wort spricht sich wider in den vater in aller werlt in aller edelcheit. In diser angesiht, do sich der vater alzo rich siht und in aller werlt in den vater da in hant si so grozze genug, daz alle di freud und wunne, di alle engel und alle heiligen ye gewunnen und unser frawe selber, daz ist alles ein nicht wider di unmezzig lust, di si da von hant in einer offenbarung gotlicher natur. Alzo fleuzet di dritt person von in beiden, daz ist der heilig geist. Wie got ist sein selbs in allen dingen, und alles daz creatur habent, daz ist von in geflozzen.

Sullen wir wirdich werden, daz wir den heiligen geist enphahen,

so schullen wir uns halten in der weiz, alz sich heltet der ungeschaffen geist gotz. Wir sullen di augen unser vernunft in uns cheren und sullen ansehen di edelcheit unsers geistlichen wesens. wi wir gepildet sein nach der heiligen drivaldicheit. war zu wir geschaffen sein. daz wir dar ze sein geschaffen. daz wir von gnaden geeiniget mugen werden an dem ungeschaffen geist gotz. Alz wir dan ansehen di richeit unser selbs. daz wir solten sein, daz wir seiner richheit mit im gebrauchen mugen. da von sold uns so groz wollust chumen und so groz genug. daz wir nimmer me uzzer lust noch genug gesuchen mochten. Alzo sold wir uns gelich halten dem ungeschaffen geist gotz.

Der ander ist ein geschaffner geist. daz ist der engel. nach dem solden wir uns auch halten. sullen wir den heiligen geist werdiclichen enphaen. Wan der engel starret an underlaz in den spigel der gotheit. und iglich enphet des gotlichen lichtz mer und minner nach siner wirdicheit. alz er ze got geordent ist. Iglicher enphet und gibt dem andern wert. und di andern geben den nidersten wert. Alzo solden wir alle zit staren in den spigel der gotheit, und daz uns geoffenwaret wurd von got. solden wir wert gemeinen den. di es nicht alzo plozlich enphahend und di doch der selben natur sint.

Daz dritt ist der redlich geist, dar nach solden wir uns auch halten. sullen wir den heiligen geist enphahen. Wan der redlich geist heltet sich in daz licht sein selbs bechantnúz und schauwet an di worheit in allen dingen alz in einem redlichen licht. Auch sol der geist blozlichen in blozheit sein. daz er ste uber alle redlicheit. Eia, in gezogenheit bechenne di cher dein selbs, daz du dein selbs nicht en sist an chein dingen. dan dez obersten guts allein. Man sol doch sehen mit vernunft und mit bechantnuz. Dar um muz enblozzet sein di bescawerinn und di schepferin und di glicherin. alz di hant gotz enblozet ist. Waz ist di hant gotz ? Daz ist di wurchend craft gotz durch daz ewich werch. Alzo sol man got bechennen mit unsihticlichem liht und allez daz abtun. daz got niht enist.

Daz uns der ungeschaffen geist in im vereinen muz in aller volchomenheit, dez helf etc.

Nr. 47.

Fol. 63 b. Sanctus Dyonisus spricht : Di drivaldicheit der einicheit di enmach man mit nicht begriffen dan mit einicheit. Di dreieinicheit gotz di en vand ich nirgen eigenlich den in der glicheit der engel. Item daz

35 dreieinlicheit.

selb daz driheit, daz auch einicheit, und daz selb daz einicheit, daz auch dreiheit. Und di einicheit ist auch vater und sun und heiliger geist nach der reden ir selbs. Boecius der scribet uns, wi wir verstan sullen di einicheit an der dreiheit und di driheit an der einicheit, und weiset
5 uns di driheit an der einicheit und sprichet : Wer da verstan (64[a]) wil di vaterheit bei der sůnlicheit, der hat den vater verstanden an der einicheit und doch nicht di einicheit. Seht, alzo spricht er auch von den andern zwen person etc. Paulus spricht : Der sun ist ein pild seines vaters und ist ein pild seines ewigen wesens und ein schein
10 seiner gotlichen clarheit. Sanctus Johannes spricht : Got ist di minne. Di meister widersprechent in : Het er gemeinet di minne, do di sel got mit minnet, so wer er nicht war. Wer di minne got, do di sel got mit minnet, so enging si nicht ir, alz si nu tut. So hat di sel ? ein naturlich minne, di ist ein tugent. Alz sich der wille ze got cheret,
15 so schephet got ein minne von niht und geuzet si in di tugent. Und di min ist auch natur und ist gnad, und in der gnaden gibt sich got in di sel, und der heilig geist der vereinet sich mit der minne. Und di minne, di der heilig geist ist, di ist got, und di minne, di gnad ist, di ist natur und vereinet di sel mit got ; und in der einung wird di
20 sel in got gezogen, daz si got minnet mit seiner minne in got, und in ir selber en chan si des nicht getun. Darum ist di craft der selen e an ir selber, dan si berůrt wird ; und daz si berůrt wirt, daz ist ein werch gotz, und di sel ist ein gezeuge des werchs, und daz werch ist creatur. Di craft, di di sel volbringet und fůret si uzzer ir selber sunder ir zetun,
25 di ist got. Ich rur daz munster, ich fur es awer nicht enwech. Da gab er in ir ein liht von gnaden, daz ich bechant in gotlicher natur dri person und daz sein vater waz ein gebere aller ding. Alz sanctus Jacobus spricht : Alle volchomen gaben vlizzent von dem vater dez lihts. Der vater ist selber ein liht, daz im selben leuhte in im selben,
30 personlich und wesenlich. Jn dem verborgen wesen da ist wesenlich al(z) daz wesen an personlicheit. Do leuhtet sich daz wesen wesenlich in dem wesen. Alzo verleuzet di sel di veterlicheit, do in ist er auch nicht vater. Daz sich der vater in im selben erleuhtet wesenlich und personlich, daz zeuget er von seinem ungeborn wesen in sich durch di edel-
35 wari weszele seiner personlicheit. Alz vil alz er seines ungeborns wesens in sich zeuhet, alz vil ist er veterlich, und alz vil ist er selich an seiner veterlicheit. Daz edel liht hat ewichlich in seinem hertzen geflozzen und fleuzet uz im in den sun wesenlich und personlich und fleuzet

29 dez liht.

uz in beiden in den heiligen geist wesenlich und personlich. Und der vater der leuhtet uf si beide wesenlich und personlich, und di dri leuhtent einen schein wesenlich, und ir iglicher leuhtet ein schin personlich und wesenlich, und daz wesen ist di einicheit der dreier person. Und daz ungeborn wesen daz ist got berhafticlichen, alz vil 5 alz es mit den person uzfleuzet. Nicht alzo daz ditz wesen icht geber: daz (in) wesen daz geberet nicht. Der sun und der heilig geist sind zwei liht dez got weghaftigen wesens in der ursprung der veterlicheit. do der vater daz geborn wesen in sich zeuhet in sein ungeborn wesen. Wan der vater der bechennet sich mit dem sun und bechennet sich selber 10 in im selber. Des ist der sun ein liht, und er wil sich selben in im selben bechennen, und dez ist der heilig geist ein liht. Der vater und der sun di habend einen willen, und der wille ist der heilig geist, der gibt sich in di sel, daz gotlich natur di creft der selen alzo durchgent, daz di sel nicht mag wurchen dan gotlich werch, reht alz ein brun, der sich 15 beweiset etc.

Got der ist der selen materie an iren werchen und nicht an irem geschepnuz. Dar um sint ir werch ewig, wan er ewig ist. Der materien gebristet er nimmer, alzo daz wir nimmer materien enhant. So vert er in sin lant; alzo wirdet di sel ze nicht. En ging ir di materie ab. 20 alz si alle ir werch volbringet, so beleibet si mit den werchen in got, der ir materi ist, und wirfet sich mit dem einvaltigen wesen in di gotheit sunder werch und sunder materi und sunder gotheit: daz ist ir lant. So ist ir di gotheit alle dinch (64 b) in einer stillen craft, wan si ist ir alle dinch alz daz hertze des meres. Dez helf. 25

Nr. 48.

Fol. 64 b. Maria Magdalena venit ad monumentum. Pfeiffer 117.

Nr. 49.

Fol. 65 a. Unser herre sprach siben wort zu zwein seinen iungern. Hintz dem einen sprach er dreu wort, hintz dem andern sprach er 30 vir wort. Di ein waz ein rederinn, di ander waz ein sweigerinn. Di rederin sprach: Herre, ich han dich alz lip alz alez daz auf ertrich und in himlrich ist. Da sprach unser herre: Da hast du gut reht an. da spilt ich mit deme vor funf tausend iaren, e daz ich Adam und Even

6 alz er mit. — 8 vielleicht: got berhaftigen wesens? — 20 in si laut. — 24 ir laut.

ve geschuff. Da sprach si awer: Ich han dich alz lip, daz ich dein ein clein weil nicht enbern mak. Da sprach unser herre: Da hast du gut reht an, da speis ich alle tag teglich durch deinen willen funf tausend menschen. Awer sprach si: Herre, ich han dich alz lib, sam ein hoher grozzer perk
5 grozzer wer, daz der mein wer. Da sprach unser herre: Da hast du reht an, da pist du mein alz gewaltig, sam mein vater waz, do er mich schichet in diez (65 b) iamertall. Hintz der sweigerin sprach unser herr: Wen du an mich gedenkest und dir weder we noch wol ist, so pist du in mir erhaben, sam mein zarter vronleichnam ist uber alle dinch.
10 Wen du an mich gedenchest von hertzen, so pist du mein alz gewaltig alz ich dein. Wen du den gedenchest an meinen tot und mein marter und an dein sund (und an), daz dir der zaher in dem augen erhaben ist, und ob er dir nicht erfur chumt, so pist du alz suntloz, alz der chraftloz, swen di sel von im chumt. Swen du den gedenchest an meinen
15 zarten fronreichen anblik, so druch ich mein pild in dich und daz dein in mich, und swer uns beid sehe, man chent uns von einander nicht.

Nr. 50.

Fol. 65 b. Ich [1] hoher edeler got west in aller mein weisheit niht als edels als leiden. Da von wolt ich in leiden geborn werden und vertraib
20 als mein leben in leiden und wolt auch in leiden sterben fur dich. Nu folleg mir nach und leid durch mich ein kurtz stunt! Wann leiden bringet dir grozzen nútz, leiden vertilget dir alle dein sund, daz ich si stedir nimmer auf geheben wil, leiden beraidet dich mir zu sunderlicher haimlich, laiden machet, daz ich pei dir bonen múz, leiden machet dir vil lones
25 in dem himelreich, leiden machet vil tugent an dir, leiden leutert dir dein sele als daz fiwer (122 b) daz golt, leiden machet, daz ich mich in dein sele bergen múez und wil die grozzern burden tragen in allem deim leiden, daz dich angefehtten mag, laiden wider bringet alle dein verlorn zeit, leiden setzt dich in ein unschuldig leben gegen mir, also ob du nie sunde
30 hest getan, leiden machet deinen leip undertenig der sele, leiden machet an dir, daz ich múz sprechen: Du pist mein wirdiger diner. Mit leiden vergiltest du mir als mein leiden. Leiden ist ain hort, den nimant vergeltten mag wann ich allain. Leiden ist ain gab, di ich nimant gib wenn meinen freunden. In leiden lazze ich mich gern vinden. Leiden machet
35 dich wirdik als dez gutes, daz ich meinen libsten wil tun in hymel und

[1] Folgenden Abschnitt gebe ich nach dem noch aus der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts stammenden Cod. Nor. Cent VII 35. Fol. 122. Vgl. Anz. f. d. Altert. IX 132.

auf erden. Leiden machet dich erkant, daz du must gedenken, wann du komen seist und war du zu werdest (123 a). Leiden machet, daz du mir gelich wirdest. Leiden ist ain sicherr wek zu dem ewigen leben. Leiden ist so gar uber edel, daz ich dar umb anders niht geben wil dann mich selben. 5

Nr. 51.

Fol. 65 b. Di element uns des verichen,
Waz in der zeit ie wart geschehen,
Daz muz uf einen punt vergan
Und in ein plozzen niht bestan. 10
Scheidet euch von iht,
So sinchet ir in niht.

Ein iglich zeuch daz sein an sich,
Ploz in plozheit heldet sich:
Plozheit hat in ir chein zil, 15
Vor und nach si nicht enwil.
Scheidet etc.

Plozheit stat an underscheid,
Si enrúrt weder leib noch leid,
Plozheit chom ni uz ni in, 20
Es ist ein stilles scheiden sin.
Scheidet etc.

Plozheit ist von adel, frei,
Ir ist nimant dan ir selber pei,
Plozheit bracht ir augen frid, 25
Vor und nach des ist si quid.
Scheidet etc.

Der ploz ist durftloz genant,
Von allen dingen unerchant,
Nimant luget in seinen grunt, 30
Er loz sich dan auf einen punt.

20 ni uz in si.

Nr. 52.

Fol. 65 b. Ecce mitto angelum meum. Pfeiffer 159.

Nr. 53.

Fol. 66 b. Zwei kürzere lateinische Notizen und de perfectione sermo
5 bonus mit dem Vorspruche: Estote ergo perfecti, sicut et pater vester celestis est.

Nr. 54.

Fol. 67 b. Ein mensch gab got ytweiz, daz er im alz herte wer und er sein freunt alz inniclich und alz sûzlich trost. Dez wart im geantwurt
10 alzo: Waz frumt dir ze diner ewiclichen selicheit, daz ich spilnde freúd het an angeng in mir selber? Da von nam ich di menscheit an mich und chom uf ertrich und worcht dreie und dreissich iar dein heil und dein ewiges leben in grozer pein und in pittricheit.

Ein mensch gedacht ze einer zeit, daz got einen menschen so iar min-
15 niclichen an sich zeuhet und den andern so peinlichen. Des wart im geantwurt: Waz dunchet dich inniclicher oder edler dan daz mir aller glichest ist, daz ist leiden? Wo geleid ye creatur alz pitterlich und alz scherflich alz ich, oder war an mag ich eigenlichen uzwurchen meinen naturlichen adel dan an dem, daz mir aller glichest ist, daz ist leiden? Ez leid nie
20 mensch alz pitterlichen alz ich, und doch wart nie mensch alz lauter und alz rein an alle sund alz ich. Wan wart meines einborn suns mer gespottet, dan do er mein veriach ze einem ewigen vater? In meiner gotlichen natur geworcht nie chein dinch alz edlich in menschlicher natur alz leidung, und alz si ie edlicher worcht, alzo wirt si auch von grozzer minne
25 gegeben.

Di chron di muz gar scherflich ingedrucht werden den, di ewiclichen grunen und bluen schullen vor meinem vater. Der tiff versencht werden wil in den pach der gotheit, der muz auch tiff versencht werden in daz mer der pittern leidung. Ich pin ein hôh ob allen dingen, und alle zit han
30 ich ubernaturlich wurchung in mir selben, und dar um so sich der mensch uber di naturlich craft vertieffet under elle dinch, so er ye mer ubernaturlich von mir gezogen wirt uber alle dinch.

Ein mensch begert ze wizzen, wen der mensch zu grund tod wer. Dez wart im geantwurt alzo: Swen dir gebrestenlich dinch alz unnaturlich
35 werdent, alz si geverret sint von dem adel meiner gotlichen natur. Do sprach awer der mensch: Ach, liber herre, waz (schol) wurchet disen tod?

Daz sol di gegenwerti-(68)cheit meines todes und meins sterbenden leben, in dem ich alle zit worcht daz heil menselichs chunnes.

Ein mensch betrahtet, wi pinlich Cristus seinen veinden wer ze sehen in der zeit, do er gevangen waz. Do hort er solich antwurt: An der zit warn mir mein veind gegenwertich alz ein freunt, der dem andern wil helfen volpringen daz minniclichst und daz nutzest werch, daz er ye geworcht bei seiner zeit.

Got zeiget einem menschen claglichen, wie gar er wer ersigen alles seins plutes, do er genumen wart von der seul, und wart dar zu im gesprochen: Nu sich, wi mich dez menschen minne ersegen hat! Solt mir dar um nicht minneclich sein von im ze trinchen daz widergelt meiner marter? Fleuz nicht leidung von meinem gotlichen hertzen und von edelsten grunt meiner natur, ich het si ni so gar vereigent und vernaturt dem, den ich alle zeit mit spilnden freuden gebir von meinem hertzen. Di leidung meiner freunt chumt nicht von herticheit sunder von der mittelsten mittelcheit meines hertzen, dar um pin ich mitleident menschelicher chranchet, da von si mit mir vereint werden. Chein leiden mocht an meinen sun von cheiner schuld gevallen, wan daz er alein volbracht den verborgen willen meines hertzen. Etlich mensch ist in mich alz gar vernaturt und vereint, daz mir peinlicher ist einen tag von im fremd sein dan einem andern menschen alles sein leben. Alz pitter dem leib ein tod ist, alz pitter ist mir, daz ich nicht wonung han in der sel. Da bei traht ein mensch in di groz gotz minne! Alz vil Cristi sel mer vereint ist mit gotlicher natur dan chein ander sel, alz vil mak ein sel mer enphahen gotlicher natur und gotlichs adels dan ein ander sel. Daz ist ein bar anbeten, so di obern creft gericht sint in mich und da alle zeit in sich verzihent und saugent daz suzze march meiner natur. Hab taugen wandel, daz ich taugenlich in dir gewurchen mug: hab taugenlich alles, daz ich in dir wurche! Wa von pin ich minniclicher allen dingen dan von der verborgenheit meiner taugen? Ich han alle mein werch alzo gewurcht in meinem einborn sun, daz si noch nie verstanden wurden noch gerurent von allen creaturen. Alz ubernaturlich mein wesen ist in dem hertzen meins vaters, alz minniclich und naturlich ist mir ze wonen bi der sel, da ich gelichen vind meiner plutigen wunden. Welch sint di wunden? Do sprach er. Ich han gewundet mit der ewigen minne meines veterlichen hertzen, und daz verwunden schol ewiclichen grunen und pluen vor den augen meiner magenchraft. Wem ich geordent han daz peinlich leben in der zeit, der sol in der ewicheit niezen daz suzz march meiner gotlichen natur. Auch, wie spilend wirt di sel angeblichet von den augen meiner magenchraft, an der ich gelicheit vinde der plutigen wunden meines suns!

Sanctum Augustinum den fraget sein sun von der sel, waz si wer. Augustinus sprach: Ich han enpfunden von got verborgener heimlicheit: wer sich cheren wil zu der gnaden gots, der sol haben ein einsam, ungehindert stat und sol haben ein unbechumertez hertze und ein frey
5 gewizzen und ein rein, dymutig begernde sel zu got und sol haben ein schauwend weisheit der ingezogen sinn, mit wunder in got geheftet.

Do sprach awer der sun: Waz ist ein sel? Do sprach sanctus Augustinus: Di sel ist chomen von dem himlischen land dez veterlichen und dez gotlichen hertzen und ist gemacht von der materie der gotlichen
10 min und ist geborn von dem hohen geslecht der heiligen drivaldicheit und ist ein erb gotz und des himelz und ein gebererin aller creatur und ein besitzerin allez gutz und aller der freuden, di got geleisten mug in seiner ewicheit, und ist ein englisch creatur und ein geistlich natur oder (68 b)... und ein pild der heiligen drivaltieheit, und die edelst creatur, di in
15 got ye gedacht wart, und ist gotz hertzen alzo nahen genumen, ob got sein gotlich natur möht geteilt haben, er het si da von gemacht; dez nicht en ist, si ist nicht gemacht von der gotlichen natur, dan alein got der greifet zwischen der gotheit und der gotlichen natur in sein ewich wesen und macht di sel von nicht.

20 Di ander frag ist: wo vant got daz nicht, wan ez waz allez got? Sanctus Augustinus sprach: Wan got vermak alle dinch, dar um macht er die sel von nicht.

Di dritt frag ist: Nu sag mir: wi groz ist die sel? Sanctus Augustinus sprach: Di sel ist alz grozz, daz si himelrich noch ertrich nicht erfullen
25 mugen dan got alein, und si derfullet alle stet mit got.

Di vird frag ist: Nu sag mir: wi ist di sel gestalt? S. Augustinus sprach: di sel ist alzo schon, ab noch alle di engel von Seraphin und Cherubin und alle di engel und heiligen ewiclich hetten getrahtet nach einem glichnuz, wi di sel wer, ye si mer getrahten, wie schon si wer, ye
30 si ungelicher wer, wan si ist gotes pild.

Di funft frag ist: Nu sag mir: wa zu wold di sel uz ir naturlichen einvalticheit chumen, do si in waz? Sanctus Augustinus sprach: Si waz alzo einvaltig, si bechant ir selbs nicht und auch gotz nicht. Dar um waz ir not, daz si got beschuff und ir irn freien willen geb, mit dem si sich
35 under got bechant.

Di sehst frag ist: Nu sag mir: wa zu sol di sel werden nach disem leben? Sanctus Augustinus sprach: Di sel schol wider einfleuzen iñ ir naturlich einvalticheit, mit der si auz got geflozzen ist. Je si sich blozer gehalden hat, so si ye glicher wider in got fleuzet, wan gotes geist ist bloz
40 und einvaltig und ist an materie und an bild.

Wöllen wir nu glich werden dem blozzen geist gotz. so muz wir bloz werden allez gemerches alz gotz geist. Dise blozheit ist allen geisten nicht bechant: daz en ist nimmandes schuld dan unser ungeubten sin.

Ein ander meister spricht: Di sel ist ein ufgetragenteu chraft in dem gewalt dez vaters und ein widerplickender schein in der weisheit dez suns und ein ruender umlauf in der suzzigkeit dez heiligen geist. Di sel ist alzo groz. alz vil si der ewicheit begriffet, si ist alz gut, alz vil si gute dinch minnet. si ist alz vil selich. alz vil si gemeinschaft hat mit der gotheit.

Nr. 55.

Fol. 68 b. Es schreibet Lucas in dem ewangelio: Ein engel wart gesant. Pfeiffer 103.

Nr. 56.

Fol. 69. Sancti per fidem vicerunt regna. Sievers 403.

Nr. 57.

Fol. 69 b. Bischof Albrecht sprach: Von deme vater vloz ein liht und sturzet sich uf alle herzen. In disem liht hant alle di gesprochen. di cristenglauben geprediget hant. Daz du unwizzent pist nu. daz entschuldiget dich nicht hernach. Und gerest du dich zu dem liht, es wer dir alzo bereit alz in hievor: wan alzo der geist uf di creaturen vellet mit neigenge. so vindet er in im sein pild. Her so en begirt er dan nit anders dan daz er gewandelt wurd in in. Und dez en moht nie nicht geschehen, es en sei. daz er sein glich in sich zich. Wan (er) alzo verre durch alzo sich di creaturen bildent in di sel, alz verre durchschinet si di sel mit dem blich irr form. Und alzo muz auch got wider cheren mit seinem liht und mit seinem werch (seins) in di sel. Wan daz wort daz ewiclich in deinem vater geswebet hat. daz hat einen lihten wolchen an sich genumen: in dem lihten wolchen sint volchomen worden alleu creatur.

Ein meister spricht: Daz glich vereint sich mit seinem gleichen. Der sun des vaters hat gleicheit [1] mit seinem vater, wann er ist ein pild seins vaters. Dar um waz es pilleich. daz er menschleich e an sich neme, wann an dem menschen sint gesamment alle creaturen. Dar um waz es múgleich, daz er an sich nam menschait von seiner naturleichen erbarmung irre verlozzenheit. Wann an menschleicher naturen waz ein gleichnúzze der mittelsten person. Daz ein (ander) natur gebirt die andern vernuftieleich,

15 Bischolf Albrecht. — [1] Von hier ab schreibt eine andere Hand.

daz en tut nie diekein persone in chainer natur dan die persone des vaters an gotleicher natur. Ditz ist ein gleichnúzz der geberung der personen in der ewicheit.

Uzer des vaters hertzen ist ein liht geschinen, daz da hat erleuhtet allez daz ertreich. Di blenkend natur gotis hat an sich genomen menschlich natur. Wolt dan menschleich natur auf den berch der gotleicher natur (70 a) ...] Wan selich ist der gut geist, dem daz geschicht, daz er dar inn genomen wirt in die gotleich [natur], wann er hat alle wollust mit ir in irr selben. Deu selich geist in dem hymelreich di bespigelnt sich alle in got, wann sie sehen got in allen creaturen, und sie sehen got in inn selben und sich selber in got und mit allen creaturen in allen creaturen und mit got alle creature in got. Nieman mag sich geschauwen in dem spigel der weisheit gotes, er enmúg in bekennen an seinem hertzen und sprechen daz wort, da alle dinch ab geschaffen sint. Und nieman mag sich gespigeln in dem spigel der weisheit gotes noch bekennen noch sprechen daz wort, do alle creaturen ab geschaffen sint, er en sey sunder flecken. Swer daz wort bekennet an seinem hertzen, der hot grozze wollust an seinem hertzen, die nie auge vollen angesach noch nie or vollen gehort noch nie in menschen hertze erdaht waz. Alz si an Johannes waz, da Johannes nicht ein menschen alein daz wort enphinch sunder got in dem menschen mit dem gusze der gnaden seiner gnaden (sic!), do er sprach: In dem beginne waz daz wort, und daz wort waz bei got, und got waz daz wort. Wer ditz nicht bekennet, alz ez ist, der lieb got, daz es im werd, von dem es Johanni ward gegeben. Wann die gnad gotes naigot sich zu Johanni und erleuhtoth im sein liht, wann er enphinch daz wort niht von seiner menscheit, er enphinch es von der gothait, do er ein mit got worden waz.

Die sel enmacht nicht zu got kumen noch in got kumen, si en kom zem ersten vor got und bey got und an got und frey ir selber, dann alrerst so wirt sie mit got vereinet, also als Johannes tet, do er sich selber entward und saych auf die prust Jhesu Cristi. Alsus so en mag auch got zu der sel nicht en kumen, er en kum zem ersten an die sel und umb die sel und umbgreife die sel und durchvar die sel mit ym selber. Dann so wirt er gar beflozzen, und der prunne der gotheit wirt gezaiget, und die sel wirt mit got geclaidet. Daz uns ditz gescheh, des helf uns got. Amen.

Nr. 58.

Fol. 70. Ecce sacerdos magnus. (Lateinischer Sermon.)

9 der selich geist.

Nr. 59.

Fol. 71 b. Etlich fragen, ob die sele iht do zu múg kumen an disem leib, daz si enphah sunder mittel. Daz antwurt. daz dor uf gehoret, das ist zweierley: Nein und ja. Nein zu versten. wann waz die sele enphahen sol, daz muz si enphahen sunder mittel oder ubermitls lieht und die genad. Her umb ist die genad selb daz mittel. wann si ist ein creatur. Daz mittel mag di sel nit wol ubergan an leib. aber noch dem leib so enhat si dises mittels niht me zu tun, wann die meister sprechen. daz gotlich natur dann der selen ein bloz furwúrf sei. Von der enpheht di sele volle welde sunderlich und genad, daz got(lichen) selber ist. Noch dan múget ir merken ein newes mittel in der einikeit. Die vereinikeit der selen mit got in aller genûgden daz selb mittel daz ist daz mittel. wann got ist einik ein on mit. So ist die sele ein mit got. Dizz mit ist daz mittel, daz enmak die sele nimmer verliesen, weder hie noch dort.

Daz ander, daz man hie zu spricht. daz die sele enphah sunder mittel an disem leib, daz mûgt ir also versten, wann die sele hat in ir ein geleicheit dez obersten gots. Mit der geleicheit enpheht si geleich, da wirt geleich von geleichen enphangen sunder mittel. Seht. wer die sein, di wollen enphahen sunder mittel, die sullen stete an diser geleicheit beleiben.

Nu mocht man fragen: Wor an ligt die geleicheit. Seht. diz mügt ir merken: Geleicheit dez obersten gotz di ligt an uberirlicheit dez innern und dez auzzern menschen, daz ist an einer unwandelhaftikeit von allen nidern dingen, daz der auzzer mensch do von iht gewandelt werd und auch von allen bewegungen dez geistes, daz der inner mensch do von iht vermenget werd, er enbleib stetlichen in eim ewigen genwurtigen nu daz ein, daz si sei in allen dingen. Hie von spricht Cristus zu seinen iungern. Beleibt ir stet an meinen worten und beleibent meineu wort in euch, so sol ich di warheit losen. daz ist vor aller wandelhaftikeit. Sanctus Augustinus spricht: O herre, waz ist daz, daz ich so suzziklich in mir enphind und daz ich mir selben so fremd mach? belib ez stet an mir, daz wer daz wor ewig leben. Sei daz ir in euch enphindet, ir sult daz wizzen. daz ir in niht enphindet in disem leib. daz en ist niht dann ein (72) vorspil des ewigen lebens.

Ez sprichet auch meister Richardus: O sele. sag mir. waz ist. daz in mir so wunneklichen kleibt und mich berurt uber mich selben? Sag mir. ist ez got oder creatur? Hier an zweifelt er selb. Noch mugt ir merken die berihtúng: zem ersten hat er ez fur got, wann ez gewangelt und

26 enbleib sterelichen.

mugent machet aller ding und unmezziklich zu minnene daz oberst gut. alz ez selber unmezzik ist. Zu dem andern mol hat er angest, ez sei creatur, wann waz di sele in ir begriffen hat, daz můz creatur sein. Daz mugt ir merken: Alle leiplich dink di minnent sich geistlich nach ir
5 geistlichen forme. Wann dann ir geistlich form creatur ist, so muz alles daz creatur sein, die si in ir begriffen hat. Hie zu sprach ein meister Manducator: Ir entůt niht anders, dann daz ir fraget, wirt ir niht geistlichen, weder ez sei got oder creatur sic!]. Dizz merket: ez ist werlichen got! Daz mugt ir merken an den dingen, daz ir euch selber fremd seit und
10 daz in euch ist, daz nement auz euch selb an sich: in der genůmenheit da wirt der geist entgeistet. Do von spricht sanctus Dyonisius, daz die sele dan niht sele heizze, si heizt daz ungenant wesen. Dizz ist daz wesen uzzerhalp ir selbes geistes. Alles daz di sele enpheht, daz ist also klein wider dem uzzerhalp ires selbes geistes zu sein in got: do ist si me got
15 dann si creatur sei: da hat si ir iht gelazzen und bestet uf irem niht. Si enhat do weder werk noch forme noch sein an haben, si hat ez aber an wesen.

Nu moht man fragen, ob disem engeisten geist got ein geist sei oder niht. Sanctus Augustinus spricht, got sei ein geist: so spricht Dionisius,
20 got ensei niht ein geist. Nu merkent, wie got ein geist sei. Daz behendest und daz subtilest wort, daz die creatur geleisten mak, daz ist geist. Her um mit dem nauwesten wort, daz si geleisten mak, die creatur, do mit nennet si got und spricht, er sei ein geist. Wann aber der creaturen gebricht an versten und an worten, dor um spricht Dyonisius, er ensei
25 niht ein geist, er sei allen geisten inniger dann die geist.

Eya, waz weld und waz wollust in der geleichet swebet, do der engeistet geist und (engeistikeit) got beid ein engeistikeit sint!

Nr. 60.

Fol. 72. Unser herre spricht: Wer zu mir kumen wil, der nem uf
30 sein creutz und volg mir. Pfeiffer 173.

Nr. 61.

Fol. 73. Unser herre gienk zu der stat Naim. Pfeiffer 123.

Nr. 62.

Fol. 74. Die meister fragen, ob der sun iht berhaftig sei. Man ant-
35 wurt: ia! der sun gebirt zem ersten sein geleichnůzz in der sele, dor noch

26 waz wold.

sich selber und niht minder dan sich selber. Liplich ordenung die sint widersinnes. Wazzer ist in einem vazze. und daz vaz enthelt sin. Daz wazzer meiner sele ist in meinem leib und mein sele entheldet meinen leip. Jch ernn brot und trink trank, und er wirt verwandelt in mein fleisch und in mein blut. Aber ich emphah unsers herren leichnam, und ich wird 5 gewandelt in in. Die natur vermag, daz in eim fihe graz und wazzer macht zu fleisch und zu blút. Die súnne wirfet ir hitz und iren schein uf daz wazzer und zeuht daz wazzer mit kraft an sich, und en wurd si niht gehindert, si zug ez mitten in sich. Dar si iren schein wirfet auf daz ertreich, (74 b) do wirfet si einen baum. 10

Die meister und die heiligen sprechen, daz der heilig geist sei ein gotlicher sam, und wo der wirt geworfen in den grunt der sele, da wurket niht in ir dan got selber. Eya, wi sol daz edel werk gewurket werden? Daz woll wir nieman bevelhen dann der ewigen weisheit selber. Die ewig weisheit spricht: Mir ist ein gebot gegeben, daz ich niendert wonen sol 15 dann in Jacob: alle zu mol sol ich wonen in Jacob. Jacob spricht alz vil alz einer, der alle dink under di fúzz getreten hat.

Der mensch in dem dizz geburt eins geschehen sol, der muz geleich sein Jacob. Die ewig weisheit spricht: Mein gewalt der sol sein in Jherusalem, mein erb daz sol vallen in Israhel. Israhel beteut als vil alz einer, 20 der got schawen sol: Jherusalem beteut alz vil als ein stat dez fride. Der mensch, der aller ding in ru und in frid ist gesetzt, der ist geleich Jherusalem. In Jherusalem lag ein berg der hiez Syon, uf dem stünt der tempel gotes. Die sele di geleich ist Syon, die sol uber sich selber erhaben sein und sol sein ein wonung gots in irem aller hohsten. Daz wir hir zu 25 kumen etc.

Nr. 63.

Fol. 74 b. In dem ahten tag wart unserm herren der nam gegeben Jhesus. Sievers 381. (Zwar ausführlicher, aber doch auch nur skizzenhaft.) 30

Nr. 64.

Fol. 75 a. Unser frawe starte auf in den spiegel der gotheit.

In disem staren so hat die sele siben anstarung. Zum ersten so kumt si in ein wunder, in dem wunder kumet si in ein vergezzenheit aller creaturen und ubertrittet alle forme. Nú ist si kumen uber di aller (di) 35 oberst forme der instarenden kraft. Eya, ver sele, nu beleibt stet und seht und enkert [niht] wider zu dem, daz ir ubergangen ha[bet]!

1 luplich ordenung. — 2 vazz enthelt sich. — 3 sele enheldik.

Zu dem undern mal kůmt si in ein lieht anstaren. In der liehten anstarung get si auzzer ir selber und spricht alz Abraham zu sime kneht und zu seinem esele, da er sprach: Beleibet hir nider, ich sol wider kumen. Her auf spricht sanctus Bernhardus von der sele, daz si sprech:
5 ich sol wider kůmen arm als schier. Maria Magdalena saz zu unsers herren fůzzen und hort sein wort. Dizz schuldiget Martha und sprach: Herre, war um lezt mich mein swester allein arbeiten? Nu sprach, alz mich dunket, daz Maria sprach: Herre, sprich furbaz, la di unbekanten klaffen! Dizz behort zu der liehten anstarungen.

10 Zum dritten mal kůmt si in ein sicher und in ein frei anstaren, da inne vergizzet si alle bildelicher dinge. Hie von spricht sanctus Bernhardus: Vorht und angst und bekummernůzze (get wir ir) und alle meinung, gerung und wille und verstantnůzze sament sich in ein einfaltikeit.

15 Zum vierden mal so sih[t] si sunder widersehen: dan ist si kůmen uber letznisze der nidersten kreft. Hie von spricht sanctus Bernhardus: Wann die sele sich sament in sich selben und auf get und staret, so wer ir vil leihter ein tot zu leiden, dann daz sie hie her wider kume.

Zum funften mal so siht si sunder alle bekummernůzze.

20 Zum sehsten mal so wirt si bestetigt und sich[t] stete beleibend sůnder alle hindernůzze.

Zum sibenden mal so siht si sunder zeit und sunder mazze.

Ist dann daz sache, daz si kůmt uber (75 b) zeit und uber mazze so kůmt si dor zu wol, daz si noch got noch creatur bekennet. Wan daz ist
25 creatur, do inne si kennet; dez so enmak si got niht bekennen, und si enweiz auch niht creatur, wan si ist kumen uber zeit und uber mazz der creaturen. Dan wirt si gezuket in einen gruntlosen grunt: da wirt si verstanden, da wirt si begriffen, da hat si ein sin sunder sin etc.

Unser herre sprach zu Marthen: Martha, du bist allzu sere
30 forhtsam, dir ist eins dinges not, daz ist, daz du alleu dink lazzest und an ein dink blozlich vallest. Wie blozlich? niht also, daz [du] blozlich got sehen mug[est], als er ist in seiner natur, mer daz du mit deinem verstantnuzze gest in got und sehst, daz er ist ein got, den niemant mit keinen sinnen versten mag, mer daz er sich selber verstet. Do bei solt
35 du meren, und in dir merung engent dir alle bildung. Da weiz man von got, daz man niht en weiz (und daz wizzen in dir unwizzenkeit bistu creaturen). Nu setzet ich ez in di sinne, da unser frau ab gesprochen hat.

2 alle abraham dem. — 4 dez si sprech. — 11 vergeuzzet si.

Wer nu frei hertz haben wil. der muz neun stuk an im han. Daz erst ist minne. do inne einiget sich die sele zu got. Daz ander ist gotlich gerulen. Daz dritte ist. daz dein wille und gotlich wille ein wille sei. so wirt dir alle angst benumen. Sterben dir freund. und varen si von dir. oder wo si hin kumen. daz solt du alles ledig sten und unbewegt: kurtzlich 5 gesagt: angst der helle di wirt dir benumen. Daz vierd ist ein rein und ein lauter consciencia, daz du niht anders ensuchest. dann daz deiner conscienсie zu gehort. also daz du alle zeit pruvest: waz dich zu einem mal lezet. dez solt du dich allezeit hüten sein. Daz funft ist. daz du frei seist von allen hauptsunden. Daz sehst ist. daz du dein sinne solt behuten 10 vor aller beworrenheit. Daz sibend ist. daz waz du in dir enphindest ufsten und gempfend, daz solt du frummeklichen lazzen on allerhand widersprach. Daz aht ist, daz du alle dein werk solt ordinieren in bescheidenheit. Daz neund ist daz du bekennen solt die warheit und die stetenlich zuhaftes mit allen deinen wesen. Wann also vil als du worheit hast. als 15 vil hast du weisheit: und als vil als du weisheit hast, als vil hast du warheit. Dizz sol man versten von einer ieglichen minnenden sele etc.

Nr. 65.

Fol. 75 b. Sanctus Paulus der wart gezuket in de dritten himel.

Di drei himel, daz sprechen die meister. daz sint di dreu verstenden 20 der engel: und er waz drei tag. daz man sein niht ensach. und di weil man sein niht sach. do sach er got. und do man in sach. do ensah er gotes niht. Sanctus (76) Paulus spricht. wer ez gotes ere. er wolt gotes enbern den worten (sic!), daz got dest mer von im gelobt würd. Sanctus Paulus der sah got. als in die obersten engel sehen. di sehen got an seinem kleidhaus. 25 Daz spricht sanctus Paulus: Wer got sehen wil an seinem kleidehuz. der sol siben stuk an im han. Daz erst ist, daz der mensch ein suzze hertz und ein senftez hab gegen allen leuten. Daz ander ist, waz dem menschen widerfarn mak, daz er do inne mit allen gedultig belib. besunder er sol auch beliben in dem wesen. alz er do vor waz. Daz 30 dritt ist. alles daz gelúk. daz dem menschen widervert. daz er do von n iht beweget wird, daz im schedlichen sei. Daz vierd ist. allez daz ungelúk daz dem menschen widerfarn en mak. von welhen sachen daz ist, daz er doch in seinem wesen beleib unbewegt. Daz fúnft ist. daz der mensch gen sol in sein sele und zu seiner sele und uber seine sele 35 und sol sehen ob iht vinsternúzzes in seiner sele sei. daz er daz

27 die der mensch.

frummiklich auztreib, oder er en mak got niht gesehen. Daz sehst ist daz der mensch ge uber alle geschaffen dink. Wan got ist ungemezzen, und do von so muz der mensch got bekennen uber alle gemezzen dink. Daz sibend ist, alles daz der mensch waz, daz er dez niht [mer] ensei.
5 Ez spricht ein meister: Alle die in dem kalten sint, die enfreuset niht, sunder die dez kalten enphinden, die freuset. Tritet mich einer uf den fuz, so spricht mein munt: Wer tritt mich? Tritet man ein ander, so enspricht mein munt niht. Daz ist dor um, wann mein geist niht sein geist en ist. Also sol der mensch also gar ein geist mit got worden sein:
10 waz smocheit got erboten wúrd, daz im daz leider wer, dann daz man in selber totet.

Do unser herre sanctum Paulum sluk an seiner bekerung, so sprach unser herre zu im: Saule, Saule, wez durchiagst du mich? Also hat sich got vergeistet in die gute sele, waz man dem menschen tút, daz betrübet
15 got. Daz ist durch die grozzen einunge, di got mit der sele hat. Also solt den menschen auch nihts niht betrüben, waz man in getun moht, durch di groz vereinung, di die sele mit got haben solt, sunder daz allein, waz er seh, daz wider got wer, daz solt in allein betrůben: und daz kumt auch von rehter einunge dez geistes. Kunk David spricht: Selik sein di, herre,
20 di do wonen in deinem haus; wann si sollen leben und loben dich ewiclich. Gotes haus en ist anders niht wan ewikeit. Vor der porten dez haus dar sullen [wir] gan noch brot. Ein kriechisch heidnischen meister spricht: Wann di naturlich tugend niht gerichtet en ist uf ewig dink, so verleuset si iren namen, daz si tugent niht geheizzen en mak. Sanctus
25 Augustinus spricht: Wann wir trahten uf ewik dink, so ensei wir niht in der werlt. Daz wir got niht envinden, daz ist dez schult: wir (in) suchen in in zeit und in mazze. Nu spricht kunk (76 b) David: Wer sint di, herre, di do wonen in deinem haus? Daz sint die, di do unschuldik sint, und sint di, die do reinen hertzen sint, und sint di, die nieman betriegen.
30 (mak) und die von nieman betrogen werden, und sint di, [di] der sele unbekummert sint etc.

Nr. 66.

Fol. 76 b. Unser herre spricht in dem ewangelio Johannis: Beleibet in mir! Wan swann man bleibet, so en beweget man sich niht. Bewegung
35 di ist an den kreften und an den gedenken; und alz man unbeweget beleibt an den kreften und an den gedenken, daz heizzet ein stat un ein kliben und ein gleichnúzz dises. Die weil ein tuch weizzer mak werden, so wird es beweget, alzo ez aber niht weizzer werden mak, so beleibt

ez. also ez ist. Also ist (es) um den willen: wann der wille an got hanget. waz denn vellet in die gedank, wie bos ez ist, ez enscheidet nihts niht. Wann der wille ist also frei, daz in nieman gebinden mak; und wez du niht enwilt, daz en ist auch niht. Und wer die beschawerinne also frei, also frei als der wille ist, so wer si on underloz in die bloz gotheit. Dez enist niht, wann si hat zuwurken: dez enhat der wille niht, mer er gebeutet und verbeutet. Wann di verstantnüzz verstet wor, und daz durchget, da ab er enphehet gelust, und in der gelust so wirt ez ir eigen, wan ez der wille wil etc.

In siben dingen mak man merken, ob der mensch seinen geistlichen freunt in got minne. Daz erst ist, daz er niht dik beger (in) zu sehen. Daz ander, so er in siht, daz sein begerd und sin red also sei, als er niht enaht, weder er in sehe oder niht. Daz dritt ist, daz er niht enbere mit im zu reden dan von got. Daz vierd ist, so er an seinen freunt gedenket in seim gebet, daz er dest me gereizzet werd zu beten und zu andaht. Daz funft ist, daz er wol getragen mûg mit eim fridsamen hertzen, ob er ein andern menschen also liep hab als in, oder lieber. Daz sehst ist, daz er di freuntschaft nimmer gere ze merene mit diekeiner lei(d) kleinet. Daz sibent ist, ob er seinen freunt also wol gerûgen mak also einen andern oder baz, als vil er im lieber ist, und also vil er in minnet.

Sunderlich lieb on hûte die ist ein valsch minnerin und ist ein ubergreifferin dez rehten gemaheln und ist ein zustorerinne dez frids und ist ein begererinne der untugent und ist ein fugerin der sünde und ist ein lag dez teufels und ist ein stimme in der bihten und ist ein liegerin in der frag und ist ein luderinne der heimlich und ist ein ruffegenen under geistlichen leuten und ist ein kebeskint an ir selber und ist ein blind in dem waren lieht und ist tot in gotlicher weisheit und (77 a) ist ein sprecherinne der augen [taugen?] und ist ein morderinne dez willen und ist ein offenung grozzer blintheit und ist ein reizzerinne dez ewigen tods und ist ein verkererin dez ewigen lebens.

Sanctus Bernhardus spricht: Gotes trost ist süzze und wirt den niht, di andern trost suchen.

Ilarius spricht: Wer den heiligen geist wil han, der muz entloset sein von im selber und unvermengt sein und mit neid niht gemein haben.

(und ist ein lekerninne in der bekerung.)

Nr. 67.

Fol. 77. Die gotheit ist bloz beslozzen usw. Pfeiffer 521. Dann wiederholt sich Fol. 5 [a], siehe oben Nr. 3.

Nr. 68.

5 Fol. 80 [a]. Dreu dink sein zu merken, dar an ligt volkumenheit. Daz ein ist lauter kennen one irretûm. Daz ander ist gantz minnen unscheidenlich. Daz dritte ist entsebelich gebrauchen sunder verdruz.

Sanctus Augustinus spricht von bekentnûzz also: Herre, gib mir, daz ich dich und mich bekenne, so ist ez genûk, wan her an liget alle di 10 selikeit der vernuftigen geist. Dizz ist ein gemein wort zu sprechen, daz man sich selb bekenne: aber wie man sich selber erkenne, daz liget an drein dingen. Daz ein ist, daz man sol erkennen, daz man ist ein geschopf gotes, daz wir mit in uzz reht demûtikeit under di geweltig hant unsers schepphers [sic!]. Daz ander ist, daz wir sullen erkennen, daz wir sein ein 15 (80 [b]) werkgezeug der heiligen drifaltikeit, daz wurket in uns stete bereitschaft uns im zu halten, als ein ieglich gezeug bereit ist dem werkmeister. Dizz wurket auch in uns geleichet seines, wann wo di heilig drifaltikeit wurket, do wurket si und verwurket si, verwirket ungeleichheit und wirket geleicheit ires. Zum dritten mol sullen wir uns kennen, daz wir sein gebild 20 gotes an dem, daz er uns noch im gebildet hat. Diz wurket in uns reht einung. Beleibet in im, wann alz daz groz smacheit und laster irer, der do wurkt daz zeichen seines herren, daz du zu ieman anders kere [sic!]. Diz manit auch uns noch dem, daz wir gotes bild naturlich tragen in unser sele, daz wir stetiklich in dem beleiben, dez bild wir do tragen.

25 Der sich reht und edeleich wil erkennen, der sol sich also erkennen.

Daz ander ist daz man got bekenne, als sanctus Augustinus predigt. Her zu horen auch dreu dink. Daz ein ist, waz wir erkennen, daz sullen wir erkennen, daz daz got niht en ist, als sanctus Dionisius spricht. Daz ander, daz man got erkenne, daz ist, wir sullen in erkennen in eim en-30 phinden, daz wir von uns und von allen dingen sein gescheiden und seins allein enphinden. Daz dritt gott zu bekennen daz ist so gar groz, daz ez nieman volkûmenlich han en mak in disem leib: daz ist, daz man in erkenne in sein selbes eigenschaft. Die weil daz der mensch gelazzen ist in seiner eigenschaft, so mag er got in seiner eigenschaft niht bekennen: 35 wirt aber ieman auzzer seiner eigenschaft gerûket zu einer stûnd, als

12 daz man oft.

sancto Paulo geschach. der erkent got in seiner eigenschaft. als in Paulus bekant. Dizz heizt war erkennen súnder irretum.

Daz ander ist ganz minne. unscheidenlich. die sicherlich unschuldik machet allez daz man ie schuldik wart. Dis minne ist auch zu versten an drein punten. Daz ein ist, waz der mensch liebes hat in dirre werlt. also schier als er dez enphindet, daz im daz ein hindernúzz ist an iens lieb, so sol er diz lieb durch iens lieb lazzen.

Daz ander punt der waren minne ist alzo. daz wir so mehtig und kreftig ietzund sein in uns, waz pein oder smacheit oder dekeiner hand leiden, daz uns zu kumt, daz wir daz wol mugen leiden durch die minne. Wann wer do minne hat, dem ist allez daz zu klein. daz er leidet oder treit oder lezzet durch die lieb.

Daz dritte punt der waren minne ist. daz wir entsebend(s). daz minne unser hertzen also versuszet hab, daz wir niht enkennen. ob man uns hazzet oder minnet. Ditz ist also zu verstan : niht also daz wir niht erkennen. waz man gegen uns ubet, mer daz underscheid suln wir ver (81 a) lorn han an dem widersin, alzo daz wir dem niht minder suln sein. der uns hazzet, oder dem, der uns minnet. Also sere sull wir wonen in dem wesen der minne. daz nimment uns es so geleich gemacht hab. daz wir in iezunt ein minne mit minne werden. Waz man gegen minnen tut. minne beleibt doch minne. Minne ist aller ding unschuldik, wann ir schult ist allein minne. Und wann wir dann minnen minnen sein, so sein wir unschuldik aller schult, wan unser schult daz sol sein allein minne.

Eya. wi selik und volkumen der mensch wer, der alsus wer !

Daz dritt ist ensebelich gebrauchen sunder verdrutz. Daz liget auch an drein punten. Daz ein ist ein geweldig gelustung dez geistes. der do alle lust uberwindet, di anevellic sint in mittels weis. Daz ander punt ist ein nidung, die den geist ruket auzzer dem sin in daz, daz er do neidet.

Daz dritt punt. daz zu der waren gebrauchung gehort. daz ist daz der geist verlorn hab daz sein an dem selben, daz er gebraucht. und gebrauch noch (gienschaft) gienshcit und niht noch sinsheit. alz verre ez múglich ist.

Eya. wol in. die dizz sint ! diz ist unurdrúzlich gebrauchen. Herre Jhesu Christe, hilf ez deinen armen creaturen !

Nr. 69.

Fol. 81 a. Sanctus Dionisius spricht von dreierlei licht. daz die sele haben sol, die do kumen sol in ein lauter bekantnuzz gotes. Daz erst ist naturlich. daz ander ist geistlich. daz dritt ist gotlich.

7 an giern lieb. — 15 Die ist also. — 32 ist on urdruzlich.

Nu merket, waz daz naturlich lieht sei und wie verre si do mit mug kumen in ein bekantnuzz gots! Von natur hat die sele, daz si verstet alle die dink, di do sint, daz si von in selber niht ensint. So muz aber eins sein, daz von im selber ist und von nieman dan von seim 5 eigen wesen: waz daz ist, daz hat geschaft alle dink.

Auch verstet die sele von naturen: allez daz gutes gespreit ist in alle dink, daz ist beslozzen zumol in der einigen sache aller ding. Auch hat die sele von natur, daz si minnet ein ieglich dink, noch dem daz es gut ist. Wann si dann mit naturlichen bekentnúzz ist 10 kumen uf di sach aller ding, und allez daz gutes ist gespreit in alle dink, daz ist zumol beslozzen in der sache aller ding: von dem naturlich bekantnuzze entspringet ir ein naturlich minne zu dem, daz di sache ist aller ding.

Alle creaturen sint gebrechlich und wandelhaftig, niht an irem 15 wesen (daz daz unge), mer an dem aufang ir volkumenheit. Hie von spricht sanctus Augustinus: Die sele en mak niht lang beleiben uf einem gedank, si vellet auzzer eim in den andern. Si mag auch niht vil gedenk zumal haben; auzzer dem si vellet, dez stirbet si und lebet (81 b) an dem andern. Wann dann got dekein gemeinschaft enhat mit 20 den creaturen, hir an ist beweiset, daz dekein gebrechlikeit en ist in dem, der diekein gemeinschaft enhat mit den creaturen: daz ist allein got], und also vil als di sele seins geleichnuzz hat, als vil ist si ungebrechlich. Alsus bekennet und minnet die sele von naturen got uber alle dink.

25 Daz ander licht ist geistlich; daz enspringt in dem gelauben. Wann alles daz der gelaub in im beslozzen hat, daz enmak die sele mit ir natur niht bereichen. Der gelaub ist, daz drei person in eim wesen sein und ein wesen in drei personen. Hie zu ist zu klein allez daz naturlich lieht und verstantnuzze, wann allez naturlich licht enmak 30 dekein geleichnuzz hie zu geleisten. Wann allez daz, daz drei person wurken oder vermugen, daz ist auzzer einer einikeit: allein drei person sint, si enwerken doch niht also drei, mer si werken als ein got. Daz ist ein geistlich licht, mit dem die sele in dem gelauben als werlich begriffet, daz ez also ist, alz daz ez irre ir naturlich verstantnuzz ie iht 35 gegab.

Daz dritte daz ist ein licht der glorien, daz ist ein gotlich licht. Daz enphet die sele in die oberst kraft der selen. In disem licht erkennet man got sûnder mittel. Als verre als sich daz lieht senket in die obersten kraft.

12 daz si sache.

also verre wirt got on mittel erkant. In disem licht erkennet die sele aller ding edelkeit in got. wann allez daz ie auz gefloz oder immer auzfleuzzet oder immer auz gefliezen sol, daz hat ewig wesen und leben in got. niht also als ez gebrechlich ist an den creaturen. mer als sein eigen wesen ist. wann ez ist sein natur. Got enhat sein eigen wesen niht von niht. er hat ez von seiner eigen natur. di werlich iht ist an ir selber und niht an vernemunge einiger creaturen.

Die natur ist grundloz. do von enwirt si niht gegrundet dann von eim gruntlosen verstantnúzz. Aller creaturen verstentnúzz daz ist gemezzen. dar um hat ez grunt: do von enkan ez di grundlosen verstantnúzze niht begreiffen. noch Cristum noch der menscheit. Do got sein eigen natur anschaut, die gruntloz ist, die enmak von niht begriffen werden dann von eim gruntlosen verstantnúzz. Daz verstantnúzz ist niht ein anders dan daz sein natur selber ist: alsus begreiffet sich got allein an seiner eigen naturen. Dise begreiffung ist ein verstantnúzze, an dem got im selber offenbar ist und vermeinet sich ein licht, do nieman zu kumen en mak. Als sanctus Paulus spricht: Got wonet in einem unzukumenlichen licht. Sanctus Paulus spricht: Allez daz unerbere waz, daz getet ich nie niht, und alles daz erbere waz, daz (versmahet) versaumet ich nie niht: und alle tugent han ich uf daz hohste, und ich en gesprach noch enlert (82 [a]) nie niht, daz ich selber nicht enwer. Uber daz alles so bin ich bezzer dann ich ieman sagen welle oder mug, wann ich en wil noch en mak (muz) mich niht mer zeigen noch offenbaren mit reden, wann ez di leut [niht] getragen mugen und geleiden. Mir en mak noch endarf auch nieman bild vortragen, wann ich enmak von niemans bild noch lere gebezzert werden. wann ich bin selber got als nahen, daz ich selb in got scheppfen und nemen [mak] auzzer im allez, daz ich wil und dez ich bedarf. Ich han geweset bei Peter und bei Johanne den hosten und schied also von in. daz ich ir ie ein punt gebezzert wart. Her um gedank ich dir, herre Jhesu Criste, daz ich mein hertz alle zeit in einer slehte gehalten han an aller meiner wandelunge. daz ich noch nie dekeiner ding geergert enwart. sider daz ich mich ie begund versten.

Nr. 69.

Fol. 82. Ez waz abent des tags. do kom unser herre zu seinen júngern und stúnt mittel und sprach: Frid sei mit eu! Nu spricht er, ez waz abent des tages. Wan die hitz dez mittages durchbricht die luft und macht si hitzig, so vallet dann die hitz dez abents dar zu und wirt noch heizzer: dann ist ez an dem abent aller heizzest von dem zuval der hitz.

Also hat auch daz ior seinen abent, daz ist augest, so ist ez aller heizt im iare. Also ist ez in einer gotminnenden sele abent, daz ist bitter rew, der wol durchbrochen ist, inhitzig ist in gotlicher minne. Dor um spricht er: Ez waz abent dez tags. In dem tag beleiben morgen und mittag und abent
5 mit ein ander ein, und envellet niht ab; aber disen tag der zeit so vellet morgen und mittag ab, und vellet der abent: also en ist ez niht in dem tag der selen, do beleibet ez ein. Daz naturlich licht der selen daz ist der morgen, wann die zele sich brichet in daz hohste und in daz leuterst in dem licht und also tritet in dez engels licht. In dem licht ist ez mitten
10 morgen, und also tritet di sele uf mit dez engels licht in gotlich licht, daz ist der mittag: und die sele beleibet in dem licht gotes und in einer (selen der) lauter rew, daz ist der abent. da ist ez aller heizzest in der gotlichen minnen.

Nu spricht er: Ez waz abent dez tags. Do ist der tag in der selen.
15 Jacob der patriarch kom in ein stat und wolt ruen in dem abent, do di sunne waz nider gevallen. Her spricht: in einer stat, er nennet ir niht. Di stat ist got. Got der enhat niht eigens namen und ist ein stat und ist setzung aller ding und ist naturlich stat aller creaturen. Der himel der enhat dekein stat in seim hohsten und in seim lautersten, mer in seinem
20 nidervalle seiner würkûnge ist er stat und setzunge aller leiplichen dingen, die under im sint. Und daz feur ist stat, da ez luftet, und der luft ist stat dez wazzers und dez ertreichs. Daz ist stat, daz mich emfangen hat, do ich inne (82 b) stan. Also hat di luft umvangen daz ertreich und daz wazzer. Je daz dink kleinlicher ist, ie ez kreftiger ist. Do von mag ez gewurken in
25 die dink, die grober sint und die under in sint. Daz ertreich en mak niht engelisch stat gesein, wann ez zu grop und auch daz niderst ist von den elementen. Daz wazzer ist ein teil stat, wann ez subtiler ist, do von ist ez kreftiger. Je daz element kreftiger ist und kleinlicher ist, ie ez baz setzung und stat ist des andern. Also ist der himel stat aller leiplichen ding, und
30 er enhat dekein stat, di leiplich sei: mer der niderst engel der ist sein stat und sein ordenûng und sein setzung: und also uf und uf: ieglich engel, der selber ist, der ist dez andern stat und setzung und waz, und der oberst engel der ist stat und setzung und waz aller der andern engel, die under im sint, und er enhat selber niht stat noch materie.

35 Got hat aber sein maûre und ist sein stat, und er ist lauter geist. Got der en ist niht geist noch sant Gregorien wort, der do spricht daz alle unser wort, di wir von got sprechen, sein ein stameln von got. Dor um spricht er: er kom in ein stat. Die stat ist got, der allen dingen gibt setzung und ordenung.

40 Ich hon me gesprochen: Gotes minnestes, daz sint alle creaturen vol

und leben und wahsend und grunen dor inne. und sein meistes en ist niergen. Di weil di sele iergen ist. so enist si niht in gotes meiste. daz niergen ist

Nu spricht er, er wolt ruen in der stat. Alle reicheit und alle armut und selikeit liget an dem willen. Der wille ist so frei und so edel. daz er von keinen leiplichen ding nimet. sunder von seiner eigener freiheit wurket 5 er sein werk. Vernuftikeit nimt wol von leiplichen dingen: in dem stúk ist wille edler; aber er ist an ein teil der vernuftikeit (in ein) in der schone und in ein undervalle. do daz verstantnúzz bild nimt von leiplichen dingen. aber in dem obersten wurket die vernúftikeit an zunemunge und leiplichen dingen. Ez spricht ein groz meister: Allez daz eingetragen wirt 10 zu den sinnen, daz enkümt niht zu der. noch in die obersten kraft der selen. Sanctus Augustinus spricht und spricht auch Plato. ein heidnischer meister. daz die sele in ir hat naturlich alle kunst; dorum bedarf si niht von auzzen di kunst in sich ziehen. sunder von der offenung auzzer künst so wirt di künst offenbar, di in der sele ist naturlich verborgen. Alz ein arzt 15 der reinigt mir wol mein augen und tút ab daz hindernúzze, daz daz gesiht hindert, mer er engibt mir niht daz gesiht des augens. Die kraft der selen, di naturlich wurket in den augen. die gebirt allein die gesiht den augen, wann daz hindernuzze ab ist. Also engibt niht der selen licht alles, daz eingetragen wirt zu den sinnen von bilden (83) und von formen, mer ez 20 bereitet und lautert allein die sele, daz si bloz nemen mak in irem obersten dez engels licht und mit im in gotlichem licht.

Nu spricht er: Jacob der wolt rüen in der stat. Die stat ist got und gotlich wesen. daz allen dingen gibt stat und leben und wesen und ordenung. In der stat sol di sele rüen in dem obersten und in dem innegisten der stat. Und in dem selben grünt, do er sein eigen rü inne hat, do 25 soll wir auch unser rü inne nemen und mit im besitzen.

Die stat ist ungenant. und nieman kan ein eigen wort von ir gesprechen. Allez daz wort, daz wir von ir gesprechen mügen, daz ist me ein laúgen, waz got niht en ist. dann ez si ein verichen. waz er sei. Daz sah ein groz 30 meister und bedauht in dez, waz er gesprechen moht mit worten von got, daz er niht eigenlichen mohte gesprechen. do lege inne unber und waz falsches. Do um sweig er und wolt nimmer kein wort gesprechen, und wirt doch sere von andern meistern verspottet. Dor um ist ez vil mer sweigen von got dann sprechen. 35

Nu spricht er auch: Ez waz abent dez tags. do stünt unser herre mitten under seinen iungern und sprach: Frid sei mit euch! Daz wir kümen zu dem ewigen frid und in den ungenanten stat, daz gotlich wesen ist, dez helf etc. [1]

[1] Vgl. zu der ganzen Predigt Pfeiffer S. 129 f.

Nr. 70.

Unser herre spricht: Simon Petre, selik bistu usw. Pfeiffer 106.

Nr. 71.

Fol. 84 b. Wer ist dise, di do ufsteigt als ein morgenrot? usw.
5 Sievers 392.

Nr. 72.

Fol. 86 b. Vere dominus est in loco isto. Sievers 433.

Nr. 73.

Fol. 87 b. Ein meister spricht: Ein gût fraw hat ufgetan iren munt
10 der weisheit und hat gesmakt und gesehen, wie gût der cauf ist (daz gewerp) der ewigen frauden. Dor um en wart ir lieht nie verlischet, daz ist in der naht dez widermûts [1].

Ich han gesprochen von zweierley weisheit, ein die got ist, die ander di got niht en ist und ist doch von got also der schein von der sunnen.
15 Die ist ein gab gotes und ein … gotlicher naturen. Mit dirre weisheit ireriget man im, daz man selik wirt in disem leib.

Ein meister spricht, daz di sele sein ein ort oder ein eke, dor an sich stozen beid zeit und ewikeit, und si en ist doch niht weder von zeit noch von ewikeit gemacht, sunder si ist ein natur, gemacht von niht zwischen
20 in beiden. Wer si von der zeit gemacht, so wer si verganklich, wer si aber von der ewikeit gemacht, so wer si unwandelhaftig. Her um ist si weder von zeit noch von ewikeit gemacht, wann si ist wandelhaftig und unvergenklich.

Sanctus Augustinus spricht, daz di sele gemacht sei von dem aller
25 edelsten und heimlichsten niht, daz ez vil lustlicher ist all unser lebtage dornoch zu forschen, dann daz wir ez immer bevinden mugen. Dor um ist di sele als edel, daz an si stozzet beid zeit und ewikeit. Neiget si sich uf die zeitlichen dink, so wirt si vertustert, und heltet si sich an die ewigen

10 wie got der tauf ist daz gewerp. Vgl. Proverb XXXI 26 und 18.

[1] Vgl. Sievers 398. Ein Auszug aus dieser Predigt steht Fol. 8 b f. mit der Unterschrift: Disen sin sprach meister Ekkart in einer predige. Einiges habe ich darnach hier stillschweigend korrigiert.

15 Die Lücke befindet sich schon in der Handschrift.

dink, so wirt si stark (88 a) und stet: mit der sterk und mit der stetikeit so uberwindet si alle wandelhaftik ding.

Got unser herre der hat der sele zu helf gegeben zweierley kreft, daz si mit den nidersten creften dien got in der zeit und daz si mit den obersten kreften dien got in der ewikeit. 5

Ein meister wart gefraget, wie man kůmen solt zu der weisheit und andern stůken; so beschreibt er sehs, di der mensch sol han. Daz erst ist ein otmůdik hertz, daz ander ist ein stet fleiz, daz dritt ist ein gerink hertz, daz vierd ist ein sweigend forschen. Wan dekein werk ist so volkumen, ez en hinder di innikeit. Wan man mag mit vil grozzer 10 andacht mezze horn dan mezze sprechen. Man moht so groz innikeit han an der mezze, man tet daz do schedlich wer. Wan alle di kunst, di der mensch kan, di průfet man an den werken. Ist daz der mensch wol singet, daz průfet man oder horet man an dem gesang. So bekennet man einen rehten weisen menschen bei seinem sweigen. 15

Daz funft ist willig armut. Der ist nůtzlichen arm, der sich aller ding arm kan machen, die got niht ensint.

Daz sehst ist ein fremd lant. Der in seinem haus ellend kond gesein, daz wer reht armůt.

Mit disen sehs dingen erkrieget man die weisheit, do mit man selik 20 wirt in disem leib.

Di ander weisheit ist ein einflůz gotlicher klarheit und ist ein brun gotlicher edelkeit und ist got selber. Di weisheit enmak nieman in disen zeitlichen dingen begreiffen. Der mensch der wer hart toreht, der got zeitlich wolt machen, und het got fur hart snod, der mit den nidersten 25 kreften got wolt begreiffen. Got der beleibet unbegriffen von allen creaturen. Dor um sprach der weis man: Ein gut fraw hat uf getan iren munt der weisheit. Daz en ist anders niht dan daz du uf solt tun dein begerung in den allerhohsten und solt wonen in der aller obersten craft der sele, di ist got also sippe, daz er sich der kraft niht versagen enmak, 30 und di kraft sol also vil suzzikeit und weisheit enphahen von got und also vil trostes und worheit, di si furbaz in all di sele giezzen sol.

Die heiligen sprechen, daz ez ein weis ste umb daz zitlich leben und ein ander weiz ste um daz ewig leben, wan wir můzzen immer dez dinges hie beginnen zem ersten und, sol dan mit der ewigen weisheit in 35 dem ewigen leben volbraht werden.

Ein meister sprach zu dem andern: Weistu iht, daz got sei? Nein, sprach er, ich enweiz niht waz got sei; also vil weiz ich von im, daz ich weiz, waz er niht en ist, wan nieman enmag got bekennen dann in gotes naturen, noch nieman enmak auch in einer andern naturen 40

lebendik werden, er ensei in sein selbes natur zem ersten tot. Eva, war um ist (die) dan, daz im di schrift so mangen namen gibt? si spricht, daz er allegewaltik sei, weis und gût etc. Daz sint drei sache. Di erst sache ist, daz got niht geflozzen ist in kein naturen. Ich sten iezunt allhie; ich bin
5 kein lew. War um (88 b) ist daz? do bin ich mensch. Die natur, do mich got inne geordent hat, do bin ich also beslozzen inne, daz ich niht furbaz en mak kûmen an ein ander natur. Also sint alle creatur, di got geschaffen hat. Got ist leben aller creaturen und ist selber niht natûr.

Di ander sach ist, daz man got kein geleichnûzz niht gegeben enmak.
10 Sanctus Augustinus gibt im mangen namen: er spricht daz er weis sei. Nu spricht sanctus Dyonisius: Nein niht, er ist uber weis! Er spricht, daz er ein licht sei: nein niht, er ist uber licht! Er spricht, daz er ein wesen sei: nein niht, er ist uber wesen! etc. Allez daz man gesprechen mak, die en ist got niht. Nieman enmak gotes adel noch sein wirdikeit mit
15 keinen dingen begreiffen. Daz ich sprich: ein mensch, do mit begreif ich ein menschlich natur. Daz ich sprich: ein grefe, do mit begreif ich di herschaft eins grefen. Daz ich sprich: ein engel, do mit begreif ich englisch natur. Daz ich sprech: got, do mit enmak ich gotlich adel noch gotlich herschaft niht begreiffen. Sanctus Augustinus spricht an einer stat zu
20 einem meister: Vil ist der sache, waz got ist. Ein gût mensch: waz sol der gût mensch? ein gut stein: waz sol der gût stein? ein gût engel: waz sol der gût engel? Den engel ab, den stein ab, den menschen, ab diu ein ab, waz ist dann daz bloz gût, daz got ist?

Die dritte sache (ist), worum im di schrift so mangen namen geb, daz ist
25 dar um, daz er keiner naturen geleich niht enist und daz man mit keiner geleichnûzz niht kûmen en mak zu seinem bekantnûzze. Die hohsten creatur, di got geschaffen hat an englischer natur, di ist got ungeleicher dann der meist vlac der naturen sei, den du ie geseh mit mit deinen aûgen. Ein heilig sprach: Herre, ez zimt dir wol, daz man von dir sweig. Zwen
30 heiligen solten beten. Do sprach der ein: allegeweltiger, gûter got, genad! Do sprach der ander: Sweig! du lesterst got. Got der ist oben ûber uns und als hoh, daz wir in mit keinen worten geloben mûgen. En wer got als otmûtik niht, und enheten ez di heilgen gesprochen niht, und enhet er ez selber niht geanamet, ich entgetorst in mit worten nimmer geloben. So
35 man sein me lauchent, so man in me lobent, ye man (ye) mer ungeleichs zulegt, ye man seinem bekantnûzz naher kumt. Alz ich ein gleichnûzz sagen wil: Wolt ich einem menschen sagen, waz ein schiff wer, der nie keins gesehen enhet, waz der mensch sehe, er seh daz wol, daz ez niht ein schif wer. Seh er ein stein, er seh daz wol, daz ein stein ein schif niht
40 enwer. Je er dez mer sehe, daz iz niht geschaffen enwer alz ein schif, ye

er dez schifs bekantnúzze neher keme. Also ist ez um got: ye man im me ungeleichs zuleget, ye man sein bekantnuzz neher kúmet (89 a). Wan alles daz die heilig schrift geleisten en mak, daz laukent ez allen her sin zemal sic! . Otmútik wort solle wir sprechen, daz er aller gewaltik sei. Alz die sele in daz bekantnúzze kúmet, daz got (alle) ungeleich ist allen naturen, 5 so kumt si in ein wunder und wirt widergetriben und kúmt in ein sweigen. Mit der stille senket sich got in die sele, und mit der genaden wirt sî begozzen, als unser herre gesprochen hat in den propheten: Der baum, der bei dem fliezzenden wazzer gephlanzt ist, der bringet vil fruht. Di sele sol sterben in dem leib, als unser herre gesprochen hat: Das ist 10 beweiset an dem weizzenkorn, daz da vellet zu der erden, so mak do kein fruht werden, ez ensterb zu aller erst. Daz sterben der sele daz sol sein an dem bekantnúzze gotes, daz si von ir selber fliehen sol und daz ir alle dink absmeken und stinkent sullen werden, daz got niht en ist. Si sol wurzeln an dem gelauben und wahsen an der lieb. 15

Dizz hat wol geprûfet sant Elysabeth, wie teûr und wie edel daz ein kaûf ist, daz man alle dink gibt um di ewig weisheit. Dor um verzehe si freilichen uf ir furstenlehen und wart ein arm mensch. Die schrift spricht von ir, daz ir licht nie verlesch dez nahtes, daz ist, si wart in betrúbnúzze gereht funden, dor um sol ir licht scheinen in dem ewigen leben. 20

Wie volkûmen daz ein mensch ist, verleuset er iht vergenkliches gûtes, sein hertz wil sich wandeln und betrúben. Daz ist ein gewis dink: waz der mensch verleuset wider seinen willen, und leidet er daz geduldiclichen, er verdient grozzern lon doran, dan ob er ez mit willen got geb. Und wer diz tet, der geb seinen willen und sein gût an der gedult got 25 unserm herren.

Welch mensch wirt in ungemach ungedultik fünden, di bosheit der ungedult en ist im von der pinen, und geschiht dem menschen wie dem kuppfrein phenning: di weil daz er in dem feur niht enist, so scheinet er klar silber, kûmt er aber in daz feur, so wirt geoffenbart, daz er kuppfrein 30 ist; daz hat im daz feur niht getan, daz er kuppfrein ist. Dor umme hat unser herre di heilgen hie versucht in peinen, daz si gereht sein fünden an allen tugenden und leuhten hie in der naht und súllen leuhten in dem ewigen leben ewiklich.

Daz ander ist: swenn smakent [di] sele gotlich weisheit? do laufent vier 35 dink uf. Daz erst ist geleichnúzze, daz man sich geleich mach got an aller lauterkeit. Daz ander ist gotlich licht, daz do durscheinet die sele, als die sunne durch daz glas. Daz dritte ist einung, di kûmt von geleichnúzz, und reht

24 grozzen lon.

einung kumt von geleichen dingen als lieht von lieht. Daz vierd (99 b) ist mazze, daz got die sele gemezzen hat. Aber got der en mak niht geminnert noch gemeret werden, wann er unmezzik und unwandelhaftik ist, sunder die sele múz erhaben und gewidet werden, wann si klein und unwandel-
5 heftik ist. Dor um sol si erhaben werden uber sich selber; und waz si gewidet wirt, so ist ez doch klein wider gots unmezzikeit.

Ein meister spricht: Der mensch sei ein klein dink, er enwerd dan uber sich selber erhaben. Dann aller erst enpheht di sele volkúmen wollust von got, als si im gemezze wirt. Worum en smaket got allen selen nit
10 geleich? daz ist do von, daz si do zu genugk niht ensint. Daz wir dazu genugk werden. Daz uns got werlih in unser sele smakend werd, dez helf uns got etc.

Nr. 74.

Fol. 89 b. Sequere me etc.

15 Unser herre sprach zu sant Peter: Volg mir noch!

Ich han ez dik gesprochen und gedenk ez auch [noch]: Wer kein geschrift unbekant den menschen, die ordenung der creaturen von naturen en moht got von reht volgen. Doch en ist [daz] niht mein wort, mer sanctus Augustinus spricht ez: Alle creaturen ruffen an den menschen, daz er got
20 minne und sprechen auch: wir ensein got niht, such in anderswo! Ez enist kein sünder so blint, wil er got bekennen in der creaturen, er en mug kumen zu der heimlikeit gotes. Ez uberhebt sich gar ein menschen, daz er geleich gekleidet ist mit sime herren und di [wafen] furet an seinem schilt: unmezzen grozzen trost solt ein mensch han, daz er got volget an
25 smaheit und an peine und an arbeit und sein gebot halten, und sein gebot sein súzze und leiht; wann allez daz er gebeutet, daz ist leiht. Wann gebeutet er zu stelen, so meret ein iglicher sein gut, oder zu mórden, so wer ein ander starker dann er und dez geleich. Allez daz er verbeutet, daz ist swer, und daz er gebeutet, daz ist leiht.

30 Dreu dink die machen die gebot unsers herren leiht: allez daz er gebeutet, daz hat er selber gehalten. Gebeut ein herre ein dink und gieng er selb do bei, di wer swer; aber tret der herre vor an streit, so enist kein ritter so blod, der zuruke getorst getreten. Also ist ez an uns. Unsers herren leiden machet uns küne und stark zu allem leiden.

35 Daz ander, daz er selb mithilfet und bei uns ist in unsern noten, als er selb sprach zu sant Antonio, do er in noten waz und unsern herren anrief: Herre, wo werd, do ich so groz not leid? Do sprach unser herre:

28 daz ez gebeutet.

Ich waz bei dir und sah ez und lust mich. daz ich gesch. wie du dich gehieltest in dem streit.

Daz dritte. daz uns die gebot leiht machet. daz ist die lieb. Wer die lieb hat. dem sein alle dink leiht zu tun. Dor um sprach sanctus Johannes zu seinen jungern. als ob er ab redet: Kinder. habt (90 [a]) lieb. habt di lieb! 5
Er wolt sprechen: Habt ir die lieb. daz euch alle dink leiht und múglich sein zu tůn. Waz ich durch kein dink tůn wil oder lazzen, tůn ich daz durch die lieb, oder laz ich ez, also vil han ich gutes in dem ewigen leben.

Dor um en ist kein mensch so krank, er vermúg daz wol zu tůn, di got gebeutet. oder daz zu lazzen, daz er verbeutet. Daz ist wol beweiset in 10
der kůng bůch. wie ein iunkfraw gevangen und gefurt wart auzzer dem land. do man got in erkante, in ein lant, do man in niht erkante, daz waren heiden, und si waz ein dienerin dor inne. Do waz ein furst auzsetzik, den weiset si zu dem propheten Heliseo, daz er in gesunt macht. Und er kom zu im. und der prophet hiez in, daz er sich sibenstúnt wůsch in dem 15
Jordan. Und daz dauht dem fůrsten zu klein; do berihten in sein kneht und sprachen: Het dich der prophet ein groz dink geheizzen. dů soltest ez bilich tůn; nů er dich ein kleins dink hat geheizzen. daz maht du gern tůn. Und er wusch sich und wart gesunt. Der Jordan bezeichent di demůtikeit. do sich der mensch inne waschen sol sibenstunt gegen sibenley 20
sůnden. Ez ist gemelich, daz manik mensch mer fleizs hat zu seinen schuhen dann zu seiner selen: minder pein hat er dor um. daz er gotes ein ior niht genůget. dann daz er ein tag barfůz gieng. Waz genaden mak sich der mensch vermuden. so alle pein gemezzen wirt noch der mazze der wollust der sunde! Wie klein bůz ich im besetzen mak, er vindet 25
doch di mazz an der peinen, die er leiden můz fur di sůnd, eintweder hie oder im fegfeur.

Daz ander geleichnuzz von der juncfrawen sol man baz vernemen. daz bezeichent di oberst kraft der sele. daz da heizzet di zuhangent kraft. di stetiklich got zuhanget. Als ich me gesprochen han. daz di sele beiniden 30
got an der underscheid geschaffen ist. und die engel die sint edler, und ez ist ein natur; wann daz lieht gotes in den engeln lauterer ist und klarer. daz ez nimmer gefelschet wirt von sunden. Sanctus Dyonisius dicit. daz got alle dink hat gemacht an ein ordenung als an einer keten: also beweget di oberst kraft di nidersten und di niderst die obersten. Ez spricht auch 35
ein kriechisch meister, daz alle dink sint gemacht an einer zal. Die erst zal ist ein; vier ist auch ein zal. Tů man ein zu vieren. so ist ir fůnf; do sich fůnf enden, da beginnen sehs. Nimet man daz ein ab, so ist ir aber fůnf, so ist ir aber ein zal. Also ist ez um di kreft der selen: die oberst, di do got zuhanget, die beweget alle di nidersten; waz an den nidersten ge- 40

schiht, daz kůmt mit bekantnůzz an di obersten. Dorum heizt di oberst kraft ein meister einen brůnnen, der nimmer verlischet. Důrch di bekantnůzz (80 b) der selen, di si an diser kraft hat, wie tief der mensche vellet, si enbeschelte alle zeit die sůnden. Dor um ist di kraft beweiset an der junkfrawn.
5 di gevangen und gefůrt wart auzzer den landen der bekentnůzz in ein lant der unbekentnůzz und si got doch bekant. Also geschiht ez an der sele: wie verre dis kraft gefůrt wirt von got, si bekennet doch got und smaket noch gotlicher edelkeit. Dor um emak si nimmer verleschet werden noch verblendet gentzlich. Wann also alle die kreft versturzent und di
10 sele getotet wirt in den sůnden, so lauffet die kraft zu verre auz und kůndet den schaden dez menschen, beid hie und dort ewiklich. Dis red ist wol beweiset in hern Jobs bůch, do sein kinder gesament wurden und vier wind komen und slůgen daz haus dernider und totent alle, die in dem haus waren, sunder ein mensch beleib lebend, die hern Job di botschaft
15 kůndet und sprach: Alle dein sůn sein tot und allez daz do lebendik waz, sůnder ich allein leb, daz ich dir di botschaft kůnd.

Nr. 75.

Fol. 90 b. Ez sprichet ein evangeliste: Wer ein licht enpheht, der sol ez niht bestůrtzen.

20 Unser herre Jhesus Cristus sprach: Ich erbarm mich uber di schar. Bei der schar ist bezeichnet di sele. Wan di sele mit iren kreften auz get in di creaturen und si sich zuspreiden, so enmak si got niht enphahen. Bei der schar ist bezeichent ordenlikeit. Wann di schar sich zusamen heltet in eim willen und in eim gelud reiten an di feind, so gesiget si gern.
25 Also geschiht der selen. Wann si den leip uberwunden hat, daz er ir gehorsam můz sein an allen stůken und in allen iren werken und an allen iren kreften und an allen iren wesen heltet zu got, so erkrieget si, daz got kůmen můz zu der sele und in die sele: da wirt got und di sele ein geist. Do wirt di sele ein geist von genaden mit got.

30 Von drein dingen můz di sele sweigen und muz zu einem stumme werden. Daz ein ist, wann di sele uf sich selber siht und siht, wi klein si an ir selber ist, und do si wider uber sich selber siht an got und siht di unmezzikeit ůnd di ungrundlosheit und di unsprechlikeit und daz abgrůnd der gotheit, und daz die sele daz beschawet an der gotheit und daz die sele
35 dann wider uf sich selber siht und siht, daz si so gar klein ist wider dem hohen reichtum, den si gesehen hat an got, so dunkt si sich gar klein und můz sweigen. Wann si enkan niht gesprechen, als si gern tet noch der warheit, und dorum můz di sele sweigen. Her uf spricht sanctus

Dyonisius. wann er got nennet. so ist daz allweg sein sprechen. (wann er got nennet) so heizt er got den ubergúten got oder den uberweisen got.

Daz ander sweigen der sele daz ist. wann di sele uf sich selber siht und sicht di einfeltikeit irs selbes an und dann wider uber sich selber siht an got und siht di manikfaltikeit aller ding noch reden an got und doch 5 (91 [a]) einfaltikeit an got. die niman gesprechen en mak. wann si siht sein güte und sein weisheit und sein gewalt und kurtzlich manik stúk daz an got ist noch reden und doch einfaltig an got. Wann wo zwei dink geleich wegen. do sten si vast und sint gereht geweget: eins uber d1s ander. so moht es niht umgefallen: also ist der selen. wann si an got siht und siht. 10 daz got alle dink in geleicher mugenheit und in geleicher eigenschaft beslozzen hat. so múz di sele wunder han und múz sweigen. Wann wer an got eins minder dann daz ander. so moht sich di sele in im verbergen: dez en ist niht. Alle dink sint in got geleich noch reden und beslozzen in seiner eigenschaft: und dorum wann di sele anschawet an got. so múz si 15 zu einem stummen werden. Her uf spricht kúnk David im salter: In eim ungewegen geist do sprach ich ‚daz alle di werlt falsch wer und lúge. Do meint ich alles. daz alle creaturen gesprechen mügen, daz ist allez zu klein wider der edelkeit, die in got ist.

Daz dritte sweigen der sele, daz di sele sweigen tût, daz ist. wann di 20 sele uf sich selber siht; und siht di sele, daz si so verre bei niden got ist und dann siht uber sich selber und siht, daz got so hoch ob ir ist und siht alle dink an got und doch in eim einfeltigen wesen etc.

Nr. 76.

Fol. 91 [a]. Optavi. et datus est mihi sensus. 25

Die wort sint geschriben in dem búch der weisheit und sprechen zu der teutsch also: Ich han gewúnschet und begeret. und mir ist gegeben der sin; ich han angerúffen got und in mich ist kúmen der geist der weisheit. Dor um han ich gemerket, daz alle kúnkreich, gewalt und herschaft und reichtúm ist also klein als ein santkorn dez mers oder 30 zumale niht zu reden wider den geist der weisheit.

An disen worten múg wir merken. wie groz wir sullen ahten den geist der weisheit und wie wir kúmen sollen zum geist. Zwei dink sull wir merken an den worten. do er spricht: Ich rief got an, und: in mich ist kumen der geist der weisheit. Daz erst ist suzzikeit und smak dez 35 geistes. Dor um spricht er. daz kúnkreich und gewalt und herschaft und

17 ungevegen geist.

reichtum zumol niht mugen geantwûrten dem geist der weisheit. Der do befunden hat, daz ich nû spreche, der weiz wol, waz ich sprich, und dem menschen sint klein alle vergenklich dink wider ewigen dingen. Ein meister und sant Gregorius sprechen : Wann ein mensch von kind gezogen ist under der erden und gelaubet an einen menschen, der im saget von der klarheit der sûnne und zierde dez ertreichs, èr enmoht ez niht gelauben. Alzo ist ez um den menschen : di weil er gemengt ist mit irdischen dingen, und daz liht der weisheit in im niht erschinen ist, waz man im do von gesagen mak, er engelaubt ez niht. Hie von spricht ein heidnischer meister in eim bûch, daz taûft er und heizt ez ein brun dez lebens und auch ein stûk der ewigen (91 [b]) weisheit : in dem buch leret er seinen jungern und spricht : Wilt du geistlich dink bekennen, so solt du dich ziehen an daz hohst deiner sele und an daz geistlichest und solt dich erziehen von der unveltikeit vergenklicher dink und solt dich entblozzen und enbrechen von dem gefenknuzz deines selbes naturen, so werden dir kûmen alle vergenklich dink an einem mittel deiner selen, so wirstu beschawen, daz alle vergenklich ding ein niht sint wider di weisheit. Dor um engenuget dem weisen menschen niht an allen den daz got niht en ist, er ensei immer die hant reichent vor dem tisch unsers herren gotes und biten um die almusen von got. In der weis sei wir alle betler. Hie von spricht kûnk David : Got hat angesehen die gerûng seiner arm.

Ein weis meister spricht, daz got sei ein auzfliezzend wesen und trag vil (an) sein volkûmenheit. Di selb kraft und volkûmenheit, mit der er allen sich ergozzen hat in den sûn, die tregt er vil und beutet si on und erloz selen. Ein ieglich enphah sein als vil, als si mûg. War um enphahen alle leut niht sein volkûmenheit? Dor um daz si niht arm sint ir selbs.

Nû sull wir merken, daz got sei ein auzfliezzend wesen (im begemt und wider enphahen, so engibt ez kein kraft). Der gût mensch sol got bekennen mit innikeit und mit andaht und mit begerung, so enpheht er und behelt gotlich volkûmenheit an sich, als ein schûtzbret daz wazzer entheltet, daz ez niht enfleuzzet. Also man merken mak an der sûnnen, daz die iren schein auz geuzt an di luft : so en moht man niht wol bekennen den schein, er en gewunne einen widerslak von der erden und von andern groben dingen. Auch mak man merken am glaz : diweil ez durchscheinik ist, so mak man doch niht an bekennen, do enwerd ein hût undergeleit von bleie, so enpheht ez bild und allez daz im gegenwurtig ist. Ein meister spricht ein seuberlich wort : Die weil daz aug iht geleich-

4 sant Georius.

núzz an im hat an den dingen. di im gegenwurtik sint. als ein haus oder ander dink. so enkan ez niht enkennen ander dink. do ez sich fürbaz uf ergiezzen wil. Nü mūg wir merken di volkúmen offenbarung unsers herren gotes an allen dingen. wie sich gotlich licht pligit zu beweisen. Alz man merken mak an eim weisen lautern tuch: legt man ez uf rot oder uf swartz. so scheint ez swartz und beleibet doch an im selber lauter. und von der widerlagen. do ez uf vellet. so scheinet ez manikfalt und ist einfalt an im selber. Dor noch daz di begerung lauter und gotlich ist. dor noch wirt si gotlichen enphangen und geleich dem gotlichen licht.

Ein meister sagt seim júngern als vil von der edelkeit der selen und von geistlichen werken. die got wurket in der sele, di man niht gentzlich kenne(n). di weil di sele gebunden ist in dem kerker dez leichnams (92 [a]). Do der junger daz hort. do gieng ez im so sere zu hertzen. daz er sich liez von der maur und viel sich zu tod um daz, daz er kom zu den dingen. die er gehort het. Und er tet doch torlich, spricht der selb meister. Wir ensoln unser selbes niht gelosen, ee uns got loset, dez gevangen wir sein. Auch der zu reht gefangen ist, der endarf sich selber niht losen. ee er mit reht erlost wirt. Ein Kriech spricht: Alle weis leut begeren. daz si sterben. Auch spricht ein meister, daz wir von der bekantnúzz der weisheit sterben sullen von aller unveltikeit, und daz sich der mensch enzieh von der súzzen lage der bekorung und von allen fleischlichen dingen und allen irdischen dingen.

Ein heilig spricht: Ein dink bringet mich zu schemede und zu vorchten. als ich gedenk, daz got sein augen als gentzlich uf mich gekert hat. als ob kein creatur me ensei dann ich. Und kert sich wider zu seim gebrechen und sprach: Ir unrein fleken, wie lang wolt ir betrúben di aúgen meines lieben. der mich so reht liep hat? vart von mir. ich ewil eu niht mer leiden noch tragen. daz ez so dik in sein augen storet. die mich so leuterlich und so klarlich ansehen. Wer gibt mir. daz sich got entreih von mir ein weil. biz daz ich gelautert werd und dann wider kúm und also mit mir beleib?

Daz ander. daz wir merken die edelkeit der werk. Ein meister und sanctus Dyonisius sprechen von den engeln. welch ir werk sein. Daz si reinigen und irleuchten und volbringen. Daz sol daz geistlich werk sein an der sele. daz si gereinigt und erleuht werd und sich ube an volkúmenheit; dan ane wirt si den engeln geleich und enpheht von genaden. daz die engel besezzen han von natur. Daz uns daz gescheh, dez helf uns got etc.

16 wir ensein under selbes. — 36 d[illegible] ane wirt in den engeln.

Nr. 77.

Fol. 92 a. Qui mihi ministrat.

Dis wort sprach unser herre Jhesus: Wer mir dinet, der sol mir volgen: da ich bin, da sol mein dienst mit [mir] sein. An disen worten sol
5 man merken dreu dink. Daz ein ist, daz man unserm herren volgen und dienen sol, do er spricht: Wer mir dient, der sol mir volgen. Dor um vûgent diseu wort sent Secundus, daz spricht also vil als der got volget, wann gut und leip und alle dink hat [er] gelazzen durch got. Also sullen alle die lazzen, di got wollen volgen, daz si von got hindern mak. Crisostomus
10 spricht: Das ist ein swer red den, die sich geneiget han uf di werlt und uf leiphaftig dink: den sin si gar suzze zu haben und swer und pitter zu lazzen. Hie bei mak man merken, wie swer etlichen leuten sint zu lazzen leiphaftig dink, di geistlich dink niht bekennen. Alz ich auch me gesprochen han: Warum ensmakt den oren niht sûzze dink als dem mund?
15 Dor um, daz ez do zu niht gefûget ist. Dorum enbekennet ein fleischlich mensch niht geistlich dink, wann er do zu niht bereitet ist. Also ist do engegen eim bekanten menschen leiht zu lazzen alle leiphaf- (92 a) tig dink, der geistlich dink bekennet. Sanctus Dyonisius spricht, daz got sein himelreich veil [ist], und kein dink ist so snod alz daz himelreich, so ez veil
20 ist, und niht enist so edel und so selik zu haben, als ez vergolten ist. Dor um, heizt ez snod, wann ez eim iegliche n veil [ist] um als vil, als er gistlichen [sic!] mak. Dor um sol der mensch geben allez daz er hat um daz himelreich: seinen eigein willen. Die weil er ietlich heltet seins eigen willen, so enhat er daz himelreich niht vergolten. Der sich selber lezzet
25 und sein eigein willen, dem sein leiht zu lazzen alle leiphaftig dink. Als ich auch me gesprochen han, wie ein meister seinen jungern lerte, wie er dor zu kûm, daz er geistlich dink bekente. Do sprach der junger: Meister, noch deiner lere so bin ich erhaben und bekenne, daz alle leiphaftig dink sein als ein klein schiff, daz da swebt in dem mere, und als ein vogel, der
30 da fleûgt in der luft. Wann alle geistlich dink sint erhaben uber die leiphaftigen; ie si mer erhaben sint, ie si sich me wident und besliezzen leiphaften dink, klein wider den geistlichen; und ie di geistlichen hoher sint, ie si grozzer sint; und ie kreftiger si sint an den werken, ie lauter si sint am wesen.

35 Ich han ez auch me gesprochen, und ist gewis und ein war rede: Ob ein mensch zu tod hûngerik wer, und bûd man im di besten speis, stûrb er hungers, ee er ir immer gesmaken oder enbizze, gotes geleichnûzz wer dor an. Und ob der mensch zu tod frûstik wer, waz kleider man im bût,

7 sent Secuntor. — 29 als ein kleinschaft.

er enmoht nimmer hant dor an gelegen noch geziehen. gotes geleichnúzz enwer do. Dizz ist von dem ersten. wie man sol lazzen alle dink und got lazzen.

Daz ander [ist], welch weis wir unserm herren dienen súlen. Sanctus Augustinus spricht: Der ist ein getrew dienst, der an allen seinen werken nihi engesúht dann gots er allein. Auch spricht er David: Got ist mein herre, ich sol im dienen. wann er hat mir gedienet. und allein seinen dienst enbedorft ich er mein ere indewant [sic!] dúrch meinen nútz allein sol ich im wider dienen und sein ere allein suchen. Dez entûn ander herren niht. si suchen iren eigen nútz an irem dienst, wann si dienen uns dor um allein, daz si unser geniezen. Dor um ensein wir niht gotes phlichtik: noch der groz dez dienstes und edelkeit so sol wesen daz lon.

Daz dritt ist, daz wir prúfen daz lon, daz unser herre spricht: Do ich bin, do sol mein diener mit mir sein. Wo ist di wonung unsers herren Jhesu Cristi? Daz ist in der einung seins vaters. Daz ist ein allzu groz lon. daz alle. di im dienen. sullen an der einunge mit im wonen. Dor um sprach sanctus Philippus, do unser herre het gesagt von seim vater: Herre, weis uns dein vater, und uns (93 [a]) genúgt. Und ob er sprach, daz im genúgt an dem sehen. michel grozer genúgûng sullen wir haben an der einung. Auch sprach sanctus Petrus, do sich unser herre verwandelt uf dem berg und beweiset in ein geleichnûzz der klarheit von der, die im himel ist, da bat er unsern herren. da ewiklich ze beleiben.

Unmaz groz gerung sullen wir han zu der einung unsers herren gots. Die einung unsers herren gots sol man merken mit eim underscheid. Alz got ainiclich ist an den personen, also ist er ein an der naturen. Also sol man auch verstan di einung unsers herren Jhesu Cristi mit seinem vater und der selen. Als weiz und swartz underscheiden ist —, ir eins enmak daz ander niht geleiden. daz weiz en ist niht swartz —. also ist niht und iht. Niht ist daz, daz von niht niht genemen mak: iht ist daz. daz von iht iht nemen mak. Also ist ez allzemal an got. Waz iht ist. daz ist allzumol an got, dez en gebristet do niht. Wann die sele mit [got] vereinet wirt, so hat si an im allez, die iht ist an aller volkûmenheit. Die sele vergizzet do ir selbs und aller ding, als si an ir selber ist, und bekennet sich an got gotlich: als vil als got in ir ist, also vil minnet si sich an im gotlich und ist mit im vereinet on underscheid. daz si nihtes dann sein gebrauchet und sich sein frawet. Waz wil der mensch mer gern oder wizzen, wann er mit got also seliklich vereinet ist? Zu diser einung hat unser herre den menschen geschaffen.

22 ewiklich si beleiben.

Do her Adam daz gebot zebrach. do wart er auzzer dem paradis gestozzen. Do satzt im unser herre zweier hand hût fur daz paradis. einen engel und ein feûrik swert, daz sneidet zu beiden enden. Daz beteut zwei dink, durch die der mensch wider kûmen sol zu [dem] himel, als er do
5 von gefallen ist. Daz erst, daz er [ist] durch englisch natur. Sanctus Dyonisius spricht, daz englisch natur ist also vil als die ordenung gotliches liehtes. Und an den engeln durch die engel und an dem licht sol die sele wider kriegen zu got, biz daz die sele wider kûmt an den ersten ursprûnk.

10 Daz ander: durch daz feûrik swert, daz ist, daz die sele kûmen sol durch got und gotlich werk, die in feûriger minne getan werden durch got und durch totlichen cristen [sic!]. Daz uns daz gescheh, dez helf uns got.

Nr. 78.

Fol. 93. Ich hab ein wort gesprochen in der latein, daz spricht
15 sanctus Paulus in der episteln: Ein got vater usw. Pfeiffer 320.

Nr. 79.

Fol. 95. Der prophet spricht: Herre daz volkes, daz in dir ist, dez erbarm dich. Pfeiffer 226.

Nr. 80.

20 Fol. 96. Daz ist die auzlegung des pater noster. Pater unser. Nu merk, lieber mensch, ein schon underscheit und doch unbekant allen menschlichen sinnen! ... schliesst Fol. 97 b: Nu hast du von dem vater wol gehort und auch dazu daz underscheit. Gehört seinem ganzen Charakter nach nicht zu den übrigen Stücken: ebensowenig Nr. 81.

Nr. 81.

Noch get ein wek zu dem himelreich, der auzzer mazzen groz ist, der heizt der reht wek.

Nr. 82.

Fol. 99 b. Hie hebet sich an ain guter sermo von dem reich gotes.
30 Zu dem ersten sûcht daz reich gots und alleu dink werden eu zu geworfen. Seit Cristus uns heizt sûchen sein reich, so mûz wir versten,

waz sein reich sei. Nu verstet mit ernst: gotes reich ist er selber und sein volkúmens wesen. Zu dem andern mal so verstet man gotes reich in der sele. Dar um spricht er selber: Daz reich gotes ist in euch.

Nu verstet von dem ersten reich! Die gotlichen meister sprechen, daz gotes reich sei einikeit dez wesens in dreyheit der personen. Nu ist ein frag, wa got aller meist selik sei. (100.) Dor zu antwurt man und spricht: Gotes selikeit di ist in im noch einikeit geleich. aber noch unserm versten so ist got edelicher selik noch einikeit dez wesens den noch dreyheit der personen, als wir beweisen wollen. Súlch meister sprechen. daz in der gotheit sein dreyerley underscheid. Die ersten heizzen redlich underscheid. die andern heizzen formlich underscheid und di dritten heizzen dinkleich underscheid, alz die widercaphenden reden der personen. Ander meister sprechen, daz die gotheit nimmer hab dann zweierley underscheid, redlich und dinklich.

Nu merket von underscheid der personen! Sanctus Johannes spricht: In dem beginne waz daz wort. Dizz beginnen oder anfank ist der vater, als Augustinus spricht. Nu ist ein frag, ob der vater einik beginnen hab, und dor zu antwurt man: ja, sein beginne ist ursprúnklich, niht auzfliezzend, als ich beweisen wil. Die gotlichen meister sprechen, daz man sol verstan in der gotheit wesen und wesúng. Wesúng in der gotheit daz ist di gotheit selber und ist daz erst, daz man verstet in got. Die gotheit ist ein fúndament aller gotlichen volkúmenheit. Dor um ist die gotheit in ir selber die unbeweglich einikeit und die uberswebent stillheit und ist ein anfank aller aúzfliezzúng. Dor um so setz ich ein lidlich aufquellung und nennen wir di ersten red wesen; wan di eygenst red und di erst noch formlicher setzung ist wesen in der gotheit. wesen noch wesenlicher reden. Dor um ist got wesen, und wesen ist niht got. Wie man nú verstan sull den ursprung dez vaters, daz ist in der setzung der lidleicher not.

In der andern reden: wann die gotheit in ir selber ein vernúftig wesen ist, dor um auztreit sich gotlich wesen der gotheit in anderheit der reden, anders si sein niht ein andert: wan dis underscheid sein redlich, niht dinkleich. Also stet uf di erst person lidlich auz der gotheit, niht von eim wurklichen beginnen. Dor um ist sein beginne sunder eigenschaft.

Nu ist frag, waz sei person dez vaters. Do antwurt man und spricht: daz ist daz wesen in der gotheit, niht noch weslicher reden, aber noch reden der veterlikeit, die ist ein formlich red, die da setzet formlich die

8 noch underm versten. — 14 Am Rande dieser Predigt stehen überall lateinische Stichworte, die ich unter den Text setze. In principio erat verbum. — 25 nemen wir. — 33 quid sit patris.

person dez vaters. Also ist der vater ein beginne aller der gotheit. Dor um sprechen sulch meister, und wer daz also (100 [b]). daz in der gotheit niht enwer noch sûn noch heilger geist, den noch wer die person dez vaters. Daz nu sant Johannes spricht: In dem beginne waz daz wort, daz ensol
5 man niht verstan, daz dizz beginne sei di gotheit oder dizz wesen, wann der vater allein ist ein wúrklich beginne dez suns.

Nu merket, wie der sûn sey in dem vater. Sulch lerer sprechen daz: in dem daz der vater in sich selber sch, so begreift er in im selber wurklich sein einfeltik uzuchberik natur. Also so volget noch die aigen-
10 schaft der nature. Di selb natur, di sich heltet in dem vater wurklich, die heltet sich im sun enphenklich und wirt geteilt noch den eigenscheften.

Die meister sprechen von der gotlichen gebûrt, daz man dizz wort verstet in zweierley weis, wesenlich und personlich. Daz erst wort, daz do wesenlich heizt, daz hat ein ieglich person schawenlich, aber der vater hat
15 ez schawenlich und wurklich. Und daz selb wort personlich ist der sun. Die selb maht, di sich helt im vater wûrklich, di helt sich im sûn lidlich. Also enpheht der sun vom vater alle sein gotheit. Also verstet man gebern: lidlikeit von lidlikeit, gotheit von gotheit, als man si verstet in eigenschaft der personen, von dem wesen gesatz wirt. Also sprechen die heilgen und
20 di meister: Also als ursprunklich gen die person auz dem wesen, also wirt daz wesen gesatzt von den personen und di personen von ir eigenschaften. Also alz veterlikeit ist ein formlich red, die da formlich setzt die person dez vaters, also ist sûnlikeit ein formlich red, die da setzt di person dez sûns. Von disen formlichen reden verstet man di widerdrakûng der
25 person. Dis eigenschaft, di da heizzet di formlich widerdrakung, als veterlikeit und sûnlikeit. dizz ist das minst. daz man verstet von gotlichen wesen. von veterlikeit und sûnlikeit. Daz sein gotlich zuvelle und einhangend eigenscheft.

Nu merkt vom wort in der geburt dez vaters, wie ez wesenlich inne
30 beleibet und personlich auzget. Also sprechen di gotlichen meister, daz eim ieglichen vernúftigen begreiffen ist nochvolgent ein vernúftik wort. Wann nû (du) der vater in im selber sich selber begreift, so ist sein eigen natûr ein widerwûrf seins verstens. Dor um so merkt der vater sich, da volget die natur noch einer andern eigenschaft, di da heizt vernemen zu
35 sine. Also beleibt der sun wesenlich inne und get (101 [a]) personlich auz. Also alz diz wurken geteilt wirt von den eigenscheften, also wirt der sûn geborn und get auz dem veterlichen hertzen. Also spricht die ewig weis-

4 in principio erat verbum. — 7 quomodo filius est in patre. — wei der sun. — 29 quomodo verbum essentialiter maneat et personaliter exiat.

heit: Ich bin auzgegangen von dem mund dez aller hohsten. daz ist auz dem wesenlichen begreiffen dez wesenliches wortes dez gotlichen vaters. Niht daz in der gotheit zwei wort sein noch dingen, mer allein sol mans versten noch reden.

Daz wort waz bei got. Daz ist in underscheide der personen von dem vater. also als hie beweist ist. 5

Nu merkt von disen zwein. wie si fürbringen den heiligen geist. Die meister sprechen daz: in dem daz der vater sich mit minne geuzzet in den sûn, so widerbricht die minne, und geuzt sich der sûn wider in den vater. Dizz auzgiezzen diser zweier mit minne ist ein gemein geistûng dez 10 vaters und dez sûns. Nu moht man wenen, daz dis geistend maht geleich wer in disen zwein personen; und dez enist niht. Wann noch formlichem anfang so ist dis geistend maht anders niht (en andert) im vater den im sûne: wann der vater ist formlich ein ander dink denn der sûn. aber do man si nimt. dis geistend maht. formlich und wurklich. al 15 da ist si die formlich red, und die eigenschaft, die do formlich setzt die person dez heilgen geists. Dor um get auz der heilig geist von zwein formlichen ursprüngen. als von einem wurklichen beginnen.

Nu ist ein frag. ob diz eigenschaft dez heilgen geists, daz er ist nochvolg der naturen, als tet die eigenschaft dez suns. Her zu spricht man: 20 nein! wann wer daz wor. so mûzt der heilig geist aúz gen von werk der naturen, also als tet der sûn; und dez en ist niht. wann so wern in der gotheit zwen sûn. Aber di eigenschaft dez heilgen geists, der ist nochvolgent gotlich natur. wann sein auzflûz ist von freier geistungen dez willen. Dor um, wer daz also, daz man moht abgescheiden in der gotheit die 25 natur von der eigenschaft dez heilgen geists, noch dann bestund der heilg geist abgrûndlich in im selber, sûnder die natur. Und daz enmak niht gesein im sûn, wann der sûn der fleúzt auz dem vater als ein vernúftig wort auz werk der auzuchbericher naturen dez vaters; dor um en moht er niht sein sûnder di naturen. Und also als di natur noch volget der eigen- 30 schaft dez heilgen geists, und also als der heilg geist niht en ist sunder die natur, also ist (101 b) ez umbkerlich wor, daz die eigenschaft dez sûns noch volget der naturen. Dor um en ist niht di natur sunder den sûn, also do ist der sûn ein bild dez vaters, wann er naturlich auzfleuzt: und dez en ist der heilg geist niht. wann sein auzflûz ist von freiheit dez willen. 35 Dor um vallen di widerdrakunge allein enzwischen veterlikeit und sûnlikeit. Also en ist ez niht mit dem heilgen geist. Noch dann ist redlich

5 Et verbum erat apud deum. — 7 Quomodo spiritus procedat a patre et filio.
19 quod spirans utrius spiritus sanctus non sit similis in patre et filio.

widerdrakung, niht dinglich, zwischen der gemeinen geistender maht in der veterlikeit.

Alhie innen so solt du, edleu sele, sûchen mit verstentnúzz daz reich gots !

5 Nu spricht sanctus Johannes : Und got waz daz wort. Alhie innen verstet man einikeit dez wesens. Ey, edleu sele, erheb dich in ein gotlich wunder ! Ach, diser edlen geselschaft ! Die drey person sein vereinigt in eim einfeltigen wesen. Ein weissag spricht : Der herre regnieret ewiklich und uber. Gotes regniren ist in personlichem underscheid, aber sein 10 regniren in daz uber ist in der wesenlichen einikeit. Al da ist got sein selbs reich, wesend ob den wesen.

Nu ist ein frag, ob gotlich wesen noch wesenlicher red sunder die formlich underscheid, di di meister heizzen di ewigen ewen, múg sein gotes selikeit oder auch der creaturen. Her zu antwurt man : nein ! wann 15 wesen als wesen daz ist geleich in got und in den creaturen, aber gotes selikeit und auch der selen di ist gelegen in gotlichem wesen. Also als gotlich wesen ist in im selber mit allen den volkûmenheiten, di da heizzen di ewigen ewen, di den wesen wesenlich sint. Nû sprechen sulch lerer, daz ez wol múglich wer, daz die sele moht diser formlicher red eineu 20 bekennen sûnder die andern und also selik sein. Und dez en ist niht, wann so mûst ein ieglich formlich red sûnder die andern, abgescheiden von dem wesen, abgrundik in ir selber sein, und daz ist unmúglich ; dor um en ist diser sin niht wor. Aber daz ist di selikeit der sele, daz si diz ewig ewen, di do sint di formlich rede dez gotlichen wesens, mit ein ander 25 verstet in einer eigenschaft. Wann do en ist kein teilûng, wann do ist got oberwesenlich ein und ist sein selbes selikeit und aller creaturen noch der wesung seiner gotheit. Und seit dez sicher, daz got in diser einikeit nie anders underscheid (102 a) in bekant denn noch einer einfeltigen eigenschaft. In diser einung da ist got múzzik.

30 Gotheit enwart nie diz noch daz, aber got der wurket alleu dink. Da got wurket, dar inn ist er manikfeltig und bekennet alle manikfeltikeit. Da got ein ist, da ist er frei und ledik aller werk. In diser einikeit so bekennet got niht denn allein, daz er ist oberwesenlich in im selber. Also sol man versten : Got waz daz wort, daz ist die einikeit dez wesens.

35 Daz waz in dem beginne bei got, geleich weis und geleich wor und geleich gût und geleich in aller wesenlicher volkûmenheit, daz da sint die ewigen ewen und die formlich reden und die reicheit gotliches wesens.

5 et deus erat verbum. — 35 hoc erat in principio apud deum.

Also sol man verstan in der oberwesenlichen einikeit gotlich reich. daz der geist sucht mit kennen und mit minnen.

In dem andern mal so verstet man diz reich gots in der sele. wann di sele ist geleich geschaffen der gotheit. Dor um alles. daz hie gesprochen ist vom reich gots. wie got ist ein reich sein selbs. daz selb mag man 5 sprechen in der worheit von der sele.

Sant Johannes spricht : Und alle dink durch in gemacht sint. Diz sol man versten von der sele. wann di sele ist elleu dink. Die sele die ist elleu dink, in dem daz si ist ein bild gots. und allda ist si auch daz reich gots : wann also als got ist in im wesenlich sunder anfank. also ist er im reich 10 der sele wesenlich sûnder ende. Also spricht ein meister. daz got sei also in der sele. aber daz alle sein gotheit an der sele gelegen sei. Daz ist vil volkûmer, daz got ist in der sele. dann daz die sele ist in got. Daz die sele in got ist, da von en ist si niht selik. aber daz got ist in der sele, da von ist di sele selik. Dez seit sicher : Got ist selber selik in der sele. wann in 15 dem auzbruch. daz got di sele wûrkt. so behelt er sich so eigen in der sele, daz er seinen gotlichen schatz und sein gotlichen reichtûm zumol verbirget in der sele. Dor um spricht Cristus : Diz reich der himel ist gleich eim schatz. der verborgen ist in eim aker. Diser aker daz ist di sele : in der verborgen ligt der schatz gotlichs reichtûms. Dor um ist got selik und all 20 creatur in der sele. Waz wir sprechen von der sele, daz sol man verstan. also alz si ist ein bild gots.

Nu verstet. wor an diz bild in der sele gelegen sei. Ein meister spricht. daz ez sei gelegen in den kreften. und diz heltet man gemeinlichen. Diser sin ist wor. der in wol verstet : nimt man aber disen sin. als di kreft sein 25 underscheiden. so en ist ez niht di nehst worheit : aber nimt (102 b) man si. also als si ein sein in daz hohste. daz die sele geleisten mag. so ist diser sin wor. Und allda in dem gotlichen wurken do hat di sele ein widereinkaphen vernûftiklich sûnder mittel in gotlicher natur. In dem werk so greift si ir eigen wesen oberwesenlich in got. In disem werk so sint dem 30 obersten bild alle dink gotlich. wann diz bild ist in seim eigen werk formlich selber got und selik. aber niht widerwûrflich. Noch dann in dem selben nu. daz diz bild in sich selber schaut. so begreift ez got wesenlich in im sunder mittel. Dor um ist ez selik formlich in im und widerwûrflich von gotlichem wesen. Ein meister spricht. daz diz oberst licht sûnder 35 mittel fliezze auz got. und in dem selben nû so begreift ez sich in eim werk vernûftiklich sunder mittel in got. Dor um sein auzfliezzen und sein in got(lich) beleiben daz ist in einer vernuftiklicher begreiffung in

7 et omnia per ipsum facta sunt.

einer einfeltiger eigenschaft eins vernuftiklichen werkes. Dez seit sicher in got. daz die sele in disem obersten bild nie creatur in bekante alz creatur, noch nie inbesaz zeit noch stat. Wann in disem bild sein alleu dink got. saúr und súezz, gût und boz und klein und groz, di sein all
5 geleich in disem bild. Als wenik als gotlich natur geandert wirt von alle dem, daz creatur ist, als wenik wird diz bild gewandelt von alle dem, daz ie in zeit kom : wann ez begreift alle dink und gebraucht alle dink noch der ee der gotheit.

Nu mag man fragen, seit dis reicheit in uns ist, wor um si uns unbe-
10 kant sei. Dor zu antwurt man also : Die sele noch der gemeinre neygûnge, di si hot zu den creaturen, so mûz alle ir wurken anfank nemen in creaturlichen bilden : und dez wenen súlch, daz in disen wurken sei gelegen dis bild der sele, und daz en ist niht. Di selben bekennen hart wenik die edelkeit der sele, wann dis wurkung ist in dem gemeinen verstantnúzze, daz wirt
15 geursprungt mit eim vernúftigen bild in dem obersten gedank, daz da formlich gesacht wirt von den bilden der fantasien und wesenlich gesachet von dem obersten got schawenden bild, auz dem di sele enphet all di reicheit, daz si wor versten mag von allen dingen. Disem verstentnúzz ist nochvolgent der gemein wille, der niht anders ist denn die neygung dez
20 sinnes. Dor um diz gemein verstantnúzz nimt alle dink als ein worheit, und der wille all dink als gut. Also sein all dink widerwurf diser zweier werk, dor um sein si fremd und verre von got. Wan (103 [a]) got enist noch gut noch wor. In der weis als got ist frey und abgescheiden von allen dem, daz creatur versten kan, also gebraucht daz oberst bild der
25 gotheit.

Ez ist ein frag, ob zwischen got und creaturen iht sei widerdrahtung. So antwurt also dor zu : Got der enhat niht widerdrahtung zu der creaturen, wann got der ensiht niht denn in sich selber ; aber di creatur hat widertrahtung zu got, wann allez daz ye auzgefloz, daz hat ein widereinkaphen
30 in got. Nu nem wir in dem obersten bild. Daz oberst bild in dem selben nû, daz ez bliket auz got, so schaut ez wider ein mit einem unbedekten antlútz zu begreiffen gotlich wesen, sunder mittel von dem werk ez allez sein wesen hat. Dizz bild ist got in seinem werk, und dor um heizt ez ein bild gotes ; in seinem auzbruch ist ez creatur, und do heizt ez ein
35 bild der sele.

Ey, nu edleu sele, bedenk dich selber und di edlikeit, die in dir ist, wan du bist gewirdigt, in dem daz du bist ein bild gotes uber edelkeit aller creaturen, und versmeh kleineu dink, wann du bist zu grozzen dingen geschaffen !

40 Also sol man versten, wie di sele ist daz reich gotes.

Zem ersten sûcht daz reich gotes. Dizz solt aller unser ernst sein und alles unser suchen. wie wir mohten bekennen die edelkeit gotes und die edelkeit der sele. Nû verstet. wie wir suln suchen daz reich gots. In der minnen bûch stet geschriben : Bekennest du dich niht. du schonst under allen weiben ? So gang auz und volg noch den vusporn deiner hirten. Diz wort verstet man von der sele. wann si ist die schonst under allen creaturen. Ist daz also. daz si bekennet ir eigen schonheit, so sol si gen aüz. Nu merk in der sele dreyerley auzgank auz dreyerley wesen. die da hat die sele. Daz erst wesen daz ist daz wesen irr geschaffenheit. Daz ander wesen ist daz wesen. daz si hat in dem personlichen wort der drifeltikeit. Daz dritt wesen. daz si hat in der auzuckberiger natur. di da stet werklich in dem vater. der ist ein beginnen aller creaturen.

Nu merkt von dem ersten auzgang. wie si auzgen sol auz dem wesen irr geschaffenheit! Cristus spricht: Der mir nochvolgen wil, der heb uf sein creutz und verlaugen sein selbs und volg mir noch. Dez seit sicher, also als got lebt: als lang als der mensch sein selbs als ledik niht en ist oder stet, als er tet. do er niht enwaz. als lang enget er nimmer aúz in ein verlaugen sein selbs. Die lerer sprechen daz, daz der mensch sei zu versten in zwû weis: von eim auzzern und noch eim innern menschen. Der inner mensch dez (103 b) werk sein geistlich. der auzzer mensch dez werk sein leiplich. Mit dem innern menschen sûcht man got mit schawendem leben, mit dem auzzern menschen sûcht man got in wurkendem leben. Nu merket hie mit ernst! Ich hon weilent gesprochen und sprich ez noch. daz alle auzwendig ubûng ist nûtz zu wenik dinges. wann si sein neür gut die natur zu betwingen, die noch ungewenet ist. Und daz sult ir versten. daz alle auzwendigeu werk, di der mensch uben mak. di natur wol betwingent, aber si ertoten ir niht. Sterben der natur ligt an geistlichen werken. Nu vindet man vil leut. di in irm gûtdûnken (in der si) sich behaltent. daz ist, niht verlaugent : daz sprich ich in der worheit, daz dis menschen alle betrogen sint. wann ez ist wider menschlich rede und wider ubûng der genaden und wider gezeug dez heilgen geists. Die auzwendig ubûng halten fur ir bestes, niht en vil ich sagen. daz si verlorn werden, mer sûnder grozzes fegfeür ensúln si niht zu got kûmen : wann di selben volgen got niht, wann si sich niht en lazzen ; si volgen irem gûtdûnken, in dem si sich behalten. Wann got der ist als wenik zu vinden in aller leiplicher ubûng, als er zu vinden ist in den sûnden. Noch dann sein dis leut, di diser auzwendiger ubûng vil haben. sere geaht in den augen der werlt, und daz kûmt von geleicheit ; wann di leut, die niht anders versten denn

2 alles under suchen.

leiplich dink, die ahten groz daz leben, daz si begreiffen mügen mit den sinnen. Also wird geminnet ein esel von dem andern!

Zu dem andern mal so verstet man [daz] werk dez innern menschen, daz da heizt schawen in bekennen und in minnen. In disem werke so ligt der anfank eins heilgen lebens. Mit disen werken so ist beschriben daz wesen der sele. Also sprechen die meister, daz ein ieglich wesen ist um sein eigen werk. Wann wir diz wesen niht versten mügen denn in disen zwein kreften. dorum sein dis di edelsten werk, di in dem menschen sein. Ich hon weilent gesprochen, daz tugend ist ein mittel zwischen untugent und volkûmenheit: nu ist di minne ein form aller tugent, sûnder welch kein tugent tugent ist. Wann der mensch nur tugent wurket, so suln di werk der tugent sein werk der minne und niht dez menschen; wann ein ieglich werk der tugent hat di kraft in der minne, daz si den menschen bring in got. Also spricht sant Dyonisius, daz di minne ist der natur, daz si den menschen wandelt in die dink, die er minnet. Dor um sol der mensch also sein, daz alles sein leben sei di minne. In diser weis sein zu loben all (104 a) ubûng, si sein auzzerlich oder innerlich. Also spricht David: Si süln gehn auz tugent in tugent, denn sol gesehen werden got der goter in Syon. Got schawen ist ob den tugenden. Also als ich gesprochen han, daz di tügent ist ein mittel zwischen untugent und volkumenheit, also enwirt di fruht der tugent — daz ist daz end, daz di tugent meinet — nimmer mer begriffen, die sele werd denn ob den tugenden genûmen. Dor um seit sicher: als lang als der mensch sich mit eigenschaft sein selbs beheltet in der tugent. so en sol er nimmer mer gešmaken noch besitzen di frûht der tugent. di niht anders ist denn got den goter schawen in Syon. Got schawen daz en ist nicht in Jacob, daz ist ubûng der tugent, aber got schawen daz ist in Syon. Syon ist alz vil gesprochen als ein spiegelein und beteutet als vil als ein unbedektz schawen mit einem einfeltigen gesiht gotliches wesens. Dez seit sicher, daz in diz schawen nie tugent enkom.

Nu moht man fragen, ob man denn tugent aufgeben solt. Her zu sprich ich: nein, man sol tugent uben, niht besitzen! Daz ist volkûmenheit der tûgent. daz der mensch ledik ste der tugent. Dor um spricht Cristus: Als ir alles daz getût, daz ir vermûgt, so sprecht denn: wir sein unnütz knecht. Also sol man versten, wie di sele sol gen auz allen iren werken.

Aber di frag, wie si verliesen sull ir eigen wesen, daz sol man nu versten. Die meister sprechen daz, daz alle dink, die got gemacht hat, di sein in di edelkeit gesetzt, daz kein dink enmak wollen, daz ez niht ensei. Nû müz di sele lozzen, daz si ist. Hie feht an der tot dez geistes. Wann sol di sele disen tot volbringen, so müz si lazzen sich und alle dink

und sich und all dink als wenik behalten. als do si niht enwaz. Cristus spricht: Ditz weitzenkorn, ez sterbe denn. so beleibt ez allein. Sterben daz ist beraubung alles lebens. Dor um seit dez sicher. als lang als der mensch lebt und ez in im lebt. als lang weiz der mensch niht von disem tot. Sant Paulus spricht: Ich leb ietzunt niht. Sulche menschen versten disen tot also. 5
daz der mensch niht leben súll noch got noch im selber noch keiner creaturen. Dizz ist wor, wann sterben ist beraubung alles lebens. Mer ich will noch baz sprechen: und wer der mensch tot allen dingen. got und den creaturen, vindet noch got stat in der sele, da inne er leben mak. so enist di sele noch niht tot noch auzgegangen in daz nehst irs geschaffen wesens. 10
Wann sterben. eigenlich gesprochen. daz en ist niht anders dann ein entwerdung alles ydes. Niht enwil ich sprechen, daz dizz wesen der sele also zu niht werd. alz ez waz, ee ez geschaffen wûrd (104 [b]). mer dis vernihtigung di sol man verstan noch der behaltûng und der besitzung. Hie verleust die sele all dink. got und all creaturen. 15

Dizz lautet wunderlich. daz di sele got verliesen sol. und ich sprich: dez ist mer not in sulcher weis, volkûmen zu werden, daz di sele got verliese denn sie verliez di creatur, noch denn mûz ez alles verlorn sein. Der sele besten daz mûz sein in eim freyen niht. Dizz ist alles di meinung gotes. daz di sele got verlies: wann als lang als di sele got hat und got 20
bekent und got weiz, so ist si verre von got. Daz ist gots begerung. daz got sich selber zu nicht mach in der sele. uf daz die sele sich selber verliese. Wann daz got got heizt, daz hat er von den creaturen. Do di sele creatur wart, do het si einen got; als di sele geschaffenheit verleuset. so beleibt got im selber, daz er ist; und daz ist di meist ere, di die sele got tût. daz 25
ist, daz si got im selber lazze und ste (si) sein ledik.

Also sol man versten den minsten tot der sele. da mit daz si gotlich werden sol. Dis menschen di sein kaum bekant. wann sant Paulus spricht: Ir seit tot, und eur leben ist verborgen mit Cristo in got.

Nû moht man fragen, ob dis menschen einig tugent ubent von in 30
bei aûzzen, und ich sprich: Ja! also als Cristus waz, der ein bild ist aller vollkûmenheit. ein lieht (waz) von beiauzzen sûnder notdurft sein selbs allen menschen. also sein dis menschen in gotlicher ordenung und in ledeger offenung sûnder sich selber gekert zu allen menschen. Also sol man verstan den ersten auzgank, den di sele auzgen sol auz der geschaffen- 35
heit irs wesens, zu sûchen daz reich gots.

Zu dem andern mol so sol si auzgen auz dem wesen. daz si hat in dem ewigen bild. Di meister sprechen, daz der sele bild sei ein gotlich verstentnuzze. Daz gotlich verstentnûzz ist der sun personlich. Dor um ist der sun ein exemplar aller creaturen und ein bild dez vaters. in 40

welhem bild swebet wesen aller creaturen. Als nu di sele ir geschaffen wesen verleust, so leuhtet ir daz ungeschaffen bild, in dem sich di sele vindet noch ir ungeschaffenheit, wann all dink sein ein in disem bild noch der eigenschaft dez bilds.

5 Nu sol di sele auz disem selben bild gen, da si ir wesen inne vindet noch der ungeschaffenheit dez bildes, und daz muz die sele tûn mit einem gotlichen tot. Und daz vindet die sele in ir selber, daz dizz bild noch dizz wesen niht daz enist, daz si suchet, wann di sele sich bekennet in disem wesen, daz si hat in dem ewigen bild in underscheid und in manik-
10 feltikeit. Wann dizz minste, daz wir versten von der gotheit, daz ist manikfeltikeit. Wann den nû daz ewig wesen, da sich di sele inne vindet, noch eigenschaft (105 [a]) dez ewigen bilds ist in manikfeltikeit — wann di person di sein in underscheid — so durchbricht di sele ir ewigen bild, uf daz si kûm, da got ist reich in einikeit. Dar um spricht ein meister, daz
15 der sele durchbruch edeler sei denn ir auzflûz. Nu spricht Cristus: Nieman kumt zum vater denn durch mich. Cristus ist daz ewig bild. Nû ist der sele beleiben niht in im, mer si muz durch in kûmen, als er selber spricht. Diz durchbrechen daz ist der ander tot dez geistes, der ist vil mer denn der erst. Dor uber spricht sant Johannes: Selik sein di toten, di da
20 sterben im herren, daz ist in got.

Nû hort wunder uber wûnder! Wie mag in dem ein sterben sein, der von im selber spricht, daz er sei daz leben? Dor zu antwort man also: Reht als in der geburt dez sûns sein auzgegangen alle creatur und haben leben und wesen enphangen, also erbildent sich lebleich all dink im sûn.
25 Wann nû di sele sol wider einkûmen, so mûz si den sun verliesen. Also sprechen die meister: Da der sûn sich einkert uf einikeit der naturen, da ist er niht person noch der eigenschaft; also verleuset sich der sûn in der einikeit dez wesens. Also sprich ich auch von der sele: Als di sele durchbricht und sich verleust in irm ewigen bild, daz ist daz sterben, daz die sele
30 stirbet in got. Also spricht sant Dyonisius: Also got niht enist dem geist, also enist im auch daz ewig bild niht, daz doch sein ursprunk ist. In dem bild hat di sele geleicheit, wann der sûn ist dem vater geleich. Aber do si ein sein in dem wesen, da ensein si niht geleich, wann geleicheit stet in underscheid. Also sprich ich von der sele: sol si kûmen in die gotlichen
35 einikeit, so mûz si die geleicheit verliesen, di si hat in dem ewigen bild. Dor um spricht Dyonisius, daz der meist lûst dez geistes ist gelegen in dem niht seins bildes. Ein heidnisch meister spricht: Got ist, dez niht erfullet alleu dink, und sein iht ist niendert. Dor um gotes iht daz enwirt niht fûnden von der sele, ez sei denn, daz si sey zu niht worden, da si sich
40 selber vindet oder vinden mag, geschaffen oder ungeschaffen, als hie

gesprochen ist von dem ewigen bild. Diz ist der ander tot und der ander auzgank, da di sele get auz irem wesen. daz si hat in dem ewigen bild. zu sûchen daz reich gots. Dor um spricht ein meister: Der zu got kûmen wil. der sol mit niht kûmen.

Daz dritt wesen. da di sele auzgen sol. daz ist di auzuchberik gotlich natur. di stet wurklich im vater: wann sulch meister sprechen. daz der vater ee bekenne in eim zeichen der auzfliezzung. ee der vater daz wort gebere. Also sprechen gemeinlich all meister. daz got der vater begreif sein natur, als er ist ein begin dez ewigen wortes und aller creaturen. Di meister setzen underscheid zwischen wesen und natur. Wesen. also als ez sich haltent ist wurklich im vater. also ist wesen natur. Also sein di underscheid redlich. Und dorum da got wurket, da sein (105 b) alle creatur auz got kaffend noch einer múglikeit. Und hie inne verstet man gotlich einung niht in daz hohst. dor um enist der sele beleiben hie niht.

Ditz verstet mit ernst, daz di sele múz sterben aller gotlicher wurkung di man verstet in gotlicher natur. sol si kûmen in die gotlichen wesenlikeit, da got ist muzzik aller werk: wann dizz oberst bild der sele daz schawet sunder mittel die wesung der gotheit, als si ist frey und ledik von allen werken. Dorum ist dizz oberst bild ein regel, wor di sele geleit sol werden, aber mit ir sterben.

Eya, nu merket! di gotheit die swebt in ir selber und ist ir selber alle dink. Dor um got noch seiner gotheit ist uber alles. daz daz ye creatur verstunt als creatur oder immer mer versten mag. Wann sant Paulus spricht: Got wonet in einem licht. do nieman zu kûmen kan. Als nu di sele ist auzgegangen irs geschaffens wesens und irs ungeschaffen wesens. da si sich vindet in dem ewigen bild, und si ist kûmen in di gotlichen natur, und si noch dann niht begreift daz reich gots und si daz bekent, daz in daz reich gots kein creatur kûmen kan, so enphint di sele ir selbs und get ir eygen weg und ensûcht got nimmer; und allhie so stirbet si iren hohsten tot. In disem tot verleuset di sele alle begerung und alle bild und alle verstentnúzz und alle form und wirt beraubt aller wesen. Und dez seit sicher, als got lebt: als wenik als ein tot mensch. der leiplich tot ist. sich selber bewegen mak. als wenik mak di sele. di also geistlich tot ist, einik weis oder einik bild vor getragen einigen menschen. wann diser geist ist tot und ist begraben in der gotheit, wann di gotheit enlebt nieman anders dann ir selber.

Ey, edleu sele, nû prûf dis edelkeit! wann als lang als daz in dir ist. daz du dich selber niht all zumol enlest und dich selber ertrenkest in disem grûndlosen mere der gotheit. so enmaht du niht bekennen disen gotlichen tot. Der weis man spricht: Der herre hat mich besezzen in dem

beginne seiner weg. Got besitzt alle dink in dem weg seiner gotheit, niht in dem weg der sele, wann nie creatur enfant got, noch nimmermer ensol creatur als creatur zukumen (mak).

Als nû di sele also sich verleuset in aller weis, als hie gesagt ist, so
5 vindet di sele daz, daz si daz selb ist, daz si gesûcht hat sunder zugank. So vindet sich di sele in dem obersten bild, da got wesenlich inne ist mit aller seiner gotheit, da er ist ein reich sein selbs. Hie bekennet di sele ir eigen schonheit. Dor um sol die sele auz gan, uf daz si mûg kûmen in sich selber, daz si bekenne, wie si und got ist ein selikeit und ein reich,
10 daz si sunder suchen fûnden hat. Als der prophet sprach: Ich goz auz mein sele in mich. Also sol man versten: Bekennest du dich niht, dû schonst under allen weiben, so gang aüz. Dor (106 [a]) um sol di sele auz gen, also als hie gesprochen ist, uf daz si kûm in sich in ein bekentnûzze ir selbs, so vindet si sûnder sûchen daz reich gots. Dizz spricht sant
15 Paulus: Ich hon unwirdik geahtet leiden diser zeit denn der kûnftigen glorie, di in uns sol geoffenbart werden.

Ey, nu merk dizz mit ernst! Ich hon weilent gesprochen und sprich ez noch, daz ich nû allez daz hon, daz ich ewiklichen haben sol; wann got mit aller seiner selikeit und mit aller seiner gotheit der
20 gebrauchet daz oberst bild, aber ez ist verborgen der sele. Dor um spricht der prophet: Werlich, herre, du bist ein verborgener got! Disen schatz, daz da ist daz reich gots, den hat zeit verborgen und manikfeltikeit und eigeneu werk der sele und die geschaffenheit. So sich di sele nû ie mer scheidt von aller diser manikfeltikeit, so ie mer in ir endekt wirt daz reich gots.
25 Dizz vermag niht di sele denn aber mit der genad. Als di sele dizz bevindet, so hat ir di genad dez geholfen, daz naturlich ist in dem obersten bild. Allhie ist die sele got, und da smakt si aller dink und gebraûcht alle dink als got. Allhie enfeht di sele niht noch von got noch von creaturen, wann si ist daz si helt und nimt alle dink von iren eigen.
30 Hie ist di sele und gotheit ein: allhie hat di sele fûnden, daz si ist daz reich gots.

Nu moht man fragen, waz di edelst ubung wer, damit daz di sele moht dor zu kûmen. Dor zu antwort man also: daz ist, daz di sele beleib im tod und niht den tot enscheuch. Wann sant Paulus spricht:
35 Cristus ist gewesen gehorsam dem vater biz an den tot dez creutz; dor um hat er in erhôhet und hat im geben ein namen, der ist uber alle namen. Also sprich ich auch von der sele: ist daz also, daz si beleibt gehorsam got im tod, so sol er si erhohen und geit ir einen neuen namen, der da ist uber alle namen. Also als di gotheit ist ungenament und sûnder
40 namen, also ist auch di sele ungenament als got, wann si ist daz selb. daz

er ist. Dor um spricht Cristus: Ich heiz eu ietzunt nimmer mein kneht mer mein freund, wann allez daz ich gehort han von meim vater, daz hon ich euch geoffenbart. Ein freunt ist ein ander ich, spricht ein heiden. Got der ist dor um worden ein ander ich, uf daz ich wúrd ein ander er. Also spricht sant Augustinus: Got ist mensch worden, uf daz der mensch got wúrd. In got so enpheht si ein neu leben. Hie stet di sele uf uz dem tod in das leben der gotheit, hie geuzzet got in si all sein gotlich reicheit, allhie enphet si den neuen namen, der da ist uber alle namen. Dizz spricht sant Johannes: Wir sein kúmen auz dem tod in daz leben, wann wir minnen.

Also sol man versten, daz Cristus spricht: Zem ersten sucht daz reich gots und sein gerechtikeit.

Nu merkt, wie alleu dink uns súllen zů (106 b) geworfen werden. Disen sin verstet man in zwein weisen: der erst sin ist, daz waz volkůmenheit ist in allen dingen, daz vind wir im ersten reich. Der ander sin ist daz: volkůmenheit zu behalten in allen unsern werken. Also sol der mensch wůrken alle sein werk auz ordenung dez gotlichen reichs. Dez seit sicher: ist daz also, daz der mensch also wurkt, daz sein werk den menschen mugen minner machen, so en wurkt er niht auz ordenůng dez gotlichen reichs. Und dor um als die werk geworht werden noch menschlichem wesen, so vellet dik crúd und unfrid in die werk dez menschen: mer als der mensch wurket sein werk in dem gotlichen reich, so beleibt der mensch zu frid in allen seinen werken. Also spricht di schrift: Do got gemacht hat all dink, do sah er si an, und si woren gůt. Also sprich ich auch von der sele: wenn daz si alleu ir werk an siht in dem gotlichen reich, so sein alle ireu werk volkůmen, wann alle werk sein da geleich: mein minstes ist da mein meistes, und mein meistes ist da mein minstes. Aber ist daz also, daz di werk dem menschen an sein, so sein di werk unvolkůmen, wann di werk in in selber sein manikfeltik und bringen den menschen in manikfeltikeit, dor um ist der mensch in den werken dik zu unfrid gesetzt. Dorum sprach Cristus: Martha, du bist sorgenlich in vil dingen: eins ist not!

Dez seit sicher, dez ist not zu volkůmenheit, daz der mensch also sich auff in seinen werken, daz alle sein werk werden geworht als ein werk: daz můz geschehen in dem gotlichen reich, da der mensch got ist. Da antwurten im elleu dink gotlichen, und da ist der mensch ein herre aller seiner werk. Wann ich sag eu fúr wor: Alle di werk, di der mensch wurkt auzzerhalp dez gotlichen reichs, daz sein alles tot werk, aber die der mensch wurkt in dem gotlichen reich, daz sein lebendigeu werk. Dor um spricht der prophet: Got der mint sein werk als wenik, als got wirt

entfridt und gewandelt von allen seinen werken. Als wirt auch di sele. wann si wurket auz der ordenung dez reichs gots. Dor um dis menschen, si wurken oder wurken niht, da inne sten si allzeit geleich. wann dis werk si engeben in noch ennement in.

5 Also sol man versten : Alle dink werden eu zu geworfen.

Dis red di ist nieman gesagt. denn der si hat mit leben oder eintweder besitzt mit múgen seins hertzen.

Daz uns werd dis offenbar, dez helf uns got ! Amen.



ANHANG I


The Institute of Mediaeval
LIBRARY
Ontario

Nr. 1.

Nostra conversacio in celis est. Sanctus Paulus sprichet. daz unser wonung sol sin in dem himel und sprichet ouh unser herre in dem ewangelio : Wo din hort ist. do ist ouh din herez. Ist denne unser herre din hort. so ist ouh din herz aller dikest bi im. 5

Nun sind IX sache sunderlich. umb die unser wonung in dem himel sol sin. Dú erst ist. daz dú sel die gnade und die suzskeit in dem himel suge und schóphe. als daz pinlin suget die súzi und da[z] hónig von den blumen. Also sol die sele us den schónsten blůmen der gotheit suzsikeit sugen. Da von spricht Augustinus : Memoria tua super mel dulcis est etc. 10 Herre. din gehúgde ist sússer denne hunig. gedenken von dir ist bezzer denne súze spise. von dir reden ist voller trost. an dir hafften ist daz ebig leben. von dir gescheiden werden ist der ewig tod. Da von sullen wir haften an got als der ast an dem baum : also sol dú sele all ir tugend von got nemen. Dar umb sprach David : Mihi adherere deo bonum est. 15 herre. mir ist gut. daz ich an dir hafte.

Di ander sach ist. daz die sel der engel sprach lerne, wan als die engel nit mit worten redent, also must du lernen reden mit got tugendlichen gedenken. Swer aber nimmer us dem lande kumet, da er in erzogen ist, der kan nit anders sprechen. wan als man da sprichet. Also sint ouh die herzen. 20 die nimmer in den himel wellent komen, ald aber selten, die kunnen ouh nit denne unnúezigú úppigú wort triben, wan ir herze núr mit úppigen dingen umbgat. unde Johannes : Qui de terra est etc. Wer von der erd ist, der redd ouh von der erd und von den dingen, die uf ertrich sint : und sólicher lúte herze wird gespiset mit untugenden. Aber dú tugend- 25 haft sele flúget úber als daz uf ertrich ist und úber all creatur. Als der adler flúget úber all vogel. also so l[ ] die sele fligen úber all creature, uncz daz si got vindet.

Die dritt sache ist, daz daz herze erlúchtet werde : wan wer in dem licht wonet, der wirt erlúhtet, als unser herre spricht : Ego sum lux mundi. 30 Ich bin ein licht der welt. Swer von dem licht erlúhtet wirt, der vallet koum. wer aber selten kumet zú dem licht, der stozset sich dike. Dar umb sol der mensch allweg sin herz stellen an daz licht. Die sel ist gelich der vrowen. die S. Johannes sach. die stůnd uf dem mane und waz gekleidet mit der sunnen und het uf irem houpt ein kron mit XII sternen. 35

Also ist die sele. die allú zergánklich dink under iren fússen hat getreten. und ist mit dem lieht gotes gecleidet. und uf irem houpt hat si ein kron mit XII sternen. daz ist mit mangerlei tugend. die beitend einer kron mit zwelf fróden.

5 Die vierd sache (Fol. 86) ist. daz die sel erkant wirt in dem hymelrich und da heimlich wirt: wan swer mit sinem gedenken und mit sinem herzen dik ist bi got in dem himel. den erkennet got: wer aber nimmer. ald selten. dar gedenket. wie sol der da erkant werden? Und so dise komend an dem iungsten tag zû des himels port und sprechend: Herre, 10 tuo uns uf! so sprichet got: Werlich. ich weis nit. wer ir sind. ich gesach úch nie in dem himelrich. Die aber da wol erkant sind. zû den sprichet er vil minniklich: Ich erkenne úch wol. ich han úch dik hie gesehen, ir warend dik mit úwren gedenken bi mir. ir súllent ouh immer bi mir hie sin.

15 Die fúnfte sache ist. daz daz herze nit entreinet werde mit unreinen gedenken: wan wer sich dik an den kessel ribet. der wirt masig. Also geschiht der sele und dem herzen. daz mit bósen dingen umb gat. daz wirt entreinet. Aber der mensch. der dike wonet bi got. des herze belibet reine. und sprichet unser herre: Sálig sind, di eins reinen herzen sind, 20 wan si sullen got sehen. Got wil rúwen in einem reinen herzen.

Die seht sache ist. daz di sele gesterket wirt an gotes dienst und daz der mensch wirt bereit zû aller arbeit und daz im nit ze gros ist ze lidend und zû tûn durch got. Wan im geschiht als den wilden rossen, so man die zû dem ersten riten sol. so sind si gar zaghaft und schúhend allú cleinú 25 ding: also tund die lút, die nit stark sind von gotes minne und nit erkennent die fróde des himelriches. So di ein klein arbeit liden súllent durch got, so erschrekend si als daz wild ross. Daz geschiht da von. wan ir wonunge und ir wandelunge selten in dem himel ist und si mit der minne nit kreftig sind worden.

30 Aber dú lúte. die dik in dem himel sind, die werdent kúne an gotes dienst an siner minne, wan in kan kein so grozz ding geschehen, daz si von got scheide. als die sele sprichet Cantica: Die minne ist stark als der tod. Wan als der tod die sele scheidet von dem lip. also scheidet di minne den menschen von allen dingen und bindet die sele zuo(t) got; 35 wan e daz si got lieze, e liezs si daz leben.

Die sibend sache ist. das die sele den tugenden nach volge. die si in dem himel erkennet. wan es wart nie dink so gût den. der ein ding lernen sol. den daz [er] einen guten bilder hat. Wer nu tugend wil lernen. der sol got dik ansehen (86 b): der ist ein edler bilder aller gûten dinge. 40 wan er ist ein ursprung aller tugend. Swenne únser herre hiezz Moyses

machen wunderlichú dinge. so sprach er: Du solt es machen als du an mir sehest uf dem berg. Also sol die sel tun. wenne si tugend leren wil. so sol si an got sehen und sol daz guldin insigel in sich druken. so wirt si selber dem insigel gelich.

Die aht sache ist. daz daz herz ald die sel in sicherheit ist in dem 5 himel: wan daz himelrich ist ein sicher stat und ein fries lant: was dar kumt. daz ist sicher und behalten vor allen veinden. Dar umb sullen wir ze aller zit únser herz dar flóhen. unde dicit Gregorius de beato Job: Wan sin gút und sine kind uf ertrich warent. da von so nam es der tievel. aber sin herz hat er geflóhent in den himel. da von so moht kein schad 10 geschehen an der sel. Unser herre begert nit anders denne daz herz ald die sel: da von hat der tievel nit als gern als die sel ald daz herz. Daz sullen wir in die fryen stat senden. in daz himelrich. da(z) ist es behút vor den túfeln und vor allen untugenden. Got sprichet: Gib mir din herz und tú, waz tu wild. 15

Die núnde sach ist. daz unser begird ze allen ziten gereizet werde nah got und zú den tugenden. Wan wer dik an got gedenket und an die fróde dez himels. der mús des mer iamers nah got haben. Rogemus etc.

Nr. 2.

Comedite. amici mei. et inebriamini. karissimi. Cant. 20

Habent hochzit und wirtschaft mit mir und ich mit úch. min fránd. ezzent und trinkent mich und ich úch. Ich wil mich iuch und úch mir.

Eya. zartú sele. nun sich und nim war, wie gar er dich wil saten. wan er spricht: Ezzend an. min fránde. min geminneten, mīn zarten, min usserwelten. min diener. min nachvolger. min junger. min kint! Ich wil 25 úch mit mir vereinen. mich iwer genieten. adelich. minneclich. úbernaturlich. wunderlich. vaterlich und gótlich! Eya. zartú sele. nun sich und nime war. wie er dich meinet. minnet. mit dir koset. sich dir erbútet. sich mit dir und dich mit ime vereinet. Alzo solt och du dich mit im vereinen. im dich minneclich erbieten und steteclich zu dir laden. Wan 30 in dem louf der minne ist chein dinck. von dem sy alz vast wahz und zú nieme alz von hitziger begirde und brinnender durst und gemeinem laden. steteclichen zwischen dem minneclichen got und der geminneten sele.

Eya, zartú sele. lade minneclichen dinen geminten und sprich. daz Cant.: Chom, min geminneter. in dinen garten und izze din fruht: ich 35 habe niemen denne dich allain! ich bin din hus, din tempel. din crone. din garte und din riche! Du bist min geminneter, min uzerwelter, min gemahel. min schópher. min lóser, min behalter. min lerer. min leyter. min troster.

min vatter, min herre, min got! nu chome und izze din fruht, daz bin ich; nun izze mich! Du haust dem lip die kraft gegeben, daz er die undowigen spis in sich verwandelt unde sy izzet, alzo wirk och du an mir und verwandel dich in mich!

5 Nun merck, wie du solt bereit werden, daz er dich ezze alz sin spiz. Lug und nim war: alz sin spiz gedowet wirt manigvaltig in dem lip, alzo solt du gedówet werden in dem plût Christi Jhesu und in siner sele und in dem ewigen wort. Du solt ze dem ersten gedówet werden in dem plûte. du solt ein tranck niemen und solt in dich trinken daz prinnede 10 hertzplût, daz dú ewig minne uzgegossen hat, daz sol uz dir tówen alle liplich wolnúst, trost, fróde, zartheit, kúrtzwil, suzzekeit, wie ez genant ist, und sol in dich giessen bitterkeit, arbeit, trurekeit, súnfzen, weinen, und sol dich machen allen dingen sterben.

Du solt ze dem andern maule gedówet werden in der zarten sel Christi 15 Jhesu, die ist gnadenrich: (13 b) dú sol in giessen dir gótliche tranck, daz dich dówe unde uz dir wirck alle liplich úbunge, wort und werck, sorg, forme, bilde. Da solt du in dich drincken gnade und alle tugend und alle vollechomenheit unde alle die inflúzze, die ain gelyd von sinem hopt emphahen mag, daz du werdest ein spiz gottez und in im gedówet.

20 Du solt och ze dem tritten maule gedówet werden in dem ewigen wort. Da sol uz dir gedowet werden hymelrich, ertrich, alle engel, alle heyligen: du solt och selber uz dir gedówet werden und alle creatur, alz sy an in selb sint. Du solt úber alle creatur uf gan in daz ewig wort, in dem allú dinck wárlicher und adelicher lúhtend wan in in selber. Da 25 von sol der mensch allú dinck lan und aller dinck vergessen, wan got ist ain verderbendez fúr. Deuteron. 4º. Er wil nit, daz sy iemans gab beger, nit wan die sin allein.

Nun haust du wol vernomen, wie der mensch ist gottez spis, nun merck, wie got dez menschen spiz ist. Eccl. (!) 4º.: Die mich ezzend, die 30 hungert, und die trinckent, die dúrst. So du gotez ie mer izzest und trinckest, so dich ie mer nach im hungert und och dúrstet, wan got ist daz erst gût, ein luter gût, ein einiges gût alz gût, ein unmásig gût, ein ewiges gût. Da von ist er alz flúzzig, daz er alle zit hin flúzzet und durchflúzzet, untz daz im begegnet ein widerstal, alz alle flúzzigú dinck tûnt. Und da er vindet ein 35 userwelt sel, dú sin wirdig und begirig ist, da durchgúzzet, durchflúzzet, durchlúhtet und durchdringt er ir sinne und kreft: so wirt die sel alz gar zûniement, daz sie alle zit ist beweget und wider flúzzet in got mit minne, mit lieby, mit lobe, mit ere, mit danck, mit dienst. Und alzo so wirt die minneclich sele gespizt und wahzend und zûniemend in got, 40 und wirt alzo got mit got erfúllet, daz wunderlich dinck da beschehent.

Wan liplicher sin der sclaffet da. fleyslich begirde swiget. uzzer dinck fliehent. die bescheydenheit wirt verwandelt. die bekantnúss wirt ernúwert. der wille wirt erfúllet, die sele wirt von ir selber entzúckt. Diz zwingt die usser dinck ze lauzend. gewonlich dinck ze mident. úber sich selber dringen und an die blozen gotheit springen. 5

Diz wirtschaft hat sehz staffel. daz ist súzzekeit. gitykait. setty. trunckenheit. sicherheit. rúwe. Súzzekeit und wolnúst sint zweiger ding. die wol zesamen hórend. Nun sint cheine zwey dinck. die baz zesamen hórend und fúgend und die innerlicher vereinet werden denne got und die sele. Da von (14) solt du wizzen, daz got in der sele alz 10 die sunne in dem luft lúht. alz daz fúr in dem ysen brinnet. alz dú varwe in der wolle ziert. alz daz hunge daz wazzer súzzet. alz dú liplich spiz dem libe sich inlibet und alz die sele den lip lebendig machet.

Noch grosser und noch inner ist die vereinunge gotez und der sele: sú ist unversprochenlich und ungedencklich allen sinnen: si ist alzo 15 kreftig. daz sy den geyst von der sele scheyt und in mit got inneelich vereinet. daz si mit got ein geiste wirt. Eya. zarte sele. nun verein dich mit dem minner din. da vindest du samenthaft luter und úberflúzzig alles. daz du begerst an allen dingen manigvaltig.

Der ander staffel ist gytekeit. wan ie mer dú sel gotlicher súzzekeit 20 emphindet. so die begirde ie me in ir wirt entzúndet.

Der drit staffel ist satikeyt. daz ist. so die sele ie mer gottez emphindet. so ir ie mer liplich súzzikeit misvallet. Alzo versmahet die sele frilich alle liplich dinck und werden ir alzo widerzem. daz ir ein pin und ein martyl ist ir gegenwertikeit. Diz spize und diz wirtschaft ezzend die armen und 25 nit die richen: wan man vindet ir nit in dem ertriche. da man lustelich lebet und liplicher súzzekeit pfliget.

Der vierd staffel ist trunckenheit. So die sele alzo úbergossen wirt mit gotlicher súzzekeit. so versmahet sy alle widerwertikait und frowet sich in arbeit. 30

Der fúnft staffel ist sicherheit: wan so die sele mit gotlicher minne und mit gotlichem trost allez liplich liep versmahet und alle zit in williges lyden sich erbútet. so wirt sy gar in got gesichert und spricht mit Paulo: Ich weiz wol und bin sicher. daz mich chein dinck. noch der tode. die engel noch chein creatur mag gescheiden von der minne Christi Jhesu. 35

Der sehzt staffel ist dez hertzen rúwe und fride. daz chein liep noch leyde mag ez bewegen noch betrúben. Da rûwet die sele in got allein. fry von allen dingen, alz der mensche. so er wol embizzen haut: so ruwet er und entsclauffet. Diz rûwe heizzet sanctus Johannes ein swigen. sanctus Paulus ein friden. David einen sclauf. Davon in Cantica sprichet dú 40

minnend sele: Ich sclauf und min hertz wachet. Fleysclich begird sclauft und geistlich wachet. der usser sin sclauft und der inder wachet, dú bescheidenheit sclauft und dú luter bekantnússe wachet. die bekantnússe sclauft und dú minne wachet, die sele sclauft, der geyst wachet, der
5 mensch sclauft. aber got in dem menschen wachet.

Nun merck wol, wie daz múg gesin und biz aller sorgen fry. Rogemus ergo etc.

Nr. 3.

Ubi spiritus domini, ibi est libertas. 1° Cor. 4°.

10 Notandum, quando anima stet in maxima libertate: sed primo videndum, quando anima dicatur esse libera. Dicitur quod tunc, quando a nulla creatura nec ab aliquo, quod deus non est, est ligata, daz ist beheft, quantum ad vinculum, quod potest causare medium inter deum et animam. Tunc anima dicitur libera, wenne sy sich entschúchet aller züvelle, rerum
15 temporalium, und dar zü úber dez libes kraft sich uf richtet an daz oberst güt, quod deus est. Tunc etiam anima dicitur esse libera, quando non tantum id quod ipsam ante deum annichilat, abnegat, sicut est peccatum: nec sufficit cuidam abnegare creaturas, sicut vermiden oder verlazzen oder entfremden den creaturen, mer die sele sol sich selber uf zihen und ein
20 uftragen oder ein ufylen haben in daz gotlich wesen, daz sich der sele mer erbút und minneclicher denne sich dú sele ir selber. Wenne nun die sel in dem uftragen gottes emphindet, so hat urlop der trost dizer falchen (!) welt.

Modo videamus tria puncta que ostendunt, quando anima stet in
25 maxima libertate. Beatus Augustinus dicit: Quando eterna cognoscimus et diligimus, tunc sumus extra istum mundum positi. Dicamus ergo cum ista amatrice: Trahe me post te etc., quasi diceret: virtus mea non sufficit, ut te cognoscam et intelligam, cum tu omnia excedas, sed tua virtute animam supra se potest erigere, ad hoc possum devenire. Quando ergo
30 supernaturali, que anima cognoscit, quod pater est origo et causa fontalis personarum in divinis illorum que sunt ad intra et eorum que sunt ad extra. Considerat etiam productionem verbi et spiritus sancti, et quoniam persone divine in se invicem reflectuntur, tunc stat in summa libertate, quia summa libertas est in divinis personis. Sed primo videndum est,
35 quomodo pater sit origo. Der vatter ist ein ursprung filii et spiritus sancti personlich und wesenlich. Dices, quomodo est hoc? Debes scire, daz sich dú vernumpht dez vaters múz bilden und sprechen in einer nachvolgung einer naturlicher gelicheit, wan an daz so were daz wort nit ein sun,

Daz múz sin ein widerblicken gotez uf sich selber. in einer ewigen stete uf daz hochst gerihtet sin. da von die geburt ewig ist. Hic applica verbum Hylarii. scilicet Pater semper generat. Item verbum Augustini de trinitate: Si ignis est eternus etc. Exemplum de sole in continuitate, integritate, assiduitate emissionis radii.

Wan liesse got sin vernunft an ein geistlich mússikeit. so vergieng aller der drivaltikeit underscheit nah personlicheit. und belibe denne got nit denne blosse. also iuden und heyden an got geleubend. die der person usflus lougent. Daz wort ist ewiklich in dem ursprunge siner geburt und dar von ist er iemer enphangen und wirt geborn. wan sin geburt ewig ist.

Da von mag man eigenlich niemen daz wort Maccabeorum: Refulsit sol in clipeos aureos etc. Die sunne warf iren schin in die guldyn schilt. und da von wider- (23) schinen die berg. Die sunne ist lumen divine essentie. Daz licht gelentzt us dem vatter in die guldin schilt der gottelichen drivaltikait. daz ist in den sun und in den heyligen geyst. und da von widerschinen die berg. daz sint di vil userwelten sele an dem byld der heyligen drivaltikeit. In se non reflectuntur persone in divinis, quando mutuo se cognoscunt una et eadem cognicione in numero transcendentes. qua cognicione nulla creatura deum unquam vidit vel cognovit. unde anime beate et angeli qui steterunt divini vident clare et intuitione. et tamen deum nunquam viderunt eo modo quo persone in divinis se vident mutuo et cognoscunt. Simili modo dico de amore: persone nempe in divinis per nexum amorosum mutuo se diligunt. qui amor non est aliud quam deus etc.

Nr. 4.

In der tzit wart gesant der engel Gabriel von gote.

Der mich fragete. war um bete wir? warumme vasten wir? warumme tun wir alle gute werc? war umme sin wir getauft? war umme ist got mensche worden. daz daz hoeste ist? Ich spreche: darumme daz got geboren werde in der sele und daz dy sele in gote geboren werde. Darumme ist alle dy schrifft geschriben. darumme hat got alle dy wernt geschaffen und alle engelische nature. daz got geboren werde in der sele und dy sele in gote geboren werde. Allis kornis nature menit weize. und

24 Die drei vorstehenden Predigten sind der Handschrift Nr. 95 des hiesigen Minoritenklosters entnommen. Vgl. die Einleitung. — 25 Cod. Nor. Cent. IV. 37; vgl. Pfeiffer Nr. 29 und Sievers Nr. 2 (S. 377), wie auch die Vorrede. Am Rande steht: Dis mag man lesen auf unser liben frawen tag in der fasten.

alle schatz golt und alle geberunge menschen. Darumme sprichit ein meyster: man vint dicke kein dir. isz habe etwaz geliches dem menschen.

In der tzit. in deme da disz wort czu deme ersten entphangen wirt in myner vornunft, da ist is(t) so luter und so cleinlich. daz isz ein war
5 wort ist . er isz gebildet wirt in myner gedancke.

Czu deme dritten male wirt isz gesprochen uszwendig mit deme munde. und alzo in ist isz nicht dan eyn offenbarunge des inneren wortes. Alzo wirt daz ewige wort innewendig in deme hereczen der sele. in deme indersten. in deme lutersten. in deme heubte (97 b) der sele, da ich nu
10 von sprach. in vornunftekeit. da geschet di geburt inne. Di nicht dan einen ganczen wan und eine hoffenunge hiczu hette. der mochte gerne wiszen. wy dise geburt geschet und waz da czu hilffet.

Sanctus Paulus sprichit: In der czit der fullede sante got sinen sun. Sanctus Augustinus sprichit. waz da fullede si der czit. Da nimmer
15 czit in ist. da ist fullede der czit. Danne ist der tag vol. alse isz des tages nummer in ist. Daz ist ein notwarheit: alle czit mus da abe sin, da sich dise geburt hebit. wanne nicht in ist, daz dise gebort so sere hindere alse czit und creaturen. Daz ist eyn gewisse warheit, daz czit got noch di sele von nature nicht beruren mac. Mochte dy sele von czit beruret
20 werden. si in were nicht sele. und mochte got von czit beruret werden, he in were nicht got. Wer isz aber. daz czit dy sele beruren mochte. so in mochte got nummer mer in ir geboren werden, und si in mochte nummer in gote geboren werden. Da got geboren sal werden in der sele, da musz alle czit abe gevallen sin. odir si muz der czit enphallen sin mit
25 willin und mit begerunge.

Eyn ander sin von der fullede der czit. Der dy kunst hette und dy macht. daz he dy czit und alliz daz in sechs tusint iarin ie geschach und daz noch geschen sal an daz ende. herweder gegiszen kunde in ein gegenwerdig nu. daz were fullede der czit. Daz ist daz nu der ewickeit.
30 do dy sele in gote alle ding nuwe und frisch und gegenwertig bekennit, und in der lust. alse ich izunt gegenwerdig habe. Ich lasze nuweliche in eime buche. der isz gegrunden kunde. daz got dy werlde iczunt machit alze an deme ersten tage. da he dy werlt geschuf. Hi ist got riche. und disz ist gotis riche. Di sele. in der got sal geboren werden, der musz dy
35 czit inphallen. und si musz der czit inphallen und sal sich ufftragen und sal sten in eime inkaffene in disen richtum gotis. Da ist wite ane wite und breite ane breite: da bekennet dy sele alle ding und bekennit si da vollenkomen.

Dy meystere. dy da beschriben. wi wit der hemel ist, da were unge-
40 leubelich czu sprechene. Dy mynneste crafft, dy in myner sele ist, dy ist

wider danne der wite hemel. ich geswige der vornunft. dy ist wit ane wite. In deme heubte der sele. in vernunftickeit. in der bin ich also na ubir tusint mile iensit des meris. alse der stat, da ich iczunt inne stene. In dirre wite und in disim richtume gotis da bekennit dy sele al. da inphellit ir nicht. und da in ist si nichtis wartende. 5

Der engele wart gesant. Dy meystere sprechen, daz der engele menie ist zal bobin zal: yre menye ist so grosz, dasz sy dykeyn zal begriffen mag. ir zal mach ioch nicht bedacht werden. Der underscheit kunde genemen ane zal und menye. deme weren hundert alse ein. Dy hundert personen in der gotheit noch deme underscheide neme, als si ein sin. so 10 ne were da noch menye noch zal, und dy in bekende doch nicht danne einen got. Isz wunderen sich ungeleubige lute und etliche ungelarte cristene lute. und ioch manige phaffen wiszen da(z) alzovil umme alse eyn steyn: dy dry personen sint eyn got. dy nemin dry alse dry kuwe oder dry steyne: abir der undirscheit kan nemen in got ane zal und ane 15 menye, der bekennit. daz dry personen (98) sin ein got.

Der engil ist auch so hoch. Unse besten meynstere sprechen. daz iclich engil habe eine gancze nature. Were eyn mensche. der allisz daz hette, daz alle menschen haben an gewalt und ane wisheit und an allen dingen, daz were eyn wunder, und so en were [he] doch nicht danne eyn 20 mensche. wanne der mensche hette allez. daz alle menschen haben. daz doch dannoch verre wer den engelen. Also hat ein iclich engel gancze nature und ist gesundert von den anderen alse eyn tyr von eym anderen. daz (he) eyner anderen nature ist. In dirre menye der engele ist got riche, und dy daz bekennet. der bekennit gotis riche. Si bewisen gotis riche. alse 25 eyn herre bewyset wirt von der menye siner ritter. Darumme heyzet her eyn got des heris. Und alle dyse menye der engel und herschaft. wy hoe si sint, dy haben eyn mitwirken und helffen darczu. da got geborin wirt in der sele. daz ist. si haben lust und freude und wunne in der geburt. Sy in werken nicht. da in ist dygeyn werc der creaturen, wann got wirket 30 dy geburt alleine. mer dy engel haben eyn dinsthaftig werg hirczu. Alliz daz dar czu wirket. der engel und dy creaturen. daz ist ein dinsthaftic werc.

Der engel was genant Gabriel; her tet auch war. her hiz alse wenic Gabriel alse Kunrad; niman in kan wizzen des engiles namen; da der 35 engele genant ist, da in quam ni meynster noch sin czu. Vil lichte ist he namelos. Dy sele in hat auch dykein name: alse wenic alse man got namen vinden mag, alzo wenig mag man der sele eigen namen vinden. alleine grosze buchere hivon geschreben sint. Aber da si ein uzlugen hat czu den werken, davon gibet man ir namen. Eyn zimmerman daz in ist 40

sin name nicht. mer den namen nymet he von deme werke. Den namen
Gabriel nam he von deme werke, des he eyn bode waz. Gabriel sprichit
craft. In dirre geburt worchte got crefticlichen odir werket craft. Waz
meinet al dy craft der nature? daz si sich wirken wil. Waz meinet alle
nature, di da wirket geberen? daz si sich selben wirken wil. Dy nature
mynes vater wolde wirken in siner nature eynen vater: du des nicht en
mochte gesin, du wolde si ein wirken, daz ime allir dinge gelich were.
Do der craft gebrach, do worchte si ein. so si gelichist mochte, daz waz
eyn son. Ich bin des gewisse, daz dy nature mynes vater in mir geworcht
hat ime, so si gelichest mochte: ich bin des gewis und vinde isz in myner
unvornunft von gelicheit, daz ich bin sone, des sun ich heisze. Da abir der
craft noch me gebrichit odir eyn ungevelle geschit, da wirkit si noch einen
ungeliche[er]n menschen. Abir in gote ist volle craft, darumme werket
he sin gelich in siner geburt. Alliz daz got ist an gewalt, an warheit
und an wisheit, daz geberit he alczumale in dy sele.

Sanctus Augustinus sprichit: Waz dy sele mynnet, deme wirt si
gelich: mynnet si erdische ding, so wirt si erdisch, mynnet si got — so
mochte man fragen: wirt si danne got? spreche ich daz, daz ungeleup-
liche lut den, di czu krancken sin haben und isz niht vornemen? mer
sanctus Augustinus sprichit, ich in spreche nicht, mer ich wise uch czu
der schrift, di da sprichit: Ich habe gesprochen, daz ir gote sit.

Dy etwaz hette des richtumes, da ich vor von gesprochen habe, einen
blich oder ioch eine hoffenunge odir eyne czuvorsicht, der vorneme (98 b)
disz wole. Isz in wart nie geburt so sibbe noch so gelich noch [so] ein, so
dy sele got wirt in dirre geburt. Ist daz isz an ichte gehindert wirt, daz si
nicht allir dinge gelich in wirt, daz in ist gotis schult nicht. Alzo verre alz
ir gebrechen intphallen, alzo verre werket he si ime gelich Daz ein
czimmerman ein schon hus nicht gewerken in kan uz wormechtin holcze,
des in gebrichit an syner kunst nicht sunder an deme holcze. Von gote
mochte si der mynniste engele irbilden adir geboren werden in der sele,
dar inkegen in were alle dyse werlt nicht, wanne in eime einigen
funckelin des engelis grunit, laubet und luchtit alle dyse werlt. Mer dyse
geburt werkit got selber, der engil in mag da kein werg gewirken wan
ein dinschaftig werg.

Ave daz ist ane we. Dy da ist ane creature, di ist ane we und ane helle,
und di allir mynneste creature ist und hat, und di hat allir mynniste we.

Ich sprach etwanne eyn wort: Dy der werlt aller mynnest hat, dy hat
ir aller meyst. Niemandes in ist dy werlt alzo eigen, alse dye alle dy werlt

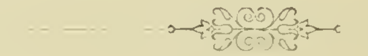
28 worrechtin holze. — 35 Abir daz.

gelaszen hat. Wiszet ir. wovon got ist got (ist)? Davon ist got got. daz he ane creature ist. He innante si ch nicht in der czit: in der czit ist creature und sunde und tot: dyse haben eine siphe in eime sinne: und wan dy sele da der czit intphallen ist. darumme in ist do noch we noch pine. ioch ungemach wirt da ein freude. und alliz daz bedacht mochte werden von lust und von freude. von wonne und von mynnicheit. daz in ist nichtes nicht gegen der wunne. di da ist in dirre geburt und der freude. di da ist. Genaden vol. Daz mynniste were der genade ist hoer dan alle engele in der nature. Sanctus Augustinus sprichit: Daz ist eyn gnadenwerg. daz got werket. alzo daz he einen sundere bekeret und czu einem guten menschen machit, daz ist groszere danne daz got eine nuwe werlt geschaffe. Alzo licht ist gote himel und erden umme czu kerne, alse mir ist eyn appel umme czu kerne in myner hant. Da genade inne ist in myner sele. di ist so lutere und ist gote so gelich und so sippe, und genade ist ane werg. alse in der geburt. do ich iczunt von sprach. dykeyn werg ist. Genade wirket dykeyn werg. Sanctus Johannes en getete ny keyn czeichen. Daz werg. daz der engel in gote hat. ist so hoch, daz ni keyn meyster noch sin dar czu in mochte kumen, daz si daz werg begriffen mochten: aber von deme werke vellit ein span alse von einem balke, den man hauwet. Ein blichen, daz ist, da der engel mit sime nidersten den himel berurt. da von grunet und bluwet und lebet alliz daz in dirre werlde ist.

Ich spreche etwanne von bornen: alleine isz wunderliche lute, wir muszen sprechen nach unseme sinne. Ein borne, da di gnade uz entspringit, ist, dar der vater uz gebert sinen son: in deme selbin entspringit dy gnade, und alda get di genade uz deme selben borne. Ein ander borne ist, da di creaturen uz gote fliszende ist, so verre von deme borne, da di gnade uz entspringet alse der himel ist von der erden. Gnade en werket nicht. Da daz vur ist in siner nature, da en bernt is noch en schadet nicht: dy hicze des fuers dy bernt hi nidene, ioch da dy hicze ist in der nature des fuers. da en bernt si nicht und ist unschedelich: ioch da dy hycze ist in deme fure, da ist si der (99) rechten nature des fuers also verre alse der himel ist von der erden. Genade enwerket nykein werg, si ist czu czart da czu. Werg ist ir also verre alse der himel von der erden. Ein insin und eyn anhaften und ein einen mit gote, daz ist genade. und da ist got mete. wanne daz volget czu hant dar nach.

Got mit dir. Da geschit di gebort. Isz in darff nymant wunderlich dunken hir czu kummene. Waz schat mir daz. wi swer isz mir ist. sint her isz wirket? alle sine gebot sint mir lichte czu haltende. her heisze ioch alliz daz he wil, des en achten ich nichtes nicht. daz ist mir ales kleine, ab her mir sine genade dar czu gibet. Isz sprechen etliche, si en

habens nicht. so spreche ich : daz ist mir leit : begerstu aber nicht. daz ist mir noch leyder. Moget ir isz nicht gehaben. so habet doch eyn begerunge da czu : mag man der begerunge nicht gehaben. so beger man doch einer begerunge. Dar umme sprichet der prophet : Ich habe begert einer begerunge. herre. czu diner gerechtekeit. Daz wir gote also begern. daz her in uns geborn werde. des helffe uns got. Amen.



ANHANG II

Die Handschriften des Katharinenklosters in Nürnberg
nach einem Verzeichnisse des 15. Jahrhunderts.

Jtem disz ist der notel, wie man sol zu tisch lesen und zu collacio lesen durch das gancz yor, das man find verczaichend ein yecliche wochen und tag und fest und hochczeit, waz dar ynnen zu lesen sey.

Jtem wenn man ye nichtz zu lesen hat, so mag man súst ein gutz puch anvahen. der wir genunck haben, dar under lesen in dem yor.

Jtem di púcher sol man erkennen pey den puchstaben und pey der czal, die zu dem ersten stent.

Jtem die czal pey den puchstaben bedeút als vil, welches puch ist an der czal : aber die czal dar nach bedeút als vil pletter, dar an man suchen sol, das man lesen sol oder wil.

Jtem hinten an der notel vind man verczaichent von den heiligen, was man von der junckfrawen Maria und von etlichen heiligen hat zu lesen zu iren hochczeiten.

Jtem noch der notel sten die púcher an geschriben, als sye denne in der notel verczaichent sein etc.

A

Jtem die her nach geschriben púcher hat der convent hie zu sant Kathereyn zu Nurnberg. prediger ordens.

I. Jtem das erst puch der bibel. helt in im Genesis. Exodus. Leviticus. Numeri. Detronomy (!). Josue. Judicum. Ruth.

II. Jtem das ander puch der bibel. helt in im IIII púcher Regum. II Paralippomenon.

III. Jtem das drit puch der bibel. helt in im Esdre. Neemie. Thobias. Judith. Hester. Job. der Psalter. Ecclesiastes. Cantica. Sapiencie.

IV. Jtem das fierd puch der bibel. helt in im Ecclesiasticus. die prophecey Isaye. Jeremie. Lamenta. Jeremie. Baruch. Ezechielis. Danielis.

V. Jtem das fimft puch der bibel, helt in im die prophecey Osee. Johel. Amos. Abdias. Jonas. Micheas. Naum. Abacuc. Sophonia. Aggeus. Zacharias. Malachias und II Machabeorum.

Jtem die vorgeschriben V púcher der bibel hat der Jórg Keypper herein geschenkt der swester Clar Keipperin.

VI. Jtem das sechst puch der bibel. das da heist das puch der newen cristlichen e. helt in im die ewangelio. sanctus Matheus. sanctus Marcus. sanctus Lucas. sanctus Johannes und die epistel sancti Pauli und Actuum apostolorum und die epistel sancti Jacobi, sancti Petri. sancti Johannes. sancte (!) Jude und Apocalipsim : und die mesz von der czeyt und von den heiligen und das ewangelio Nicodemy.

Jtem das vorgeschriben puch wart uns von dem alten Steffan Tetzel selig. ist der Keiperin gewest.

Jtem dar nach sten IIII newe púcher der bibel.

VII. Jtem das erst new puch der bibel. helt in im Genesis, Exodus. Leviticus, Numeri. Deutronomy. Josue. Judicum. Ruth.

VIII. Jtem das ander puch der bibel. helt in im IIII pücher Regum und czwu Paralippomenon.

IX. Jtem das dritt new puch der bibel, helt in im Esdre. Neemie. Thobias. Judith. Hester. Job. der Psalter, Ecclesiastes. Cantica. Sapiencie.

X. Jtem das fierd new puch der bibel, helt in im und heist das puch der newen cristenlichen e. und hat die IIII evangelisten. sanctus Matheus, sanctus Marcus, sanctus Lucas, sanctus Johannes ir ewangelio. sanctus Paulus epistel, Actuum apostolorum, die epistel sancti Jacobi. sancti Petri, sancti Johannes. sancte Jude. Apokalipsis. die mesz von der czeyt und heiligen. das ewangelio Nycodemy.

Jtem die IIII vorgeschriben newe pücher der bibel hat swester Küngunt Nyklasin geschriben.

XI. Jtem ein pergamen puch der bibel, das helt in im etlich hystory ausz den püchern der bibel; und ist vor der reformyrung hynnen gewest.

XII. Jtem ein puch der bibel in eym conpert, das helt in im etlich hystory aus den püchern der bibel.

Das procht swester Kathrein Tucherin herein.

XIII. Jtem ein puch. das helt in im Cantica Canticorum und vil schöner exempel. Das hat swester Küngunt Niklasin geschriben.

XIV. Jtem ein puch. das helt in im Compendium theoloice veritatis. Das puch wart uns von der swester Keipperin.

XV. Jtem ein puch. das helt in im Apokalipsim und Actuum Apostolorum. Das puch gaben uns die swester von Schönensteinpach.

XVI. Jtem ein püchlein. das helt in im Apokalipsym. das hat swester Küngunt Nyklasin geschriben.

⌜Jtem ein puch. ist ein auszzug etlicher hystori ausz der bibel: das puch hat man uns geben von dem Töpler.⌝

B

I. Jtem ein pergamen puch. das helt in im von dem auszzug der kinder von Israel und ein geistlich auszlegung und die X gepot und von dem meyen ein predig und von dem heiligen sacrament.

Das puch gaben uns die swester von Schönensteinpach.

II. Jtem ein pergamen puch. das helt in im die X gepot. als der junger den maister fragt.

Das gab uns vater Spilwerger selig von seiner peichttöchter eine.

III. Jtem ein puch das helt in im die X gepot. als der junger den maister fragt. und vil guter sprüch von den heiligen und von einem unbereiten sterben und von dem heiligen sacrament.

Das puch pracht swester Anna Köchin herein.

IV. Jtem ein puch das helt in im die X gepot. als der junger den maister frogt. und vil guter sprüch von den heiligen und von unsers lieben herren leiden.

Das puch procht swester Kathrein Tucherin herein.

V. Jtem ein puch. das helt in im die X gepot und von der peicht und wie die peicht und rew sein sül, und von ware rew und ware peicht und ware pusz und von VII stück. die gehörn zu rechter worer rew.

Das puch procht swester Küngunt Schreiberin herein.

VI. Jtem ein puch, das helt in im vil latein und lateinisch predig und latein und teutsch von sünden. peicht und rew. die X gepot, die VII totsünd, die VII sacrament, die VI werk der parmherzcikeyt, die VII gob des heiligen gaistz, die VIII seligkeit. die IX fremden sünden, die IIII rüffenden sünden. von den sünden in den heiligen gaist, von den vergessen und heimlichen sünden etc.

Das puch gab uns her Hansz Rüsenpach.

VII. Jtem ein püchlein. das heist der gewissenspiegel und helt in im von dem glauben. von den X gepoten, von sünden. von tugenten. von feirtag. fasttag und von dem heiligen sacrament.

VIII. Jtem ein püchlein. das helt in im von der peicht und von sünden und von den XXIIII alten. ein teil schön ler und vom gepet.

Das püchlein ist vor der reformyrung hynnen gewest.

IX. Jtem ein langer sextern in eym conpert. dar an stent die VII totsünd und die X gepot etc.

Den hat unser peichtvater Heynrich Krauter selig geschriben.

X. Jtem ein puch in eim conpert, das helt in im die ersten III gepot mit ir auszlegung von den X gepoten. und gehóren got allein zu.

XI. Jtem ein puch in eim conpert. das helt in im dar nach die VII gepot noch den III gepoten der X gepot mit ir auszlegung.

Die II vorgeschriben púcher procht swester Cecilia Rótin herein.

XII. Jtem ein puch. das helt in im die X gepot mit der auszlegung.

Das puch ist swester Barbara Rúczin.

XIII. Jtem ein púchlein in eim conpert. das helt in im von der peicht [hat die swester Hemlin mit ir].

Das púchlein hat swester Ursula Pirckhamerin geschriben.

XIV. [Jtem ein puch in einem conpert, helt von dem leiden Cristi und die auszlegung der X gepot und die peichttochter von Kóln und die auszlegung uber daz evangelium In principium.

XV. Jtem ein altz puch in einem conpert, helt in ym die auslegung der X pot.]

C

I. Jtem ein puch, das helt in im den psalter mit der glosz.

Den procht swester Kúngunt Schreiberin herein.

II. Jtem ein puch, das helt in im den psalter mit der glosz.

Den wart swester Kathrein Holtzschucherin von irem anher. Hansz Lóffelholcz.

III. Jtem ein permanter psalter noch dem text.

IV. Jtem ein psalter noch dem text.

V. Jtem ein psalter in eym conpert noch dem text.

Die III vorgeschriben selter sein vor der reformyrung hynnen gewest.

VI. Jtem der marterpsalter, den sant Bernhart gemacht hat, den vater Johannes Gredinger swester Elszpet Pfinczingin gab.

VII. Jtem ein psalter noch dem text: der ist swester Katherina Tucherin gewest.

VIII. [Jtem ein pergemener salter nach dem text.

IX. Jtem ein pappirein salter nach dem text in einem roten leder,

ist swester Kinczelmen (?) gewest. weis ich nit, wem man den geben hat.

X. Jtem ein pergemener teutscher salter.

Jtem den salter hat swester Ursula Hoschlin herein pracht.

D

I. Jtem ein pergamen puch. das helt in im die propheten und episteln in der vasten und predig und vil guter matery etc.

II. Jtem ein pergamen puch. das helt in im die ewangelio in der vasten und die abentred und die IIII passio. die ewangelio von ostern uncz noch pfingsten und das ewangelio Nicodemy.

Das ist gen Tuln verlorn worden.

III. Jtem ein pergamen puch. das helt in im die ewangelio, die IIII passio und die epistel und von V leszmaistern und vom gepet etc.

IV. Jtem ein permaten puch. das helt in im die ewangelio. die IIII passio und schóne gepet und die abentred. den pater noster mit einer kurczen auszlegung, und ist in eim conpert.

V. Jtem ein puch, das helt in im die ewangelio hystoryweisz und Actuum apostolorum.

VI. Jtem ein puch, das helt in im die ewangelio und die IIII passio.

VII. Jtem ein puch. das helt in im die episteln. und ist in eym conpert.

Jtem die vorgeschriben VII púcher sint vor der reformyrung hynnen gewest.

VIII. Jtem ein puch. das helt in im die ewangelio hystoryweisz. und ist pergamen.

Das puch gaben uns die swester von Schónensteinpach.

IX. Jtem ein puch. das helt in im die epistel und ewangelio und die IIII passio.

X. Jtem ein puch, das helt in im die ewangelio hystoryweisz.

Die II vorgeschriben púcher procht swester Kathrein Tucherin herein.

XI. Jtem ein puch, das helt in im die epistel und ewangelio und Nycodemy ewangelio und den psalter. ye ein vers latein und den andern teuczsch.

XII. Jtem ein puch in eim conpert. das helt in im die ewangelio.

Die II vorgeschriben púcher pracht swester Margaret Ymhoff zum closter.

XIII. Jtem ein puch, das helt in im die epistel noch dem text und die ewangelio mit kurczer auszlegung.

Das puch schenkt der Jórg Keypper der swester Kristina Perkmaisterin [das hat si mit ir hin gefurt].

XIV. Jtem ein puch in eym conpert. das helt in im die ewangelio und die IIII passio und etlich heiligen ewangeli.

Das puch ist vor der reformyrung hynnen gewest.

XV. [Jtem ein news pergamenes puch. sint die ewangelia hystoryweisz.

Jtem das puch ist her kumen von Cecilia Rotin pruder.

XVI. Jtem ein altz puch in einem conpert. helt die ewangely hystoryweisz. und sint doch nit alle ausz geschriben, und hinten etlich gepet.]

E

I. [Jtem ein predigpuch, das helt in im die predig all suntag von dem advent pis auf den weissen suntag und den eingank der mesz. die epistel und oracion und ewangelium, als mans list in dem amt der mesz noch dem text von dem zeit.

II. Jtem ein predigpuch. helt in ym die predig all suntag von dem weissen suntag pis auf der heilig dryfaltigkeit tag, die oracion. epistel. ewangelium nach dem text von der zeit.

III. Jtem ein predigpuch. helt in ym die predig von der heiligen dryfaltigkeit pis auf daz advent. die oracion. epistel. ewangelium nach dem text von der zeit.

Jtem die drey vorgeschriben pucher hat swester Kungunt Niclasin geschriben und swester Clar Keiperin vil dor zu geschriben ausz dem puch, daz junkfraw Anna Winterin herein gab; daz hat man der Schewerin gen Prozheim (?) geben. und hat gepredigt her Albrecht, pfarer zu s. Selbolt. [der was von Eckelsheim.]

IV. Jtem ein predigpuch. daz helt in ym etlich predig in dem advent und etlich noch ostern und etlich von unser liben frauen und etlichen heiligen.

Jtem daz vorgeschriben puch gab man dem covent von junkfrauen Anna Winterin.

V. Jtem ein predigpuch. helt in ym vil schoner predig von unsers herren und unser frawen festen und etlich heilligen durch daz jar. die der wirdig vatter Tawler gepredigt hat; und hat swester Brigitta Schenkin herein pracht.

VI. Jtem ein predigpuch. daz helt in ym etlich predig und ausslegung uber daz pater noster und ave Maria und von der mesz und von der liephabung gotz und vil ander ler etc. [1]

VII. Jtem ein púchlein. das helt in im von aygner erkantnúsz sein selbs und von der meszikeyt und von den dreyen kreften der sel und von almusen geben.

VIII. Jtem ein púchlein, das helt in im den pater noster mit der auszlegung und von dem ynwendigen leyden unsers lieben herren und von den IIII einsprúchen

Jtem die IIII vorgeschriben púcher hat swester Brigitta Schenckin herein gepracht.

IX. Jtem ein pergamenes predigpuch. das helt in im gar schón predig zu etlichen heiligen hochczeyten und fest und auch súst ander schón predig.

X. Jtem ein pergamenes predigpuch. das helt in im zu dem ersten von sant Katherina de Senis und schón predig und von gepet und die auszlegung uber den pater noster und die auszlegung uber den glauben und von den X gepoten und VII totsúnden und von den andern stúcken, die zu der peicht gehórn und súst vil ander guten ding und ler. die denne dar an sten etc.

XI. Jtem ein predigpuch. das helt in im von der andechtigen sel und wie sie mit unserm herren redt und von den stúcken der XII kórb und von dem heiligen gaist und von der mynnenden sel und von einer andern elenden sel und von der wirtschaft von Kóln und vil schóner gepet und ler und manung etc.; und das puch ist pergamen.

XII. Jtem ein permates predigbuch. das helt in im zum ersten ein junkfraw mit den IIII wachen und ein schóne ler von unser lieben frawen und von IV stúcklein, die ein geistlich mensch an im haben sol. und schón ler von unserm herren.

[1] Das ursprüngliche Blatt ist an dieser Stelle durch ein eingeklebtes ersetzt. Die Schrift ist die jener Hand, welche auch die Nachträge geschrieben.

Dar nach XXXVIII predig von den hochczeiten und fest der heiligen czeyt.

XIII. Jtem ein predigpuch. das helt in im die epistel und ewangelio mit schóner auszlegung und mit hohen frogen und der pater noster mit der auszlegung und ein sermon von dem reich gotz.

Jtem die vorgeschriben fúnf predigpúcher sint vor der reformirung hynnen gewest.

XIV. Jtem ein pergamenes predigpúchlein. das in im helt des Taulers predig. etlich von der czeyt des suntags, etlich von unser lieben frawen und etlich von den heiligen und von dem heligen kreucz.

Das púchlein procht unser erwirdige muter priorin. swester Gerdraut Gewichtmacherin. zu dem closter.

XV. Jtem ein predigpuch. das in im helt des Taulers predig : Ecce dies veniunt hebt es sich an. Zu hinderst stet dy red. dy der vicarius von Dúringen. der prior von Erfort. pruder Eckart mit andechtigen kindern het. die in diser red fragten und vil dinges. do sy saszen in collacion mit ein ander.

Das puch gab uns die alt Kúntzin Ymhoff.

XVI. Jtem ein predigpuch. das helt in im vil guter predig und ler und etlich epistel und ewangelio mit kurtzer auszlegung und tageczeyt von dem leiden unsers hern, ein schóne vermanung von dem leiden unsers hern und von den IIII liechten und von der mynnenden sel etc.

Das puch procht Kúngunt Schreiberin herein.

XVII. Jtem ein pergamens dúns puch in ein conpert, das helt in im die mesz in teuczsch in dem advent und fasten und vecht sich an : Ad te levavi animam meam.

XVIII. Jtem ein pergames púchlein. das helt in im von der heiligen mesz und ir auszlegung, was die bedeut.

XIX. Jtem aber ein pergames púchlein. das helt in im die matery, als das nechst púchlein von der heiligen mesz und ir auszlegung. was die bedeut.

XX. Jtem ein pergames puch. das helt in im von dem heiligen wirdigen sacrament. das man gern sol communicyren. und die VI namen von dem heiligen sacrament und von der mynnenden sel.

XXI. Jtem ein pergames púchlein, das helt in im von dem heiligen sacrament die VI namen und von der mynnenden sel.

XXII. Jtem ein puch. das helt in im von dem heiligen sacrament die VI namen und die proficey und epistel.

Jtem die VI vorgeschriben púcher sint vor der reformyrung hynnen gewest.

XXIII. Jtem ein puch. das helt in im zum ersten. als got erschuf Adam und Eva und wie Joachym sein opfer gestossen wart von dem altar und wie Anna swanger wart unser lieben frawen, wie Maria geleicht einem puch und wie unser herre enpfangen wart und wie Maria ging in das gepirg.

Dar nach stet noch ein ander unsers herren gepurt und als sein leben und wunderwerk und als sein leiden und urstend und hymelfart und der heilig geist herab gesant wart und unser frawen schiedung und die wunderwerk zu Jherusalem und wie unsers herren anplick gen Rom kom und wie Jherusalem zustórt wart und ein passio und die auszlegung. den pater noster und ave Maria und den glauben und súst vil ander guter ding, die dar an sten.

Das puch hat swester Kúngunt Niklasin geschriben.

XXIV. Jtem ein puch. das helt in im zum ersten die VIII conclusion beczaichent. die sant Dyonisyus geschriben hat. Aber zu dem aller leczten sten sy an dem puch mit der auszlegung: und súst sten gar vil guter ler und gepet und die XII stapfel der diemútikeyt und XVI stúck der gótlichen lieb und von unsers herren leiden. wie mans betrachten sol. und ein passion mit den lerern und súst vil guter ding etc.

XXV. Jtem ein púchlein. das helt in im, wie man sich úben sol in dem leiden unsers lieben herren und das abentessen und der passio mit den lerern und wie nútz leiden ist, als denn got selber gelert hat.

Die II púcher pracht swester Schreiberin herein.

XXVI. Jtem ein pergames púchlein, das helt in im die VII tageszeyt von unsers herren leiden und gut ler. Das púchlein ist gereimt.

Das pracht swester Tucherin herein.

XXVII. Jtem ein púchlein. das helt in im die VII czeyt von unsers herren leiden und von unsers lieben herren leben und leiden und gut gepet und gut ler von dem sterbenden menschen. wie er sich orden sol in das leiden unsers herren. und VII stúck. die man den kranken vorsagt. und súst vil guter ding etc.

Das púchlein hat swester Ursula Geiselherin und ander swester geschriben.

XXVIII. Jtem ein puch, das helt in im von der erkantnuz der sünden und sint eytel frog von sünden und von der peicht und von der pusz. und der stachel der lieb und schön sprüch der heiligen lerer und IIII ursprung des herren Jhesu Cristi, schriben sant Bernhart und von der witwen lon.

Das puch gab uns die Oswalt Strumerin.

XXIX. Jtem ein puch, das helt in im der stachel der lieb, ein gute ler von tugenten und von der gedult.

XXX. Jtem ein püchlein, das helt in im der stachel der lieb.

Die II püchlein gab uns die alt Küntzin Ymhoff.

XXXI. Jtem ein pergamens püchlein. das helt in im der stachel der lieb und gute gepet.

Das hat vater Mathes Weinsperger herein geben.

XXXII. Jtem ein pergamens püchlein, das helt in im schöne gepet von unserm lieben herren und von der mynnenden sel und von dem heiligen sacrament die VI namen.

Das püchlein ist vor der reformyrung hynnen gewest.

XXXIII. Jtem ein news puch. das helt in im von dem heiligen geist und von der heiligen drivaltikeyt und die auszlegung uber den Quicunque vult und von dem heiligen sacrament und von IIII grad der lieb.

Das puch haben hynnen die swester geschriben.

XXXIV. Jtem ein news puch. das helt in im das puch, das do heist Von den götlichen syten. Darnach stet das puch von den nüczlichen vermanungen eines gaistlichen lebens.

Das puch hat swester Küngunt Niklasin geschriben.

XXXV. Jtem ein news puch, das helt in im von worer, sicher andacht und von sant Anna. IIII frog von der mynnenten sel, ein schöne ler von der mynnenten sel, ein predig von der mynnenten sel über die IIII wach, die sie getan hat, und schöner predig IIII von mynnen und das püchlein, das da heist des ewigen lebens in dem namen Jhesu Cristi, und die gulden regel und schön sprüch der lerer und XXV czaichen eins waren vernüftigen grunez.

Das puch haben die swester geschriben.

XXXVI. Jtem ein news puch, das helt in im sant Augustinus hantpüchlein, das hebt sich an: Nu ste mir pey, mein got und mein herre: das II. püchlein, wie die ynnerlich sel redet mit dem herczen und die ynnerlich red des herczen mit der sel.

und der spiegel consciencie und die ynnerlich andechtig red Reichardi von sant Victore mit dem herren Jhesu und von den IIII kreften der sel und vil guter ler und der sel gaistlicher wurczgart und súst vil guter matery etc.

Das haben die swester geschriben.

XXXVII. Jtem ein news puch. das helt in im von IIII zukunft unsers herren und III predig. und wie unser her ein furman und ein kaufman was und wie ein peichtvater seiner gaistlichen peicht-tochter gelobet. das er wolt Paulus sein und sy Thekla in got-licher lieb. und von dem heiligen sacrament und von den selen und fegfewr und von dem helfen der selen und predig und gepet und frog und von gedancken und vil guter matery etc.

Das puch hat swester Kúngunt Niklasin geschriben.

XXXVIII. Jtem ein news puch. das helt in im die ler. wie wir got schúllen lieb haben úber alle dink und ein gute ler uber den namen Jhesus und die XXIIII tróst von der mesz uber die XXIIII sun tag und der spiegel der consciencie. als es sant Bernhart gemacht hat. und súst vil guter ler und matery und zuleczt von unser lieben frawen ein rosengertlein.

Das puch haben die swester geschriben.

XXXIX. Jtem ein puch. das helt in im und ist von waren tugenden, und schreibt der grosz Albertus, und von einem unbereiten sterbenden menschen und wie uns die werlt laiden sol und gut exempel und núcz ler und gut predig und der pater noster und ave Maria und der glaub und die X gepot und ander gut ler und der psalm Quicunque vult und von dem heiligen sacrament.

XL. Jtem ein puch, das helt in im von der dyemútikeyt und gute gepet und manung von unsers lieben herren leiden und die X gepot und peicht. von aygner erkantnúsz, ein predig von der hochezeyt und von dem leben der heiligen junkfrawen Eufrosina und gut ler wider den unglauben und XII núcz von unsers herren leichnam und gut ler von den heiligen altveter, von gedult. von gepet. von sant Anshelmus frog. aber gut gepet und ler der jungern der ewigen weiszheyt.

Das hat man hingeben.

Die II vorgeschriben púcher hat swester Kúngunt Schreiberin herein procht.

XLI. Jtem ein púchlein. das helt in im von aygner erkantnúsz und von vil guter núcz, die da kumen den gaistlichen menschen

im closter, und ein gut gepet und vil guter prief, die gaistlich veter geschriben haben iren kinden.

Das püchlein haben die swester geschriben.

XLII. Jtem ein püchlein, das in im helt II die VII czeytlein von unsers herren leiden und aber VII czeyt mit gepet von unsers herren leiden und der Exultet in latein und schön gut predig und das puch des lebens und von dem tod unsers lieben herren und schön gepet von unserm herren und die VIII vers sant Bernhartz, den pater noster und ave Maria mit der auszlegung.

XLIII. Jtem ein püchlein, das helt in im von den VII laden, als unser herre ein kaufman was, von schön exempel und von der aynikeit, von priefen, von ynwendigem gedreng, von der peicht, wie man sol lernen wol sterben, von dem heiligen sacrament und gut gepet und VII czeitlein von unsers herren leiden und süst vil guter matery etc.

XLIV. Jtem ein püchlein, das helt in im den Quicunque vult und von den gepoten in der newen e, von IIIIley sterben, von des heiligen gaistz czüchtigen lerkinder und vil guter ler von gedult und von andern tugenden, von götlicher lieb und von der mynnenden sel und wie sich das ewig wort genaigt hat in den laib Marie, von dem heiligen sacrament und ein schöner rosenkrancz von unserm herren.

XLV. Jtem ein püchlein, das helt in im ein ler, wie der mensch sein leben richten sol, und von gotlicher lieb und von den leiplichen und gaistlichen werken der parmherczikeyt und die X gepot und der pater noster und ave Maria und der glaub, von der peicht und VII czeitlein von unsers herren leiden und wie nücz und gut leiden ist, von einem sterbenden menschen, von den III gepeten und süst gut ler, von den XII stafeln der gedult. Das püchlein ist in eim conpert.

Jtem das püchlein hat uns unser erwirdiger vater vycary geben.

XLVI. Jtem ein düns püchlein, in ein pergamen gepunden, das helt in im die predig von dem heiligen wirdigen heiligtum, als mans denn zaigt all jor und von dem aplasz, der da ist von unsers lieben herren fronleichnams tag und in der octaven, und von dem aplasz, wenn man unsers lieben herren fronleichnam tregt zu den siechen.

XLVII. Jtem ein püchlein, in einem roten lösch gepunden, das helt

in im. wie múszikeyt ein vergift ist vil úbels. und ein predig von simerley gepet und ein geistliche ler. XXIIII czaichen. da pey man bekent die schauenten menschen.

Das hat man auch hingeben.

XLVIII. Jtem ein pergamens púchlein. das helt in im. wie núcz und gut leiden ist und von XV lesmaister und schón ler und sprúch der lerer und unsers lieben herren fronleichnam V stúk und mer da von: ein predig von der tugent. heist ein hohgemút der sel. und ein predig von firerley ynwendigen leiden hat Genderin.

Das púchlein ist swester Elszpet Pfinczingin gewest.

XLIX. Jtem ein pergamens púchlein. das helt in im. wie núcz und gut leiden ist etc.

Und sagt auch dar an alles, das das nechst púchlein dar vor gesagt hat. daz der swester Pfinczingin gewest ist.

Das púchlein ist vor der reformyrung hynnen gewest.

L. Jtem ein langs puch. das helt in im C und XXXV artikel von unsers lieben herren leiden und von den X gepoten und die legent von kayser Hainrich und von sant Kúngunt.

Das puch hat unser lieber vater Hainrich Krauter selig geschriben.

LI. Jtem ein predigpuch. das helt in im die predig. die der leszmaister pruder Gerhart gepredigt hat in der vasten. nohet all tag ein predig uncz auf den palmtag.

LII. Jtem ein predigpuch. das helt in im die predig des vorgeschriben pruder Gerhart. die er gethan hat. die erst am suntag vor dem Cristag. die II. an dem jorstag. die III. an sant Thomas tag vor fasnacht. die IIII. am palmtag. die V. am montag in der karwochen. dar nach IIII predig an den IIII ostertagen und eine in der kreuczwochen vor dem heiligen auffertag. Dar nach sten aber VIII schon predig. die der maister Hans Nyder selig gepredigt hat.

Die II vorgeschriben púcher hat swester Cecilia Rótin geschriben.

LIII. Jtem ein puch. das helt in im zum ersten sant Katherina legent und von czweyen eleuten. die ir reinikeyt got lobten. und von unsers herren leiden und von XIIII ursach. dar umb unser herre den auszerwelten enczeucht gewonlich genad und

trost, und von der peicht und schöne liedlein, der pater noster und die VII gob des heiling (!) geistz und die VII tugent der selikeyt und die VII totsünd und die X gepot, die VIII selikeyt; dar nach aber gut predig und ler. Zum leczten ein predig von dem heiligen sacrament.

Das puch hat swester Cecilia Rötin herein procht.

LIV. Jtem ein puch, das helt in im schön predig, die der maister Niklas in dem advent zu dem newen spittal gepredigt hat. Dar nach sten aber schön predig, die der pruder Hans Maulperg gepredigt hat von dem heiligen sacrament und von dem leiden unsers herren und von den kreften der sel; und dar nach die X gepot und ein predig von der menschwerden unsers herren und ein predig von der gotlichen mynne und von der ewigen weiszheyt.

Das puch gab uns herein die junkfraw Elspet Ellingerin.

LV. Jtem ein puch, das helt in im, wie geistlich leut sullen meditirn, speculirn und contemplirn. Darnach von einem guten grunde einer innigen sel. Darnach von einem sichern cristenlichen leben. Darnach eine gute kurcze ler. Darnach ein schöne ler von der mynnenden sel. Darnach von dem wandel und leben der hochgelobten junckfraw Maria und von den IX chorn der engel, und darin vil schoner exempel, und von den siben tagzeiten von dem leiden unsers herren und wie man das leben und leiden unsers herren bedencken sol und wie man fasten sol und wie oft man die heiligen sacrament enpfahen sol und von dreyen graden gotlicher lieb und gut lere, die gehorn in den kor der erczengel und in den ersten chor der Seraphin, und ein kurcze betrachtung von den wercken unsers herren und ein kurcze ler von dem tiszlesen (!) und ein predig von der wirdigen muter gotes, als si unsern lieben herren gebar und worum Herodes die unschuldigen kindlin ertott und von dem widerkumen des kindes Jhesu in Judische lant.

LVI. Jtem ein puch, das ist genant die egemahelschaft Cristi mit der gelaubigen andechtigen sele, das hat newn und zweinczig capitel und stuck, dar inn vil eygenschaft und geczirde begriffen sint, wie sich die glaubig andechtig sel irem gesponsen Cristo gleich ziren und machen sol, ob sie sein gesponsz werden und sein wil.

Das puch hat die swester Margret Nuczlin geschriben.

LVII. Jtem ein puch mit einem langen passion und vil exempel.

Jtem das puch hat uns vater Jorg Walder geben.

LVIII. Jtem ein puch. hat man von Hamliger abgeschriben. und helt in im all tag in der fasten die epistel und ewangelium mit einer schonen predig.

LIX. Jtem das puch hat man von sant Clarn abgeschriben. und helt ynnen von vil ewangelium ein predig und die auslegung uber den pater noster und vil guter ler. und ist daz ander puch. und hat geschriben swester Ursula Geiselherin.

LX. Jtem ein puch. sten schon predig an von dem gepet und ander materi.

LXI. Jtem ein puch. helt des ersten Apokalipsy und XIIII predig von sant Johannes ewangelium und XI predig von s. Johannes Baptisten. ein predig von s. Agnes. ein predig von den IIII ewangelien. eine von dem ewigen wort. eine: Er hat uns gewaschen in seinem plut. eine von unsers herren leiden und dem heiligen sacrament. und sten unter einander.

Das puch hat uns geben junckfraw Rebin. swester Kartheuserin mum.

LXII. Jtem ein puch von sant Peter und sant Paulus legend. hat man der muter priorin. swester Hallin, geschenkt von Kolmar.

LXIII. Jtem daz erst puch von sant Clarn. daz sy uns gelihen haben ab zu schriben, helt in ym gar mangerley gut matery uber die ewangelia von dem zeit und etlichen festen, und hat swester Ursula Geiselherin geschriben.

LXIV. Jtem ein puch von unser frawen mitleiden und der passion. dor noch gut gepet von unserm herren und unser frawen. ein schickung zu sterben, gepet von den sellen und von dem heiligen sacrament vil und von dem heiligen geist und sust vil predig und mancherley gut matery und von der trinitat und von vil heiligen kurcz collacien.

Jtem daz puch haben die swestern geschriben.

LXV. Jtem ein passion mit der glosz in einem conpert: hat uns geben swester Remspergerin swester. die Rebin.

LXVI. Jtem ein passion mit den leren und unser frauen mitleyden. hat Ursula Hoschlin herein pracht (das ist zwir geschriben).

LXVII. Jtem ein püchlein. sten etlich predig an von dem Tawler. Hat swester Clar Ridlerin geschriben.

LXVIII. Jtem ein puch, do sten an schon predig von dem cristtag. jarstag, oberstag. lichtmesz. von dem verlorn sun herdum. reichen man, palmtag und etlich noch ostern. creuczwochen, aufart, lichtmesz. assumpcio, transfiguracio, Ursula.

LXIX. Jtem ein puch, do sten schon predig an [an] den IIII suntag im advent, II cristag, passione domini, an karfreitag, ostertag, zwu am suntag vor der aufart, pfingsttag, der ander pfingstag. zwu von dem sacrament. Johannes Baptist, visitacio Marie. apostolorum teilung, Maria Magdalena. Laurencius, nativitas Marie, von engeln, Francziscus, Matheus, all heilligen. von warer armut und sust ein schöne ler.

Jtem die vorgeschriben zwen pucher hat swester Gerdraut Tetzlin geschriben. und hinten in dem einen etlich predig von swester Katherein Hornlin von Koln.

F

I. Jtem ein puch, das helt in im: von den ampten der kirchen und von irer czyrung und von den weihen und von den dienern und kirchlichen orden und von iren ampten und von dem klait der pischoff und der priester und den andern dienern czier zu götlichen ampten und von der mesz und von einem yglichen teil der mesz und das tun, das do geschiht in der mesz.

Das puch hat swester Margreth Scheurerin geschriben.

II. Jtem ein puch. das helt in im von den götlichen ampten, von den eyeyten und irer unterweiszung und von den hochezeyt und fest unsers lieben herren.

III. Jtem ein puch, das helt in im von den gotlichen ampten von den heiligen und was sy bedeut. das man ir hochezeyt beget und in feyert. und die jorczal. was das jor und die manad und die wochen und der tag und die stund etc. ist und was sie bedeuten.

Jtem die II vorgeschriben pücher hat swester Küngunt Niklasin geschriben.

G

I. Jtem ein puch in eym conpert, das helt in im unsers orden notel.

Das hat uns vater Jórg Valdner geben.

II. Jtem aber ein puch, das helt in im unsers orden notel.

III. Jtem ein puch in eym conpert, das helt in im die notel von der czeyt.

IV. Jtem ein puch in eim conpert, das helt in im die notel von den heiligen.

Jtem die III vorgeschriben notelpúcher hat swester Margret Kartheuserin geschriben.

V. Jtem ein pergames púchlein, das helt in im von der notel.

Das púchlein ist vor der reformyrung hynnen gewest.

H

I. Jtem ein puch, das helt in im unser regel und constitucion in latein und teuczsch nach dem text und das gepet und rubirick von den sterbenden swestern, und ist pergamenen.

Das puch kauft wir von unsern vetern, den predigern.

II. Jtem ein puch, das helt in im unser regel noch dem text und die auszlegnng dar úber des erwirdigen lerers Hugo von sant Victorn und darnach unser constitucion.

Das puch hat geschriben swester Elszpet Karlin.

III. Jtem ein puch, das helt in im unser regel mit der auszlegung Humberti, des hohen lerers, etwan ein gemein maister des ganczen predigerorden.

Das puch gab uns vater Jórg Valdner.

IV. Jtem ein púchlein, das helt in im die epistel Humbertus von den III hochwirdigen wesenlichen reten und XV stúck von der götlichen lieb.

Das ist vor der reformyrung hynnen gewest.

V. Jtem ein puch, das helt in im unser regel und constitucion und ein núcze ler von den tageczeyt und von den ampten, als geschriben hat der grosz lerer Humbertus, und auch der rubirick von den toten.

Jtem das puch hat ein teil swester Kartheuserin geschriben, und das ander teil hat uns der vater Jórg Valdner geben.

VI. Jtem ein puch, das helt in im von dem lob der gemeinschaft in clóstern. von dem dispensiren, ein gute ler von gaistlicher ordnung, von den núczen, die einen gaistlichen menschen bekumt im closter, ein gute ler von tugenden. die X gepot mit der auszlegung, die VII oracion mit kurczer auszlegung.

Das puch haben die swester geschriben.

VII. Jtem ein puch, das helt in im ein fruchtpere predig gaistlichen menschen: Audi filia et fide (!) et inclina aurem tuam, und vil sendprief, von dem closter leben frog und antwort und von dem heiligen gaist mynnenden glúnsenden glensterlein und sagt auch von closterleuten und ein gute ler, die den obern zu gehórt.

Das puch haben die swester geschriben.

VIII. Jtem ein puch, das helt in im, [wie] die volkumen und diemútig erkantnúsz sein selbs núcz sey, von den noficzen anweiszung ein gut und núcz ler und von den ampten des ordens, das die swestern da von unterweisunge nemen.

IX. [Jtem ein regel mit einer kurczen zusetzung Hugo.

X. Jtem mer ein alt regel mit einer kurczen auslegung Hugo.

XI. Jtem mer ein regel und constitucion pey ein ander (die hat man den swestern zu Gotzzell geben).

XII. Jtem ein alt auslegung uber die regel von dem erwirdigen meister Hugo von sant Victor.

XIII. Jtem mer ein regel und ein constitucion pey ein ander.

XIV. Jtem ein news puch, dar an stet die amptswester, was yder zu gehor, und etlich epistel und etlich gut matery aus der constitucion und der conversen swester und pruder regel und von sant Dominicus rew, eins geistlichen lebens form: ist von .... abgeschriben worden von den swestern.

XV. Jtem ein regel und constitucion, teutsch; hat swester Clar Keyperin geschriben.

XVI. Jtem ein puch, stet an die auslegung des erwirdigen lerers Hugo von sant Victor uber s. Augustinus regel; hat swester Clar Keyperin geschriben.

XVII. Jtem ein puch, do stet an ein lateinisch regel und constitucion und ein teutsch regel und constitucion und daz calendas teutsch und die stacione.

Jtem daz puch hat swester Clara Keiperin geschriben.

XVIII. Jtem ein puchlein von der unterweisung der noviczen. Hat swester Keiperin geschriben.

I

I. Jtem ein puch. das helt in im unsers heiligen, wirdigen. hochgelobten vaters. sanctus Dominicus. leben und seine wunderwerck.

Das puch hat swester Elszpet Schwertin und swester Küngunt Niklasin geschriben.

II. Jtem ein puch, das helt in im das leben von dem dyner der ewigen weiszheyt. des seligen pruder Seusen, und dar nach als er geschriben hat das puch. das man nennet die ewigen weiszheyt. und sein andechtig sendprieff zu seinen andechtigen töchtern.

Das puch hat geschriben swester Barbara Rüczin und swester Niklasin.

III. Jtem ein püchlein, dar an stet die ewig weiszheyt.

Das püchlein ist swester Margreth Köpfin, das hat ir ir swester loszen schriben.

IV. Jtem ein püchlein. dar an stet die ewig weiszheyt. und ist pergamen.

Das püchlein ist vor der reformyrung hynnen gewest.

V. Jtem ein püchlein. das helt in im zum ersten die ewigen weiszheyt und von gedult und von VI stücken, die ein mensch an im haben sol.

Das püchlein procht swester Kathrein Tucherin herein.

VI. Jtem ein puch, das helt in im die XXIIII collacion der heiligen altveter. die uns unser erwirdiger vater. maister Johannes Nyder. liesz schriben zu Pasel.

VII. Jtem ein puch, das helt in im die XXIIII collacion der heiligen altveter.

Das puch hat swester Küngunt Niklasin geschriben.

VIII. Jtem ein puch. das helt in im die XXIIII harpfen. und sint predig ausz den XXIIII collation. die unser erwirdiger lieber vater. maister Johannes Nyder selig. getan hat. Dar nach stet

Humbertus epistel von den dreyen hochwirdigen wesenlichen reten und von dem heiligen sacrament und von sant Katherina de Senis.

Das puch procht swester Küngunt Schreiberin herein.

IX. Jtem ein puch, dar an sten die XXIIII alten.

Das puch procht swester Kathrein Tucherin herein.

X. Jtem ein puch, dar an stet die XXIIII alten, das hat uns die alt Hans Grolatin geschickt, der alten Künczin Jmhoff swester.

XI. Jtem ein puch, das sagt von der heiligen altveter leben, wie sie in der wüst und anderswo und eynod gelebt haben.

Das puch haben die swester geschriben.

XII. Jtem ein puch, das helt in im der heiligen altveter sprüch und ler.

Das hat swester Niklasin geschriben.

XIII. Jtem ein puch, das helt in im etlich altveter leben, sprüch und ler und von etlichen heiligen legent, sant Sebolt, von XII closnerin und hübsch ler von dem guten Job, sant Sebastian, sant Cristoffolus, sant Michahel, sant Lucia, von unser lieben frawen, als sie enpfangen wart im muterleib.

Das puch procht swester Kathrein Tucherin herein.

XIV. Jtem ein puch, das helt in im: zum ersten sagt es von dem fegfewr, dar nach von dem irdischen und hymelischen paradisz, dar nach das puch Abcdarius.

Das procht swester Küngunt Winklerin herein.

XV. Jtem ein puch, das helt in im der Lucidarius und von dem heiligen Patricius und von einem unbereiten sterbenden menschen und die frag des maisters in astronomia und Sibilla weissagung, gereimt.

Das puch hat swester Kathrein Tucherin herein geprot.

XVI. Jtem ein puch, das helt in im von dem heiligen sacrament, der maister und die gewissen, von sant Katherina de Senis und Tundalus fegfewr, von peten, was gnoden und nucz dar an ligt, und XII nücz, die uns got umb leiden gibt, und von unser lieben frawen schiedung.

Das puch ist vor der reformyrung hynnen gwest.

XVII. Jtem ein dün puch, das helt in im gut ler von der heiligen sprüch und ein passion.

Das puch seickt uns Eberhart Flexdorffer.

XVIII. Jtem ein puch, das helt in im sant Hilgarten weiszsagung, dar nach das puch der ewigen weiszheyt.

Das puch ist vor der reformyrung hynnen gewest.

XIX. Jtem ein puch, das helt in im die legent der hochwirdigen junckfrawen und marterin sant Katherina, unser hochgelobte patron, als ir leben und leiden und ire wunderwerk noch ein ander.

Das puch hat swester Küngunt Niklasin geschriben.

XX. Jtem ein puch, das ist ein passional der lieben heiligen, und ist das wintertail, und ist pergamen.

XXI. Jtem ein pergamen puch, das ist ein passional der lieben heiligen, und ist das summertail.

XXII. Jtem ein puch, das ist ein gereymtz passional, und sten etlich heiling dar ynnen, und ist pergamen.

Item die vorgeschriben III pücher sint vor der reformyrung hynnen gewest.

XXIII. Jtem ein puch, das ist ein passional von den lieben heiligen, und ist das wintertail.

XXIV. Jtem ein puch, das ist ein passional der lieben heiligen, und ist auch vast das wintertail, aber das recht summertail haben wir nicht an den II püchern.

Jtem die vorgeschriben czwey pücher hat uns der Sebolt Tucher geschikt.

XXV. Jtem ein puch, das helt in im von sant Ursula als ir leben und leiden und ir geselschaft und herfart und auch von der heiligen frawen sant Brigitta.

Das puch hat swester Küngunt Niklasin und swester Ursula Geiselherin geschriben.

XXVI. Jtem ein puch, das helt in im sant Katherina de Senis leben und ir wunderwerk.

Das puch pracht swester Katherina Tucherin herein (daz puch hat man den swestern von Steten geben).

XXVII. Jtem ein puch, das helt in im von sant Elszpet als ir leben und ire wunderwerk.

Das puch pracht swester Kathrein Tucherin herein.

XXVIII. Jtem ein puch in eim conpert, das helt in im das leben der seligen sant Dorothea von Preusen und sant Augustinus ler, die er seiner muter hat geschriben und gelert.

Das puch pracht swester Elszpet Karlin zum closter.

XXIX. Jtem ein puch, das helt in im etlich legent von den lieben heiligen, als mans den gepredigt hat; und zu foderst stet von dem gelauben, von der offen peicht und peten und piten und von dem suntag.

Das puch hat uns ein deuczscher her geben.

XXX. Jtem ein puch, stet an unsers heiligen vaters s. Vincencius legend und sein predig und ler und der meister, den ein paur lert, und sust vil schoner predig und ler.

XXXI. Jtem ein puch, stet an von dem enphahen unsers herren leichnam und gut materi, das ist ein niderlendsch sprach, und von dem meister und leyen und sust mancherley gesamet marteri.

XXXII. Jtem ein puch ist pergemein, ist von XLII tugenden, als der grosz Albertus schriben, und dor nach von rew und peicht und von sunden.

Jtem das puch procht swester Clar Paumgartnerin herein.

XXXIII. Jtem ein pǔchlein mit vil guter ler und predig und von der wolsmeckenden weizheit.

Jtem das pǔchlein ist swester Anna Kopin gewest.

XXXIV. Jtem ein puch von tugenden und wie man die gewinnen sol und von der heiligen dryfatligkeit, eine schone predig von sant Katherina und vil ander ding.

XXXV. Jtem ein pǔchlein, stat an die ewig weisheit.

Jtem die II vorgeschriben pucher hat swester Ursula Hoschlin herein pracht.

XXXVI. Jtem ein puch an einem grunen conpert, dar an stet sant Franczissen leben.

Jtem daz puch hat swester Clar Keiperin geschriben.

XXXVII. Jtem ein aufgedruckt puch von den XXIIII harpfen, als si gepredigt meister Hans Nider, prior zu den predigern.

XXXVIII. Jtem ein aufgedruckt puch von der rechtlichen uberwindung Cristi wider den sathan, den fursten der hell, dor noch schon istory, ob einem nuczer sey, ein frauen zu nemen oder nit.

Jtem die zwey vorgeschriben pucher hat man uns geben von dem Kuncz Topler.]

K

I. Jtem ein puch, dar an stet von den pebstlichen rechten, summa Johannis.

Das puch gab uns vater Jórg Valdner.

II. Jtem ein puch, dar an stet von den kaiszerlichen rechten.

Das puch procht swester Kathrein Tucherin herein.

III. Jtem ein puch, das helt in im von ercznev. Zum ersten stet. von den IIII ellementen, aber von den ellementen und von den XII mon und von den wunden und von aderlaszen ; dar nach von manigerlev ercznev.

Das vorgeschriben puch ist vor der reformirung hynnen gewest.

IV. Jtem ein puch, das helt in im von ercznev. Zum ersten stet. was frumet oder schadet dem haupt, dem hirn, den czen, den augen, dem magen, dem herczen, der lebern, der lungen, dem milcz und andern gelidern. Dar nach stet von manigerlei ercznev.

Das vorgeschriben puch hot das erst teil herein in das closter geben der Peter Kraft, und das ander teil hot swester Kúngunt Closschreiberin herein procht.

L

I. Jtem ein pergames púchlein, das helt in im, das man den sterbenden menschen sol vor lesen und peten, und V leczen, die sant Jeronimus petet an seinem end, und schóne gepet, wenn man das heilig sacrament enpfhohen wil und enpfangen hat, und von unsers lieben herren leiden.

Das púchlein ist vor der reformyrung hynnen gewest.

II. Jtem ein púchlein, das helt in im, das man den sterbenden menschen sol vor peten. Zum ersten von der kunst wol kúnnen sterben und von anvechtung und wie man eim yeglichen widersten sol und das man den sterbenden frogen sol und wie der sich gelert wirt, was er tun sol, und wie man in sol vermanen, und gut núcz gepet, die man sprechen sol vor den sterbenden, und wie man in got enpfelhen sol und ander guter matery und gepet mer etc.

III. Jtem ein púchlein, das helt in im alle matery von den sterbenden menschen, als das nechst vorgeschriben púchlein in im helt. Und ist in ein leder gepunden.

IV. Jtem ein pergamens puch, das helt in im vil schóner gepet.

ein teil von etlichen heiligen und von dem heiligen sacrament und von dem leiden unsers herren und von dem heiligen geist und von der heiligen dryvaltikeyt und von unser lieben frawen und von frog und gepet, die den sterbenden menschen zu gehórn. Und sten súst vil guter ler und manung dar an.

V. Jtem ein púchlein in eym conpert, das helt in im gute gepet und XV pater noster mit den manungen und VII tagezeyt von unsers herren leiden und von war tugenden zu got, dar zu sich der mensch keren sol, und das ewangelio In principio und von der peicht [hat man hingeben].

VI. Jtem ein pergamens púchlein in eim conpert, das helt in im ein predig von dem heiligen gaist und das ewangelio In principio und von unsers herren leiden und lateinisch und deuczsch gepet und ein predig, wie man unsern herren bekennen sol etc.

VII. Jtem ein pergamens púchlein in eim conpert, das helt in im schón predig, die sint ausz dem ewangelio genumen, und ein predig von der mynnenden sel und von aygner bekantnúsz und ein schóne matery von der mynn.

[Das hat man auch hingeben].

VIII. Jtem ein púchlein, das helt in im sant Bernhartz ler, wie man sich halten sol in einem geistlichen leben etc. und von den wercken der parmherczikeit, die unser her selber tut, und von sibener ley wein, die unser her der mynnenden sel schenkt, und wie unser her redt und zu im lokt die mynnend sel in seinem leiden; und mer von dem leiden unsers herren etc. und súst vil guter ding und ler etc. und zum leczten die IIII einsprúch.

Das púchlein ist pergamen und in eim conpert gepunden [hat man hingeben].

Die vorgeschriben V púchlein sint vor der reformyrung hynnen gewest.

IX. Jtem ein púchlein, das helt in im zum ersten ein niderlendische predig, dar nach XIIII stúk, die einem geistlichen menschen zugehórt, und ein schóne ler von dem ewing wort und von der peicht und ein geistliche wiegen von dem kindelein Jhesus und gut predig und schóne gepet etc.

X. Jtem ein púchlein, das helt in im, wie man unsers herren leiden betrachten sol, und die núcz von dem heiligen sacrament und schóne gepet und geistliche liedlein.

Die vorgeschriben II püchlein sein unser erwirdigen muter der priorin, swester Gertrawt Gewychtmacheryn.

XI. Jtem ein püchlein, das helt in im ein lateinischer kolender und die VII psalter und die C betrachtung und vil schöner gepet und zu dreyen mol die VII zeitlein von unsers herren leiden; und das püchlein ist pergamen.

XII. Jtem ein pergamen püchlein, das helt in im unser frawen curs und das ampt von unser lieben frawen und ein vigilg und die VII psalter mit der letenay und die VII czeitlein von unsers lieben herren leiden.

XIII. Jtem ein püchlein, das helt in im schöne gepet und wie man sich unserm herren enpfelhen sol und von unser frawen, als sy in das gepirg ging, und ein offne peicht und sant Dominicus gepet und vil schöner ler von unsers herren leiden und sancta Maria virgo per illum und czeitlein von der ewigen weiszheit und VII czeitlein von unsers herren leiden und von der mesz. [Das hat man hingeben.

Die III vorgeschriben püchlein sein swester Margret Jmhoff gewest.

XIV. Jtem ein dicks pergamen püchlein, das helt in im gute gepet und ein offne peicht und von unser frawen mitleidung und VII czeit von unsers herren leiden und die VII psalter mit der leteney und vil guter gepet und manung und ein vigilg und XV pater noster mit den manungen.

XV. Jtem ein püchlein, das helt in im den curs der ewigen weiszheit und den curs von unser frawen mitleidung und von dem leiden unsers herren und die VII psalter mit der leteney und aber die VII wort, die unser her am creucz sprach, da vor sten sy auch, und die auszlegung uber das Salve regina und die vigilg.

XVI. Jtem ein pergamen püchlein in eim conpert, das helt in im den curs von unser lieben frawen, ein vigilg und ein leteney und der curs von der heiligen dryvaltikeit und ein predig von warer bekantnusz des ewigen lebens und aber ein solche predig von der bekantnüsz gotz.

Die III vorgeschriben püchlein sein swester Küngunt Schreiberin.

XVII. Jtem ein pergamens püchlein, das helt in im von den prüdern auf dem perg, wie die pracht haben in das lant das ay n sy-

dellich leben, und sint gut ler von ynner und auszer leben. und zuleczt von dem heiligen sacrament.

(Das hat man den von Regenspurck geben).

XVIII. Jtem ein dicks püchlein, das helt in im eytel gut predig und ler von unserm herren und von den heiligen, die sten all durch ein ander, und zum leczten sten gut manung von unsers herren leiden.

(Das hat man auch hingeben.)

XIX. Jtem ein püchlein, das helt in im schöne gepet von der heiligen dryvaltikeyt und gepet von unserm herren und von dem heiligen sacrament. (Das hat man hingeben).

XX. Jtem ein dicks püchlein, helt in im schöne gepet zum ersten latein, dar nach schöne gepet von unser frawen und von unserm herren und ein gute ler und berürung der gewissen und von fürsichtikeyt des lebens und ein schöne vermanung von unsers herren leiden und mer gepet und ein ler von XII tugenden und die auszlegung des glaubens und III gepet von dem heiligen sacrament.

Die vorgeschriben IIII püchlein hat swester Kathrein Tucherin herein gebracht.

XXI. Jtem ein pergamens püchlein, das helt in im sant Katharina curs in latein, dar nach V gepet in deuczsch von sant Katherina, dar nach unser lieben frawen metten.

Das vorgeschriben püchlein ist swester Katherina Rüczin gewest, und hat es selber geschriben.

XXII. Jtem ein püchlein, das helt in ym zum ersten schöne gepet von dem heiligen sacrament, dar nach von XV pater noster und schöne gepet von sant Erasme und schöne gepet zu unserm herren und ein gepet von dem engel und schöne gepet von unser lieben frawen und aber schöne gepet zu unserm herren etc.

Und das püchlein hat ein plobs uberczug.

(Das hat man swester Sophya geben.)

Das vorgeschriben püchlein hat swester Katherina Tucherin herein pracht. (Das puchlein hat swester Sophya Wolffkelin hingeben).

XXIII. Jtem ein püchlein in eym conpert, das ist pergamenen und papiren, das helt in im zum ersten vil monition in latein: dar nach stet ein schöns gepet zu unserm herren und ein schöns gepet, wenn man das heilig sacrament wil enpfohen und der

curs der ewigen weiszheyt und der curs von dem leiden unsers herren: dar nach sten vil schoner gepet zu unserm herren und mer czeitlein von dem leiden unsers herren und auch schóne gepet von unser frawen und gut ler etc.

(Els Schurstabin.)

XXIV. Jtem ein púchlein in einem roten losch. das helt in im zum ersten ein schóns gepet von unser lieben frawen. Darnach sten vil schóner gepet zu unserm herren und zu unser lieben frauen und von den engel. Und die gepet sten alle unter ein ander. Dar nach stet sant Bernhartz gepet. das er von mynnen unter dem kreucz gemacht hat. und ein schóns gepet von dem heiligen geist und aber schóner gepet zu unserm herren und czeitlein von dem leiden unsers herren etc.

(Das hat man der Schurstabin geben.)

Die II vorgeschriben púchlein sein swester Barbara Mugenhofferin gewest.

XXV. Jtem ein pergamens púchlein. das helt in im zum ersten unser lieben frawen kron oder krenczlein, dar nach die frewd von sant Maria Magdalena und schóne gepet zu unserm herren und der glaub und pater noster. Dar nach aber vil schóner gepet und segen und die VII psalm in latein und ein schóns gepet zu unserm herren und die VII rúff unsers herren und etlich psalm in latein und aber schóne gepet und ein letenei.

Das vorgeschriben púchlein ist vor der reformyrung hynnen gewest.

XXVI. Jtem ein pergamens púchlein. das helt in im von der kraft der sel.

Das vorgeschriben púchlein hat uns herein gegeben die junckfraw Elspet Ellingerin.

XXVII. Jtem ein pergamens púchlein in einem conpert mit einem roten uberzug. das helt in im die ewangelio sant Matheus und sant Johannes und sant Lucas und die epistel sant Pauls und sant Jacob und sant Peter und sant Johannes und sant Judas.

XXVIII. Jtem ein púchlein in eim roten conpert. dar an stet sant Brigitta leben. (Daz hat swester Apolonia Jmhoff zu Hohenaw.)

Die II vorgeschriben púchlein sein der alten Kúnczin Jmhoff gewest.

XXIX. Jtem ein púchlein, daz helt in im gut ler von der liebhabung gotz und gut ler von dem newen jor und von dem armen

leben und von dreien willen gotz und von vierley sündern und von aigner bekantnúsz und von dem schiflein und ein predig Qui spiritum dei und von unser frawen schiedung etc.

Das vorgeschriben pûchlein ist swester Barbara Mugenhofferin seligen gewest.

XXX. Jtem ein puch in eim conpert, das helt in im die ewangelio noch dem text.

Das vorgeschriben puch ist vor der reformirung hynnen gewest.

XXXI. Jtem ein pûchlein, das helt in im zum ersten von der gewissen. dar nach stet. wie sant Johannes slief und ruet auf der prust unsers herren an dem abentessen, dor ausz er tranck und sog VI grosz nucz und tugent. und heist das pûchlein des herczen Jhesu Cristi, und gut ler und von unser lieben frawen und IX czaichen und ûbung der rechten diemûtikeyt etc.

(Das hat man auch hingeben.)

Das vorgeschriben pûchlein hat swester Katherina Tucherin selig in daz closter procht.

XXXII. Jtem ein puch, helt in ym den passion unsers hern und die gemahelschaft der ewigen weiszheit und die X pot und die redt und von andern sunten, wie die volpracht werden.

XXXIII. Jtem ein puch von vil heilligen und allen festen collecten. oracion oder gepet und anders, als unter ein ander.

XXXIV. Jtem ein puchlein, von mancherley gebet und gut lere und VII tagczeit von dem leiden unsers lieben herren und sust mancherley materi.

(Das puchlein hat man swester Margret Leitgebin zu Goteszell geben.)

XXXV. Jtem ein puchlein, do stet zu[m] ersten sand Bernhartz gepet und vil ander gepet und von dem leiden Cristi und ander matery.

(Das hat man ir auch geben.)

XXXVI. Jtem ein puchlein ist sant Bernhartz gepet und etlich gepet von den sterbenden menschen.

XXXVII. Jtem mer ein puchlein von vil guten gepeten und von dem leiden Cristi und vil ander matery und sant Bernhartz gepet.

XXXVIII. Jtem der selsalter, uber yden psalm ein gepet; hat swester Niklasin geschriben.

XXXIX. Jtem ein puchlein von dem ewigen wort, wie daz gehort wirt und wo es geporn wirt, und von dem sacrament und ein

epistel zu den prudern auf dem perg und sust ein gut vermanung und von einem schawenden leben.

(Haben die von Regenspurk hin.)

Jtem daz puchlein ist ein teil herein geben worden von her Heinrich Koczler und von anders, so haben es hinnen die swestern ein teil geschriben, swester Ursula Pirckheimerin und swester Keiperin.

XL. Jtem ein puchlein von der kunst zu sterben und was man einen sterbenden menschen sol fragen und vorsagen.

Jtem daz puchlein hat swester Ursula Hoschlin herein pracht.

XLI. Jtem ein puchlein helt vil guter gepet von unserm herren und dem heiligen sacrament und unser frauen, von dem leiden Cristi und etlich ymnus teutzsch.

Jtem daz puch ist swester Clar Ridlerin gewest.

XLII. Jtem ein puch von einem sterbenden unbereiten menschen und wie sich eins bereiten sol czu dem tod und was man einem vorpeten sol.

Jtem daz puch hat geschriben die muter supriorin Dorothea Schurstabin.

XLIII. Jtem ein puchlein von sant Katherina, die XXX tag all tag ein gepet.

Jtem daz puchlein hat uns geben der erber prister her Heinrich Koczler.

XLIV. Jtem ein puchlein, fet an: Die XXIIII stund, die unser her geliden hat, und sant Bernhartz gepet.

Jtem daz puchlein ist swester Classchreiberin gewest.

XLV. Jtem ein puchlein, sten an schon gepet von den festen unsers herren, unser lieben frawen und den heilligen und ander matery.

XLVI. Jtem ein puchlein, sten an vil gepet von sant Thoma von Aquin und andere.

XLVII. Jtem ein aufgedruckt puch: Ein kostlich geistlich spigel der selen, und hat VII capitel, und hat der convent kauft umb XXXVI den.

M

I. Jtem ein predigpuch, das helt in im die auszlegung der VIII selikeyt und XV grad rechter gedult und XV czaichen rechter diemutikeyt und die auszlegung des engelischen grusz und wie das zu kum, das der mensch lang nicht múg an todsúnd sein, und von dem gaistlichen krieg und von dem gaistlichen paumen und von junckfrawlich rainikait und von dem leiden unsers herren und wie ein mensch sein creucz auf sich nemen sol und von IIII viellen und ein predig Justum deduxit und war umb unser her sein V mynneneczaichen behalten hat, und von peten etc., sant Paulus epistel: Legt an euch einen newen menschen, von den VII todsúnden und ave Maria.

Das vorgeschriben puch ist uns worden von der junckfrawen Anna Grasserin und von der junckfrawen Elspet Sailerin.

II. Jtem ein puch, das helt in im, wie ein mensch sein creucz auf sich nemen sol, und von IIII vellen und ein predig Justum deduxit und war um unser her sein V mynneczaichen behalten hat und von peten und der pater noster und die epistel sant Paulus: Legt an euch einen newen menschen und von VII todsúnden und von der selikeyt und wie ein closter geleicht wirt dem irdischen paradisz und von der leiplichen schón unsers herren und unser frawen und XV staffel unser frawen und ein predig von unser frawen schiedung und von den X. gepoten und von den heiligen drey kúnig.

Das vorgeschriben puch das erst tail ist vor der reformirung hynnen gewest, das ander tail haben die swester geschriben, und das drit tail hat swester Margret Jmhoff herein procht.

III. Jtem ein puch, das helt in im von dem aufsteigen der sel und absteigen und II predig von der kirchweih noch ostern und ein predig von den engelen und ein predig von sant Jeronimus und ein predig, war umb sich got der sel enczeucht, und ein predig aus der epistel am XVII. suntag noch der heiligen drivaltikeyt octaven: Wandert wirdiclich noch der berúffung, und ein predig von allen heiligen und ein predig von dem heiligen geist und ein predig von sant Johannes, dem tauffer, und ein predig ausz dem ewangelio von den X sundersichen

und mer ein predig von dem heiligen sacrament und von dem heiligen sacrament die VI namen.

Das vorgeschriben puch das erst teil hat uns der vater prior zu Aystett. Egidius Swer(s)tman. gegeben und das ander teil haben die swester geschriben.

VI. Jtem ein puch. das helt in im XII cap., dar ynnen sten vil schóner exempel und ler. und ist gedeilt in frog: und wie die sel das aller súst kint Jhesus durch die gnad gaistlichen enpfangen hat etc. und die IIII einflúsz oder einsprechen und ein schóne ler einem gaistlichen menschen und C artikel von dem leiden unsers herren und etlich ewangelio und epister mit irer auszlegung und vil guter ler und der passion oder mitleiden unser frawen und der aplas des teutschen ordens.

Das vorgeschriben puch das erst halb teil hat uns der vater Jórg Valner geschriben und gegeben. und das ander teil ist von manigerley her kumen.

V. Jtem ein puch, das helt in im von dem nachvolgen dem leben Jhesu Cristi und versmehen die werlt und von der offenwarung sant Brigitta und schón nucz ler, die den gaistlichen leuten zu gehórt. und von den IIII einsprechen und von dem unterscheid czwischen teglichen sünden und tótlichen und von dem reich der hymel und gut ler den junckfrawen und andern menschen zunemen in den tugenden und von dem mitleiden unser frawen und Anshelmus und von dem heiligen sacrament die VI namen und schon ler von den creften der sel und den puszpsalm ein auszlegung und mer vil schóner guter ler.

Das vorgeschriben puch hat uns ein teil gegeben vater Jórg Valner, und ein teil ist uns súst in maniger ley weis worden, und das leczt teil ist uns worden von der alten Kúnczin Jmhoff seligen.

VI. Jtem ein puch. das helt in im das ewangelium. als der engel kam zu Maria. und ein predig am III. ostertag und von unsers herren leiden und der pater noster mit der auszlegung und der glaub und wie unser her dispunsirt auf die heiligen czeyt mit fúnferley menschen. und von dem namen Jhesus und ein predig von der pusz und ein predig von der vasten und vil schóner ler und Samuelis etc. und aber von dem leiden unsers herren und ein predig von den junckfrawen. Dar nach sten vil schóner und guter ler.

Das vorgeschriben puch das erst teil ist uns worden von der junckfrawen Barbara Kressin seligen, das ander teil ist vor der reformyrung hynnen gewest.

VII. Jtem ein puch, das helt in im von der heiligen mesz und vil schöner figur ausz der alten e und ein schöne ler, der maister und der junger, und der mynnespiegel und von sünden und von peichten, die X gepot, die VII todsünd, die V synn, die VI werk der parmherczikeyt, die VII gob des heiligen gaistes, die VIII selikeyt, die IX fremden sünd, die IIII rüffenden sünd, die sünd in den heiligen gaist etc. und der curs von unser frawen und das ampt von unser frawen und der spiegel, dor ynnen sich die sünder beschawen, und von der mesz und was bedeut der priester gewant etc. und von dem krieg der tugent und der untugent.

Das vorgeschriben puch hat swester Katherina Tucherin selig in das closter procht.

VIII. Jtem ein puch, das helt in im von dem namen Jhesus und von dem pater noster und von der lieb gotz und ein predig von dem reich gotz und wie die stat zu Rom gepawet wart und von wem und auch von den kirchen und aplas zu Rom und von sant Dominicus leben und von der heiligen Langmanyn und ein gepet mit XV pater noster und von sant Franciscus leben und von sant Claren leben.

Das vorgeschriben puch die ersten II quatern sein uns von der Keipperin kumen, und das ander teil des puchs ist vor der reformyrung hynnen gewest, und das dritt teil hat swester Margret Jmhoff in das closter procht.

IX. [Jtem ein puch, do stet zu erst von den VI nomen unsers herren leichnam, dor noch von den VII sacramenten, die beteuten VII prunnen, und die regel salvatores und etlich ander und collecten und von unsers [herren] leiden und von dem heilligen sacrament, war umb sich unser her selber enpfing, und ander matery.

X. Jtem ein puch, helt ein schone predig, fecht an: Confirmamini, und ein offen schuld.

XI. Jtem ein puch, do sten gar gut predig an und sust von mancherley materi gut ler und gepet und von einem frewlein und einem meister, und stet als unter einander, und etlich predig von dem Tawler.

XII. Jtem ein puch. sten vil schoner predig an. die vater Gerhart und vater Herolt und meister Michel gepredigt haben.

Jtem daz puch hat Cecilia Rotin geschriben.

XIII. Jtem ein puch. sten an die VII tagzeit von unsers liben herren leiden und vil schöner gepet und die auslegung uber den psalm Miserere mei deus.

XIV. Jtem ein puch. stet an die teuczsch vigili. der kursz von dem heiligen geist. der kurs von unser liben/frawen und aber ein kurs von unser frauen mitleiden und vil schoner gepet und gute ler und die VII salm mit der leteney.

XV. Jtem ein puch. stet an der kurs von unser liben frawen und die vigili und die VII psalm mit der leteney und XII nucz von dem heilligen sacrament.

XVI. Jtem ein puch von der gemahelschaft der ewigen weisheit und sant Bernhartz gepet und sust vil guter gepet und ler.

XVII. Jtem ein puch. stet an der kurs von dem leiden unsers lieben herren und dornach vil von dem leiden unsers lieben herren und von der kunst wol czu sterben.

Die vodern II pucher hat vater Mathias Weinsperger swester Vornanen geben.

XVIII. Jtem ein puch, stet an ein predig: Secht an. der kung hat mich gefurt in seinen weinkeler, und ein kurs von dem leiden unsers lieben herren und die regel. die sant Jeronimus hat geschriben ad Eustochiam, und ein predig von dem gelubd, daz der mensch in der tauf gethan hat, und ander materi.

XIX. Jtem ein puch. stet an der kurs von unser lieben frawen tewsch und die VII psalm und vigily und vil guter pet von den heilligen und von dem heilligen sacrament.

XX. Jtem ein puch von einem vollkomen armen leben. dor durch der mensch kumpt czu einem schawenden leben.

Das puch hat swester Margret Nuczlin geschriben.

XXI. Jtem mer ein puch. ist daz erst teil von einem armen leben.

XXII. Jtem mer ein puch, ist daz ander teil. wie man sol kumen zu einem armen leben. dar durch man erlangt ein volkomen schawenden leben.

Dise zwey pucher hat swester Clar Keiperin geschriben.

XXIII. Jtem ein puch von XII sterben und von einem volkomen wurckenden leben, und ist daz erst teil.

XXIV. Jtem mer daz ander puch, sagt von einem volkomen schawenden leben.

Jtem dise II puchlein haben die swestern geschriben, und hat gepredigt und gemacht der erwirdig vater prior zu den predigern. Peter Kirchslag, und unser peichtiger, vater Hasz, hat sy uns teuczsch lasen machen.

XXV. Jtem ein puchlein von XXIIII sachen des inwendigen leydens Cristi, als es s. Bernhardinus gepredigt hat.

XXVI. Jtem noch ein puchlein von XII sundern fruchten, als sy auch s. Bernhardinus gepredigt hat.

Jtem dise II puchlein hat swester Klar Keiperin geschriben.

XXVII. Jtem ein puch von der peicht und sunden und kurcz auslegung des pater noster und ave Maria.

XXVIII. Jtem ein puch, sten an die VIII seligkeit und von peicht und pus und rew und sust vil guter matery.

Jtem die II pucher hat swester Ursula Hoschlin herein pracht.

XXIX. Jtem ein puch, ist gedruckt, stet an gut unterweisung, wie sich ein mensch halten schol in siten und in der ee, und von der tugentlichen frauen geysel und von erczney.

Jtem daz puch ist uns geben von dem Kuncz Topler.

XXX. Jtem ein puch in einem conpert, helt die IIII passion in latein, als sy die IIII ewangelisten schreiben.

Jst uns worden von dem Kuncz Topler.]

N

I. Jtem ein puch, das helt in im zum ersten ein gute ler allen gaistlichen leuten und schön ler von junckfrawlicher rainikeyt und von einer gaistlichen clausen und von einem volkumen leben und von einem bescheulichen leben und von götlicher mynn und die acht tag des newen jors, wie man sich beraiten sol zu dem kindlein Jhesus.

Das vorgeschriben puch das erst teil ist uns worden von einem herren von Kasstel, und das ander teil hat uns gegeben swester Anna Köppin muter.

II. Jtem ein puch, das helt in im zum ersten ein gaistlich gaisel

und staffel und das abentessen oder abentessen (!) und ein predig von der kúndung unsers lieben herren und ein predig von der schiedung unser frawen und von junckfrawlicher rainikait und von XXIIII ursach. dar um unser her den ausz-erwelten enezeucht gewónlich gnad und trost. und sequencie von unser frawen und ein gaistlich kranez und von Barlaam und die sequencie von unsers herren leichnam etc. und wie die sel klagt uber den leichnam etc. und zu den VII czeiten. alle herschaft die (!) und die sequencia Ave virginalis und wie ein tochter kom zu einem predigercloster und von unser frawen und von dem hausz der consciencie.

Das vorgeschriben puch das erst teil hat swester Katherina Tucherin selig in das closter procht. und das ander teil haben die swester hynnen geschriben. und das III teil haben uns die swester von Steinpach geschickt oder gegeben.

III. Jtem ein puch. das helt in im ein geistlichs lied und ein gepet zu unserm herren und das Veni sancte und Veni creator zu teutsch und der mandelkern und schón und gut ler und gepet zu unserm herren und von unser frawen und ein mynsams gesprech von dem heiligen sacrament. wie der junger den meyster fregt. und hebt sich an: Audi. filia etc. und der spiegel. dar ynnen sich die sůnder beschawen. und die IIII letzten und von den X gepoten.

Das vorgeschriben puch das erst teil ist swester Clar Núczlin selig gewest. und das ander teil hat uns die alt Kúnczin Jmhoff gegeben. und das III. teil ist uns von Steinpach worden.

IV. Jtem ein puch. das helt in im die IX fels und von den junck-frawen und von dem leiden unsers herren.

Das vorgeschriben puch das erst teil hat swester Katherina Tucherin herein procht. und das ander teil ist der alten Kúnczin Jmhoff gewest.

V. Jtem ein puch. das helt in im ein abgeschrift eins priefs, und die materi sagt von rechtem worem sicherm andacht, und II gepet zu unserm herren und ein sendprieff und gut ler von dem heiligen sacrament und schón gepet von dem heiligen sacrament und gut ler und die jor und wochen und tag und stund und czal. dar ynnen unser her enpfangen, gepom, gemartert. gecreuczigt etc. wart: und

dar nach sten vil schöner und guter ler und predig unter ein ander etc.

Das vorgeschriben puch das erst teil hat swester Anna Köppin in das closter procht, und das ander teil haben die swester geschriben.

VI. Jtem ein puch, das helt in im vil guter ler und predig; zum ersten stet und heist: Wer got von herczen mynnen wól, und sant Bernhart spricht: Gotes trost ist súsz. Dise wol (!) spricht sant Paulus von dem aplasz und Audi filia et vide et inclina und: Es was ein gut mensch, der het grosz andacht, und: Unser herre sprach zu seinen jungern ein peyspil: Das hymelrich ist geleich, und II predig von dem kindlein Jhesus, wie man mit ym spilen sol, und von einem erleuchtenden menschen und vil schöner frog vom engel und von der sel und was den junckfrawen zugehört und schön frog und ler, was geistlichkeit sei, und vil schöner sprúch und ler von rechter weiszheit und ein schöne ler von sant Maria Magdalena und von XVI czaichen, da pei man einen frumen gaistlichen menschen erkennen mag, und wenn unwissenheit entschuldigt oder nit und was ein irrente gewiszen magt und von der gewissen und von götlicher lieb.

Das vorgeschriben puch haben uns die swestern von Steinpach gegeben. (Das puch hat man hingeben.)

VII. Jtem ein puch, das helt in im in kúrcz von den V synnen, von den VII todsúnden, von den X gepoten etc. und ein schöns gepet von den wappen unsers herren und die czeitlein von der ewigen weiszheyt und ein offenwarung von unsers herren wunden etc. und was der junger an im sol haben der ewigen weiszheit und der curs von sant Dominicus etc. und vil schöner gepet zu unserm herren und von unser frawen und von dem heiligen geist und von dem leiden unsers herren und V grusz zu unserm herren und die leczen der ewigen weiszheit und manung zu den VII czeiten und die VII gob des heiligen geistes etc. und die leteney von unser frawen etc. und czeitlein von sant Katherina und alle ire gepet und schöne gepet von dem heiligen sacrament und sancta Maria und von der peicht und von der mesz und vil schöner gepet.

Das vorgeschriben puch ist uns ein teil worden von den swestern von Steinpach, und ein teil hat swester

Katherina Rúczin selig geschriben. und ein teil ist uns worden von der swester Ursula Pirckamerin pruder.

VIII. Jtem ein puch, das helt in im ein enpfelhung zu got und von unser frawen gepurt und von V lesmaistern und ein gutz gepet zu unserm herren und Ave preclara etc. und Anshelmus und ein gepet mit XV pater noster und schón gepet zu unserm herren und von der kron der junckfrawen etc. und schóne gepet von dem heiligen sacrament und die C betrachtung und von unser frawen ein ave Maria und gut ler von dem heiligen sacrament und von der mesz und aber schóne gepet von dem heiligen sacrament und vil schóner manung von dem leiden unsers herren und ein gute ler, wenn ein geistlich mensch profesz tut. und aber schón gepet zu unserm herren und gut ler und gepet von dem heiligen sacrament etc. und die X ynwendigen leiden unsers lieben herren.

Das vorgeschriben puch hat manigerley geschrift und ist ein gesamete hab.

IX. Jtem ein púchlein, das helt in im von den IIII grad der gótlichen mynn und von der ausserlichen und ynnerlichen peicht der andechtigen sel und von aygner bekantnúsz des herczen und etlich gut ler ausz dem epistern und ewangelio und von dem pater noster und von newnerley armut und gut ler, die den geistlichen leuten zugehórt und gut ler von der prúderlichen stroff und ein gut ler von der ainikeyt des gaistlichen lebens und ein predig von dem gótlichen liecht der genaden und II predig von sant Mertein und ein predig, als unse fraw unsern herren enpfieng. und III predig von der zukunft unsers herren und wie wir noch súllen volgen dem leben unsers herren und von sant Steffan und von den heiligen drey kúnig und gut ler von etlichen heiligen und von der genad gotz und von dem erfolgen des frid und ein predig von dem reich gotz etc.

Das vorgeschriben púchlein das ist uns worden von den swestern von Steinpach, und der erwirdig vater Heinrich Vabrer selig hat es geschriben.

(Das haben die swestern hin.)

X. Jtem ein pergamens lateynisch puch, das helt in im zum ersten schone gepet von unser lieben frawen. Dar nach stet der curs von dem leiden unsers herren und von sant Peter

und von der cron unsers herren und von sant Katherina und ein letenay etc. und czeitlein von unser frawen und aber ein curs von dem leiden unsers herren und ein vigilg und vil memorien von den heiligen und ein curs von dem mitleiden unser frawen und schône gepet, die sant Gregorius und Augustinus gemacht haben, und der curs von dem heiligen geist. Darnach stent aber vil guter andechtiger ding etc.

Das vorgeschriben puch das erst teil ist swester Clar Núczlin selig gewest, und das ander teil ist uns worden von dem alten Hans Mugenhoffer selig.

XI. Jtem ein puchlein, das helt in im zum ersten ein gute ler von rechtem warem sicherm andacht und ein andechtiges gepet, wenn man das heilig sacrament enpfohen wil, und andechtige gepet fúr die heiligen cristenheit und andechtige gepet, wenn man das heilige sacrament enpfohen sol, und die C betrachtung und XL manung von dem leiden unsers herren und von den groszen herczenlichen leiden unser frawen und gut ler von dem closterleben und von dem leiden unsers herren und aber andechtige gepet, wenn man das heilig sacrament enpfohen wil und enpfangen hat etc. und ein andechtigs gepet zu unserm herren und wie vil in den alten czeiten zu Rom kirchen sein gewest und der aplas, und sancta Maria und vil guter ler und sprúch und die X ynwendigen leiden unsers herren.

Das vorgeschriben púchlein hat swester Kúngunt Closschreiberin in das closter procht.

XII. Jtem ein púchlein, das helt in im zum ersten die VI gepet des heiligen lerers sant Thomas de Aquin und ein andechtigs gepet, das gemacht hat der erwirdig maister Hans Nider, und das ynnig gepet sant Bernhart und ein rosenkrenczlein, das sant Bernhart unser frawen gemacht hat, und ein gute ler von einem gaistlichen leben und gut ler von der heiligen drivaltikeyt und von den VIII selichait und die VII tagezeit von unser frawen mitleidung und czwey gepet, eins zu unserm herren und das ander von dem heiligen geist, und wie ein geistlicher mensch in seiner profession enpfecht aplas aller seiner súnd von pein und schuld, und von sant Anna etc. und die psalm. die unser herre an dem creucz pet. Darnach stet in manigerley ausz latein in teutsch gemacht den psalm Dominus misereatur nostri und antiphon und vers und oracion und

precesz und so man die palm weicht und das die schuller singen vor dem esel und karfreytag, so die priester das creucz vor dem volk tragen, und von einer geistlichen peichttochter.

Das vorgeschriben púchlein hat manigerley geschrift, und ist ein gesamete hab.

XIII. Jtem ein púchlein, helt in im zum ersten von dem leiden Cristi noch ordnung der VII tagezeit. Dar nach stet von dem anfahenden und zunemenden und volkumen menschen, wie sie sich kúmern mit dem pittern leiden Cristi, und XV artickel von dem leiden Cristi mit irer frúcht und vermanung und von der kraft des gótlichen gepetes des pater noster etc. und von dem ave Maria und die XII gedanck, die unser her het auf dem ólperg, und von den XII umbsten der beswerung des leidens Jhesu Cristi etc. und von der liebhabung gotes XXII cap., wie der junger den maister froget, und der maister den jungern leret, vil guter ler und unterweisung.

Das vorgeschriben púchlein haben die swester hinnen geschriben.

XIV. Jtem ein púchlein, helt in im zum ersten gut ler: Wer sein leben von grunt wil peszern. Dar nach stet ein frag, ob man ein tugent on die andern múg erlangen, und wie man die tugent all hab, und was sich diemútigen sey unter die gewaltigen hant gotz und vil guter ler und war umb die menschen geneigt sein [mer] zu dem bósen denn zu dem guten, und von der gewiszen und was rechte war andacht sey und von den dreyen kreften der sel und von IIII lóblichen tugenden und von dem heiligen sacrament und gut gepet zu unserm herren und von der regel predigerbrúder und III predig, die der Dauler gepredigt hat, und von der mesz und die regel gótlicher lieb.

Das vorgeschriben púchlein haben die swester geschriben.

XV. Jtem ein púchlein, helt in im zum ersten ein andechtigs gepet und grúsz zu gotz fronleichnam; dar nach stet der súsz jubel sant Bernhartz von dem súszen namen Jhesus und vil schoner andechtiger gepet zu got und von dem heiligen sacrament und von unser frawen und von den engel und gepet und lobgesanck in der marterwochen und osterabent und ostertag. Und das stet alles unter einander. Dar nach stent gepet von sant Ambrosius, von sant Jórgen, von sant Marcus, von dem heiligen kreucz, von sant Johannes ewangelio und von unsers

herren leichnam und unser frawen rosengarten, die L grüsz etc. und ein ofne peicht und die potschaft unsers herren und gepet von dem heiligen sacrament und schön ler von unser frawen und zu unserm herren.

Das vorgeschriben püchlein ist das erst teil swester Closschreiberin gewest etc., das ander teil hat swester Katherina Tucherin selig in das closter procht.

XVI. Jtem ein püchlein, helt in im zum ersten ein kurcze ler von V wort, die man reden sol, und von der tugent und von der mülnerin. Dar nach stet ein gute ler, die got einem menschen offenwärt, und gut ler von sweigen und reden und schön gepet zu unserm herren und von den X inwendigen leiden unsers herren und aber gute gepet zu unserm herren und schön predig und ler und des sterbenden menschen clag und schöne gepet zu den VII tagczeiten und aber andechtig gepet zu unserm herren und die sancta Maria und die C betrachtung etc. und aber vil schöner andechtiger ler und gepet zu got und von dem heiligen sacrament und ein offne peicht und aber schön gepet und ler und von dem leiden unsers herren und Sibilla und mer gepet von dem heiligen sacrament.

Das vorgeschriben püchlein hat swester Katherina Tucherin das merer teil in das closter procht, und das voder teil ist ein gesamete hab.

XVII. Jtem ein püchlein, helt in im zum ersten von dem leiden unsers lieben herren, dar nach stet der gulden pater noster und ave Maria und aber von dem leiden unsers herren, wie man das betrachten sol und die XVII clag und mitleidung unser lieben frawen und das gepet sant Brigitta, das sint XV vermanung und pater noster, und das gepet, das da heist des hymels umganck, vom ersten, wie man das ewig leben sol begeren, und gut gepet zu unserm herren etc. und V stück, die ein mensch sol gedencken an seinem leczten end, und sant Thobias segen etc. und der mandelkern und vil guter schoner ler und unterweisung etc., II gepet von dem heiligen sacrament und wie ein geistlicher vater leret sein geistliche tochter XII stück, und wie ein mynsamer lerer prediget VIII werck der götlichen mynne und von den flieszenden VII pechlein der heiligen gotheit und von der heiligen drivaltikeit etc. und von der kirchwey.

Das vorgeschriben püchlein ist ein gesamete hab.

XVIII. [Jtem ein puch, helt von dem leiden unsers herren und von sant Elspeten, gereimt, und von ander matery (hat man hingeben).

XIX. Jtem ein puch, do list man an in den hohen capiteln zu weihnachten und in der fasten.

XX. Jtem ein puchlein, stet gut matery an, als unter einander gesamet dinck.

XXI. Jtem ein puch, wie etlich closter sint reformirt worden, und die nomen der meister des ordens und provincial.

Jtem das puch hat swester Kungunt Hirsfoglin und swester Clar Keiperin geschriben.

XXII. Jtem ein puch von etlichen clostern und wie andechtiglichen die swestern dor ynn gelebt.

XXIII. Jtem mer ein puch von etlichen clostern und wie andechtichlich die swestern dor ynn gelebt haben.

XXIV. Jtem ein puchlein, stet an die kirchen und aplas zu Rom und an andern heilligen steten.

XXV. Jtem ein puch, stet an ein epistel wider die juden und etlich gepet und ander matery.

XXVI. Jtem ein puch, stet an, was die mesz bedeut, und die gepet dor zu und mancherley gepet von unser liben frawen und den heilligen.

XXVII. Jtem ein puch, stet an von dem closter zu Weiler und etlich andechtig sermon und ein exempel von einem noviczen von den selen.

XXVIII. Jtem ein puch, stet an von sant Margreten von Ungern ir legend und von den fier einsprechen und von den IIII festen, von dem kindlein Jhesus und wie gut closterleben ist und von dem leyden Cristi und etlich predig.

Jtem sant Margreten leben hat man von Tuln her gesant, und die swestern haben sein ein teil geschriben, und ein sextern ist swester Keiperin gewest.

XXIX. Jtem mer ein kleins puchlein, helt auch, wie etlich closter reformirt sint worden

XXX. Jtem ein klein pergamenen puchlein, helt in ym gut matery fur ein sel von vil miserere.

XXXI. Jtem ein puchlein, stet an die auslegung der mesz, und hat swester Ursula Hoschlin herein pracht.

XXXII. Jtem ein puch von dem heilligen sacrament und was der posz geist sagt durch ein geistlich person, gar mancherley martery.

XXXIII. Jtem mer ein puch, do stet an von der zal der wunden unsers liben hern und von den tropfen seins plutz, wie vil er des vergossen hat, und von dem kloster zu Kirchperg und etlich gut predig.

XXXIV. Jtem ein puchlein, wann ein swester sterben will, und von unser frauen psalter und der selpsalter und etlich curs von den sellen.

XXXV. Jtem ein puchlein, wie daz closter zu Engetal (!) ist angefangen worden, und wie grosz gnad unser herre an dem anfang etlichen personen do gethan hat.

O

I. Jtem [ein] puch, helt von den VII haubtsunden und andern sunden und von der peicht und ander guter unterweisung.

Jtem daz puch hat swester Barbra Ruczin geschriben.

II. Jtem ein puchlein von erkantnusz und der gewissen und wolsmeckende weisheit und X frag von andacht (ist unrecht).

Jtem daz puchlein ist uns worden von der Mullchin (?). [Das Ganze ist durchstrichen.]

III. Jtem ein puchlein, sten an schon ler und gepet und betrachtung von dem leiden Cristi und dem heiligen sacrament.

IV. Jtem daz fird puch helt die hystory von den heilligen dreyen kungen.

V. Jtem ein traktat wider die keczer Waldenser (das hat man hingeben).

VI. Jtem ein puch, helt gar schon und nucz lere von gehorsam.

Jtem daz puchlein ist gewest swester Barbra Werniczerin.

VII. Jtem ein puchlein von den VI nomen unsers lieben herren leichnams.

Jtem das puchlein ist swester Barbra Ruczin gewest.

VIII. Jtem ein altz puch in einem compert, helt auch von den VI nomen gotes leichnam (hat man hingeben).

IX. Jtem ein altz pergemenes puchlein, stet an der Lucidarius.

X. Jtem ein puch, stet an Sybilla und etlich spruch der lerer (hat man hingeben).

XI. Jtem ein puchlein, stet an Sybilla und ein wenig von Abra-

ham. daz ewangelium In principio und von einem unbereiten sterbenden menschen.

Jtem daz puchlein ist kumen von der alten Kunczin Ymhoff.

XII. Jtem ein puch. heist der spigel der sunder. und ander matery.

Jtem daz puch gab der Jorg Stromer swester Clar Keiperin.

XIII. Jtem ein teutsch vigili.

XIV. Jtem ein puchlein. stet an die auslegung der mesz und ander vil guter gepet. unser frawen kursz und die VII psalm mit der letanie.

XV. Jtem ein pergemenes puchlein. do sten ynn gar vil schoner gepet.

XVI. Jtem ein puchlein. sten an schon gepet und sant Bernhartz gepet. das er von mynnen tichtet unter dem creucz.

XVII. Jtem ein pergemenen puchlein mit den VII psalmen und gepet von den sellen.

Jtem daz puchlein ist gewest swester Brigitta Schenkin.

XVIII. Jtem ein puchlein. sten an vil guter gepet und vermanung von den heilligen und dem heilligen sacrament und die obentred und von dem leiden Cristi und von dem nachfolgen des lebens Cristi.

Jtem daz vorgeschriben puchlein hat swester Clara Paumgartnerin geschriben, und ligt in dem kor.

XIX. Jtem ein puchlein, helt ein predig von der ofenung der seiten unsers herren und den meister, den der pauer lert. und sust vil guter predig von vermanung, von s. Brigita offenbarung.

XX. Jtem ein puchlein. sten an schon predig und von dem gepet.

Jtem daz puchlein ist swester Brigita Grolantin gewest.

XXI. Jtem ein puchlein. stet an von der peicht und von einem sterbenden menschen.

XXII. Jtem ein puchlein. stet an der kurs von unser frauen mitleiden und zeitlein von unsers herren leiden. die auszlegung der mesz. von dem heilligen sacrament und sust vil gepet.

Jtem daz puchlein ist swester Clar Paumgartnerin gewest. Daz puchlein ist zwir geschriben: es stet pey dem XXV O stet es auch. [Das Ganze ist durchstrichen.

XXIII. Jtem ein puchlein, sten [an] vil guter gepet von dem leyden unsers herren und ander gepet.
(Das hat man hingeben.)

XXIV. Jtem ein puchlein, sten an gut predig, die unser liber vater vicarius, Johannes Herolt, predigt, do er noch kursor was.

XXV. Jtem ein puchlein, do stet an der kurs von unsers herren leiden und VII tageczeit, auch von dem leiden Cristi, und vil guter gepet.
Jtem daz puchlein ist swester Clar Paumgartnerin selligen gewest.

XXVI. Jtem ein puchlein, stet an ein gut predig und die ewig weiszheit. (Das puchlein hat man swester Barbra Hansbucherin (?) gelien.)
Jtem daz puchlein ist swester Brigitta Grolantin selligen gewest.

XXVII. Jtem ein puchlein, stet an der teutsch kurs von unser frauen und all tageczeit von ir und von unserm herren, teusch. (Daz puch kan man nit wissen, wo es hin ist kumen.)

XXVIII. Jtem ein puchlein, stet gar vil kurs an und gepet und mancherley matery, teutzsch und latein.

XXIX. Jtem ein puchlein, do stet an daz ewangelium In principium und vil gepet und etlich psalm teutzsch und latein.
Jtem das puchlein ist swester Remspergin gewest.

XXX. Jtem ein puch, heist der kocher mit den strollen, do man die Juden mit scheuchst.

XXXI. Jtem ein puchlein, ist pergemein, sint zeitlein von dem leiden unsers hern und vil gepet von der muter gotz.

XXXII. Jtem ein pergemen puchlein, stet an der kurs von der ewigen weisheit und die zeitlein patris sapiencia, von dem leiden Cristi und vil gepet und antiphon von unser frawen und etlichen heilligen, und ist latein.
Jtem daz puch hat swester Niklasin geschriben.

XXXIII. Jtem ein pergemen puchlein, stet an latein unsers herren salter und der kurs von unsers herren leiden und vil gepet, latein und teutsch.
Jtem daz puchlein hat swester Niklasin geschriben.

XXXIV. Jtem ein lateinisch puchlein mit den memorien und precioso (!) und etlich new hystory, die VII psalm mit der lenteney.

XXXV. Jtem ein puchlein, stet an gar schon gepet und sant Bernhartz clag von dem leyden Cristi.

XXXVI. Jtem ein puchlein. sten an gar vil schoner gepet von dem heilligen sacrament und von unserm herren und vil heilligen.

XXXVII. Jtem ein puch. stet an gar vil gepet und guter ler von dem leyden Cristi und dem heilligen sacrament und andern dingen.

Jtem daz puch ist swester Clar Stromerin gewest.

XXXVIII. Jtem ein puchlein. sten an die XV pet sant Brigitta und sust vil schoner pett von dem leiden Cristi und dem heilligen sacrament. und ist swester Closzschreiberin gewest.

XXXIX. Jtem ein puch, sant Margreten un̄d sant Barbra und sant Katherina und sant Sussanna legend.

Jtem daz puch ist swester Margretha Vornann gewest.

XL. Jtem ein puch. helt in ym die fart von Nurnberg gen Jerusalem und von Jerusalem gen sant Kathrein (und) wider und den aplas und heilligen stet in dem gelobten landt.

XLI. Jtem ein puchlein. stet gar vil gepet von den selen und kursz und selter.

Jst der swester Anna Schopperin gewest.

XLII. Jtem ein puchlein. stet an. wie man betrachten sol die gepurt unsers hern und sein leben und leiden nach ein ander und etlich predig und die auszlegung uber daz Salve regina.

Jtem daz puchlein ist swester Barbra Gewichtmacherin gewest.

XLIII. Jtem II puchlein sant Pernhartz predig, daz erst helt daz XLIV. O, daz ander daz XLVI. O.

XLV. Jtem ein puch, heyst der Renner. ist der alter muter priorin, G. Gewichtmacherin, gewest.

Jtem do man zellt MCCCC und LXXXXIX, do was die wirdig muter Veronica Berhartin priorin, die mit radt der muter suppriorin und puchmaisterin, swester Kungund Loffel[holz], unnsern clóstern gab ettliche pucher cleins forms, wann es waren so manig uberige púcher und offt einerley matery zu III und IIII malen, das es zu vil was, do die swestern zu Regenspurg und Gotszell und anderswo mangel heten, als man sie nach dem puchstaben gezeychent fint, was man hin hat geben. Und man hat nichs (!) hinauszgeben, es ist dennoch an andern puchern noch manigfalt hynnen geschriben. Auch hat ir ein teyl die alt muter priorin, Kungund Hallerin, hingeben, do sie am prioratambt was.



Druckfehler.

Seite 27. 38. tilge ein wen
« 63. 19. lies in den statt in de
« 68. 15. « anfang statt aufang
« 74. 28. tilge ein mit
« 80. 24. lies [an] statt (an)
« 80. 26. « [der] selen (?)
« 104. 30. « die [mich] trinckent.

Freiburg, Schweiz. — Buchdruckerei und Buchhandlung des Werkes vom heiligen Paulus.

2040



